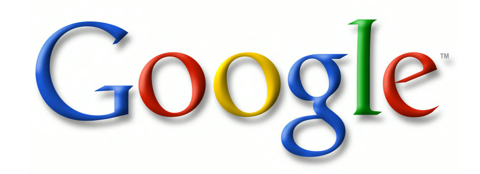
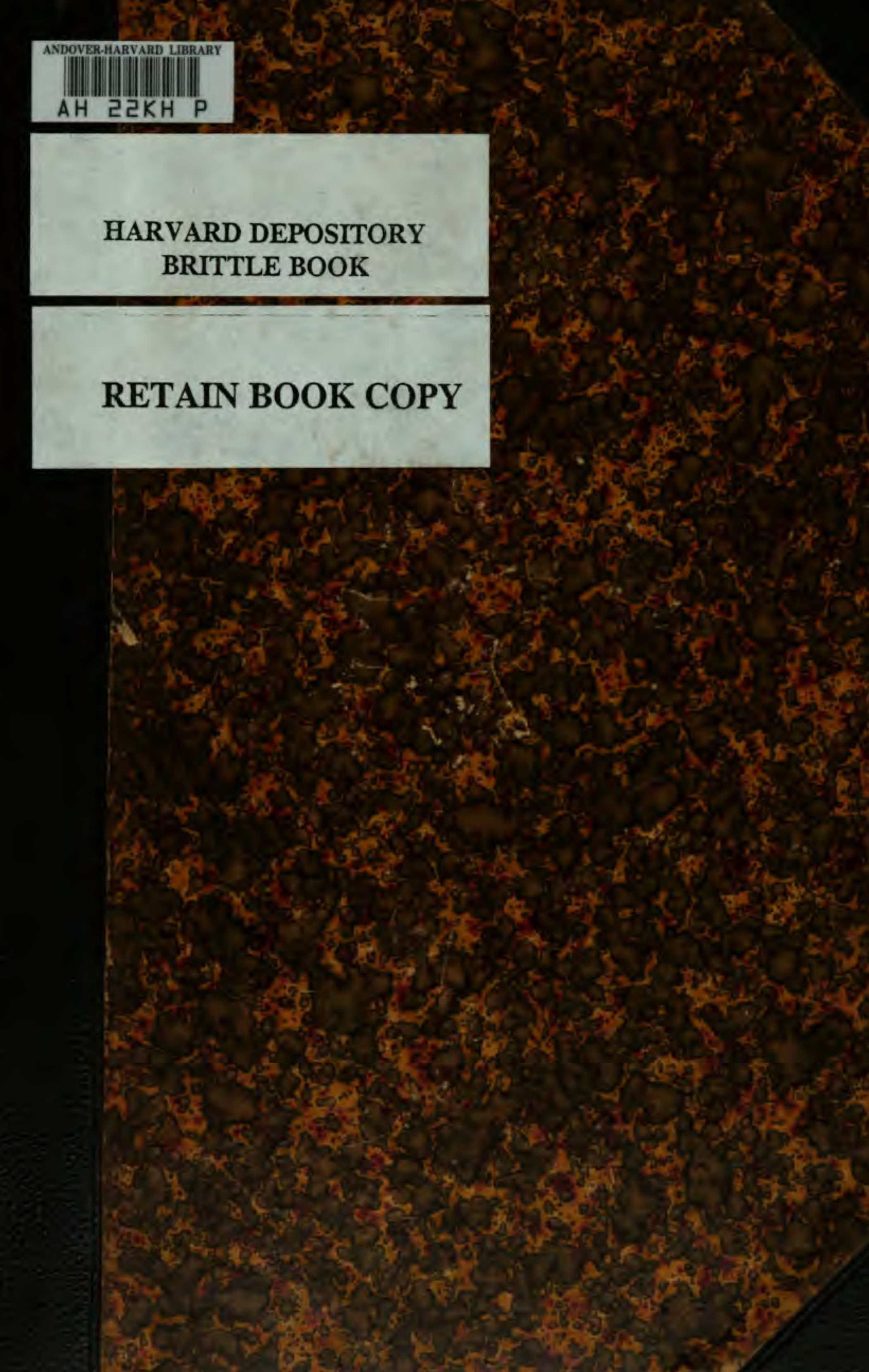
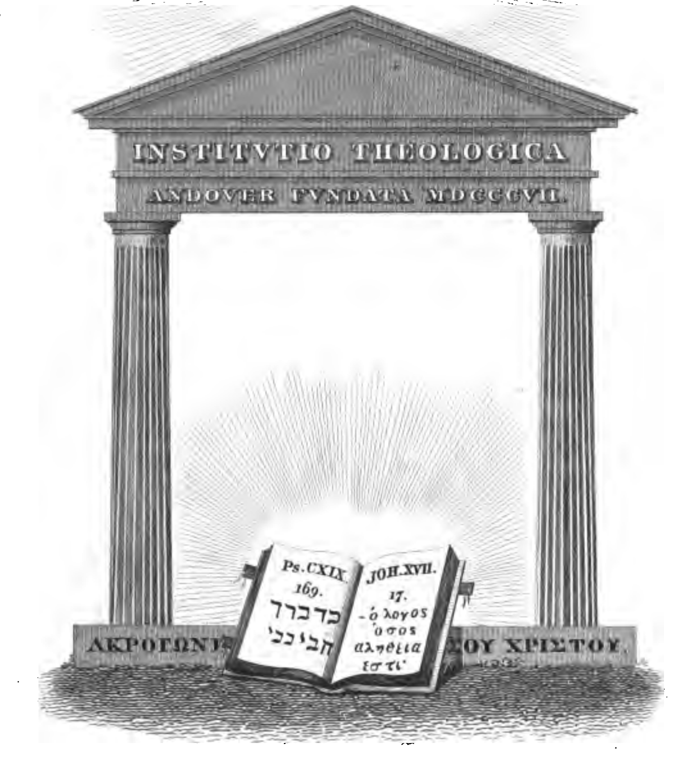




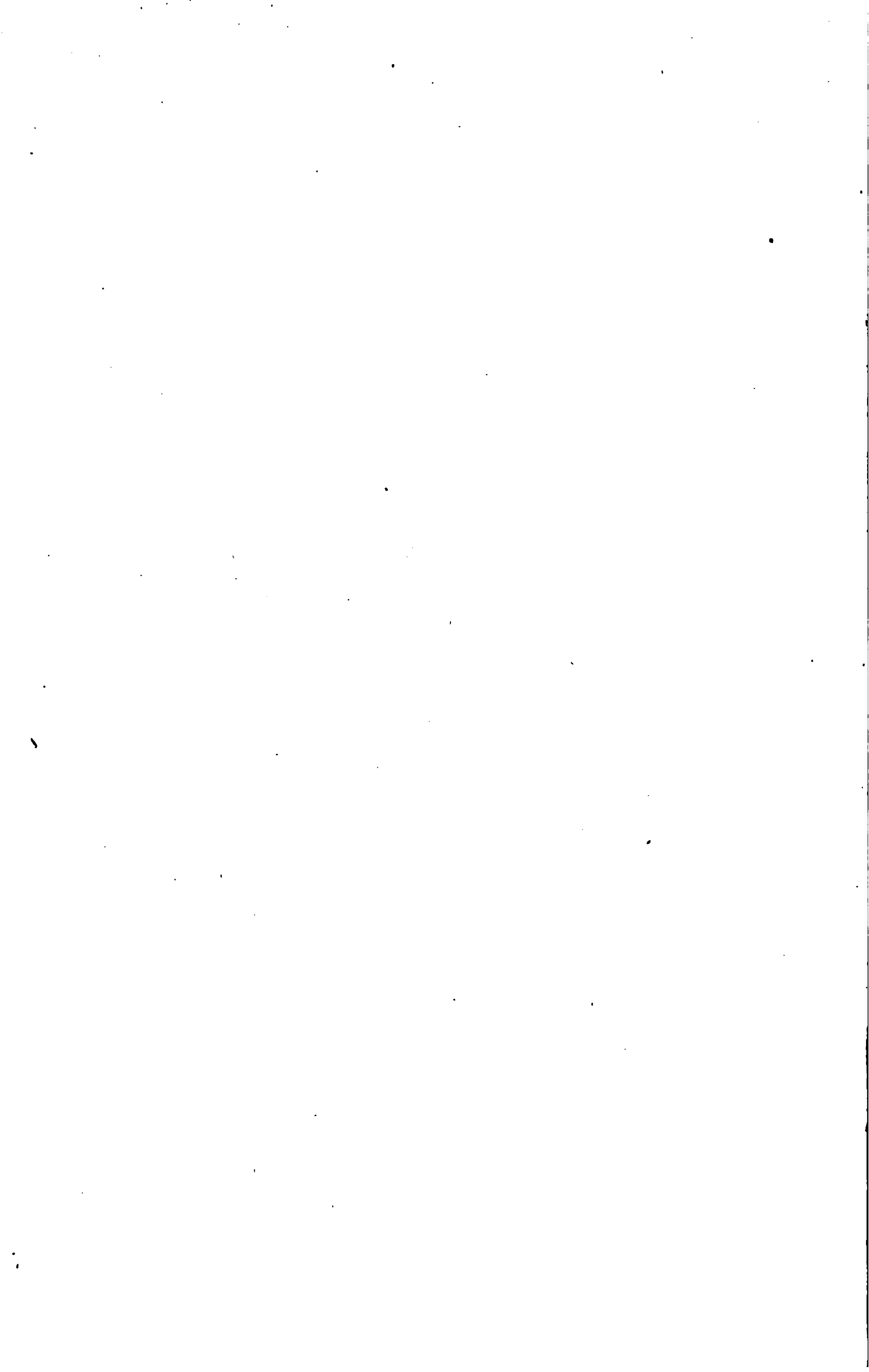
ANDOVER-HARVARD LIBRARY
AH 22KH P
HARVARD DEPOSITORY
BRITTLE BOOK
RETAIN BOOK COPY

יהוה


INSTITVTIO THEOLOGICA
ANDOVER FVNDATA MDCCCVII.
Ps. CXIX. 169.
כדברך
הבינני
JOH. XVII. 17.
ὁ λογος ὁ σος αληθεια ἐστι
ΑΚΡΟΓΩΝΙ
ΟΥ ΧΡΙΣΤΟΥ







III. m. Wellhausen

SKIZZEN UND VORARBEITEN.

VON

J. WELLHAUSEN.

VIERTES HEFT.



BERLIN.

DRUCK UND VERLAG VON GEORG REIMER.

1889.

SKIZZEN UND VORARBEITEN.

VON

J. WELLHAUSEN.

VIERTES HEFT.

1. MEDINA VOR DEM ISLAM.
2. MUHAMMADS GEMEINDEORDNUNG VON MEDINA.
3. SEINE SCHREIBEN, UND DIE GESANDTSCHAFTEN AN IHN.

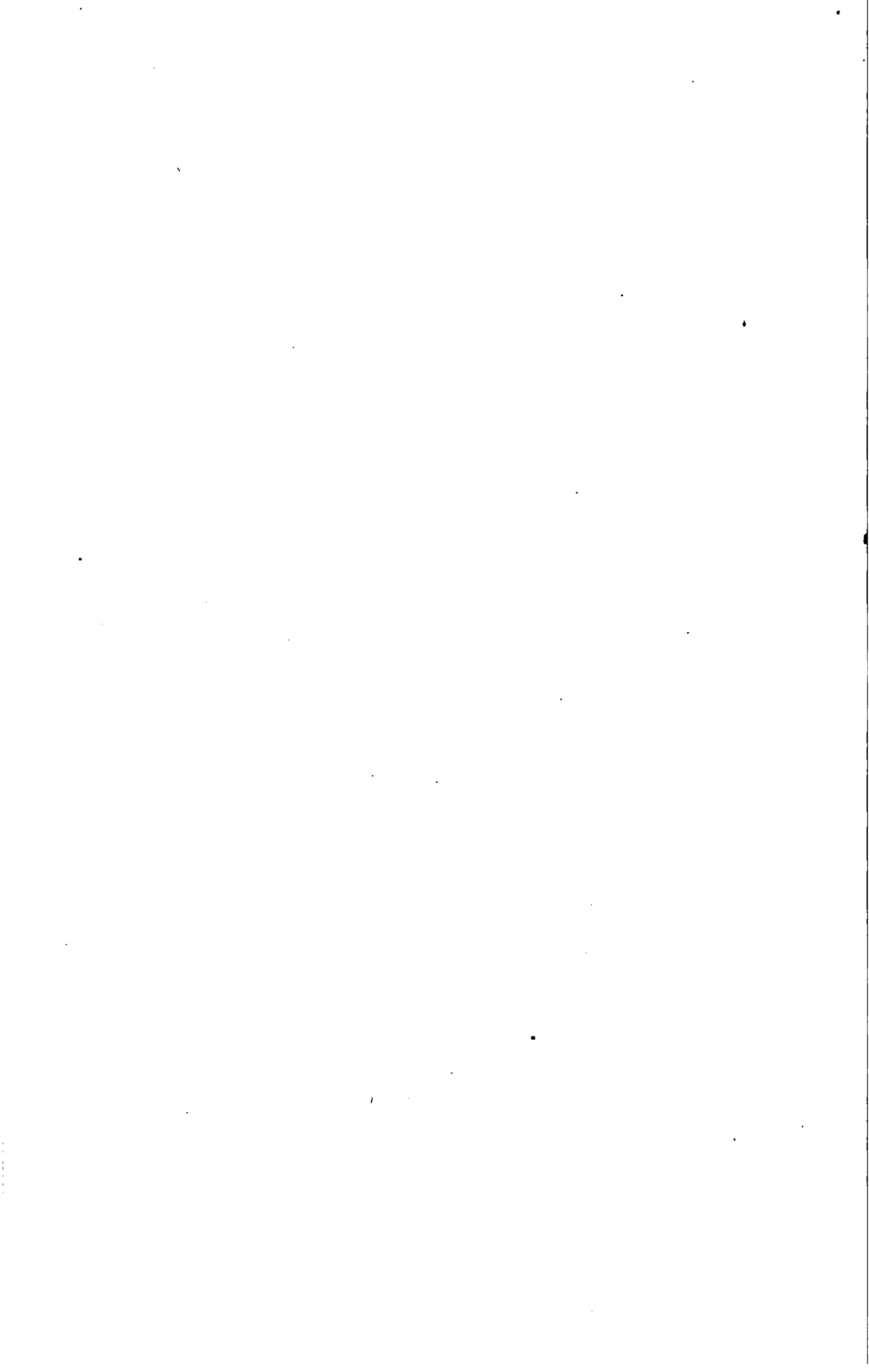
BERLIN.

DRUCK UND VERLAG VON GEORG REIMER.

1889.


ANDOVER THEOL. SEM.
JAN
4
1890
LIBRARY.

MEDINA VOR DEM ISLAM.



1.

Medina[1]), oder wie der alte Name lautet Jathrib, liegt in einer wasserreichen Ebene des nördlichen Nagd, nahe an dem Randgebirge, durch welches das Nagd von dem Küstenstrich am Roten Meere geschieden wird. Die Ebene stösst im Westen und im Osten an unfruchtbare Steinfelder, die auf arabisch Harra oder Lâba heissen; in einem oft wiederholten Ausspruch bestimmt Muhammad das Weichbild von Medina, das er für unverletzlich erklären will, als das Zwischengebiet zwischen den beiden Lâba's, d. h. zwischen der westlichen und der östlichen Harra[2]). Die Harra läuft jedoch weder im Westen noch im Osten ununterbrochen weiter, anbaufähige Strecken ragen hinein, und namentlich im Osten wird gewöhnlich nur von einzelnen besonderen und beson-

---

[1]) Medina war die Wiege der muslimischen Tradition, und wir haben über die Vorgeschichte der Stadt verhältnismässig reiche und genaue Nachrichten. Sie finden sich zusammengestellt im dritten Kapitel Samhudi's (fol. 36 sqq. in dem von mir benutzten cod. Monac. 381 Aumer), welches wol gedruckt zu werden verdiente. Ein Auszug aus dem Arabischen des Samhudi ist Wüstenfeld's Geschichte der Stadt Medina, Göttingen 1860 (Band IX der Abhandlungen der Gött. Gesellsch. der Wissenschaften). — Der Name alMadina findet sich schon im Quran, z. B. Sur. 33, 60. Statt Jathrib kommt auch die Form Athrib vor, namentlich in der Nisba. Jathrippa bei Steph. Byzant., darnach Lathrippa bei Ptol. zu verbessern. Taiba ziemlich häufig in der geistlichen Sprache des Hadith; vgl. BAthîr II 261, 4. IV 101, 18. Auch Tâba, Boch. I 243. III 76. Ich citire Bochari nach den Bänden und Seiten der unvokalisirten Bulaqer Ausgabe von 1289.

[2]) Die Lâba (nicht Lava, sondern Basalt) ist schwarz (BAthîr I 498, 10 vgl. II 440, 7), doch findet sich dazwischen حجارة للحرار البيض = بثرة بيضا (Samh. fol. 45b). Doughty, Travels in Arabia Deserta, I 422. II 71. 74.

ders benannten Harrafeldern geredet [1]). Im Norden und Süden bilden Vorsprünge des westlichen Randgebirges die Grenzmarken der Ebene, der Uhud und der ʿAir, dieser viel weiter von Medina entfernt als jener. Die Abdachung geht nach Norden; alle Wasser fliessen nach Norden, vereinigen sich unterhalb der Stadt und nehmen dann erst, im Vadi Idam, die westliche Richtung zum Meere [2]). Im Westen ist der Vadi ʿAqîq, im Osten der Vadi Qanât; in der Mitte durchschneiden zwei Wasserläufe die angebaute Ebene, der östlichere Mahzûr, der von Osten her den Mudhainib aufnimmt, und der westlichere Buthân, mit dem von Westen her der Ranûnâ sich verbindet. Der südliche Teil der Ebene heisst das Oberland (ʿÂlija), der nördliche die Niederung (Sâfila); doch wird der Name Alija gewöhnlich nur auf den oberen Lauf des Buthan und besonders des Mahzur angewandt [3]). Der Höhenunterschied zwischen der Alija und der Safila ist übrigens nicht bedeutend. Die Vadi's fliessen nur nach Regen [4]), aber sie bewirken, dass das Grundwasser hoch steht und Brunnen leicht angelegt werden können.

Ähnlich wie Chaibar und andere Kulturstätten in den Oasen des nordwestlichen Arabiens war Medina ein Komplex von Gehöften, Dörfern und festen Häusern, die bald näher bald weiter von einander entfernt zwischen Palmgruppen, Gärten und Saatfeldern zerstreut lagen; mehr ein Synoecismus als eine Stadt [5]). Die geschlossenste Ansiedlung war schon zur Zeit Muhammads da, wo jetzt die eigentliche Stadt liegt; der Name Jathrib haftete aber ursprünglich nicht an dieser, sondern an einer weiter nördlich gelegenen Niederlassung am Zusammenfluss der Wasserwege bei Zaghâba [6]). Die Hauptbewohner der Oase zur Zeit Muhammads waren die Aus und die Chazrag, zusammengefasst die Banu Qaila, oder, mit dem muslimischen Namen, die Ançâr. Ungleich den Quraisch von Mekka standen sie nicht in bewusstem verwandt-

---

[1]) Vgl. Doughty I 382 sq. II 92.

[2]) Irrig Doughty I 145.

[3]) nicht auch z. B. auf Qubâ.

[4]) Es ist ein Ereignis und ein Fest, wenn der ʿAqiq fliesst. Dann eilt Alt und Jung hinaus, veranstaltet allerlei Lustbarkeiten, lässt die Füsse in das Wasser hangen u. s. w.

[5]) Vgl. Doughty II 337. 339.

[6]) westlich vom Grabe Hamza's, s. Wüstenfeld, Medina p. 37. Ich setze Burckhardts Plan voraus.

schaftlichem Zusammenhange mit den benachbarten Araberstämmen, wiewol der Name Qaila auf eine gewisse Beziehung zu den Qudâa, den alten Bewohnern des nordwestlichen Arabiens, schliessen lässt[1]). Sondern sie wollten aus dem Süden gekommen sein, und rechneten sich zu der weitverbreiteten Gruppe der Azd. Besonderes Gewicht legten sie auf ihre Verwandtschaft mit den Ghassan, dem herrschenden Stamme der Qudâa, der aber bei den Qudâa eingewandert war und dem Blute nach nicht zu ihnen, sondern zu den Azd gehörte. Es gab Geschlechter der Banu Qaila, die unter den Azd ʻUman oder unter den Ghassan wohnten, andrerseits Geschlechter von Ghassan und von Gafna, die in Medina wohnten[2]).

Die Chazrag sassen da, wo jetzt[3]) die eigentliche Stadt und

---

[1]) Nach der einen Genealogie wird Qaila (südarabisch = Fürstin, wie Sara?) auf Gafna, das Königsgeschlecht der Ghassan, zurückgeführt, nach der anderen wahrscheinlicheren aber auf Kahil b. ʻUdhra b. Saʻd Hudhaim von Qudâa (Agh. II 176,15 sq. Samh. fol. 41b). Qaila ist die Mutter der Ançâr; der Vater heisst Haritha b. Thaʻlaba b. Amr b. Amir. Nach diesem Vater nennen sie sich indessen nie, während dagegen sehr oft nach Qaila.

[2]) Dass Muhammad in Medina blutsfremd ist, wird BH. 995,17 so ausgedrückt: er ist nicht von Murâd und nicht von Madhhig, d. i. nicht von Azd. Sehr auffallend tritt das Gemeinschaftsgefühl der Ançâr mit den Azd hervor in den Erzählungen Agh. XIV 121,21 sqq. 124,16 sqq. 127,2 sqq., aus der Zeit Muavija's. Dem unbeschadet wollen freilich die Ançâr nicht mit dem allgemeinen Namen Azd, sondern mit dem besonderen Ançâr genannt sein, wie Agh. XIV 125,6 sqq. zeigt, wo sie sich als Ançâr bei Muavija melden und den Bescheid erhalten, die Amr b. Amir (d. i. der Name der ausgewanderten Azd) möchten eintreten, auf diesen Bescheid hin aber alle draussen bleiben.

Früher und stärker als ihren allgemeinen Zusammenhang mit den Azd betonen die Ançâr den besonderen mit den zu Azd gehörigen Ghassân in Syrien und mit deren Königsgeschlechte (BH. 529,19 sq. 936,12. 938,6). Sie nennen sich selber Ghassan (BH. 659,4. Jaq. I 670,12. Agh. II 165,27 vgl. übrigens BA. III 203,7 sq.), und heissen auch bei anderen so (Nöldeke DMZ 1886 p. 178 n. 4. BH. 519,4. Ham. 443,5. Agh. XIV 124,22). Dann werden aber doch wieder einzelne in Medina wohnhafte Geschlechter, als zu Ghassan gehörig, von den Banu Qaila unterschieden; worüber demnächst mehr. Sie sollen, nach den Traditionsgelehrten, von Syrien zurückgewandert sein.

Als ursprünglich medinische Geschlechter, die zu den Azd ʻUmân oder auch zu den Ghassan ausgewandert und unter ihnen heimisch geworden sind, werden genannt die Kaʻb b. alChazrag b. alHarith b. alChazrag in Syrien, und die Amir b. Amr b. Malik b. Aus sowie die alSâib b. Qatan b. Auf b. alChazrag in Uman; s. Wüstenfeld a. O. p. 32 sq. 40. Vgl. noch Tab. II 416.

[3]) und schon zur Zeit Muhammads (BH. 675 sq.).

die Vorstädte liegen, im Süden und Westen noch darüber hinaus. Die Araber nannten alle Ançâr Chazrag und begriffen auch die Aus mit unter dem Namen (BH. 296, 7. 8); die Chazrag waren der zahlreichere und mächtigere Stamm. Die hervorragendste Gruppe unter ihnen scheinen, wenigstens zur Zeit Muhammads, die Naggâr gewesen zu sein, die eigentlich Taim alLât hiessen[1]). Ihr Quartier war die jetzige eigentliche Stadt, dort liess Muhammad sich nieder und baute die Moschee. Ihnen zunächst benachbart waren die Sâʿida, südlich und südwestlich von ihnen. Peripherischer wohnten die ausgedehnten Banu Guscham um die Naggar und die Sâida herum, die Bajâda (Zuraiq, Habib) im Süden, die Salima im Westen, am ʿAqîq herunter. Die ʿAuf (Sâlim) bildeten den äussersten Ausläufer der Chazrag nach Süden; an ihren östlichen Zweig, die Balhublà, schlossen sich noch weiter nach Osten die Harith an. Diese Angaben über die Lage der Gebiete der einzelnen Gruppen gegen einander haben indessen nur ungefähre Geltung. Die Gebiete waren nämlich nicht immer flächenweise abgegrenzt, sondern sie gingen vielfach kraus durch einander. Daher erklärt sich das Schwanken der Tradition; z. B. über den Weg, den Muhammad, bei seinem Einzuge in Medina, von Qubâ nach dem Quartier der Naggâr genommen haben soll[2]).

Östlich und südlich um die Chazrag herum, in einem weiten Bogen, wohnten die Aus. Im Nordosten, in der Nähe der durch die Schlacht gegen die Syrer berühmten östlichen Harra bis nördlich zum Uhud und südlich zum Baqîʿ alGharqad, sassen die Nabît, d. h. die Haritha, die Abdalaschhal, und die Tzafar. Im Südosten, in der ʿAlija mit den Quraitza und alNadîr zusammen, sassen die Ausallah, d. h. die Chatma, Vâil, Vâqif, und Umajja b. Zaid[3]).

---

[1]) Als pars pro toto nicht bloss bei Hassan b. Thabit, der selber zu ihnen gehörte (BH. 455, 3. 523, 19), sondern auch sonst (520, 10. 18 sq. 612, 13. 620, 6. 18. 621, 13. 635, 8. 728, 16). Naggar bedeutet Zimmermann; man darf aber daraus ja keine Schlüsse ziehen. Es gab in Medina keinen Zimmermann von Profession, wenn nicht zufällig ein Sklave dorthin verschlagen wurde, der das Handwerk gelernt hatte (Boch. II 72). Der Name Taim alLât ist gemeiniglich korrigirt in Taim alLâh (Agh. IV 3, 2 sq.).

[2]) BH. 335. Wüstenfeld a. O. p. 58.

[3]) Die Ausallah hiessen eigentlich Ausmanât (Agh. XV 163, 7. 20. BAthir I 507, 16). Ohne Zweifel ist der Name dieser Gruppe selbein mit dem Namen des Stammes, denn Aus muss einen Gottesnamen im Genitiv hinter sich haben. Zur Unterscheidung lässt man bei dem Stammesnamen den Genitiv weg und

Ihr Zusammenhang mit den Nabît war durch das Vorragen der chazragitischen Banu 'lHârith einigermassen unterbrochen. Nach Südwesten zu schlossen sich an die Ausallah die Amr b. Auf, deren Hauptniederlassung das Dorf Qubâ war.

2.

Wie gesagt, erinnerten sich die Aus und die Chazrag, in Medina eingewandert zu sein. Vor ihnen waren die Juden dort die herrschende Bevölkerung gewesen, die damals überhaupt mehrere der bedeutendsten Oasen des nordwestlichen Arabiens, wie Chaibar, Fadak, Taimâ, inne hatten[1]). Nach der Überlieferung haben die arabischen Einwanderer nicht Gewalt gegen die Juden gebraucht, um sie zur gänzlichen oder teilweisen Räumung ihres Besitzes zu zwingen, sondern sich zunächst friedlich unter ihnen niedergelassen und als Beisassen bei ihnen Aufnahme gefunden, in einem Verhältnis wenn auch sehr loser politischer Abhängigkeit. Erst später wandte sich das Blatt, so dass die Araber die Herren und die Juden die Beisassen wurden. Das Verdienst an dieser Wendung wird dem Malik b. al'Aglân, von den Banu 'Auf b. alChazrag, zugeschrieben. Malik ist eine aus der Sumairfehde bekannte historische Persönlichkeit; da er der Zeitgenosse, wenn auch der ältere, des Thabit b. alMundhir und anderer bis in die Zeit des Islams hineinreichender Medinenser gewesen ist, so fällt sein Floruit frühstens in die Mitte des sechsten Jahrhunderts[2]). Er soll den Judenkönig Fitjaun, als dieser das ihm zustehende ius primae noctis an seiner Schwester ausüben wollte, getötet und darnach die Macht der Juden mit Hilfe eines Tubba' d. i. eines Königs von Jaman, zu dem er flüchtete, gebrochen haben[3]).

---

sagt alAus, und zwar gegen die Regel mit dem Artikel, der bei diesen Abkürzungen sonst immer fehlt, weil sie ja Status constructi sind. In dem Staatsvertrage BH. 341 sqq. heissen übrigens auch die Ausallah immer nur alAus.

[1]) Auch dort sollen sich stammverwandte Mitwanderer der Banu Qaila bei den Juden niedergelassen haben; Wüstenfeld a. O. p. 32. Nach Sprenger III 431 gehörte alles Ackerland der Bali den zwischen ihnen enclavirten Juden.

[2]) Mehr davon in den Beilagen. Vgl. p. 29 n. 2.

[3]) Nach Fitjaun nannte sich ein jüdisches Geschlecht, welches BH. 351, 17 (vgl. 379, 9) in eine Reihe mit Quraitza, alNadîr, und Qainuqâ' gestellt wird. Statt Fitjaun kommt natürlich auch Fîtaun vor, von J. Derenbourg, wie mir de Goeje mitteilt, als פיטמן gedeutet, was in der Benennung alKâhinân

Dass ein Tubbaʿ wirklich einmal einen Zug gemacht hat, auf dem er auch mit Medina in Berührung gekommen ist, ist durch zwei alte Verse über allen Zweifel bezeugt. Der berühmte alHarith b. Tzâlim, in der zweiten Hälfte des sechsten Jahrhunderts, sagt (Agh. X 20,10): „ich traute euch zu, ihr Banu ʿUdas, als ich bei euch einkehrte, ihr wäret ebenso wie die Leute von Jathrib, die dem Tubbaʿ, als er mit seinen Truppen zu ihnen kam, die beiden Männer von Jahçub nicht auslieferten.“ Und der Medinenser Abu ʿAfak, ein eifriger Gegner des Islam, spricht seine Verwunderung darüber, dass seine Landsleute sich von einem hergelaufenen Manne wie Muhammad das Regiment aus den Händen nehmen lassen, folgendermassen aus: „wenn ihr die Herrschaft und das Königtum anerkenntet, so hättet ihr ja dem Tubbaʿ Folge leisten können“ — statt gegen ihn zu kämpfen. Der Chronologie wegen kann nun allerdings dieser Tubbaʿ, wenn er gleichzeitig mit Mâlik b. alʿAglân und Uhaiha b. alGulâh gelebt hat, keiner von den alten himjarischen Königen gewesen sein, wie die muslimischen Gelehrten annehmen. Es liegt aber keine Schwierigkeit in der Annahme, dass der alte Titel der himjarischen Könige in der populären Redeweise übertragen wurde auf den abessinischen Vicekönig. Wir wissen auch anderweit nur von einem abessinischen Vicekönig, dass er einen Zug von Jaman in das nördlichere Arabien unternommen hat, nämlich von Abu Jaksum, dem Herrn des Elefanten. Schon Nöldeke hat erwiesen, dass das eigentliche Ziel des Abu Jaksum nicht, wie die mekkanische Sage meint, die Kaʿba war, sondern viel weiter im Norden lag[1]). Die medinische Sage lässt Mekka überhaupt nicht auf dem Heimwege, sondern nur auf dem Rückwege des Tubbaʿ bedroht werden[2]).

---

für die Geschlechter Quraitza und alNadir eine Analogie hätte. Nach einer anderen Angabe soll ein Ghassanide seinen medinischen Stammgenossen gegen die Juden zu hilfe gekommen sein; indessen der Tubbaʿ scheint besser bezeugt (BH. 14,15 sqq. BQutaiba 310. Agh. II 176,18), und der Ursprung jener anderen Angabe erklärt sich leicht.

[1]) Nöldeke, Tabari p. 204 sq. Vgl. Labîd (ed. Huber) 26,3.

[2]) Für die Identität der medinischen Tradition über den Tubbaʿ und der anderweitigen über Abu Jaksum kann noch angeführt werden, dass hier wie dort, freilich in sehr verschiedener Weise, von dem Verhalten der Hudhail bei dieser Gelegenheit die Rede ist. Nach der medinischen Tradition haben die Hudhail den Tubbaʿ auf die Kaʿba gehetzt (BH. 15. Kamil 289, 2). Von Abu Jaksum aber wird in der Einleitung zu Hudh. 56 folgendermassen be-

Natürlich ist damit, dass der Tubba' wirklich mit Medina zu tun gehabt hat, keineswegs bewiesen, dass mit seiner Hilfe die Ançâr die Juden unterdrückt haben. Feindliche Gesinnung gegen die Juden ist allerdings einem Abessinier sehr wol zuzutrauen, während sie bei einem Himjariten unwahrscheinlich wäre. Aber die angeführten Verse des Abu 'Afak und alHarith sagen deutlich, dass die Bewohner Medina's insgesamt von dem Tubba' bedroht gewesen seien und sich seiner erwehrt haben. Das selbe berichtet

---

richtet. „Abu Jaksum, der König der Abessinier, zog mit den Seinen in feindlicher Absicht gegen die Ka'ba, und von jedem Stamme der Araber, den sie berührten, nahmen sie Leute gefangen. Als sie aber nach alMughammas, in der Nähe des heiligen Gebietes von Mekka kamen, hemmte Gott den Elefanten und sandte Vögel in Schwärmen gegen sie. Da flohen manche von den Königen Jamans, von Kinda und Himjar und den Abessiniern, in die Berge der Hudhail und wurden dort getötet und gefangen genommen. Abu Jaksum aber kehrte nach Jaman zurück durch das Gebiet der Banu Kinâna, und von jeder Qabîle, durch die er kam, nahm er Geiseln, um sich ihrer zu versichern. Darauf hielten sich die Banu Kinâna, als er nach Jaman zurückgekehrt war, an die Hudhail und sagten: ziehet aus mit euren Gefangenen von Kinda und Himjar und den Abessiniern. So zogen sie denn mit den Gefangenen aus, Ma'qil b. Chuvailid von den Banu Sahm, und Ghâfil b. Çachr von den Banu Quraim, bis sie mit ihnen zu Abu Jaksum kamen und für sie die gefangenen Kinaniten lösten und die (vaman) Gefangenen von der Bevölkerung des Nagd, welche die Abessinier auf dem Hinwege, als sie gegen das heilige Gebiet zogen, fortgeschleppt hatten. Ibn Hajja aber, ein Vetter Ma'qils hielt einen Gefangenen, der in seiner Gewalt war, fest und wollte ihn nicht an Ma'qil übergeben — der Gefangene war nämlich ein vornehmer Mann von den Jamaniern und er gedachte Lösegeld für ihn einzunehmen —, und er drohte deswegen Ma'qil mit dem Schwerte." Also die Hudhail werden von den Kinâna genötigt, die Jamanier, die ihnen in die Hände gefallen sind, auszutauschen gegen die kinanischen Geiseln, welche die Jamanier mitgeschleppt haben; und der Hudhailit Ma'qil zieht zu diesem Zweck an den Hof des Abu Jaksum. Dieser Bericht weicht von dem medinischen sehr stark ab, er wird jedoch durch die Verse, denen er als Einleitung vorausgeschickt ist, nicht bestätigt. Da hält Ma'qil seinen Stammgenossen vor, wie er sich für sie aufgeopfert habe, und sagt unter anderem: „und von schwarzen, krausharigen, stiernackigen (Männern), vor deren gleichen einem graut, deren Anmarsch die Häupter grau macht und die alle Speerwerfer und Pfeilschützen zugleich sind, habe ich eure Söhne zurückgebracht, ohne dass einer von euch mich begleitete (56, 6—8)." Nöldeke (a. O. p. 218) hat die Verse misverstanden und den Widerspruch gegen die Einleitung nicht bemerkt. Zu dem Casus absolutus v. 6 wird die Rektion durch minhumu v. 8 nachgebracht. Vgl. noch BH. 34, 13.

auch die prosaische Haupterzählung über das Ereignis, die bei Ibn Ishâq, bei alKalbi, und bei Abu Ubaida ziemlich gleich lautet[1]). Man könnte damit jene andere Angabe[2]) nur auf die Weise reimen, dass die Juden damals noch die Herren in Medina waren[3]), dass sie durch den Schlag, der zwar nicht allein gegen sie, sondern gegen ganz Medina gerichtet war, tatsächlich doch am meisten getroffen und so geschwächt wurden, dass sie den Vorrang vor den gewiss schon damals weit zahlreicheren arabischen Beisassen nicht mehr behaupten konnten; und für diese Kombination könnte man sich vielleicht auf den Bericht des Ibn Qutaiba berufen. Selbstverständlich hat dann Malik b. alAglan nicht den Tubbaʿ gegen die Juden herbeigerufen, sondern er hat nur ihre ungünstige Situation nach dem Abzuge des Tubbaʿ zu gunsten seines Volkes ausgenutzt.

„Die Juden wurden nun — so heisst es Agh. XIX 97, 24 sqq. — ohnmächtig und kleinmütig, und hatten grosse Furcht. Und wenn einer von den Aus oder den Chazrag einen Juden durch eine Beleidigung in Zorn brachte, so wandte derselbe sich nicht an seine Mitjuden, sondern an seine arabischen Schutzherren, in deren Mitte er wohnte und sagte: wir sind eure Schützlinge und Beisassen. Und so nahmen alle jüdischen Familien ihre Zuflucht zu einem Geschlecht von den Aus oder den Chazrag und suchten bei ihnen Schutz.“ Die Juden behielten ihre Religion, verloren aber ihre politische Konsistenz und ihren zusammenhängenden Landbesitz. Einzelne Ortschaften, welche bisher ausschliesslich von Juden bewohnt gewesen waren, scheinen seitdem mehr und mehr verfallen zu sein, z. B. das alte eigentliche Jathrib im Norden, und Zuhra im Osten der jetzigen Stadt. Die Qainuqâʿ behielten zwar ihre alten geschlossenen Sitze zwischen den Ausallah und den Chazrag, wo der Buthan in die Stadt eintritt, in der Nähe des grossen Marktes; sie hatten aber keinen Landbesitz[4]). Stellenweise wohnten auch sonst die Juden dicht bei einander, hielten unter sich zusammen und lehnten sich an die arabischen Geschlechter nur an.

---

[1]) BH. 13 sqq. Agh. XIII 119, 28—122, 27. Wüstenfeld a. O. p. 35 sq.

[2]) BH. 14, 15 sqq. BQutaiba 310. Agh. II 176, 18. Wüstenfeld a. O. p. 34 sq.

[3]) so dass z. B. auch das Lob der mutigen Treue in den Versen des Harith auf die Juden bezogen werden müsste.

[4]) Vaqidi p. 93 n. 3. Ehe Muhammad den grossen Markt einrichtete, war der Markt der Qainuqâʿ, der etwas weiter östlich lag, der Markt von Medina.

Im Allgemeinen scheinen sie sich aber in einzelnen Familien unter den Aus und den Chazrag zerstreut und aufgelöst zu haben. Zwischen der blossen Anlehnung eines ganzen Familienverbandes an einen anderen, und der völligen Einordnung einer einzelnen Familie in ein fremdes Geschlecht unterscheidet die arabische Sprache nicht. In der Sache besteht natürlich ein Unterschied, und er kommt auch formell dadurch zum Ausdruck, dass diejenigen jüdischen Sippen, die beim Übertritt in die Gemeinschaft der Araber einigermassen geschlossen blieben, ihre alten Gentilnamen beibehielten, wie die Banu Qainuqâ und die Banu Fitjaun (BH. 379, 9) oder Tha'laba b. Fitjaun, während hingegen die übrigen Juden politisch nur noch den Namen des arabischen Geschlechtes zu tragen pflegten, dem sie sich angeschlossen hatten, z. B. die Juden der Banu Zuraiq, die Juden der Banu Haritha (BH. 351 vgl. 341 sqq. Boch. III 13). Der Schutzgenosse verliert nemlich seinen eigenen Namen und wird nach seinem Schutzherrn genannt (Vaq. 217, 6 sqq.).

Wenn indessen die Erzählung über Malik b. alAglan angibt, es seien damals alle Juden zu Beisassen der Aus und der Chazrag herabgedrückt, so ist das ein Irrtum[1]). Zwei mächtige jüdische Geschlechter, die den fruchtbarsten Teil der Oase inne hatten, behielten ihren Landbesitz und ihre Autonomie unverkürzt. Es waren die Nadîr und die Quraitza (zusammen Banu Darîh genannt), die im Gebiet der Aus in der Alija wohnten, östlich von den Amr b. Auf und südlich von den Chatma, dem Kern der Ausallah. Sie traten erst kurz vor der Ankunft Muhammads in Medina in ein politisches Verhältnis zu den Aus, jedoch offenbar auf grund völliger Gleichberechtigung, zum Zweck der Bekämpfung gemeinsamer Feinde. Bis dahin waren sie völlig selbständig und für sich geblieben. Die medinischen Gelehrten meinen, die Nadîr und die Quraitza seien eine ganz andere später eingewanderte Schicht gewesen, als die übrigen Juden von Medina. Der Unterschied war aber in der Hauptsache ein politischer, und er erklärt sich am einfachsten auf die angegebene Weise.

3.

Ausser den Juden gab es in Medina auch noch Araber, die nicht zu den Aus und den Chazrag gehörten, sondern schon vor

---

[1]) Vgl. Agh. II 169, 15.

ihnen da gewesen waren. Es werden aufgezählt: die Banu 'lHarmân von Jaman, die Banu Marthad und die Banu Naif von Balij, die Banu Mu'âvija von Sulaim[1]), die Banu 'lSchatba von Ghassan (Agh. XIX 95, 13 sq.). Dazu kommen noch die Banu Ghuçaina von Balij (Wüstenfeld a. O. p. 41), die Banu 'lGadhma und die Banu Nâghiça von Jaman (a. O. p. 29. 31. 43), die Banu Tha'laba und die Banu Za'ûra (Agh. XV 162, 16), die Gafna und alSchutaiba (BH. 343, 5 sqq.) von Ghassan[2]).

Diese arabischen Geschlechter standen „in Gemeinschaft mit den Juden" (Agh. XIX 95, 13) und wurden zugleich mit diesen den Banu Qaila unterworfen. Noch in der Schlacht bei Buath nahmen sie Partei für die Sache der Juden (Agh. XV 162, 15. BAthir I 510, 21). Samhudi führt mehrere von ihnen in dem Verzeichnis der Juden auf (Wüstenfeld a. O. p. 29 sqq.); in dem Staatsvertrage, den Muhammad zwischen den Ançâr und den Juden von Medina schloss (BH. 342 sqq.), bilden die Gafna und alSchutaiba, wol auch die Tha'laba, einen Anhang (Bitâna) zu den Juden. Die Mu'avija, die Nâghiça, die Tha'laba, die Za'ûra werden mitunter einfach als Juden angesehen; bei den beiden letztgenannten Geschlechtern ist das sogar die Regel. Die Zaidallât und die Zuhra scheinen konstant für Juden zu gelten, obwol die heidnischen Namen für arabischen Ursprung sprechen; wirklich jüdische Geschlechter würden sich doch wol nicht nach der Zuhra, der arabischen Venus, und erst recht nicht nach der Lât genannt haben.

Man sieht, die Grenze schwankt. Manche arabische Geschlechter, die bei den Juden wohnten, wurden mehr oder weniger

---

[1]) Der Aussprache der Namen Harmân und Naif bin ich nicht sicher. Es gab mehrere Muâvija, unter den Amr b. Auf, unter den Ausallah, unter den Naggâr (letztere = Gadîla). Ob die Muâvija von Sulaim mit einer von diesen drei Sippen zusammenhangen, weiss ich nicht.

[2]) Schatba und Schutaiba ist das selbe. An der Richtigkeit der Form ist nicht zu zweifeln; ein Schreibfehler ist Schatzijja (Agh. XIX 95, 15. Wüstenfeld a. O. p. 50). Schatba und Tha'laba stammen von Gafna; vgl. Nöldeke, die Ghassanidischen Fürsten (Berlin 1887) p. 62. — Ausser diesen seit alters in Medina heimischen Geschlechtern gab es dort natürlich auch arabische Beisassen jüngerer Herkunft, die erst nach der Niederlassung der Banu Qaila gekommen waren; das sind aber gewöhnlich einzelne Familien, namentlich von Balij. Uralte ausgestorbene Geschlechter mythischen oder halbmythischen Wesens werden bei Wüstenfeld a. O. p. 26 aufgezählt. Bemerkenswert ist darunter der Name Matar-il, der mit Matar wechselt.

judaisirt, manche jüdische Geschlechter waren arabischen Ursprungs. Die Juden machten gern Proselyten, Samuel b. Adija war Ghassanit[1]), Ka'b b. alAschraf wenigstens von Vaters seite Tâit; nach Bakri p. 21 waren einige der Balij in der Gegend von Taima zum Judentume übergetreten[2]). Bei Jaqubi II 49. 52 heisst es sogar, dass auch die Nadîr und die Quraitza nicht jüdischen Blutes gewesen, sondern von Gudhâm, einem unter den Qudâa wohnhaften Stamme, hergekommen seien[3]). Wenn das richtig wäre, wie Nöldeke meint, so hätte es in Medina überhaupt keine wirklichen Juden gegeben, wenigstens keine jüdischen Geschlechter. Aber das ist unwahrscheinlich und widerspricht der gesamten übrigen Tradition sowie der Anschauung des Qurâns. Was sich aus den sehr eingehenden Angaben der anderweitigen Tradition ergibt, ist viel wahrscheinlicher, dass nämlich ein original-jüdischer Stock dagewesen ist, dem sich arabische Geschlechter angeschlossen haben, und dass zu diesem Stocke namentlich die Nadîr und die Quraitza gehört haben, die manchmal als pars pro toto stehen.

Es besteht zwar eine grosse Ähnlichkeit der arabischen Juden mit den richtigen Arabern; sie zeigt sich am meisten in den Namen der jüdischen Familien und Geschlechter und in der Organisation des Gemeinschaftsverbandes, der in den Namen zum Ausdruck kommt[4]). Aber neben der Ähnlichkeit, die sich aus der bekannten Anpassungsfähigkeit der Juden erklären lässt, besteht doch auch ein Unterschied, der nicht bloss auf der Religion beruhte. Schon in der Sprache machte er sich bemerklich. Die Juden redeten unter sich ein Kauderwelsch, welches die Araber nicht ohne weiteres verstanden. Sie werden hebräische Worte beigemischt haben; die hebräische Schriftgelehrsamkeit, einerlei wie be-

---

[1]) Vgl. Wüstenfeld Tabellen 12, 24.

[2]) Nöldeke DMZ 1887 p. 720 sq. Nöldeke verweist noch auf die jüdische Propaganda in Jaman, in Abessinien, und bei den Chazaren. Vgl. Sur. 2, 73: minhum ummijjûna.

[3]) Jaqubi ist zwar über die Verhältnisse des alten Medina schlecht unterrichtet; indessen verdient eine einzelne positive Notiz jedenfalls sorgfältige Prüfung.

[4]) Ein umfassender Stammbaum der Juden ist allerdings nie entworfen, nicht allein weil das Interesse, sondern auch weil die Möglichkeit fehlte. Einige genealogische Ansätze finden sich, z. B. bei den Nadîr und Quraitza; aber da hat man wol systematisirende Fiktion vor sich.

schaffen, blühte in ihren Schulen[1]. Weit mehr als in der Sprache tritt der Unterschied in der älteren und höheren Kultur der Juden hervor. Im Acker- und Gartenbau waren sie die Lehrmeister der Araber; von ihnen gingen die Schlösser, die Saatfelder, die Palmenpflanzungen auf die Araber über; noch zur Zeit Muhammads waren sie, wie es scheint, besser mit Gerät ausgerüstet und eifriger in der Arbeit als die Mediner[2]. Von Handwerken betrieben sie, echt jüdisch, vorzugsweise die Goldschmiedekunst; die Qainuqâ waren eine Zunft von Goldschmieden[3], des jüdischen Goldschmieds von Fadak Töchterlein heiratete den König von Hira. Dass sie auch handelten, namentlich mit Wein, Korn und Datteln an die Beduinen, wird öfters berichtet; sie standen in dem Rufe, dass ihnen der Schacher und der Wucher im Blute lagen. Wer Geld, Waffen, Juwelen, Hochzeitsschmuck leihen wollte, lieh es von den Juden; sie hatten von Allem aufgespeicherte Vorräte. Sie zehrten, geistig und leiblich, von altem Erwerb; ihnen gegenüber waren die Araber arme Schlucker, die in jeder Hinsicht von der Hand in den Mund lebten. Die Araber beneideten sie wegen ihres Reichtums, sie staunten sie an als Leute des Buchs, als Erben des Ertrags einer langen Geschichte, sie kamen sich ihnen gegenüber wie unerfahrene Neulinge vor. Aber sie sahen sie doch nicht für voll an; sie fühlten sich befremdet durch ihr unarabisches Benehmen. Fast überall wo Juden vorkommen, wird ihr auffälliges Wesen und Gebahren bemerkt: ihre Spott- und Disputirsucht, ihr Schreien und Zetern, ihr Mangel an Gemeinsinn und Unterordnung, ihre Vorliebe für heimliche Künste, Gift, Zauber, Fluch, ihre Abneigung gegen offenes Dreinschlagen, ihr Bangen vor der Gefahr, und bei

---

[1]) Abdallah b. Atîq verstand jüdisch zu kaudern (رطن) und benutzte das bei der Ermordung des Abu Râfi', um sich einzuschleichen (Vaq. 170). Zahlreiche Rabbiner werden aufgeführt bei BH. 351 sqq. Viele jüdische Wörter sind in die Sprache des Islam aufgenommen, schon von Muhammad selber, dann namentlich von Ibn Abbas und seinen Nachfolgern. Merkwürdig הרג Boch. I 17. IV 47. 182.

[2]) Vaq. 192: man lieh von den Quraitza Schaufeln, Picken und Körbe (Doughty II 97); p. 267: des Morgens früh wollten die Juden von Chaibar mit Schaufeln, Hacken und Körben an ihre Arbeit gehen; p. 198: jeder Jude pflegte immer ein Beil mit sich zu führen (gewiss nicht die Schaufel Deut. 23, 14).

[3]) Ihr Name weist vielleicht auf ihr Gewerbe hin.

alle dem ihr eigensinniges Festhalten an ihrem Glauben [1]). Das Befremdende lag offenbar nicht bloss in der Religion der Juden; den arabischen Christen, die eben nur durch ihre Religion sich von den übrigen Arabern unterschieden, werden nie ähnliche Vorwürfe gemacht, ihr Benehmen gibt überhaupt keinen Anlass zu Bemerkungen. Die arabischen Christen waren eben mindestens so sehr Araber wie Christen; als das arabische Nationalbewusstsein durch den Islam erwachte, wurden auch sie binnen kurzem mit fortgerissen. Von den Juden, speziell von denen in Medina, hören wir, dass ihre Messiashoffnung eine araberfeindliche Tendenz gehabt habe. Sie fühlten sich gar nicht als Araber. Diejenigen, die unter den Aus und Chazrag wohnten und politisch sich ihnen angeschlossen hatten, grösstenteils arabischer Herkunft, traten allerdings der muslimischen Gemeinde bei und verschwanden nach und nach im Islam, wenngleich sie nicht gezwungen wurden ihren Glauben aufzugeben. Aber die kompakteren Judenschaften, in Medina so gut wie in Chaibar und Vadilqura, liessen sich eher hinrichten und austreiben, als dass sie Muslime und Araber geworden wären. Bei den Nadir und den Quraitza scheint auch der Name alKâhinân darauf hinzuweisen, dass sie aus echtem jüdischen Geblüte waren. Wenn Jaqubi angibt, sie seien von Gudham, so könnte man mit dem gleichen Rechte sagen, die Chajâbira gehörten zu Ghatafan (Vaq. 265). Vgl. Agh. VII 101,19.

4.

Durch die Juden, die unter ihnen wohnten, durch die christlichen Araberstämme, die ihnen benachbart und zum teil verwandt waren, wurden die Ançâr mit der monotheistischen Religion bekannt und für den Islam präparirt. Mit wunderbarer Schnelligkeit verbreitete sich der Islam bei ihnen; noch ehe der Prophet selber kam, waren sie schon fast alle für seine Lehre gewonnen. Wenn er bei ihnen Widerstand fand, so war es kein religiöser, sondern ein politischer; sie weinten um die alte Freiheit, nicht

[1]) Vgl. die Erzählungen über die Austreibung der Qainuqâ und der Nadîr, über den Grabenkrieg und die Hinrichtung der Quraitza, über die Eroberung von Chaibar etc. Ferner Sure 2, 96, Urva (ed. Nöldeke) 13, 1 und Agh. XIX 97, 22: „Die Juden wehren sich mit ihrem Verfluchen, wie die Esel mit ihrem Harnspritzen; was kümmert es mich, dass sie fluchen, da doch die Geschicke Demütigung über sie bringen.“ Eigentümlich ist der Vorwurf Sur. 2, 90.

um die alten Götter. Die waren ihnen offenbar längst ganz gleichgiltig, weit gleichgiltiger z. B. als den Quraisch[1]). Einzelne von ihnen hatten schon vor dem Islam dem Götzendienst entsagt. Sie nahmen dann aber weder das Judentum noch das Christentum an, sondern eine Art Abstractum von beiden, ohne Form und ohne hervortretende Schärfe gegen die angestammte Religion, welche letztere mit dem Namen und Begriffe Allah auch einen Beitrag zu der neutralen Mischung lieferte. Die praktische Hauptsache war, dass diese Hanifen, wie man sie zu nennen pflegt, sich überhaupt religiöse Gedanken machten und sich Mühe gaben in das richtige Verhältnis zur Gottheit zu kommen; damit waren sie über das Heidentum hinaus, wo die Religion angeerbt und selbstverständlich ist, nicht Sache des Nachdenkens und des Gewissens. Es werden uns besonders zwei Namen genannt: Abu Qais b. Abi Anas von den chazragitischen Naggâr (BH. 348 sqq.) und Abu Amir alRahib (d. h. der Ascet) von den ausitischen Ausallah. Der letztere nahm eine hervorragende Stellung unter den Seinen ein. Er war, zusammen mit Abu Qais b. alAslat, der Führer der Ausallah in der Schlacht von Buâth und verschwägert mit Ibn Ubaij, dem vornehmsten Manne der Chazrag. Hernach verliess er Medina und ging nach Mekka, aus Eifersucht und Hass gegen Muhammad. Von der selben Stimmung gegen den Propheten war auch der andere Führer der Ausallah beseelt, Abu Qais b. alAslat[2]); diese beiden werden es schuld haben, dass die Ausallah der neuen Ordnung der Dinge in Medina am längsten widerstrebten. Es ist sonderbar,

---

[1]) BH. 303 sq. 335. Die Hauptgottheit der Mediner war Manât, nach der die Aus (= Aus Manât) sich nannten. Die Hauptgruppe der Chazrag, die Naggâr, nannte sich nach der Lât, Taim alLât.

[2]) Von ihm werden folgende Verse angeführt, bei BH. 293. Jaq. II 110: „O Herr der Menschen, Dinge sind eingetreten, deren Schweres verwickelt ist mit Leichtem. O Herr der Menschen, wenn wir irre gehen, so leite uns gnädig zum guten Wege. Wäre nicht unser Herr, so wären wir Juden, die Religion der Juden ist keine mystische; und wäre nicht unser Herr, so wären wir Christen wie die Mönche auf dem Gebirge Galiläas. Aber uns ist nun einmal die hanifische Religion anerschaffen, von je her; wir treiben die Opfertiere (zur Opferstätte), die folgsam sich schleppen, in Decken, welche die Schultern bloss lassen.“ Sind die Verse unecht, so reichen sie doch hin zu beweisen, dass Abu Qais für einen Hanif galt. Der neu eingetretene Zustand, der ein doppeltes Gesicht hat, ist der Islam. Die hanifische Religion könnte allerdings hier die heidnische Religion bedeuten.

dass auch Umajja b. Abi 'lÇalt, der Hanif von Tâif, nichts von Muhammad wissen wollte; es ist aber doch erklärlich, dass grade solche Männer, die noch vor Muhammad oder doch unabhängig von ihm zum „Glauben" gekommen waren, sein Prophetentum nicht anerkennen mochten. Von Mekka aus setzte Abu Amir seine Einwirkung auf die Ausallah fort. Er glaubte ihrer sicher zu sein, als er im Heere der Quraisch den Uhudfeldzug mitmachte; aber die Erwartung, dass sie auf seine Aufforderung sofort Muhammad verlassen und zu ihm übergehen würden, täuschte ihn. Trotzdem war es mit seinem Einfluss in Medina nicht aus[1]). Noch zur Zeit des Feldzuges von Tabuk waren seine heimlichen Anhänger, die sich allerdings hinter der Maske des Islams verbargen, unter den Ausallah und den benachbarten Amr b. Auf ziemlich zahlreich; sie wollten damals bekanntlich eine Moschee für ihn bauen und waren nahe daran, die Autorisation Muhammads dafür zu erlangen, natürlich unter falschem Vorwande. Es scheint, dass damals Abu Amir wieder in Medina wohnte. Aber zuletzt soll er in der Fremde gestorben sein. Die Tatsache, dass es eine hanifische Gemeinde in Medina gab, die nur scheinbar dem Islam sich fügte, ist interessant.

5.

In einem alten Verse werden die Medinenser schimpfenderweise „Nabatäer von Jathrib" genannt (Agh. XIII 120, 6). Sie führten kein freies Leben wie die richtigen Araber, sondern waren an die Scholle gebunden, zogen vorzugsweise Datteln, daneben Gerste und allerhand Gemüse. Aber obgleich Bauern hatten sie doch durchaus die Geschlechtsverfassung der nomadischen Araber beibehalten. Die lokalen Verbände waren zugleich Blutsverbände, daher die Ortsnamen sehr häufig Geschlechtsnamen[2]). Die kleinste

[1]) Vaqidi (p. 190) nennt Abu Amir mit unter den Männern von Ausallah, die zusammen mit einigen vornehmen Juden das Bündnis der Quraisch mit den Ghatafan und den Sulaim und den Grabenfeldzug gegen Medina betrieben und zu stande brachten. Bei BH. 391 steht freilich Abu Ammar statt Abu Amir; in der alten Orthographie wurde Amir und Ammar übereins geschrieben. Die Nachricht Vaq. 161, Abu Amir habe sich vom Hanifentum abgewandt, ist falsch.

[2]) Zuhra ist ursprünglich kein Dorf, sondern ein Geschlecht. „Banu Ubaid" wird im Hadith sehr oft als Ortsbezeichnung gebraucht: auch die an-

politische Einheit war die Dâr. Das Wort wird öfters sehr irreführend mit Haus wiedergegeben, es bedeutet stets einen Komplex zusammengehöriger Wohnungen. Es ist Gehöft und Sippe zugleich. Die Dar umfasst Palmenpflanzungen und Gärten, welche wol Gesamteigentum der Sippe waren [1]). Es gab aber auch andere Pflanzungen, die weiter entfernt von den Wohnungen der Besitzer in besonderen Umzäunungen lagen (hâit, hadîqa). Diese für sich belegenen Palmgärten heissen mâl und sind Privatbesitz [2]).

In der Dar hat jede Einzelfamilie (ahl bait) ihr besonderes Haus oder richtiger ihre Hütte. Denn es sind elende Lehmbauten, an denen nur das Holz Wert hat; man bricht sie ab, lädt die Balken auf Kamele und baut sie anderswo wieder auf (Vaq. 164. BH. 653). Die Einzelfamilie ist der Sippe vollkommen untergeordnet. Das Gehöft der Sippe ist unantastbar und heilig für die Stammgenossen; bei inneren Fehden der Geschlechter hat die Verfolgung ein Ende, sobald die Flüchtigen in ihre Dâr gelangen [3]).

---

deren Geschlechtsnamen dienen so. Als später die Geschlechter verschwanden, erhielten sich ihre Namen für die Quartiere und Strassen, wo sie einst gewohnt hatten (z. B. alHarith). Umgekehrt sind Gentilnamen wie Ga'âdira, Qavâqila wahrscheinlich von Ortsnamen abgeleitet (Samhudi fol. 46b. 47a).

[1]) Mit dâr ziemlich gleichbedeutend scheint ma'qil zu sein (Agh. II 177, 12. XV 162, 19). Die Deutung „Palmen" (Agh. II 177, 13) will bloss die Koordination daruhu vama'qiluhu rechtfertigen und unterscheidet zu diesem Zweck dâr als die Wohnungen und ma'qil als die Pflanzungen des Gehöftes. Man lernt daraus nur, dass beides im Gehöft vereinigt ist. — Ob dâr ursprünglich den Wohnort oder die zusammenlebenden Menschen bezeichnet, lässt sich schwer entscheiden.

[2]) Vgl. die Beschreibung der gegenwärtigen Verhältnisse in den Vorstädten bei Burckhardt, Reisen in Arabien (Weimar 1830) p. 495. „Der grössere Teil der Vorstädte besteht aus grossen Höfen, mit niederen Wohnungen, die rings um dieselben im Erdgeschoss angebracht und von einander durch Gärten und Pflanzungen getrennt sind. Diese heissen hôsch (pl. hîschân) und sind von den unteren Klassen der Stadt, den Beduinen, welche sich hier ansiedelten, und allen den Ackertreibenden bewohnt. Jedes Hosch zählt etwa 30—40 Familien; so bilden sie eben so viele kleine Dörfer, welche zu Zeiten einer wankenden Regierung unter sich in verzweifelte Fehden verwickelt waren. Das Vieh wird mitten im Hof gehalten; in jedem derselben ist ein grosser Brunnen; der einzige Eingang wird regelmässig nachts geschlossen."

[3]) Auch in Mekka ist das Gehöft heilig BH. 803, 19. 20. Vgl. BH. 815, 8 sq. BAthir II 428, 10. III 199. 209. 242 sq. 303. 319. 322.

Die Gehöfte sind zwar irgendwie abgeschlossen, aber sie sind nicht befestigt. Es gibt indessen feste Häuser in grosser Anzahl, in denen man Weib und Kind, Hab und Gut birgt, wenn sie innerhalb der Dar nicht sicher sind. Sie heissen Utm, liegen der Regel nach nicht innerhalb der Dar und sind für gewöhnlich unbewohnt; sie gehören zum teil den Geschlechtern, zum teil befinden sie sich im Privatbesitz[1]). Es gibt auch Hallen (saqîfa), auf freien Plätzen, die zu Zusammenkünften benutzt zu werden pflegen; aber nur wenige[2]).

Mehrere Sippen bilden ein Geschlecht, mehrere Geschlechter eine Gruppe, mehrere Gruppen einen Stamm. Auch bei den höheren Stufen geht örtliche und verwandtschaftliche Zusammengehörigkeit parallel. Stämme nenne ich die Aus und die Chazrag; Gruppen z. B. der Aus die Amr b. Auf, die Ausallah, und die Nabît; Geschlechter z. B. der Nabit die Haritha, die Abdalaschhal, und die Tzafar. Die arabische Terminologie ist in diesem Punkte keineswegs fest ausgebildet. Die Grösse der in gegliederter Subordination zusammengefassten Einheiten schwankt auf jeder Stufe; es gibt kein Mass und keine Zahl für den annähernd notwendigen Umfang einer Gruppe oder eines Geschlechtes. Die Spaltung, die Filiation, kann eventuell noch weiter gehen — eventuell kann sie auch früher aufhören. Grosse Geschlechter zerfallen in Teilgeschlechter und dann erst in Sippen, ein kleines Geschlecht dagegen umfasst vielleicht nur eine einzige Dâr. Der Fall ist häufig, dass aller Saft in einen Ast schiesst und die gleichstufigen Zweige des Stammes wie abgestorben sind.

Von Ämtern und städtischer Verfassung, von Obrigkeit und höherer Gewalt, die ihre Hand über dem Ganzen hielt und das Recht erzwingen konnte, war in Medina keine Rede. Die Autorität die vorhanden war beruhte auf Pietät, oder auf freier Anerkennung der Überlegenheit eines Mannes durch die öffentliche Meinung. Das politische Schwergewicht lag in den kleinsten Verbänden, die einzige wirklich ganz feste Einheit war die Dar. Da gilt ein Wille und keine Zwietracht kommt auf, sogar der Besitz ist zum grossen teil gemeinschaftlich. Auch das Geschlecht hält noch Friede und Gemeinschaft unter seinen Angehörigen aufrecht. Weit loser ist

[1]) Ebenso war die Befestigungsart von Chaibar (Vaq. 267 sqq.).

[2]) Ausser der Halle der Sâida kenne ich nur eine Halle der Surâqa.

schon der Verband der Gruppe, die dazu gehörigen Geschlechter haben sehr wenige gemeinsame Angelegenheiten [1]). Es gibt z. B. kein Gericht über der Gruppe; sobald Personen aus verwandten Geschlechtern in Streit geraten, fangen internationale Verhandlungen an. Je höher hinauf, desto machtloser werden die Autoritäten, wenn überhaupt welche da sind. Das Ansehen eines Geschlechtshauptes verbreitet sich zwar häufig über die Gruppe; die Anerkennung, durch die er zunächst in der öffentlichen Meinung seines eigenen Geschlechtes zu seiner Ehrenstellung prädestinirt worden ist, kann über weitere Kreise ausgreifen; sicher ist er aber immer nur seiner nächsten Sippen. Nur bei ausserordentlichen Gelegenheiten kommt es vor, dass sich verschiedene Gruppen der Führung eines einzigen Mannes unterwerfen, dessen Einfluss dann auch nach gehobener Gefahr nachwirkt. Wenn die Sage von Königen in Medina redet, so sind solche Männer gemeint; denn dass es wirkliche Könige nicht gegeben hat, ergibt sich, abgesehen von allem anderen, aus dem schon oben angeführten gegen die Autorität des Propheten gerichteten Verse des Abu Afak: hättet ihr die Herrschaft und das Königtum anerkennen wollen, so hättet ihr nicht gegen den Tubba zu kämpfen brauchen.

Unter solchen Umständen hängt alles ab von der Kraft, Einsicht und Aufopferungsfähigkeit der Geschlechtshäupter. Wenn diese Gemeinsinn haben, so lässt sich auch ohne eigentliche politische Organisation leben, wie das Beispiel Mekka's zeigt, wo die Geschlechter ebenfalls autonom und keinem Zwange einer höheren Einheit unterworfen waren. In Mekka hatte man jedoch zweierlei vor Medina voraus, das Heiligtum und den Handel. Der Handel, der durch das vielbesuchte Heiligtum angeregt und beschützt wurde, war in Mekka wie überall die Vorschule der Politik. Er bewirkte eine gewisse Fernsicht und, da er associativ betreten wurde, eine gewisse Solidarität des Interesses, ausserdem ein Zutrauen zu der anerkannten Überlegenheit der grossen Kaufleute, in deren Hand die Leitung eines Unternehmens gelegt werden musste, wenn auch viele andere dabei eingesetzt hatten (Sur. 106). Diesen grossen Kaufleuten fiel nun die politische Führung gleichfalls zu, da der

---

[1]) Nach Muhammads Gemeindeordnung hat allerdings die Gruppe für das Wergeld aufzukommen, während die Zahlung des Lösegelds Sache der Sippe oder des Geschlechtes ist (BH. 341).

Handel die gemeinsame Hauptangelegenheit der Stadt war. Formell gab es auch in Mekka keine städtischen Behörden — nur bedeutungslose Ehrenämter —, tatsächlich herrschte eine Oligarchie. Die angesehensten Männer der verschiedenen Geschlechter hielten zusammen, und wenn ihnen auch keine Gewaltmittel zu Gebote standen, so ersieht man doch aus der Geschichte Muhammads, welchen moralischen Druck sie ausüben konnten auf Elemente, die der Gemeinschaft widerstrebten.

Die Medinenser aber waren Ackerbürger, und der Landbau, in kleinem Stil, unter notdürftigen Verhältnissen, ist der politischen Entwicklung lange nicht so günstig wie der Handel. Die Quartiere, in denen sie sich angesiedelt hatten, lagen zerstreut über eine weite Fläche, sie konnten für lauter selbständige Orte gelten. Der Zwang des Zusammenwohnens war noch nicht gross genug, um seine heilsame Wirkung auszuüben; bei geringfügigem Anlass verliess ein Geschlecht sein altes Quartier und siedelte sich an einer anderen Stelle an, wenngleich immer innerhalb des Tales zwischen den beiden Harra. Anbaufähiges Land gab es dort noch genug[1]), und die Hütten, in denen man wohnte, waren ebenso leicht aufgebaut wie abgerissen. Das Nomadentum scheint den alten Medinensern noch etwas in den Gliedern gesteckt zu haben. Aber die politischen Vorteile des Nomadentums hatten sie eingebüsst. Bei einem Beduinenstamm führt die Auflösung in lauter autonome Gruppen nicht so leicht zu Kollisionen; die verwandten Gruppen, über einen weiten Raum zerstreut, können sich mit Leichtigkeit ausweichen; das Bedürfnis einer ordnenden Macht im Innern macht sich nicht so sehr geltend. Auf engem Raume dagegen treten die Schattenseiten der blossen Geschlechterkoordination, des Mangels an jeder Obrigkeit, ganz anders hervor; bei Bauern, die wirklichen, bestimmt begrenzten und wertvollen Besitz haben, ist die Anarchie viel gefährlicher. Ausserdem ist ein Beduinenstamm, der sich bei der Weide zerstreut, doch auf der Wanderung gezwungen sich wieder zu vereinigen; der Stamm wird dann ein Heer unter der Führung eines Befehlshabers. Diese regelmässig wiederkehrende Gelegenheit eines das Ganze zusammenfassenden Zwanges fiel in Medina fort;

[1]) Die Gegend am Vadi Aqîq wurde erst unter den Ummajiden gründlich kultivirt, unter denen überhaupt der Anbau des anbaufähigen Landes in Arabien sehr grosse Fortschritte machte.

die Ansiedlung zerstreute den Stamm dauernd in Gehöfte, deren Insassen nie in einem Lager sich zusammenfanden und nie sich insgesamt einem einzigen Führer unterordneten[1]). Da nun auch überhaupt der Landbau das Bedürfnis nicht nahelegt, sich zusammen zu tun und gemeinschaftlich zu handeln, nicht so wie der Handel geeignet ist, den Gemeinsinn und die Gewohnheit weitausschauender Erwägung der Folgen zu wecken, so war es um die politische Ordnung in Medina sehr schlecht bestellt. Ein Einvernehmen der Geschlechtshäupter, wie in Medina, existirte nicht; sie traten sehr selten vor den Riss, sondern waren meist bemüht ihn zu erweitern. Die Vorgeschichte Medina's besteht aus lauter inneren Kämpfen, die sich anfangs innerhalb gewisser Grenzen halten, zuletzt aber übergehen in einen die ganze Stadt zerreissenden Bruderkrieg der Aus und der Chazrag, welcher den Bewohnern am Ende die Unmöglichkeit der Anarchie so deutlich zu Gemüte führt, dass sie mit Freuden die Herrschaft eines Fremden sich gefallen lassen.

6.

Reibungen entstanden natürlich am leichtesten zwischen Nachbaren. Nichts häufiger als Zank und Streit zwischen Geschlechtern, die zu der selben Gruppe gehören; mit dem Ergebnis, dass der gekränkte Teil oder auch derjenige der den Frieden gestört hat auswandert und sich neue Sitze sucht. Die Überlieferung erzählt von diesen inneren Fehden vorzugsweise unter dem Gesichtspunkt der Secessionen, die sie in allen Fällen annimmt, wo blutsverwandte Geschlechter nicht bei einander wohnen. Sie statuirt einen ursprünglichen Gesamtsitz der Gruppe und berichtet, durch welchen Anlass dieser oder jener Teil von da fortgezogen (chrg) sei. Der Anlass ist manchmal Erbstreit, der dann eben geschlichtet wird durch Abtretung von Landbesitz und damit notgedrungen verbundener Secession seitens des schwächeren Teils. Aber auch als Sühne für Mord und Todschlag kommt häufig Landabtretung und Auswanderung seitens des schuldigen Geschlechts vor. Daran dass in den Erzählungen über solche Vorgänge die Kollectiva ganz wie Personen behandelt werden, ist man aus der Bibel gewöhnt.

Die zu den Chazrag gehörige zahlreiche Gruppe der Guscham zerfiel in zwei Hauptabteilungen, die Salima und Abdharitha.

---

[1]) Über die zerstreuende Wirkung der Ansiedlung auf ein eroberndes Heer vgl. Skizzen I 19.

Unter den Salima hatten die Ubaid im Vergleich zu ihrer Zahl eine zu grosse Flur, ihre Nachbaren, die Harâm, beanspruchten einen Teil davon[1]). Darüber griffen die Ubaid zu den Waffen und wiesen die Harâm erfolgreich ab. Aber die Gesamtheit der Salima legte sich zu gunsten der Haram ins Mittel und zwang die Ubaid, ihnen einen Teil ihres Besitzes abzugeben[2]). In dieser Geschichte scheint die Vorschiebung des Gebiets der Salima nach Norden schon vorausgesetzt zu werden; dass dieselben jedenfalls schon vor der Higra bei der Nordecke von Medina an die Nabît stiessen, geht aus dem Berichte über den Tag von alRa'l hervor.

Bei den Abdharitha fanden ähnliche Vorgänge statt. Sie zerfielen in die Unterabteilungen Bajâda, Zuraiq, Habîb. Die Habîb standen ursprünglich in näherer Beziehung zu den Zuraiq, gerieten dann aber in Feindschaft mit ihnen und verbündeten sich gegen sie mit den Bajâda. Die Zuraiq, der Übermacht weichend, verliessen ihr altes Quartier im Gebiete der Bajâda[3]) und bauten sich in der Nähe an; die wenigen, die unter den Bajâda zurückblieben, wanderten noch vor dem Islam nach Syrien aus. Die Habib setzten trotzdem die Fehde fort, bis die ausgewanderten Zuraiq ihnen zur Komposition sogar einen Teil ihres neuen Quartiers abtraten. Dahin siedelten nun einige Sippen der Habib über, ohne jedoch trotz diesem Wohnungswechsel ihren politischen Zusammenhang mit den Bajâda aufzugeben. Erst als sie nach einer Weile eine Blutschuld gegen die Zuraiq auf sich geladen hatten, mussten sie sich zur Sühne dazu verstehen, sich von den Bajàda los zu sagen und mit den Zuraiq zu verbünden, ausserdem auch einen Teil ihres Besitzes den Zuraiq zurück zu geben[4]).

In der Genealogie, so zu sagen auf dem Papiere, stehen den Abdharitha mehrere andere Abteilungen der Guscham (Malik b.

---

[1]) Die Harâm werden repräsentirt durrch Ama, die Ubaid durch Çachr.

[2]) Wüstenfeld a. O. p. 42. 43. Statt „Ama liess ihn im Besitz der Grundstücke die er ihm hatte abnehmen wollen“ muss es heissen: „er nahm ihm die Grundstücke ab, die er ihm hatte abnehmen wollen“.

[3]) D. h. da wo zur Zeit des Erzählers ausschliesslich die Bajâda wohnten, wo aber ehedem auch die Zuraiq gewohnt hatten.

[4]) Wüstenfeld a. O. p. 44 sq.: leider ist dessen auszügliche Wiedergabe der Erzählung bei Sambudi hier wiederum gar nicht frei von Versehen, die so störend sind, dass sie das Verständnis des Zusammenhanges unmöglich machen.

Ghadb) gleichstufig zur seite, die aber in historischer Zeit wenig mehr zu bedeuten hatten oder nur noch Namen waren, wie Ghudâra, Lain, Agza'. Die Lain und Agza', heisst es, wohnten einst zusammen im Gebiete der Bajâda, gerieten aber mit einander in Streit um ein Erbe, d. h. um Landbesitz, und da sie ihn nicht schlichten konnten, forderten sie sich zu einem Massenduell heraus, das in einem Garten der Bajâda („dem Garten des Todes") ausgefochten wurde: mit dem Erfolg, dass von den Agza' kein einziger, von den Lain nur zwei übrig blieben, die aber auch ohne Nachkommen verstarben. Kurz sie rieben sich einander auf und gingen, als Verbände, zu grunde. Vorher schon waren die Ghudâra, wegen einer Blutfehde mit den Lain oder mit den Agza', in welcher die Bajâda Partei gegen sie nahmen, nach Qubâ ausgewandert und hatten sich dort an die Amr b. Auf angeschlossen, Chazragiten an Ausiten. Kurz vor dem Islam jedoch wanderten sie, wegen eines Streites, wieder zurück; aber nicht zu den Bajâda, sondern zu den Zuraiq [1]). Die Bajâda behaupteten also schliesslich allein das Gebiet, welches ursprünglich die sämtlichen Abdharitha oder vielmehr die sämtlichen Malik b. Ghadb besessen hatten; sie wuchsen ihren Brüdern völlig über den Kopf [2]).

Von den übrigen Gruppen der Chazrag hören wir nichts ähnliches; sie scheinen sich besser vertragen zu haben als die Guscham. Viel ärger jedenfalls waren die inneren Streitigkeiten und die daraus entstehenden Secessionen bei den Aus; daran liegt gewiss mit die Schuld, dass sie an Zahl und Macht herunterkamen und schliesslich nur mit grosser Mühe ihre Selbständigkeit gegenüber den Chazrag behaupten konnten.

Die Aus hatten einst ebenso wie die Chazrag fünf Gruppen gebildet: alNabît, Amr b. Auf, Guscham, Murra-Ga'âdira, Mar'alqais. In historischer Zeit gab es aber nur noch drei Gruppen: alNabit, Amr b. Auf, Ausallah. Die Ausallah waren zusammengefallene Trümmer der Guscham, Murra-Ga'âdira, und Mar'alqais; darum führten sie wol auch den Gemeinnamen des Stammes, alAus, Ausallah, Ausmanât. Sie hatten vier Geschlechter; die Chatma entsprachen den Guscham, die Umajja und Vâil den Murra-Ga'âdira,

[1]) Sie wurden zu den Zuraiq gerechnet, bis Mahdi im Jahre 160 befahl, sie in die Matrikel der Bajâda einzutragen. Merkwürdige praktische Wirkung der Genealogie!

[2]) Wüstenfeld a. O. p. 45 sq.

die Vâqif den Mar'alqais[1]). Einige Sippen der Mar'alqais jedoch, namentlich die Salm, hatten sich den Tha'laba von Amr b. Auf[2]) angeschlossen, welche in der Mitte zwischen Ausallah und Amr b. Auf wohnten und eine Art Übergang zwischen den beiden Gruppen bildeten. Natürlich ist es bei dieser Zertrümmerung und Neubildung nicht ohne gewaltige innere Kämpfe abgegangen. Wir haben indessen nur noch über die Auflösung der Mar'alqais (alBurak) eine dunkle Kunde. Vaqif und alSalm, so heisst es, die Söhne des Mar'alqais, gerieten in Streit; Vaqif schlug dem Salm in das Auge und dieser schwur, nicht bei ihm wohnen bleiben zu wollen; er begab sich zu den Amr b. Auf und seine Nachkommen wurden zu diesen gerechnet[3]).

Umgekehrt trat ein Teil der Amr b. Auf über in das Gebiet, das einst den Mar'alqais gehört haben mochte, zwischen den späteren Ausallah und den Tzafar[4]). Es waren die Mu'âvija b. Malik b. Auf, denen der bekannte Hâtib angehörte. Sie scheinen sich mehr zu ihren Nachbaren, den Ausallah, als zu den Amr b. Auf gehalten zu haben: freilich war die Grenze zwischen diesen beiden Gruppen überhaupt etwas fliessend. Eine andere Auswanderung von den Amr b. Auf ging nach Westen. Die Gahgaba b. Kulfa mussten in folge von Mord und Todschlag, mit Darangabe ihres Landbesitzes als Sühne, aus Qubâ weichen; sie siedelten sich westlich davon in al'Açba an und wurden dadurch die nächsten Nachbaren der Qavâqil von Auf b. alChazrag[5]).

[1]) Die Chatma waren das Hauptgeschlecht, so dass gelegentlich auch ein Vaqifit Chatmit genannt wird (BH. 178).

[2]) nicht zu verwechseln mit den judaisirten Tha'laba von Ghassân. In dem Verzeichnis der Badrkämpfer werden indessen die Ghanm b. alSalm b. Mar'alqais als eigenes Geschlecht angesehen und den Tha'laba beigeordnet.

[3]) Wüstenfeld a. O. p. 39. Vgl. auch Wüstenfelds Tabellen 13, 22. 14, 15 unter Amrulqeis.

[4]) In das selbe Gebiet, östlich von den Qainuqâ und dem Baqî' alGharqad, drangen auch die chazragitischen Hârith vor, deren zerstreute Ansiedlungen bis zur östlichen Harra reichten (alSunh).

[5]) Wüstenfeld a. O. p. 38 sq. Bei Samhudi fol. 45b findet sich aus islamischer Zeit folgendes freundnachbarliche Gespräch zwischen einem Gahgabiten und einem Mann von Qubâ. „Weisst du, warum wir uns in al'Açba angesiedelt haben?“ Nein. „Weil wir in der heidnischen Zeit einen von euch getötet haben.“ Ich wollte, ihr hättet noch einen von uns getötet und wohntet dann jenseit des Air. (Der Berg 'Air war die äusserste Grenze des Gebiets von Medina im Süden.)

Jünger, bis nahe in die Zeit des Islams hinabreichend, sind die Fehden zwischen den drei Geschlechtern der Nabit, den Haritha, Abdalaschhal und Tzafar, die fast zur vollständigen Auflösung der Gruppe führten. Die Abdalaschhal, verbündet mit den Tzafar, fingen einen Streit mit den nördlich von ihnen wohnenden Hâritha an, wahrscheinlich um ihnen Land abzunehmen. Die Haritha wehrten sie aber ab und erschlugen ihren Anführer, Simâk b. Râfi'. Die Abdalaschhal mussten ihrerseits ihr Gebiet räumen; geführt von Hudair, dem Sohne des erschlagenen Simâk, gingen sie zu einem befreundeten Beduinenstamm, den Sulaim [1]). Von diesen unterstützt erneuerten sie dann den Kampf gegen die Haritha mit besserem Erfolge. Die Haritha wurden eingeschlossen, mussten sich ergeben und verdankten es nur dem Dazwischentreten der übrigen Aus, dass sie freien Abzug erhielten. Sie wanderten aus nach Chaibar, kehrten aber ebenfalls bald zurück, wahrscheinlich unterstützt von den Chazrag, auf deren Seite wir sie seitdem finden, obwol sie Ausiten waren [2]). Das Blatt wandte sich nun wieder gänzlich; die Abdalaschhal und die Tzafar, bedrängt durch die Chazrag, konnten sich nicht halten und mussten zeitweilig ihr Gebiet räumen. Davon später.

In der Genealogie spiegeln sich diese inneren Bewegungen ab. Die Genealogie gruppirt nach dem Princip der Verwandtschaft, aber die Ergebnisse, welche durch Störungen des Verwandtschaftsprincips zu stande gekommen sind, die neuen Verbindungen, die durch Auflösung alter sich gebildet haben, werden sofort auch unter dem Bilde der Verwandtschaft dargestellt, weil alle Zusammengehörigkeit als Blutszusammengehörigkeit aufgefasst wird. Auf diese Weise findet sich Altes und Neues, Vergangenheit und Gegenwart, friedlich, gleichsam auf einer Ebene, neben einander; die

---

[1]) bezeugt durch die Verse des Sulaimiten Chufâf b. Nadba (Agh. XV 165, 26 sqq.).

[2]) Wüstenfeld a. O. p. 37 sq., Vaqidi 299 n. 1. Dass die Haritha nur mit fremder Unterstützung zurückkehren konnten, versteht sich, und dass sie diese Unterstützung bei den Chazrag fanden, erhellt aus dem weiteren Verlauf der Dinge, wovon später (§ 8). In dem letzten grossen Kampf der Aus gegen die Chazrag schlossen sich die Haritha von ihren Brüdern aus und stellten den Chazrag Bürgen, dass sie nicht wider sie streiten wollten (Agh. XV 163, 26 sqq.). — Auch später nahmen die Haritha eine perfide Sonderstellung in Medina ein. Sie liessen die Syrer ein in der Schlacht auf der Harra, BAthir IV 99, 18.

vertrockneten Äste bleiben stehen neben den jungen, die ihnen den Saft geraubt haben und an ihrer Stelle emporgeschossen sind. Die Genealogie ist ebenso sehr Historie als Statistik, sie berücksichtigt ebensowol die Verhältnisse, die früher einmal bestanden haben, als die, welche gegenwärtig bestehen. Eine alte Gruppe, die längst zersplittert ist, steht als Einheit irgendwo auf höchster Stufe; in Geschlechter verteilt an den verschiedensten Stellen in viel niedrigerer Stufe. Wir haben das an dem Beispiel der Mar'alqais gesehen; es ist aber viel öfters der Fall, als sich nachweisen lässt, wie die überaus häufigen identischen Gentilnamen mindestens sehr wahrscheinlich machen. Je genauer, desto komplexer und verworrener ist die Genealogie, weil dann die historischen Veränderungen die stabile Form der Übersicht am meisten erschweren. Die der Ançâr ist die genaueste von allen die wir haben, sie trägt am meisten historischen Charakter [1]; eben darum ist sie auch die verwickeltste und widerspruchsvollste. Man kann sie ohne historischen Kommentar nicht verstehen; leider ist uns ein solcher nur sehr unvollständig überliefert.

7.

Von den häuslichen Streitigkeiten innerhalb des selben Stammes und der selben Gruppe wird der Kampf zwischen den beiden Stämmen der Aus und der Chazrag, der erst mit der Ankunft Muhammads in Medina endete, als ein wirklicher Krieg unterschieden. Er soll hundert oder hundertundzwanzig Jahre gewährt haben. Wenn er indessen mit der Sumairfehde angefangen hat, so hat er nur halb so lange gedauert, da eine ganze Anzahl von Zeitgenossen des Malik b. alAglan und des Uhaiha b. alGulâh noch bis in den Islam hineinreichen [2]. Dazu kommt, dass der Tubba, der

---

[1]) Die Ausallah werden von der Genealogie kaum anerkannt, und ebenso sind ihr gar manche andere sehr aktuelle Verbände gewissermassen noch nicht legitim genug.

[2]) Amr b. Mar'alqais, der Grossvater des Ibn Ravâha, Thabit b. alMundhir, der Vater Hassans, die beide in der Sumairfehde, die als Anfang des grossen Krieges betrachtet wird, Schiedsrichter waren (Agh. II 177,16), Suvaid b. alÇâmit, der kurz vor der Higra ermordet wurde, Ka'b b. 'Açim und sein Bruder Amr (BH. 312) — um von Abdjalil b. Amr und Alqama b. 'Ulâtha zu schweigen, deren Nennung offenbar auf Willkür und völliger Unkenntnis der Chronologie beruht (Agh. II 166,30 sq.). Darauf, dass die Frau des Uhaiha b.

zur Zeit des Malik und des Uhaiha Medina mit Heeresmacht überzog, nicht vor der Mitte des sechsten Jahrhunderts angesetzt werden kann, wie wir früher gesehen haben.

Die Tradition lässt den grossen Zwist in der Zeit ausbrechen, wo überhaupt ihre geschichtliche Erinnerung beginnt [1]). Man kann aber sicher annehmen, dass vor diesem Termin das Verhältnis zwischen den Aus und den Chazrag schon genau ebenso gewesen ist wie nachher. So gut wie innerausitische und innerchazragitische Fehden, hat es seit je auch Fehden ausitischer gegen chazragitische Geschlechter gegeben; dazwischen besteht zunächst kein wesentlicher Unterschied. Mit der Sumairfehde, die allerdings sehr lange gedauert zu haben scheint, tritt nichts neues ein und ändert sich nichts. Auch diese und die folgenden Fehden sind partiell, werden nicht zwischen Gesamt-Aus und Gesamt-Chazrag geführt, sondern zwischen jedesmal verschiedenen kleineren Parteien aus dem einen und dem anderen Stamme. Sie haben auch keine Kontinuität, sondern entstehen jedesmal aus neuen Anlässen [2]). Besonders gefährlich ist die Neigung, sich an Schutzfreunden und Gästen zu vergreifen. Es wird immer als eine Art Herausforderung angesehen, wenn ein mächtiger Mann einem Fremden durch seine blosse Erklärung Rechte verleihen will, die sonst nur die Geburt und die Verwandschaft verleiht. In Kreisen, die ihm nicht untergeben sind, fühlt man sich dann gereizt, gegen dergleichen Ansprüche mit der Tat zu protestiren und dem Fremden seine rechtliche Stellung in Medina dadurch klar zu machen, dass man ihn mishandelt oder tot schlägt. Um so eifersüchtiger aber tritt für ihn der Schutzherr ein, denn seine eigene Ehre ist auf dem Spiele, er fühlt sich persönlicher beleidigt durch den Frevel gegen einen von ihm eingeführten Fremdling als durch den Frevel gegen einen

---

alGulâh die Mutter des Abdalmuttalib gewesen sei (Agh. XIII 124,8) gebe ich gar nichts — Salma kann jede heissen.

[1]) Anhaltspunkte der Überlieferung sind die Verse der sehr zahlreichen Dichter von Bu'âth, die auch auf die früheren Kämpfe Bezug nahmen: Qais b. alChatîm, Hassân b. Thâbit, Ubaid b. Nâqid, Ibn Fushum, Ibn Ravâha. Vgl. über die Popularität der Lieder von Bu'âth noch zur Zeit des Islams Boch. I 225. II 126. 274. III 9,20.

[2]) Für Beweise und Beispiele verweise ich auf die Texte in den Beilagen. Es werden bald mehr, bald weniger (wahrscheinlich immer viel zu wenig) Fehden aufgezählt, und auch die Reihenfolge ist verschieden. Vgl. Jaqubi II 36 sq. BAthir I 492 sqq. Wüstenfeld a. O. p. 50.

Geschlechtsverwandten, wodurch das ganze Geschlecht ebenso betroffen wird wie er selber. Eine andere Gelegenheit, die leicht zu Konflikten führt, ist die Verheiratung einer Frau in ein fremdes Geschlecht, wenn sie im Herzen dabei auf seiten ihrer Blutsverwandten bleibt. Ähnlich gibt das Durcheinandergehen der Grundstücke von Angehörigen verschiedener Stämme erklärlichen Anlass zu Reibungen. Ein Tzafarit geht über das Besitztum eines Naggariten, um zu seinem eigenen zu gelangen; der Naggarit wird böse und will es nicht leiden, da schlägt jener ihn tot. Das Ende vom Streit der Einzelnen, wenn Blut dabei geflossen ist, ist gewöhnlich eine Fehde zwischen den betreffenden Geschlechtern. Diese hält sich aber, wie das Duell, innerhalb bestimmter Grenzen, sie findet ihre Schranke an dem Bewusstsein der verwandtschaftlichen Zusammengehörigkeit aller Geschlechter der Banu Qaila. Wenn er zuvor angesagt ist und wenn gewisse Grundsätze gegenseitiger Schonung dabei respektirt werden, so gilt der häusliche Krieg für loyal und in der Ordnung; rücksichtslos darf er aber nicht geführt werden, das würde Bruch der Verwandtschaft sein, das schlimmste aller Verbrechen. „Kämpft gegen eure Brüder wie sonst, so dass ihr von ihnen ablasst, wenn sie den Rücken wenden, und sie von euch ablassen, wenn ihr in das nächste Haus eintretet“ — rät Ibn Ubaij vor der Schlacht von Buʿâth. Der Feind darf nicht in seine Gehöfte hinein verfolgt werden und seine Palmen dürfen nicht abgehauen und verbrannt werden — das ist der wichtigste Artikel des häuslichen Kriegsrechts. Es kommt vor, dass sobald die gekränkte Partei so viel Blut vergossen hat, wie sie zu fordern hat, sie sich zur Flucht wendet. In den meisten Fällen wird nach einem blutigen Zusammentreffen sofort wieder Friede geschlossen, dadurch dass die Blutrechnung aufgestellt und beglichen wird. Die Partei, die nur drei Tote hat, muss der, die fünf Tote hat, das Wergeld für zwei Männer in Kamelen herauszahlen. Während die innerchazragitischen und die innerausitischen Fehden sehr oft mit Landabtretungen und Secessionen seitens des unterliegenden Teiles endigen, ist das bezeichnender weise bei den Fehden zwischen Chazragiten und Ausiten nicht der Fall [1]).

Die Komposition kommt gewöhnlich zu stande durch Vermitt-

[1]) mit Ausnahme des letzten Krieges zwischen den Aus und Chazrag, wo auch das Stammgebiet nicht mehr intakt gelassen wird.

lung eines unparteiischen Geschlechtes, welches zuweilen selbst, wenigstens teilweise, die Zahlung der Sühne auf sich nimmt. Hierdurch wird es besonders deutlich, dass der Riss nicht durch das Ganze geht. Die Überlieferung ist immer geneigt sich allgemein auszudrücken, sie redet gleich von den Aus und den Chazrag, wo es sich in Wirklichkeit nur etwa um die Gahgaba und die Qavâqil handelt, sie ernennt für alle Katzbalgereien immer die selben berühmten Anführer gleichsam als Generalissimi, sie überschätzt bei weitem die innere Solidarität jedes der beiden Stämme. Man muss sich an die Einzelangaben halten und darnach messen. Übrigens ist das richtige Urteil über den Umfang und die Bedeutung dieser Scharmützel auch in der Tradition nicht ganz unvertreten. Z. B. wird Agh. XV 163, 30 sq. gesagt, dass nur bei Bu'âth die beiden Stämme insgesamt beteiligt gewesen seien, vorher aber nie bei irgend einem der Tage. Übertrieben ist jedoch die spöttische Geringschätzung dieser Tage in der Äusserung des Zubair b. Bakkâr (Agh. II 162, 16): es seien gar keine wirklichen Gefechte gewesen, sondern man habe sich nur mit Steinen geworfen und mit Stöcken geprügelt — etwa so wie nach Agh. VIII 109. XIV 162 später in Mekka.

8.

Bei alle dem aber lag die Gefahr doch immer nahe, dass der Brand weitere Kreise ergriff, dass sich die Feindseligkeiten speicherten und eine allgemeine Spannung zwischen den ohnehin auf einander eifersüchtigen Bruderstämmen erwuchs. Eine solche allgemeine Spannung trat ein im Anfange des siebenten Jahrhunderts, und sie endete mit einer grossen Explosion in der öfters erwähnten Schlacht von Bu'âth, kurze Zeit vor der Higra.

Der Schlacht von Bu'âth waren längere Kämpfe voraufgegangen, die zu einer gänzlichen Demütigung der Aus durch die weit zahlreicheren und durch innere Zwiste weniger geschwächten Chazrag geführt hatten. Die Tradition berichtet über diese Kämpfe unter dem Titel des Hâtibkrieges. Hatib war ein vornehmer Mann von den Mu'âvija b. Malik b. Auf, die dem Blute nach zu den Amr b. Auf gehörten, aber zwischen den Ausallah und den Tzafar wohnten, in der Nähe der chazragitischen Harith und der jüdischen Qainuqâ'. Er hatte einen Beduinen zu Besuch bei sich; der bekam, als er sich auf dem Markte der Qainuqâ' zeigte, eine Ohrfeige

von einem Juden, den der Harithit Ibn Fushum dazu angestiftet hatte. Hatib, der schnell herbeigerufen wurde, spaltete dem Juden den Schädel. Ibn Fushum verfolgte ihn, konnte ihn aber nicht fassen bevor er in seine Wohnung eingetreten war, und erschlug nun statt seiner einen anderen Mann von Mu'âvija, der ihm in den Wurf kam, zur Rache für den getöteten Juden [1]). Die nächste Folge war ein wütendes Gefecht der betreffenden Geschlechter an der Dammbrücke über den Mahzûr, im Gebiete der Harith; und da keine Sühne geschlossen wurde, schlossen sich daran mehrere andere „Tage“ an, an denen sich immer weitere Kreise beteiligten. Die Erbitterung nahm zu und griff um sich, sie machte sich nicht bloss in brandschürenden Versen der Poeten, sondern auch in treulosen Meuchelmorden Luft.

Die Tradition führt den Kriegszustand, der schon vor der Schlacht von Bu'ath Medina in zwei Lager teilte, einzig auf die Hatibfehde zurück. Da scheint indessen wieder einmal eine falsche Generalisirung vorzuliegen. An der Hatibfehde war doch nur ein Teil der Chazrag, nämlich die Harith, die Bajâda und die Balhubla, und ein Teil der Aus, nämlich die Ausallah, die Mu'âvija b. Malik b. Auf und vielleicht einige Tzafar, beteiligt. So weit die Kampfstätten sich bestimmen lassen, liegen sie im Gebiete oder im Zwischengebiete dieser benachbarten Gruppen. Die Hauptführer sind Ibn Ubaij (Balhubla), Amr b. alNu'mân (Bajâda), und Abu Qais b. alAslat (Ausallah), abgesehen von Hatib (Mu'âvija) und Ibn Fushum (alHârith). Selbständig daneben und gleichzeitig war an einer anderen Stelle der Streit ausgebrochen. Die Abdalaschhal (unter Hudair b. Simâk) und in zweiter Linie die Tzafar wurden auf das äusserste bedrängt von den Chazrag, ohne Zweifel von den ihnen benachbarten, nämlich den Naggâr und den Salima. Der wahrscheinliche Anlass zu dieser Fehde ist bereits erwähnt worden. Es wird der innere Zwist zwischen den Geschlechtern der Nabit, zwischen Abdalaschhal-Tzafar und Haritha, gewesen sein, welcher den Chazrag Gelegenheit zum Eingreifen gegeben hat. Über den Kampf selber sind wir beinah gar nicht unterrichtet, sondern nur über seinen Ausgang, der für die Abdalaschhal und Tzafar höchst unglücklich war.

---

[1]) Daraus begreift sich, dass die Qainuqâ in dem folgenden grossen Kriege auf seiten der Chazrag stehen (Vaq. 92).

Wenn nun aber auch das Feuer eigentlich zwei Herde hatte, so schlugen doch wahrscheinlich die Flammen bald zu einem Brande zusammen. Nach der Schlacht von Mu'abbis und Mudarris, die im Hatibkriege geliefert wurde, verfolgten die Salima die fliehenden Abdalaschhal in ihre Quartiere und verwüsteten dieselben (Agh. XV 164, 21 sqq.). Die kriegführenden Parteien grenzten unmittelbar an einander, die Kriegsschauplätze gingen in einander über, auf einer ununterbrochenen von Nord nach Süd laufenden Linie, welche die Ostgrenze der Chazrag gegen die Nabît und die Ausallah bildete. Vielleicht ist das Drängen der Chazrag nach Osten zu, in das fruchtbare Gebiet ihrer ausitischen Nachbaren, nicht bloss die Folge ganz zufälliger Anlässe gewesen. Wenig beteiligt erscheinen die Amr b. Auf in Qubâ auf seiten der Aus, die Sâida und die Qavâqila auf seiten der Chazrag.

Die Aus unterlagen überall in diesen Kämpfen; doch war der Ausgang nicht ganz gleich für die Ausallah und für die Nabit. Die Ausallah schlossen Frieden unter erniedrigenden Bedingungen, sie wurden zu Landabtretung gezwungen und beinah in die Stellung von Beisassen herabgedrückt[1]). Die Nabit dagegen — d. h. die Abdalaschhal und die Tzafar, denn die Haritha standen auf seiten der Chazrag — waren zu stolz sich den Siegern zu fügen und liessen sich lieber aus ihrem Gebiete austreiben. Nach der einen Auffassung wollten sie sich mit Kind und Kegel in Mekka niederlassen, als Beisassen der Quraisch — aber diese gewährten ihnen keine Aufnahme[2]). Nach der anderen Auffassung schickten sie nur eine aus wenigen Abgeordneten bestehende Gesandtschaft zu den Quraisch, um ihren Beistand gegen die Chazrag zu gewinnen; jedoch ohne Erfolg[3]). Ich wage keine Entscheidung zu fällen. Aus dem ausführlichen und zuverlässigen Bericht über die Schlacht von

[1]) Agh. XV 163, 4. BAthir I 507, 16. 509, 7 sqq. Samh. fol. 51a.

[2]) Diese Auffassung bildet die Voraussetzung zu der Rede des Abu Gahl BAthir I 508, 2 sqq. Samh. fol. 51a. Vgl. Agh. II 163, 30 sq.

[3]) So BH. 285, 12; Jaqubi II 37, 7. Ebenso BAthir 507, 25 sqq., im Widerspruch zu 508, 2 sqq. Das arabische Wort hilf ist zweideutig und kann sowol auf ein vorübergehendes Bündnis zu einem bestimmten Zweck als auf eine dauernde Anschliessung von Beisassen an ein blutfremdes Volk angewandt werden. Dazu kommt, dass wenn dem ausgewanderten Geschlechte die dauernde Niederlassung in Mekka verstattet wurde, darin auch tatsächlich eine Art Parteinahme der Quraisch gegen die Chazrag enthalten war.

Bu'âth geht nur das mit Gewissheit hervor, dass die Nabît, mit Ausnahme der Haritha, ihre alten Sitze in Medina hatten räumen müssen; wohin sie gegangen waren, wird nicht gesagt[1]). Man wird übrigens gut tun, auch hier die Grenze zwischen dem Geschicke der Ausallah und dem der Nabit nicht zu scharf zu ziehen, sondern lieber auf beiden Seiten ein stillschweigendes a potiori hinzuzudenken. Manche Nabit mochten in Medina zurückbleiben, manche Ausallah dagegen auswandern.

So war die Situation vor Bu'âth. Kein Wunder, dass die Aus sie unerträglich fanden. Zu der allgemeinen Demütigung kam noch die Austreibung der Nabit, zu dem Druck kam der Stachel hinzu. Sie beschlossen eine letzte Anstrengung zu machen, um die Übermacht der Chazrag zu brechen. Bevor sie losschlugen, suchten sie die Nadîr und Quraitza, die hinter den Ausallah wohnten, auf ihre Seite zu ziehen. Die Juden weigerten sich anfangs und stellten den Chazrag, die Wind von stattgehabten Unterhandlungen bekommen hatten, oder vielmehr einigen den Ausallah zunächst benachbarten Geschlechtern der Chazrag, besonders den Bajâda und den Balhubla, vierzig Geiseln als Bürgschaft für ihr Wolverhalten. Den Bajâda wäre indessen eine Fehde mit den Juden, deren fruchtbare Besitzungen sie reizten, höchst gelegen gekommen[2]). Sie

[1]) Agh. XV 163,4. 162,11. 165,4. Ganz irrig ist also jedenfalls die Angabe bei BAthir 507,25 sqq., dass die Nabît nur heimlich aus Medina hätten entweichen können, unter dem Vorwande der Umra; im Gegenteil sie mussten heraus. Der Irrtum entstammt wiederum aus der Anwendung der allgemeinen Namen für spezielle Gruppen und Geschlechter. Am schädlichsten hat diese üble Gewohnheit gewirkt in der Erzählung bei Samh. fol. 51a = Wüstenfeld p. 50 sqq. Die Abdalaschhal und Tzafar werden da mit den übrigen Aus zusammengeworfen, und der Zug der Haritha nach Chaibar wird konfundirt mit der weit späteren Auswanderung der übrigen Nabît. Es wird so dargestellt, als wären die sämtlichen Aus nach Mekka gezogen, bei der Rückkehr aber nicht gleich alle wieder nach Medina gegangen, sondern die Nabit (Samhudi korrigirt: die Haritha) erst nach Chaibar. Dadurch wird mit dem zeitlichen auch der ursächliche Zusammenhang der Begebenheiten vollkommen zerrüttet. Man konnte sich wol nicht vorstellen, dass die Haritha von ihren eigenen Brüdern gezwungen waren, zuerst nach Chaibar auszuwandern und dann, um ihrer Existenz willen, sich den Chazrag anzuschliessen; vgl. auch Vaqidi 299 n. 1. Vollends verdreht und töricht ist der Bericht Jaqubis (II 37).

[2]) „Amr b. alNu'mân sagte zu seinen Leuten, den Bajâda: euer Vater hat euch einen schlechten Sitz angewiesen, halb Salzkruste (Doughty II 76) halb Wüste; bei Gott, kein Wasser soll mein Haupt berühren, bis ich euch die

liessen sich auch jetzt nicht davon abhalten, die Fehde zu erklären, indem sie die in ihren Händen befindlichen Geiseln töteten. Darauf schlossen nun die Juden sofort das Bündnis mit den Aus, und gewährten den heimatlosen Nabit Aufnahme bei sich [1]). Man rüstete sich von beiden Seiten auf einen letzten entscheidenden Kampf; die Vorbereitungen dauerten vierzig Tage oder zwei Monate. Ganz Medina nahm Partei; die nicht zu den Banu Qaila gehörigen Beisassen, z. B. die Tha'laba und die Za'ûra von Ghassan, traten meist auf seite der Aus. Die befreundeten Beduinenstämme der Nachbarschaft wurden beschickt und kamen herbei, die Aschga' und Guhaina halfen den Chazrag, die Muzaina den Aus.

Die Chazrag schritten endlich zum Angriff. Denn Bu'âth, wo der Zusammenstoss erfolgte, lag im Gebiete der Nadîr. Als Führer der Chazrag werden genannt Amr b. alNu'mân von Bajâda und Amr b. alGulâh von Salima; Ibn Ubaij, von den Balhubla, rückte zwar mit aus, beteiligte sich aber nicht aktiv am Kampf, sondern blieb in der Nachhut [2]). Die Führer der Aus waren vor allem Hudair b. Simâk von Abdalaschhal, dann Abu Qais b. alAslat und Abu Amir alRahib von Ausallah. Die Juden wurden befehligt von dem Quraitziten Ka'b b. Asad, die Muzaina von ihrem Häuptling Muqarrin b. 'Aidh, dem Vater der in den grossen Kriegen des Islam teilweise so berühmt gewordenen zehn Söhnen Muqarrins [3]), Der Kampf war den Aus anfangs ungünstig, sie begannen zu fliehen, aber Hudair b. Simak hielt stand und entriss den Chazrag den Sieg. Er bezahlte seinen Heldenmut mit dem Leben, aber auch Amr b. alNu'mân fiel, der hervorragendste Führer der Chazrag. Nachdem die Schlacht aus war, begann die Verfolgung und das Gefecht zerstreute sich in den Quartieren der Chazrag, wo die Gehöfte verwüstet und die Burgen belagert wurden. Die Hauptepisode in diesem zweiten Teil des Krieges war der Kampf vor Muzâhim, der Burg des Ibn Ubaij.

Sitze der Nadîr und Quraitza verschaffe, an süssem Wasser und bei herrlichen Palmen. Darauf entbot er den Juden: überlasst uns eure Wohnsitze; wo nicht, so töten wir eure Geiseln."

[1]) Die Nabit fanden jedoch nicht ausschliesslich bei den Juden, sondern zum teil auch bei Geschlechtern von Ausallah Unterkunft, vgl. Agh. XV 165, 4.

[2]) angeblich aus Gewissensskrupeln. Aber auch im Islam wiederholte er des öfteren die Praxis, dass er zwar mit ausrückte, aber nicht mit kämpfte. Er war der richtige Munâfiq.

[3]) BAthir II 298, 18.

Damit waren die Chazrag in ihre Grenzen zurückgewiesen, und die Nabit konnten ihre alten Sitze wieder einnehmen. Das Gleichgewicht war wieder hergestellt; beide Parteien waren erschüttert und kraftlos. Zu einem Friedensschluss aber kam es nicht; es wurde keine Blutrechnung aufgestellt und keine Sühne bezahlt. Es blieb beim Alten; der latente Kriegszustand, der vor der Schlacht von Bu'ath geherrscht hatte, herrschte auch nachher. Wie dieser Zustand beschaffen war, mögen ein paar Beispiele veranschaulichen. Als der alte Suvaid b. Çamit von einem Gelage bei den Abdalaschhal schwer betrunken zu seiner Wohnung bei den Amr b. Auf heimkehrte, lief ihm der Chazragit Mugaddhar mit gezücktem Schwerte nach und erschlug ihn, um Rache an den Aus zu nehmen. Ebenso wurde der Dichter Qais b. alChatîm, von Tzafar, von einigen Chazragiten meuchlerisch getötet, als er auf dem Wege nach seinem Gute in alSchaut an der Burg der Banu Haritha vorbeikam. Am bezeichnendsten ist es vielleicht, dass, als Muhammad in Qubâ angekommen war, sein Hauptanhänger, As'ad b. Zurâra von alNaggar, es nicht wagte sich dort blicken zu lassen und erst als der Prophet seine Verwunderung darüber aussprach, im Dunkeln verkleidet zu ihm kam[1]. Diese Beispiele, aus denen die unerträgliche Unsicherheit, die in Medina herrschte, erhellt, gehören zum teil der Zeit vor Bu'ath, zum teil der Zeit nach Bu'ath an. Nach Bu'ath war der Zustand wahrscheinlich noch schlimmer, einerseits durch die Steigerung des Bluthasses, andererseits durch den Umstand, dass die älteren Sajjids vielfach gefallen und junge Männer an ihre Stelle getreten waren, die weniger Autorität hatten und vielleicht auch weniger Neigung, die Leidenschaften zu bändigen und Gewalttaten zu verhindern. Man konnte nicht mehr ohne Lebensgefahr von seiner Wohnung nach seinem Garten gehen.

Dabei war doch das Gemeingefühl zwischen den Bruderstämmen nicht erloschen. Selbst in der Hitze des Gefechtes verleugnete es sich nicht. Die Aus benahmen sich nach der Schlacht von Bu'ath ganz anders gegen die flüchtigen Chazrag wie die Juden und die Muzaina; sie liessen keineswegs alle Rücksicht fahren und zogen z. B. den Erschlagenen nicht den Raub aus. Besonders von den Sajjids werden manche Beispiele festgehaltener Pietät gegen die

---

[1]) Vaq. 140. Agh. II 163,18 sqq. Wüstenfeld a. O. p. 56.

feindlichen Verwandten erzählt[1]). Um so unerträglicher mussten die bestehenden Verhältnisse grade für die Edelsten sein. Aber nirgend fand sich innerhalb Medinas die Kraft, die ihnen ein Ende hätte machen können. Die ersehnte und dringend notwendige Hilfe kam von aussen, von einer neutralen Seite, die über der gegenseitigen Eifersucht der Aus und der Chazrag stand[2]). Der mörderische Bruderzwist hatte Muhammad und den Muhâgira die Wege bereitet.

Beilagen.

1. Die Fehde um Sumair.

a. Abu Minhâl 'Utaiba b. Minhal (Agh. II 166,28—167,19. 169,14—170,14).

Ein Ghatafanit von den Banu Tha'laba b. Sa'd b. Dhubjân sandte ein Pferd und ein Feierkleid nach Jathrib, durch einen Ghatafaniten, dem er auftrug, beides dem vornehmsten Manne von Jathrib zu übergeben. Andere sagen, Abdjalîl b. Amr von Thaqîf sei der Absender gewesen, noch andere nennen Alqama b. Ulâtha. Der Bote kam mit den Geschenken an, begab sich auf den Markt der Qainuqâ[3]) und sagte was ihm aufgetragen war. Da sprang ein Mann von Ghatafan zu ihm hin, Ka'b alTha'labi mit Namen, welcher unter dem Schutze des Chazragiten Malik b. alAglan stand, und sprach: Malik b. alAglan ist der vornehmste Mann von Jathrib.

---

[1]) Z. B. nahm alBarâ b. Ma'rûr von Salima das Gehöft vertriebener Ausiten unter seinen Schutz (Wüstenfeld a. O. 51).

[2]) Dass kurz vor der Ankunft Muhammads Ibn Ubaij davor gewesen sei zum Könige über beide Stämme gekrönt zu werden, ist, trotz dem unleugbar vorhandenen Bedürfnisse nach einem Könige, nicht zu glauben. Denn es war in jener Zeit dem Propheten nicht einmal möglich, einen Vorleser aus den Ançâr zu wählen; wenn es ein Ausit geworden wäre, so hätten ihn die Chazrag, wenn ein Chazragit, so hätten ihn die Aus nicht anerkannt.

[3]) Das war der Hauptmarkt von Medina, ehe Muhammad den neuen einrichtete, der übrigens ziemlich dicht dabei lag. Vgl. Vaq. 92. BA. I 503.

Ein anderer aber trat auf und sprach: nein, Uhaiha b. alGulâh (von Aus) ist der vornehmste Mann von Jathrib[1]). Der Bote nun nahm das an, was der Tha'labit, der Schutzfreund Maliks, sagte, und übergab die Geschenke dem Malik. Da sprach Ka'b alTha'labi: habe ich es euch nicht gesagt, mein Schutzherr sei der Vornehmste und Beste von euch! Das ärgerte einen Mann von den Amr b. Auf (von Aus), namens Sumair, und er lauerte dem Tha'labiten auf und tötete ihn. Als Malik das erfuhr, entbot er den Amr b. Auf: ihr habt einen von uns getötet, gebt uns den Mörder heraus! Sie aber schickten seinen Boten von einem zum anderen; die Banu Zaid sagten, die Banu Gahgaba hätten ihn getötet, und die Banu Gahgaba sagten, die Banu Zaid hätten ihn getötet. Endlich liessen sie dem Malik sagen: auf dem Markte, wo euer Mann getötet worden ist, sind viele Menschen gewesen, und man weiss nicht, wer ihn getötet hat. Malik aber hatte den Leuten auf dem Markte geboten sich zu zerstreuen, da waren nur Sumair und Ka'b noch dort geblieben[2]). Er teilte nun den Amr b. Auf seine Kunde mit und sagte: kein anderer als Sumair hat ihn getötet, also übergebt ihn mir, dass ich ihn töte. Sie liessen ihm sagen: es steht dir nicht zu, Sumair ohne Beweis zu töten[3]). Und die Boten gingen immer hin und her zwischen ihnen; Malik forderte die Auslieferung Sumairs, und die Amr b. Auf wollten ihn nicht ausliefern. Da sie sich aber scheuten Fehde mit Malik anzufangen, so boten sie ihm Sühngeld und er nahm es an. Sie wollten aber nur das Sühngeld eines Eidgenossen[4]) zahlen, nämlich die Hälfte des vollen Sühngeldes. Darüber wurde Malik zornig und erklärte, er wolle das volle Sühngeld haben oder Sumair töten. Die Amr b. Auf liessen

---

[1]) Malik von den Qavâqila (Auf b. alChazrag) und Uhaiha von den Gahgaba (Amr b. Auf b. alAus) wohnten nahe bei einander im Südwesten von Medina, in al'Açba. Vgl. p. 25 und Wüstenfelds Medina p. 38. 40 sq.

[2]) Der Mörder und der Ermordete; es scheint ein Aberglaube zu grunde zu liegen. Der Satz unterbricht die Erzählung und kann nur plusquamperfektisch verstanden werden, obgleich im Arabischen das Plusquamperfektum nicht steht.

[3]) Also nach geführtem Beweise dürfte er ihn töten? Der Beweis setzt ein Gericht voraus, wenn auch nur ein frei vereinbartes Schiedsgericht. Aber schwerlich wurde im alten Medina solch ein Fall vor Gericht gebracht und der überwiesene Mörder ausgeliefert.

[4]) Gegensatz des Blutsverwandten. Der ermordete Ka'b war eigentlich Ghatafanit und nur durch Wahl Angehöriger von Medina.

sich darauf nicht ein, machten ihm aber den Vorschlag, dass Amr b. Mar'alqais von den Banu 'lHarith b. alChazrag, der Grossvater des Abdallah b. Ravâha, zwischen ihnen Schiedsrichter sein sollte. Er ging darauf ein, sie gingen zusammen zu ihm, und er entschied gegen Malik dahin, dass ihm für seinen Eidgenossen nur das Sühngeld eines Eidgenossen gebühre. Malik gab sich jedoch damit nicht zufrieden, sondern kündigte den Amr b. Auf Fehde an[1]). Er bot die Qabilen der Chazrag zu seiner Hilfe auf, aber die Banu 'lHarith weigerten sich ihm beizustehen, weil er den Spruch ihres Geschlechtsgenossen, des Amr b. Mar'alqais, nicht anerkannt hatte. Malik erwähnt in einem Liede, worin er die Banu 'lNaggâr anspornt ihm zu helfen, wie die Banu 'lHarith ihn im Stiche liessen und wie dagegen die Amr b. Auf sich des Sumair mit Eifer annahmen.

Folgen die Verse Maliks (in denen er sich aber nicht über die Harith, sondern über sein eigenes Geschlecht, d. i. die Qavâqila, beklagt, dass sie sich ihm versagen 167, 26; vgl. über das Verhalten der Naggâr p. 39 n. 5), und die Gegenverse Dirhams b. Zaid b. Dubai'a, des Bruders von Sumair, lang, inhaltsleer, und ohne Zweifel unecht. Dirham weist die Zumutung, einen (erschlagenen) Knecht über den herkömmlichen Satz (Sunna) zu bezahlen, zurück (168, 6), aber den Namen des Betreffenden nennt er Bugair, nicht Ka'b 168, 13: „Bugair ist ein Knecht, also nimm das Geld, denn was recht ist, wird bezahlt für ihn und zugestanden.“ Zuletzt werden noch Verse des Qais b. alChatîm und Gegenverse des Hassân b. Thâbit angeschlossen, die freilich den hier in Rede stehenden Begebenheiten nicht gleichzeitig sind, indessen doch Beziehungen darauf enthalten können.

Da sandte Malik b. alAglan an die Banu Amr b. Auf und kündigte ihnen Fehde an und bestimmte ihnen einen Tag für das Treffen und gebot den Seinen sich zu rüsten. Und die beiden Stämme sammelten sich und einer brachte den anderen herzu[2]). Die Juden standen in Eidgenossenschaft mit den Qabilen der Aus und der Chazrag; nur die Quraitza und alNadîr hatten sich mit niemand in ein solches Verhältnis eingelassen, bis diese Zusammenrottung geschah. Da bewarben sich sowol die Aus als die Chazrag um sie, und sie sagten den Aus zu und gingen eine Eidgenossenschaft mit ihnen ein, nämlich mit den Ausallah d. i. Chatma, Vaqif,

---

[1]) Hier (167, 20) schneidet der wahre Faden der Erzählung ab, er wird erst 169, 14 wieder aufgenommen und zwar mit Wiederholung der Worte: darauf kündigte M. den Amr b. Auf Fehde an.

[2]) 169, 15 vgl. 177, 4. XV 162, 30.

Umajja, und Vâil[1]). Darauf rückte Malik mit seinen Chazragiten an, und die Aus mit ihren Eidgenossen von Quraitza und alNadir rückten auch an, und sie trafen auf einander auf dem Felde zwischen dem Quartier der Banu Sâlim und Qubâ[2]); es war das erste mal, dass sie feindlich zusammentrafen. Sie kämpften heftig, trennten sich aber ohne dass eine Partei einen Vorteil über die andere erlangt hätte. Dann kämpften sie ein anderes mal bei dem Schloss der Qainuqâ, bis die Nacht sie trennte; diesmal trugen die Aus den Sieg über die Chazrag davon.

Folgen (nicht gleichzeitige) Verse des Qais b. alChatim, worin er die Amr b. Auf preist, dass sie die auf sie gesetzten Erwartungen nicht getäuscht haben.

Und die Aus und die Chazrag blieben zwanzig Jahre lang in Fehde wegen Sumair; sie überfielen sich gegenseitig[3]) diese Jahre und hatten einige (Schlacht-)Tage und (Wahl-)Stätten, die aber vergessen sind. Als nun die Aus sahen, dass das Unheil sich in die Länge zog und dass Malik nicht ablassen würde, sagte zu ihnen Suvaid b. Câmit[4]) alAusi, welcher der Vollkommene hiess, weil er dichtete, tapfer war, schreiben, schwimmen und schiessen konnte: ihr meine Leute, stellt diesen Mann zufrieden wegen seines Eidgenossen und verharrt nicht in der Fehde gegen eure Brüder — denn tötet ihr euch unter einander, so wird ein dritter nach euch trachten — und schliesst Frieden, selbst wenn ihr euch lästige Bedingungen auflegen lassen müsstet. Die Aus schickten nun zu Malik und schlugen ihm Thâbit b. alMundhir b. Harâm, den Vater Hassans b. Thabit, als Schiedsrichter zwischen sich und ihm vor, und er war damit einverstanden. Sie gingen nun zu Thabit b. alMundhir, der bei dem Brunnen Sumaiha wohnte, und sagten, sie hätten ihn zum Schiedsrichter gewählt[5]). Er erklärte aber, er hätte keine Lust, und da sie ihn nach dem Grunde fragten, sagte er: ich fürchte, dass ihr meinen Spruch zurückweist, wie ihr den Spruch des Amr b. Mar'alqais zurückgewiesen habt. Sie versprachen, das nicht tun zu wollen; er aber sagte: ich richte nicht zwischen euch, wenn ihr euch nicht eidlich verpflichtet, dass ihr euch bei meinem Spruche beruhigen und euch dem fügen wollt,

---

[1]) In Wahrheit geschah dies erst vor der Schlacht von Bu'âth.

[2]) Vgl. p. 41 n. 1. [3]) jata'âvarûna 169, 28. [4]) von Amr b. Auf.

[5]) Thabit gehörte nicht zu den Aus, sondern zu den Chazrag, und zwar zu den Naggâr, die also völlig unparteiisch und neutral geblieben sind; vgl. 167, 22. Zu Sumaiha s. 177, 16 und Jaqut.

was ich entscheide. Da verpflichteten sie sich ihm eidlich, und er entschied, dass für den Eidgenossen Maliks die Sühne des Vollbürtigen zu zahlen sei, dann aber die Gewohnheit (Sunna) wieder sein sollte wie sie gewesen, in Bezug auf die Sühne des Vollbürtigen und des Eidgenossen, und dass eine Verlustliste der Gefallenen aufgestellt und denen, die mehr verloren hätten, für den Überschuss von der anderen Partei die Sühne gezahlt werden sollte. Damit war Malik zufrieden und die Aus fügten sich auch, und sie gingen aus einander mit dem Abmachen, dass die Banu 'lNaggar[1]) die Hälfte der Sühne für Maliks Schutzfreund bezahlen sollten, als Beitrag zur Unterstützung ihrer Brüder. So waren die Amr b. Auf der Ansicht, dass sie nicht mehr bezahlt hätten als was ihnen oblag, und Malik, dass er erreicht hätte was er verlangte und dass für seinen Schutzfreund die Sühne des Vollbürtigen bezahlt wäre. Nach einer anderen Angabe war der Schiedsrichter nicht Thabit, sondern dessen Vater alMundhir[2]).

b. Ishâq alMauçili von Abu Abdallah alJazidi und anderen Gewährsmännern (Agh. II 176,13—177,18)[3]).

Die Aus und die Chazrag waren angesehene und wehrhafte Leute, und sie waren Brüder von Vaters und Mutters seite. Ihr Vater war Haritha b. Tha'laba b. Amr b. Amir, und ihre Mutter Qaila bint Gafna b. Utba b. Amr, oder nach den Qudâa: Qaila bint Kahil b. Udhra b. Sa'd b. Zaid b. Sud b. Aslum b. Ilhaf b. Qudâa. Der erste Kampf zwischen ihnen entbrannte über einen Schutzfreund des Malik b. alAglan, welchen Sumair b. Jazid b. Malik, von den Aus und zwar von den Amr b. Auf, tötete. Malik war der Fürst beider Stämme zu seiner Zeit, und er ist der, welcher den Tubba nach Medina zu ziehen veranlasst und den Fitjaun, den Herrn von Zuhra, getötet und die Juden den beiden Stämmen unterwürfig gemacht hatte; in folge dessen genoss er Ruhm und Ansehen über sie. Die Sühne des Schutzfreundes, d. i. des Eid-

---

[1]) D. i. das Geschlecht des Schiedsrichters, das also auch in einem solchen Falle solidarisch hinter ihm steht.

[2]) Diese Angabe ist falsch, wegen des Verses 177,16.

[3]) Dieser Bericht stimmt mit dem vorigen überein, nicht allein in den Sachen, sondern auch in besonderen Ausdrücken, z. B. salima sich fügen. Vgl. 169,15 mit 177,4, 169,20 mit 176,26, 169,22 mit 177,5, 170,8sqq. mit 176,20.29. 177,7.9.11.

genossen betrug bei ihnen fünf, die des Vollbürtigen zehn Kamele. Malik entbot nun den Amr b. Auf: schickt mir Sumair, dass ich ihn töte für meinen Schutzfreund, denn ich möchte nicht, dass sich Fehde zwischen uns festsetzte. Sie liessen ihm sagen: wir wollen dich für deinen Schutzfreund entschädigen, nimm die Sühnzahlung von uns an, denn du weisst, dass für einen Schutzfreund kein Vollbürtiger getötet wird. Er antwortete: ich will dann aber für meinen Schutzfreund keine geringere Sühne als die des Vollbürtigen haben. Sie wollten aber nur die Sühne des Schutzfreundes geben, und Malik, da er das sah, sammelte seine Chazragiten — denn er fand Gehorsam bei ihnen — und hiess sie sich rüsten zum Kriege. Als die Aus das erfuhren, bereiteten auch sie sich vor und rüsteten sich und wollten lieber sterben als sich schmählich fügen. Dann zogen sie einander entgegen und trafen zusammen in alCufaina, zwischen dem Gebiet der Banu Salim und Qubâ, dem Dorfe der Amr b. Auf[1]). Und sie kämpften hart, bis eine Partei über die andere Vorteile erlangte. Da rief ein Ausit: o Malik, wir beschwören dich bei Gott und bei der Verwandtschaft — Maliks Mutter war eine Frau von den Amr b. Auf —, setz zwischen uns und dir einen Schiedsrichter aus deinem Volke ein, und wozu er uns verurteilt, dem wollen wir uns fügen. Bei dem Worte scheute Malik zurück und willigte ein, und sie wählten Amr b. Mar'alqais, von den alHarith b. alChazrag, und die anderen waren damit zufrieden. Er verpflichtete sie eidlich (seinen Spruch anzuerkennen), und fällte dann folgendes Urteil: wenn Sumair einen Vollbürtigen der Chazrag getötet hat, so ist er für ihn wieder zu töten, oder, wenn sie Sühnzahlung annehmen, so gebührt ihnen das Sühngeld des Vollbürtigen; wenn er aber einen Schutzfreund getötet hat, so gebührt ihnen die Sühne für einen Schutzfreund ohne Abzug, und mehr als die Hälfte der (vollen) Sühne wird für einen Schutzfreund nicht gegeben; und für die Verluste, die ihr

---

[1]) D. h. auf der Grenze der beiden Parteien, der Amr b. Auf, denen Sumair, und der Salim, denen Malik angehörte. Bei Samh. fol. 46b findet sich ein Ort Çafna, der oberhalb, d. h. südlich von den zu Salim gehörigen Balhublà lag. Malik gehörte allerdings zu den Qavâqila von Salim, welche am Ende der westlichen Harra sassen (so ist Wüstenfeld p. 40 unten zu korrigiren), nicht zu den weiter östlich wohnenden Balhubla. Aber trotzdem kann Çufaina = Çafna sein; denn der nächste Kampf fand im Gebiete der Qainuqâ statt, das nahe bei dem der Balhubla lag. Vgl. Jaqubi II 36 g).

uns in diesem Kriege zugefügt habt, müsst ihr volle Sühne an uns zahlen, und für die Verluste, die wir euch zugefügt haben, müssen wir volle Sühne an euch zahlen. Darüber zürnte Malik und beschloss sein Erachten zurückzuweisen und sprach: ich nehme diese Entscheidung nicht an. Und er befahl den Seinen zu kämpfen. Und die Leute sammelten sich, dann trafen sie zusammen in alFaçl, bei den Schlössern der Qainuqâ, und kämpften hart. Darauf forderten sie einander auf Friede zu schliessen und machten Thabit b. Harâm b. alMundhir, den Vater Hassans, zum Schiedsrichter. Der entschied, es solle für den Schutzfreund Maliks die Sühne des Vollbürtigen gegeben werden, dann aber für beide Parteien wieder der herkömmliche Satz bei der Sühne des Vollbürtigen und des Schutzfreundes eintreten. Damit war Malik zufrieden und die anderen fügten sich. Thabit wollte, da er Schiedsrichter geworden war, den Brand löschen und die Zerzausung schlichten, und er bezahlte fünf Kamele aus (der Herde) seiner eigenen Qabile, da die Aus nicht mehr als fünf geben wollten. Damit stellte er beide Teile zufrieden, und sie vertrugen sich mit Eid und Schwur, dass niemand getötet werden solle in seiner Dâr oder in seinem Ma'qil [1]; wenn aber jemand ausserhalb seiner Dâr oder seines Ma'qil erschlagen würde, so solle keinerlei Anspruch auf Sühne [2] für ihn bestehen. Darauf sahen sie nach den Toten und welche Partei mehr erschlagen hatte. Die Aus hatten drei mehr erschlagen als die Chazrag und bezahlten die Sühne dafür, und so vertrugen sie sich.

2. Uhaiha b. alGulâh.

Bericht des Ibn Ishaq von Ajjub b. Abdalrahman (Agh. XIII 123,18—125,12) [3].

Ein Mann von den Banu Mazin b. alNaggâr, namens Ka'b b. Amr, heiratete eine Frau von den Banu Salim b. Auf. Er be-

---

[1]) Über Dâr und Ma'qil s. oben p. 18 n. 1.

[2]) Keine Dija und kein 'Aql. Dass zwischen Dija (Wergeld) und 'Aql (zur Zahlung angebundene Kamele) ein sachlicher Unterschied bestände, ist mir nicht bewusst. Im Übrigen beruht diese Bestimmung auf Misverständnis. Die Fehde darf nicht in das Gehöft getragen werden, die Feinde dürfen nicht in das Gehöft dringen; die Sühne aber wird für jeden Erschlagenen bezahlt, mag er gefallen sein wo er will.

[3]) Für أبى 123,19 ist nach 124,10 أبن zu lesen. Ajjub b. Abdalrahman

suchte sie öfters [1]), dabei lauerten ihm einmal einige von den Banu Gahgaba [2]) in einem Hinterhalte auf und schlugen ihn fast tot, bis die Qavâqil hinzukamen und ihn retteten. Als das sein Bruder ʿAçim b. Amr [3]) hörte, rückte er aus und mit ihm die Banu 'lNaggar, und (von der anderen Seite) rückte Uhaiha b. alGulâh aus mit den Amr b. Auf, und sie trafen zusammen in alRuhâba und kämpften hart. Uhaiha tötete damals einen Bruder Açims, Abu Vahvaha; er erlegte ihn unter seinen Genossen, als sie flohen. Açim verfolgte nun den Uhaiha, bis er zu den Häusern kam, und er erreichte ihn bei dem Tor seines Gehöftes und warf nach ihm [4]) mit der Lanze. Uhaiha aber schloss das Tor und die Lanze fuhr in die Tür. Da kehrte Açim um und wartete einige Tage, darauf suchte er Uhaiha nachts auf, um ihn zu töten, in seinem Gehöfte. Aber Uhaiha erfuhr es, man sagte ihm: Açim hat sich gestern gezeigt bei alDahjân und alʿIbâba. Nämlich alʿIbaba war ein Landgut Uhaihas und alDahjân sein Schloss; er war damals der Fürst der Aus; er war ein Geldmacher und Geizhals, der Wuchergeschäfte in Medina betrieb, bis er fast all ihre Güter in seiner Hand hatte; und er hatte neunundneunzig Kamele, die er sämtlich zur Bewässerung des Landes gebrauchte; und er besass in alGurf Palmen (açvâr), an denen er selten vorüberkam, ohne genau nach ihnen zu sehen. Und er hatte zwei Schlösser, eines unter seinem Volke, alMustatzill, das ist das worin er sich im Kriege mit dem Tubba verschloss; das andere alDahjân in alʿAçba auf seinem Landgute alʿIbâba: das baute er mit schwarzen Steinen, darauf setzte er einen Turm [5]) weiss wie Silber, darauf noch einen anderen, den ein Reiter eine Tagereise weit sehen konnte. Die Schlösser waren

---

ist auch bei BH. 692,12 Gewährsmann des Ibn Ishaq für alte medinische Familiengeschichte (Salma).

[1]) Die Frau ist also bei den Ihrigen, der Mann bei den Seinigen wohnen geblieben. Der Fall ist anders als der bei Lane (Account II ch. 14 init.) erwähnte, der noch heute vorkommt, dass der Mann zu seinen Schwiegereltern übersiedelt.

[2]) Die (chazragitischen) Salim b. Auf, und zwar die Qavâqil, wohnten dicht bei den (ausitischen) Gahgaba.

[3]) Kaʿb scheint der Vater der bekannten muslimischen Heroine Nusaiba zu sein, ʿAçim der Vater ihres Gatten, des Zaid b. ʿAçim BH. 312. — Über alRuhâba s. Wüstenfeld Medina p. 44.

[4]) XVII 47,14.

[5]) nabra.

Trutz und Wehr der Mediner und ihre Festungen, worin sie sich schützten vor ihrem Feinde. Man sagt, als er es fertig gehabt habe, sei er mit seinem Knechte hinaufgestiegen und habe gesagt: ich habe eine feste Burg gebaut, wie sie nie ein Araber sicherer und schöner gebaut hat; ich weiss aber einen Stein darin, wenn der herausgerissen wird, stürzt das Ganze ein. Da sagte der Knecht: ich weiss ihn auch. Er sprach: so zeig ihn mir, mein Sohn! Er antwortete: der da ist es, und drehte seinen Kopf dorthin. Als nun Uhaiha merkte, dass er ihn kannte, stürzte er ihn oben vom Schlosse herab, und er fiel auf seinen Kopf und starb. Er tötete ihn aber nur deshalb, weil er wollte, dass niemand den Stein wusste [1]). Folgende Verse hat er auf den Bau gedichtet: ich habe Dâhi [2]) gebaut nach Mustatzill; ich habe es gebaut auf meinen Besitz in Açba, zum Schutz gegen das was im Gefolge der verhängenden Mächte kommt, indem ich einen Angriff von Leutchen zu Kamel oder zu Fuss fürchte. Am Abend pflegte Uhaiha gegenüber seinem Schlosse alDahjan zu sitzen; er liess dann seine Hunde los zu seinem Schutze, damit sie unbekannte Ankömmlinge anbellten; aus Furcht, dass ein Feind über ihn käme und einen unbewachten Augenblick von ihm sich zu nutz machen könnte. Bei einer solchen Gelegenheit suchte Açim ihn auf um ihn für seinen Bruder zu töten; er hatte Datteln mitgenommen, und als die Hunde ihn anbellten, warf er ihnen die Datteln hin, da hielten sie an. Als Uhaiha aber hörte, dass sie still geworden waren, wurde er argwöhnisch, stand auf und ging in sein Schloss. Açim schoss nach ihm mit einem Pfeil, aber die Tür schützte ihn und der Pfeil drang in die Tür. Als Uhaiha den Pfeil einschlagen hörte, machte er Lärm unter den Seinen, aber Açim machte sich fort und entkam zu seinem Volke. Darauf sammelte Uhaiha die Seinen gegen die Banu lNaggâr, in der Absicht sie heimlich zu überfallen, und er traf mit seinen Leuten Abrede deswegen. Er hatte aber ein Weib von den Naggar zur Frau, Salma bint Amr b. Zaid b. Labid b. Chidâsch von den 'Adij b. alNaggar, die Mutter seines Sohnes Amr b. Uhaiha; sie heiratete nach ihm den Hâschim und wurde die Mutter Abdalmuttalibs. Sie war eine vornehme Frau, welche nur unter der Bedingung heiratete, dass sie volle Freiheit

---

[1]) Alte, immer wiederkehrende Geschichte.

[2]) D. i. alDahjân. Die Form Dâhi ist gewählt, weil sie die zu Mustatzill im Gegensatz stehende Bedeutung des Etymons besser erkennen lässt.

über sich selbst behielt und den Mann verlassen konnte, wenn ihr etwas an ihm misfiel.

Ibn Ishaq sagt, Ajjub b. Abdalrahman, einer von der Sippe der Salma, habe ihm gesagt, ein Alter unter ihnen habe ihm erzählt, wie folgt[1]. Als Uhaiha den Überfall gegen die Verwandten der Salma vorhatte, nahm sie ihr kaum entwöhntes Söhnchen Amr b. Uhaiha das mit in der Burg war, band ihn einen Faden um, zog den an und liess nicht los, bis das Kind Schmerz empfand, und so weinte es die ganze Nacht, während sie es trug. Uhaiha verbrachte die Nacht auch wachend; er sagte: was hat das Kind nur? sie antwortete: ich weiss es nicht. Erst als die Nacht ausging, löste sie den Faden, den sie wie man sagt um die Spitze des Penis gebunden hatte; da schlief das Kind ein. Darauf klagt sie über Kopfweh; Uhaiha meinte, das komme von dem Nachtwachen, machte ihr immerfort Umschläge und sagte: es ist nichts schlimmes. Erst als die Nacht fast vorüber war, sagte sie: geh und schlaf, es geht mir besser, der Schmerz ist fort. Das tat sie alles nur, damit ihm der Kopf schwer würde und er wegen des langen Wachens um so fester schliefe. Als er schlief, stand sie auf, nahm ein starkes Seil und befestigte es an der Burg. Sie liess sich daran herab, machte sich auf zu ihrem Volke, warnte sie und berichtete ihnen, was er und seine Leute beschlossen hätten. Da sahen sich die Naggar vor, rüsteten und sammelten sich; und da Uhaiha sie so wol vorbereitet fand, kehrte er nach kurzem Kampfe zurück. Er hatte seine Frau vermisst, als er morgens aufstand, und da er die Feinde auf den Angriff gefasst fand, sagte er: das ist das Werk der Salma, sie hat mich getäuscht und erreicht was sie wollte. Salma hiess hernach bei den Ihrigen alMutadallija (= die Frau, die sich am Seile herabgelassen hat)[2].

3. **Der Tag von alSarrâra** (BAthir I 497)[3].

Einer von den Harith b. Chazrag hatte einen von den Amr b. Auf erschlagen, darauf fielen die Banu Amr heimlich über den

[1] Der Isnad ist hier kein anderer als zu Anfang. Da er wiederholt wird, so scheint inzwischen ein Stück eingeschoben zu sein, das nicht aus dieser Quelle stammt. Doch ist das nicht grade notwendig.

[2] Anders BAthir I 496, 10. Ein anderes Beispiel der Auflösung einer Ehe zwischen chazrag. und aus. Gatten siehe Agh. II 165, 5 sqq.

[3] Vgl. BA. I 503, 11 sqq.

Mörder her und töteten ihn. Dessen Angehörige aber forschten nach und bekamen heraus, wie er getötet wurde. Da rüsteten sie sich zum Kampfe und schickten zu den Amr b. Auf um ihnen Krieg anzusagen. Und sie trafen sich in alSarràra, der Führer der Aus war Hudair b. Simâk und der der Chazrag Abdallah b. Ubaij b. Salûl. Und sie kämpften hart und hielten neun Tage gegen einander aus, darauf kehrten die Aus in ihre Wohnungen zurück.

Folgen Verse Hassans und Gegenverse des Qais b. alChatîm, in denen aber nichts steht. Zuletzt werden noch Verse des Ubaid b. Nâqid[1]) angeführt, worin es heisst, dass Abu lHubâb (d. i. Ibn Ubaij) am Tage von alSarrâra um sein Leben geflohen sei und seinen Panzer weggeworfen habe. Dadurch wird wenigstens bestätigt, dass er an diesem Kampfe überhaupt teil genommen hat; dagegen dass er der Anführer der Chazrag, und Hudair der Anführer der Aus gewesen sei, ist gewiss nicht richtig, da es sich gar nicht um einen Kampf der Aus und der Chazrag, sondern der Amr und der Harith handelt, denen allerdings ein paar Nachbaren helfen möchten. Über alSarrara s. Wüstenfeld, Medina p. 44. 154.

4. **Fehde um alHuçain b. alAslat** (BAthir I 499).

Darauf war eine Fehde zwischen den Vâil b. Zaid von Ausallah und den Mazin b. alNaggâr von alChazrag, aus folgender Veranlassung. Der Vâilit alHuçain b. alAslat geriet in Streit mit einem Mann von Mazin und schlug ihn tot. Dann kehrte er um zu den Seinen, aber einige Maziniten verfolgten ihn und töteten ihn. Als das sein Bruder Abu Qais b. alAslat erfuhr, sammelte er sein Volk und liess die Banu Mazin wissen, er sei in Fehde mit ihnen. Darauf schickten sie sich an zu kämpfen, und keiner von den alAus und alChazrag blieb dahinten. Sie gerieten hart an einander, und manche fielen auf beiden Seiten. Abu Qais tötete diejenigen die seinen Bruder getötet hatten: darauf flohen die Aus. Vahvah b. alAslat tadelte seinen Bruder Abu Qais und sprach: er flieht immer vor den Chazrag, worauf dieser in einigen mitgeteilten Versen antwortete.

Sobald Abu Qais die Mörder seines Bruders getötet hat, wird der Kampf von ihm und den Seinen aufgegeben. Von einem allgemeinen Kampf der Aus gegen die Chazrag kann auch hier nicht die Rede sein. Vgl. BH. 178, 8 sqq.

5. **Fehde wegen des Tzafariten Rabî'** (BAthir I 499).

Darauf war eine Fehde zwischen den Tzafar von alAus und den Malik b. alNaggar von alChazrag, aus folgender Veranlassung.

[1]) BA. I 505, 4.

Der Tzafarit Rabî' ging über das Grundstück eines Mannes von alNaggar nach seiner eigenen Besitzung, der Naggarit aber wehrte es ihm, so gerieten sie in Streit und Rabi' schlug ihn tot[1]. Darauf sammelten sich die Parteien von beiden Seiten und es kam zu einem höchst erbitterten Kampfe; die Banu Malik b. alNaggar flohen.

Folgen inhaltslose Verse des Qais b. alChatîm und Gegenverse Hassans. Es wird darin einmal der Tag von alRabî' erwähnt (500, 7), aber damit ist ein anderes Ereignis gemeint, als unsere Fehde wegen Rabî'; vgl. BAthîr I 504.

6. **Kampf bei dem Schlosse Fâri'** (BAthir I 500).

Dieser Kampf hatte folgende Veranlassung. Ein Mann von alNaggâr erschlug einen Jüngling von Balij, der seinen Oheim in Medina zu besuchen kam, einen Beisassen des Mu'âdh b. Nu'mân, des Vaters von Sa'd b. Mu'adh. Darauf entbot Mu'adh den Banu 'lNaggar: zahlt mir die Sühne für meinen Schützling oder gebt mir den Mörder heraus, dass ich mit ihm nach Gutdünken verfahre. Aber sie wollten es nicht tun.

Da sagte einer von den Abdalaschhal (dem Geschlechte des Mu'adh): bei Gott, wenn ihr es nicht tut, so geben wir uns nur mit dem Blute des Amir b. alAtnâba zufrieden. Verse des Amir und Gegenverse des Juden alRabî' b. Abi lHuqaiq.

Dies ist ein den Zusammenhang unterbrechender Einschub,[1] der nur als Haken dient, um die historisch völlig irrelevanten Verse anzuhängen. Über Ibn alAtnâba vgl. Agh. X 29, 30 sqq.

Als nun Mu'adh sah, dass die Naggâr sich weigerten die Sühne zu zahlen oder ihm den Mörder auszuliefern, schickte er sich an zum Kriege und bereitete sich vor mit den Seinen. Und es kam zu einem heftigen Kampfe bei Fâri', dem Schlosse Hassans b. Thabit. Und die Fehde hörte nicht eher auf, als bis 'Amir b. alAtnâba die Zahlung des Sühngeldes auf sich nahm. Darnach kam ihr Verhältnis zu einander wieder in Ordnung und wurde so gut wie nur je zuvor.

Von den Versen, die nun folgen, sagt der Erzähler selber, dass er sie nur ihrer Schönheit wegen angeführt habe, obwol sie gar keine Beziehung auf das in Rede stehende Ereignis enthielten. Sie bestehen, wie gewöhnlich, nur aus Variationen der üblichen poetischen loci communes.

---

[1] Vgl. BH. 559 sqq.

7. Die Hatibfehde.

a. Der Kampf bei der Dammbrücke der Banu 'lHarith
(BAthir I 503. BH. 182).

Zu dem Ausiten Hatib b. Qais, einem vornehmen Herrn von Umajja b. Zaid b. Malik b. Auf[1]), kam ein Mann von den Banu Tha'laba b. Sa'd b. Dhubjân und stieg bei ihm ab. Eines Tages ging derselbe auf den Markt der Qainuqâ', da sah ihn Jazid b. alHarith, der gewöhnlich nach seiner Mutter Ibn Fushum genannt wurde, von den Banu 'lHarith b. alChazrag. Er versprach einem Juden seinen Überwurf, wenn er den Tha'labiten ohrfeigte; der Jude nahm den Überwurf und gab jenem einen Backenstreich, dessen Klatschen alle Leute auf dem Markte hörten. Da rief der Tha'labit: o Hatib, dein Gast ist geohrfeigt und geschändet worden. Hatib, davon benachrichtigt, kam an und fragte ihn, wer ihn geohrfeigt habe. Er wies auf den Juden, da spaltete Hatib demselben den Schädel mit dem Schwerte. Als Ibn Fushum nun davon Kunde bekam, lief er hinter Hatib her, ohne ihn indessen zu erreichen, bevor er in die Wohnung der Seinigen eingetreten war. Er traf aber auf einen Mann von den Banu Mu'âvija, den tötete er. Nun entbrannte die Fehde zwischen den Aus und den Chazrag, und sie sammelten sich und kamen zu hauf und gerieten an einander bei der Dammbrücke der Banu 'lHarith. Der Führer der Chazrag war damals Amr b. alNu'mân von Bajâda, der Führer der Aus war Hudair b. Simâk von Abdalaschhal. Das Gerücht von den inneren Kriegen der Bewohner von Medina war schon zu den umwohnenden Arabern gedrungen, Ujaina b. Hiçn und Chijâr b. Malik von Fazâra machten sich auf und kamen nach Medina und redeten mit den Aus und den Chazrag um Friede zu stiften und verpflichtete sich, die Zahlung aller Sühnansprüche, welche von beiden Seiten gestellt würden, auf sich zu nehmen; aber jene

[1]) Nach BH. 182 und Wüstenfeld a. O. p. 39 gehörte Hatib vielmehr zu den Umajja b. Muâvija b. Malik b. Auf, die zwar auch, wie die Umajja b. Zaid, zu den Amr b. Auf gehörten, aber von ihnen ausgewandert waren und zwischen den Ausallah und den Tzafar wohnten (Wüstenfeld a. O.). Dass dies richtig ist, beweist der Kriegsschauplatz und auch der Umstand, dass Ibn Fushum zur Rache einen Mann von Muâvija tötet. Neben den Umajja b. Zaid b. Malik gibt es auch noch die Umajja b. Zaid b. Qais, eines der vier Geschlechter der Ausallah; auch zu ihnen gehören gewisse Muavija.

wollten nicht. Es kam zum Kampfe bei der Brücke, Ujaina und Ghijâr standen dabei und waren Zeugen einer solchen Erbitterung, dass sie daran verzweifelten Friede zwischen den Parteien zu stiften. Der Sieg fiel den Chazrag zu. Dieser Tag ist der berühmteste, es kam darauf aber noch zu mehreren anderen Treffen, die alle mit zu der Hatibfehde gerechnet werden (BA. I 503).

Hatib b. alHarith b. Qais b. Haischa b. alHarith b. Umajja b. Mu'avija b. Malik b. Auf b. Amr b. Auf b. Malik b. alAus hatte einen Juden getötet, der im Schutzverhältnis zu den Chazrag stand. Jazid b. alHarith b. Qais b. Malik b. Ahmar b. Haritha b. Tha'laba b. Ka'b b. alChazrag b. alHarith b. alChazrag, welcher nach seiner Mutter, einer Frau von alQain b. Gasr, Ibn Fushum genannt wurde, zog nun mit einigen der Banu 'lHarith gegen ihn aus und sie töteten ihn. Da entstand Fehde zwischen den Aus und den Chazrag, und sie kämpften hart, und die Chazrag gewannen den Sieg über die Aus. Damals wurde Suvaid b. Çamit getötet, durch alMugaddhar b. Dhijâd von Bali (BH. 182 [1]).

b. Der Tag von alRabî' (BAthir I 504).

Darauf, nach dem Kampf bei der Brücke, gerieten die Ançâr an einander bei alRabî', einem Garten in der Gegend von alSafh [2]), und sie kämpften heftig, beinah bis zur Vernichtung. Die Aus flohen und die Chazrag verfolgten sie, bis sie in ihre Gehöfte gelangten. Sonst war es Sitte gewesen, wenn die eine Partei floh und in ihre Gehöfte eintrat, dass dann die andere sie nicht weiter verfolgte. Als nun die Aus von den Chazrag bis in ihre Gehöfte verfolgt waren, baten sie um Frieden; aber die Naggâr, von den Chazrag, weigerten sich darauf einzugehen. Die Aus aber brachten ihre Weiber und Kinder in den Schlössern in Sicherheit, darauf liessen die Chazrag von ihnen ab. Verse des Çachr b. Salman alBajâdi an Suvaid b. Çamit und an Abu Qais b. alAslat, und Gegenverse des Suvaid b. Çamit.

---

1) Vgl. Vaqidi 140 und besonders BAthir I 504,19. 20. 23.

2) Vgl. Agh. II 164,11 sq. — darnach siegten an diesem Tage die Aus. Die Gegend von alSafh ist mir unbekannt; am Kampfe dort sind nach BA. I 504,19 sq. die Bajâda und die Amr b. Auf, nach Agh. II 164,12 wol auch die Tzafar beteiligt gewesen.

c. Der Tag von alBaqî' und von alGhars (BAthir I 505).

Darauf trafen die Aus und die Chazrag in Baqi' alGharqad zusammen und kämpften hart, und diesmal siegten die Aus. Verse des Ausiten 'Ubaid b. Nâqid [1]), und Gegenverse des Harithiten Abdallah b. Ravâha.

Der Führer der Aus in der Hâtibfehde war damals Abu Qais b. alAslat alVâili. Der übernahm die Sorge für ihren Krieg und mied den Wein und magerte ab und veränderte sich so, dass seine Frau, als er eines Tages zu ihr kam, ihn für fremd hielt und erst an seiner Rede erkannte. Darauf bezügliche Verse von ihm [2]). Dann aber versammelte Abu Qais die Aus und sprach zu ihnen: immer wenn ich der Hauptmann gewesen bin, sind (meine Leute) geschlagen worden; wählt euch zum Hauptmann wen ihr wollt [3])! Da machten sie Hudair alKatâib alAschhali zu ihrem Hauptmann und er verwaltete ihre Angelegenheiten in ihren Kriegen.

Und die Aus und die Chazrag trafen zusammen an einem Orte namens alGhars [4]), die Aus siegten. Darauf fingen sie Friedensverhandlungen an und vertrugen sich dahin, dass die Toten gerechnet und für den Überschuss die Sühne gezahlt werden sollte. Die Aus hatten drei Tote mehr und die Chazrag stellten (für die Sühne, die sie nicht gleich bezahlen konnten) drei Jünglinge als Geiseln. Die Aus aber übten Verrat und töteten die Jünglinge.

d. Der Tag von alHadâiq (BAthir I 50) [5]).

Als die Aus die Jünglinge getötet hatten, sammelten die Chazrag ihr Heer, und der Zusammenstoss erfolgte in alHadâiq. Führer der Chazrag war Abdallah b. Ubaij, Führer der Aus Abu Qais b. alAslat. Und sie kämpften heftig, so dass sie sich beinah vernichteten. Dieser Tag wurde der Fagârtag (und zwar der erste) genannt, wegen des an den Geiseln verübten Verrates. Qais

---

[1]) BA. I 498, 18.

[2]) Agh. XV 161, 11 sqq.

[3]) Dies ist hier verfrüht; es geschah erst bei Buath Agh. XV 163, 16 sq.

[4]) Wüstenfeld a. O. p. 149 sq.

[5]) BA. I 513, 7. 11. Vaq. 92. 213 (aber nicht in den entsprechenden Stellen BH. 546. 686) wird dieser Tag erwähnt, ebenso Agh. II 162, 12 der Tag von Hadîqa (im Singular). Die Lage „der Gärten" oder „des Gartens" ist unbekannt. Der Fagârkrieg (Fagâr = schändliche Handlungsweise) ist sonst der Name des bekannten Krieges zwischen den Quraisch und den Havâzin.

b. alChatîm war in einem ihm gehörigen Garten gewesen; als er heimkam, fand er die Seinen ausgerückt zum Kampf; da liess er sich nicht Zeit sich vollständig zu waffnen, sondern nahm nur sein Schwert und schloss sich an. Er gelangte damals zu hohen Ehren und legte schöne Proben seiner Tapferkeit ab. Er wurde auch schwer verwundet und musste längere Zeit daran kuriren, wobei ihm verordnet wurde sich des Wassers zu enthalten. Mit Bezug darauf sagt Abdallah b. Ravaha: wir trafen dich in den Fagârtagen und du durftest lange kein Wasser anrühren, wer auch trank, du trankest nicht.

e. Der Tag von Mu'abbis und Mudarris (BAthir I 507).

Darauf stiessen sie auf einander bei Mu'abbis und Mudarris — das waren zwei Mauern —, die Chazrag standen hinter Mudarris und die Aus hinter Mu'abbis. Einige Tage blieben sie im heftigen Kampfe, dann flohen die Aus, bis sie in ihre Häuser und Burgen eintraten; es war eine schimpfliche Flucht, wie sie sonst nicht vorgekommen war. Darauf schlossen die Amr b. Auf und die Ausmanât (= Ausallah) einen Waffenstillstand mit den Chazrag. Nur die Abdalaschhal und die Tzafar und noch einige andere von den Aus weigerten sich beizutreten und sagten: wir wollen uns nicht vertragen, bis wir unsere Rache an den Chazrag erlangt haben. Die Chazrag aber setzten ihnen mit Beleidigungen und Überfällen so zu, dass sie aus Medina auszuwandern beschlossen. Die Banu Salima machten einen Überfall auf ein Besitztum der Abdalaschhal namens alRa'l; jene verteidigten es gegen sie, dabei wurde Sa'd b. Mu'âdh alAschhali schwer verwundet[1]). Die Banu Salima trugen ihn zu (ihren Hauptmann) Amr b. alGamûh, der nahm ihn in Schutz und nahm auch alRa'l in Schutz gegen das Verbrennen und Abhauen der Bäume; das vergalt ihm Sa'd in der Schlacht von Bu'ath.

Darauf gingen die Aus[2]) nach Mekka, um mit den Quraisch ein Bündniss gegen die Chazrag zu schliessen. Sie taten so als wollten sie die Umra begehen, denn dann trat einem kein Widersacher in den Weg, wenn man Palmrippen[3]) an seinem Hause

---

[1]) Das geschah am Tage von Muabbis und Mudarris, s. Agh. XV 164,21 sqq.

[2]) nämlich diejenigen, die dem Waffenstillstande nicht beigetreten waren (507,20); das sind aber nur die Abdalaschhal und Tzafar.

[3]) Agh. IV 48,15.

aufhängte. In Mekka angekommen, schlossen sie das Bündnis mit den Quraisch. Abu Gahl war nicht dabei gewesen; als er heimkehrte, wollte er nichts davon wissen und sprach zu den Quraisch: kennt ihr den alten Spruch nicht: wehe den Hausleuten ob des Ankömmlings? sie sind zahlreich und kräftig und fast immer verdrängen die Zugewanderten die alten Bewohner und gewinnen die Oberhand über sie. Sie sagten: wie sollen wir uns denn von der Eidgenossenschaft mit ihnen losmachen? Er sprach: ich will sie euch schon vom Halse schaffen. Darauf ging er zu den Aus und sagte: ihr habt Eidgenossenschaft gemacht mit meinem Volk, während ich abwesend war; ich bin gekommen um auch meinerseits mit euch Eidgenossenschaft zu machen. Ich muss euch aber etwas sagen, wonach ihr noch freie Hand habt zu tun was ihr wollt. Wir pflegen unsere Mägde[1]) auf unsere Märkte zu bringen, und jeder darf immer sich eine Magd langen und ihr auf den Hintern klopfen. Wenn ihr nun zufrieden seid, dass eure Weiber ebenso tun wie unsere Weiber, so wollen wir Eidgenossenschaft mit euch machen; wenn aber nicht, so gebt uns unseren Eid zurück. Das wollten nun die Aus nicht zugestehn; denn die Ançâr insgesamt waren höchst eifersüchtig auf ihre Weiber[2]).

Folgen inhaltlose Verse Hassans; diese Poesie ist selten lebendig und aus einer bestimmten Gelegenheit geboren. — Als Zweck des Zuges der Aus (richtiger der Nabit) findet sich hier zuerst angegeben, dass sie mit den Quraisch ein Bündnis gegen die Chazrag zu schliessen wünschten, hernach aber, dass sie sich dauernd, als Ahlaf, in Mekka niederlassen wollten. Über diesen Widerspruch vgl. oben p. 32 Anmerk. 3.

8. Der Tag von Bu'âth.

a. BAthir I 509.

Die Aus hatten die Quraitza und alNadîr zu einem Bündnis gegen die Chazrag zu bewegen gesucht. Auf die Kunde davon sandten die Chazrag an die Juden und kündigten ihnen den Krieg an. Sie aber sagten, sie hätten nicht die Absicht (sich mit den Aus zu verbünden), und die Chazrag nahmen von ihnen als Pfand der Treue Geiseln, vierzig Jünglinge von den Quraitza und alNadîr.

---

[1]) bemerkenswerter Ausdruck für „Weiber“.

[2]) Nach Boch. II 58,18 waren die Ançar im Gegenteil ganz unter der Herrschaft ihrer Frauen.

Darauf begab es sich, dass Jazid b. Fushum im Rausch ein Lied sang, worin er unter anderem sagte:

„Auf, an die Ahlâf, da ihre Stärke dünne geworden ist, und da sie Gudhmâns verfallenes Gut wieder in stand gesetzt haben. Wenn einer von ihnen schlecht bebaut, so erregen wir gegen sie einen Verstümmler (Bestrafer) von den Banu 'l'Air. Die Vollbürtigen von ihnen, die sind ausgewandert, und was die Juden betrifft, so haben wir ein gutes Geschäft gemacht, wir haben von den Juden wegen ihrer treulosen Gesinnung eine Schar (von Jünglingen) in Händen, die bei uns als Pfänder sind; und sie geben klein bei, wegen der Geiseln die bei uns in unserer Haft sind, und stellen sich freundlich, da sie von uns schwere Schläge befürchten. Das kommt daher, dass wir, wenn wir auf unseren Feind treffen, überall Hiebe austeilen, die den Stolz zu Boden gestreckt hinterlassen".

Als die Quraitza und alNadîr seine Worte hörten, gerieten sie in Zorn; und Ka'b b. Asad sagte: wir sind, wie er gesagt hat, wenn wir nicht zum Angriff schreiten! und er verbündete sich mit den Aus gegen die Chazrag. Auf die Kunde davon töteten die Chazrag die Geiseln, und liessen nur einige wenige laufen, darunter Sulaim b. Asad alQuratzi, den Grossvater des Muhammad b. Ka'b.

* Die Verse des Ibn Fushum sind einmal ausnahmsweise aktuell, in folge dessen freilich sogleich zum teil unverständlich. Klar ist was über die Juden gesagt wird; es bestätigt einfach das auch sonst Überlieferte. Ausser den Juden ist die Rede von 1) den Beisassen (Ahlâf) 2) den Vollbürtigen. Die Vollbürtigen sind ausgewandert, die Beisassen sind geblieben, haben aber ihr Land (mindestens zum teil) nicht mehr als freies Eigentum, sondern müssen es zu nutzen der Chazrag bebauen, die darüber wachen, dass sie es ordentlich machen, und eventuell mit empfindlichen Strafen vorgehen. Die beiden jetzt geschiedenen Klassen bilden zusammen ursprünglich ein Ganzes; die Beisassen sind Beisassen der gemeinten Vollbürtigen, und die Vollbürtigen gehören zu den in Rede stehenden Beisassen (minhumu 509,11). Offenbar gehören auch die Juden, d. i. die Nadîr und die Quraitza, mit zu der selben Gruppe, als drittes Element. Darnach scheint die gemeinte Gruppe die der Ausallah zu sein; die Ausallah lagen auch dem Dichter, einem Harithiten, am nächsten. Nach den sonstigen Nachrichten waren es zwar hauptsächlich die Nabît, die sich zur Auswanderung entschlossen hatten; aber immerhin mögen sich ihnen auch diejenigen von den Ausallah angeschlossen haben, die es verschmähten sich den siegreichen und übermütigen Chazrag zu fügen. Bei der sehr lockeren Komposition der Ausallah ist es am Ende auch gar nicht anzunehmen, dass der Dichter die genealogische Grenze zwischen ihnen und ihren stammverwandten Nachbaren streng inne hält. „Das verfallene Gut von Gudhmân"

scheint im Gebiet der Tzafar gelegen zu haben, welche nördlich an die Ausallah grenzten. Wir wissen aus Versen des Tzafariten Qais b. alChatîm (Jaq. II 43, 21), dass um dieses Gut ein heisser Kampf stattgefunden hat; Qais renommirt damit, dass die Chazrag es nicht hätten gewinnen können: er scheint zu früh frohlockt zu haben, und vielleicht grade in Antwort auf seine Verse nimmt Ibn Fushum speziell auf Gudhmân Bezug. Wir wissen ferner, dass Gudhmân eine Weile in den Händen von Beisassen war, nämlich von den ghassanischen Banu 'lSchatba (Wüstenfeld a. O. p. 50). — Beachtung verdient, dass nach unseren Versen die Aus den Chazrag Landbesitz, in grösstem Umfange, haben abtreten müssen, um Friede zu erhalten. Bei den innerausitischen Fehden ist diese Art der Sühne sehr gewöhnlich; in den früheren Scharmützeln der Aus und Chazrag scheint sie aber nicht vorgekommen zu sein.

b. Ibn Ishaq bei Tabari[1]), mit Ergänzungen aus dem Berichte des Ibn alKalbi (Agh. XV 161, 18—166, 3).

Die Aus hatten in den inneren Fehden die Quraitza und alNadîr um Hilfe gebeten. Die Chazrag erfuhren das und liessen den Juden sagen: Wie uns zu Ohren gekommen ist, haben die Aus euch um Hilfe gegen uns gebeten. Es ist uns nicht unmöglich, ebenso viel Mann als ihr seid und mehr von den Arabern zur Hilfe aufzubieten. Wenn wir nun euch besiegen, so kommt ihr in schlimme Lage; wenn ihr aber siegt, so ruhen wir nicht Rache zu suchen und ihr kommt auch dann in schlimme Lage, und von unsertwegen wird euch etwas zu schaffen machen, dessen ihr jetzt ledig seid — es ist euch besser, dass ihr von uns absteht und uns den Kampf mit unseren Brüdern allein ausfechten lasst. Als sie das hörten, sahen sie ein, dass es richtig wäre, und sie erwiderten den Chazrag: es ist so, wie euch zu Ohren gekommen ist, die Aus haben unseren Beistand nachgesucht, aber wir werden ihnen nimmermehr beistehen. Da sagten ihnen die Chazrag: wenn dem so ist, so sendet uns Geiseln, die in unserer Hand seien. Da sandten sie vierzig ihrer Knaben, welche die Chazrag auf ihre Familien verteilten. Das dauerte eine Weile so, dann sagte Amr b. alNu'mân alBajâdi zu seinen Leuten, den Bajâda: Amir[2]) hat euch eine schlechte Stelle als Sitz angewiesen, halb Salzkruste halb Wüste; bei Gott, kein Wasser soll mein Haupt berühren, bis ich euch die Sitze der Quraitza und alNadir verschaffe, am süssesten Wasser und bei den herrlichsten Palmen. Darauf entbot er ihnen:

---

[1]) vielleicht im Qurankommentar; denn in den Annalen wird über die Schlacht von Bu'ath geschwiegen.

[2]) = Bajâda, der Stammvater.

entweder ihr überlasst uns eure Wohnungen, dass wir sie bewohnen, oder wir töten eure Geiseln. Sie dachten schon daran ihre Quartiere zu verlassen, da sagte zu ihnen Kaʿb b. Asad alQuratzi: ihr Leute, verteidigt eure Quartiere und lasst ihn die Geiseln töten, denn wahrlich es braucht jeder nur einmal eine Nacht seiner Frau beizuwohnen, so wird ihm ein Knabe geboren so gut wie einer der zum Pfande gegebenen Knaben. Da einigten sie sich zu diesem Entschluss und liessen Amr sagen: wir übergeben euch unsere Quartiere nicht, nehmt Rücksicht auf das was ihr uns gelobt habt in betreff unsrer Geiseln und haltet es uns! Nun fiel Amr b. alNuʿman über die Geiseln her, er und wer ihm gehorchte von den Chazrag, und sie töteten sie[1]). Abdallah b. Ubaij jedoch, ein besonnener Herr, wollte nicht und sagte: das ist Treubruch und Schuld und Frevel; dazu helfe ich nicht, noch einer meiner Leute, die mir gehorchen. Unter den bei ihm befindlichen Geiseln war Sulaiman b. Asad alQuratzi, der Grossvater des (muslimischen Theologen) Muhammad b. Kaʿb, den liess er frei; und andere Chazragiten gaben auch einige los, und (diese befreiten Geiseln) gelangten wieder zu ihren Familien. Die Aus und die Chazrag hatten ein Geplänkel am Tage des Geiselmordes, es war aber unbedeutend. Die Quraitza und alNadir sammelten sich nun zu Kaʿb b. Asad, einem der Banu Amr von Quraitza, und verabredeten sich, den Aus gegen die Chazrag beizustehen; Kaʿb gab den Aus davon Nachricht. Darauf beschlossen sie[2]), dass je eine Familie der Nabit bei je einer Familie der Quraitza und alNadir Aufnahme finden solle. Die Nabit siedelten also in ihre Wohnungen über[3]). Sie (die Juden) schickten nämlich zu den Nabît und hiessen sie zu sich kommen und gelobten ihnen, sie wollten sie nicht ausliefern, sondern mit ihnen kämpfen bis auf den letzten Mann; darauf kamen die Nabit zu ihnen und nahmen Wohnung bei den Quraitza und alNadir in deren Häusern. Dann liessen sie den übrigen Aus sagen, sie wollten Krieg anfangen und auf ihrer Seite stehen gegen die Chazrag, und die Aus erklärten sich einverstanden. Da vereinigte sich ihr Rath und ihre Sache wurde fest und sie betrieben ihren Krieg mit Ernst. Und einige Geschlechter von

[1]) Dieser Akt heisst bei BA. I 509 der zweite Fagârtag.

[2]) ʿalaihi 162,11 scheint gestrichen werden zu müssen.

[3]) Dieser Satz ist ein vorangeschicktes Summarium; das Folgende ist parallel und erzählt den Hergang im Einzelnen noch einmal.

den Bewohnern Medinas[1]) traten ihrer Gemeinschaft bei, darunter die Banu Tha'laba von Ghassan und die Banu Za'ûra, ebenfalls von Ghassan. Als das die Chazrag hörten, sammelten sie sich, dann zogen sie aus, unter ihnen Amr b. Nu'mân von Bajâda und Amr b. Gamûh von Salima, und kamen zu Abdallah b. Ubaij und sagten zu ihm: wie du gehört hast, haben sich die Aus mit den Quraitza und alNadir geeinigt zum Kriege gegen uns, und wir beabsichtigen sie zu bekämpfen, und wenn wir sie schlagen, so soll keinen seine Burg und seine Zuflucht schützen, bis niemand von ihnen übrig bleibt. Nachdem sie mit ihrer Rede zu Ende waren, trat Abdallah b. Ubaij auf und sprach: das ist ein Frevel von euch gegen euer Volk und ein Bruch der Verwandtschaft, bei Gott, ich möchte nicht, dass eine Schar von Heuschrecken ....[2]). Es ist zu mir gedrungen, dass sie sagen: diese unsere Verwandten wehren uns zu leben[3]), werden sie uns auch wehren zu sterben? Es sind Leute, die nicht ablassen werden, bis sie euch insgesamt zu grunde richten; und ich fürchte, sie werden im Kampf gegen euch den Sieg erhalten, weil ihr gegen sie gefrevelt habt. Kämpft vielmehr gegen eure Verwandten wie ehedem, so dass ihr von ihnen ablasst, wenn sie den Rücken wenden, und sie von euch ablassen, wenn ihr in das nächste Haus eintretet. Da sagte Amr b. alNu'man zu ihm: deine Lunge bläht sich auf[4]), o Abu 'lḤarith, seit du Kunde hast von dem Bündnis der Aus mit den Quraitza und alNadir. Abdallah erwiderte: ich werde nie mit euch am Kampfe teilnehmen, noch einer von denen die mir folgen; und es ist mir als blickte ich auf dich als Leiche, getragen von vier Mann, in einen Mantel gehüllt. Einige Chazragiten, unter ihnen auch Amr b. alGamuh, schlossen sich dem Abdallah b. Ubaij an; die übrigen vereinigten sich dahin, dass sie Amr b. alNu'man alBajadi zu ihrem Haupte machten und ihm ihre Kriegsangelegenheit übertrugen. Vierzig Tage lang vergingen nun den Aus und den Chazrag darüber, dass sie sich zum Kriege rüsteten und einer den anderen herzubrachten[5])

---

[1]) BAthir I 510,21: jüdische Qabilen; s. p. 14.

[2]) Text nicht zu verstehen, offenbar unvollständig und verderbt.

[3]) Beziehung darauf dass die Nabit aus ihren Sitzen und Gärten vertrieben waren.

[4]) D. i. dein Mut entsinkt dir, Vaqidi p. 52 n. 2. Vgl. Agh. IV 156, 13. BAthir IV 258, 19.

[5]) II 169, 15. 177, 4.

und ihre Eidgenossen von den Qabilen der Araber beschickten. Die Chazrag schickten zu den Guhaina und den Aschgaʿ, Thabit b. Qais b. Schammâs war der Bote an die Aschgaʿ, und sie sagten ihm zu und kamen, und auch die Guhaina kamen. Die Aus schickten zu den Muzaina. Und Hudair alKatâib[1]), von Abdalaschhal, ging zu Abu Qais b. alAslat und forderte ihn auf die Ausallah (= Ausmanât) zu versammeln, und Abu Qais versammelte sie ihm. Nun trat Hudair auf, auf seinen Bogen gestützt, angetan mit einem gestreiften Gewand, welches die Scham durchsehen liess, und er feuerte sie an zu nachdrücklichem Ernste in ihrem Kriege und erinnerte an das was die Chazrag ihnen angetan hätten, an die Austreibung der Nabit und die Demütignng der übrigen in Medina zurückgebliebenen Aus. Er hielt eine lange Rede, und so oft er darauf zu sprechen kam, was die Chazrag ihnen angetan und wie sie sie mishandelt hätten, wurde er erregt und warm, und seine Hoden schrumpften ein bis sie verschwanden; wenn aber dann (die Zuhörer) sich gegen ihn äusserten wie er gern wollte, so liessen sich die Hoden wieder herab bis sie wurden wie gewöhnlich. Die Ausallah sagten ihm nach seinem Wunsche Hilfe und Beistand und nachdrücklichen Ernst im Kriege zu.

Hischam (Ibn alKalbi) sagt. Die Aus versammelten sich damals zu Hudair an einem Orte namens alHajât[2]) und liessen den Rat umgehen und sagten dann: besiegen wir die Chazrag, so wollen wir keinen von ihnen verschonen, und wir wollen nicht in der Weise den Kampf mit ihnen führen wie wir es früher taten[3]). Da sagte Hudair: ihr Aus, ihr heisst aus keinem anderen Grunde Aus, als weil ihr reichliche Gaben gebt[4]); und er fügte im Ragaz hinzu: o mein Volk, ihr seid zum Ziel der Angriffe geworden von Leuten, die die Besten getötet haben und bald eure Wohnungen von Grund aus zerstören werden. Hischam sagt weiter. Als sie in alHajât bei einander waren, warfen sie Datteln vor sich hin und begannen zu essen. Hudair sass dabei, in einer Burda, die er als einziges Kleidungsstück umgeschlagen hatte, ohne mit zu essen oder auch

---

[1]) Diese Benennung des Hudair b. Simâk stammt aus dem Verse 165, 31. Katîba sind durchaus nicht bloss Reiterscharen.

[2]) am oberen Buthân, im Gebiet der Ausallah oder der Juden.

[3]) Lies لن für لم. Vgl. 162, 19. 24.

[4]) 163, 11. In ganz anderem Sinn 165, 2.

nur nach einer Dattel die Hand auszustrecken, vor Zorn und innerem Grimme. Und er sagte: meine Leute, bindet die Fahne dem Abu Qais b. alAslat! Abu Qais sprach: ich nehme das nicht an, denn jedesmal, wenn ich im Kriege der Hauptmann war, sind wir geschlagen worden und haben Unglück gehabt durch meine Hauptmannschaft. Da sahen sie auf Hudair, wie er nicht mit ass und versunken war in die Kriegsangelegenheit, die sie beschäftigte; und seine Hoden guckten unter der Burda heraus, und wenn es ihm vorkam, sie wären lässig und wollten nicht einer für den anderen einstehen, so zogen sich die Hoden zusammen vor Grimm und Ärger, wenn er aber wie er wünschte Ernst und Bereitschaft zum Kriege bei ihnen fand, wurden sie wieder wie sonst[1]).

Die Ausmanât sagten ihm also zu und waren eifrig zu helfen und beizustehen, und auch die Muzaina kamen an bei den Aus. Nun gingen Hudair und Abu Amir alRahib b. Çaifi zu Abu Qais b. alAslat und sagten: die Muzaina sind zu uns gekommen und von den Bewohnern Jathribs[2]) eine Menge, gegen welche die Chazrag nicht aufkommen können; was meinst du, sollen wir ihnen den Garaus machen, wenn wir siegen, oder sie verschonen? Abu Qais antwortet: sie verschonen. Abu Amir sprach: ich wünschte bei Gott, an ihrer Stelle wären heulende Füchse[3]). Abu Qais sagte: tötet sie, bis sie um Quartier bitten[4]). Sie stritten sich über diesen Punkt; Hudair aber schwur, er wolle keinen Wein trinken, ehe er nicht gesiegt und Muzâhim, die Burg des Ibn Ubaij, zerstört habe[5]). Zwei Monate[6]) vergingen über den Vorbereitungen und Rüstungen, dann erfolgte der Zusammenstoss in Bu'ath. Von den Aus hielten sich die Banu Haritha b. alHarith zurück; sie hatten den Chazrag sagen lassen, sie wollten nicht wider sie kämpfen, und ihnen auf ihr Verlangen zwölf Geiseln gestellt,

---

[1]) Es fehlt der Abschluss, dass sie ihn wegen seines so augenfällig wahrnehmbaren Eifers zum Hauptmann machten. Nach dieser aus dem Bericht des Ibn alKalbi eingeschobenen Variante wird der Hauptfaden von 163, 7 her wieder aufgenommen.

[2]) z. B. Tha'laba und Za'ura 162, 15.

[3]) d. h. in ihren verödeten Quartieren (Isa. 34, 13 sq. 13, 22). Anders 164, 17.

[4]) يقولوا بزابزا. Zwei Wörter oder eins? Vielleicht birran birran?

[5]) Varianten 164, 25. 165, 13.

[6]) 162, 29: vierzig Tage.

darunter Chudaig Abu Râfi' b. Chudaig[1]). Buâth gehörte zu den Besitzungen der Quraitza; es ist ein Saatfeld dort, welches Qaurà heisst[2]). Wegen der Schlacht heisst es Bu'âth alHarb. Die beiden Stämme kamen alle Mann zu hauf und nur namenlose Leute blieben zurück; nie vorher waren sie in einer Schlacht die sie sich lieferten vollzählig zusammen gewesen. Als nun die Aus die Chazrag sahen, kamen sie ihnen übermächtig vor, und sie sprachen zu Hudair: o Abu Usaid, verhindere einen Zusammenstoss und lass erst die noch ausgebliebenen Eidgenossen von Muzaina holen. Er aber warf seinen Bogen aus der Ḥand und sagte: sollen wir auf Muzaina warten, während die Feinde mich anblicken und ich sie anblicke? eher sterben! Darauf stürmte er an und sie stürmten mit, und sie kämpften heftig. Und die Aus flohen, als sie den Biss des Eisens spürten, und wandten sich hinauf zur Harra von Qaura, bei al'Uraid, in der Richtung des Weges nach Nagd. Die Chazrag aber schrien ihnen zum Schimpfe nach: wohin geht die Flucht? in Nagd herrscht teure Zeit! Als Hudair sie hörte, durchbohrte er seine Lende mit der Lanzenspitze, stieg ab und rief: o weh[3]), bei Gott, ich weiche nicht von der Stelle, bis ich getötet werde; wenn ihr mich im stich lassen wollt, ihr Ausiten, so tut es. Da zogen sie sich zu ihm heran, und es traten vor ihn hin, wie er da lag, zwei Jünglinge von den Abdalaschhal, Mahmud und Labid, die Söhne Chalifa's b. Tha'laba, die damals jung verheiratet waren und noch ihre beiden Locken hatten[4]), und hoben an im Ragaz: was für zwei Königsjungen seht ihr in uns im Kriege, wenn seine Mühle sich dreht mit uns und die Menschen uns eine Stelle bereiten[5])! Und sie kämpften bis sie fielen. Es kam aber ein Pfeil gepflogen und traf Amr b. alNu'man, das Haupt der Chazrag, und tötete ihn, ohne dass man wusste wer ihn geschossen hatte; die Banu Quraitza behaupteten allerdings, einer von den Ihrigen, Abu Lubâba, habe ihn getötet. Während Abdallah

[1]) Sie waren mit den übrigen Nabit verfeindet; s. p. 28.

[2]) Qaura vokalisirt Wüstenfeld. Dass der Vokal der ersten Silbe lang ist, geht aus dem Verse 165, 25 hervor.

[3]) 164, 6 وا عقرا, BAthir I 511, 6 وا عقرا كعقر الجمل. Diese Beziehung auf das durchbohrte Bein Hudairs scheint mir Tiftelei.

[4]) ذوا ذوابتين für ذوا بطش 164, 8 Monac. 469. Vgl. Skizzen III 119.

[5]) 164, 10 = uns (durch ihre Flucht) Raum lassen?

b. Ubaij auf seinem Maultiere in der Nähe von Bu'ath auf- und abritt, tauchte Amr b. alNu'man vor seinem Blicke auf, wie er tot in einem Mantel von vier Männern in seine Wohnung getragen wurde. Er fragte, wer der Tote sei, und nachdem er es erfahren, sagte er: koste die Verderblichkeit des Bruches der Verwandtenpflicht! Die Chazrag flohen nun und die Aus hieben drein unter sie, als ein Ruf erscholl: ihr Ausiten, gebt Quartier und vernichtet eure Brüder nicht; denn ihr Jammern ist doch mehr als das Jammern von Füchsen! Da liessen die Aus ab und enthielten sich die Rüstungen der Gefallenen auszuziehen, nachdem sie ein Blutbad angerichtet hatten; nur die Quraitza und alNadir zogen die Rüstungen aus. Und die Aus trugen Hudair, wegen seiner Wunden, und während sie ihn umgaben, sprachen sie im Ragaz und sagten; eine Schar, deren Zierde ihr Herr ist, kein Alter darin bricht zusammen und kein Junger.

Die Aus aber [1]) begannen den Chazrag ihre Palmen und Wohnungen niederzubrennen. Da zog Sa'd b. Mu'âdh alAschhali aus und stellte sich vor das Tor der Banu Salima [2]) und nahm sie und ihre Besitzungen unter seinen Schutz, zum Danke für ihr Verhalten gegen ihn am Tage von alRa'l, wo die Chazrag über die Aus gesiegt hatten, am Tage von Mu'abbis und Mudarris. Damals wurde Sa'd b. Mu'âdh verwundet zu Amr b. alGamûh getragen, der schenkte ihm das Leben und schützte ihn und seinen Bruder vor dem Abhauen und Verbrennen (ihrer Palmen), am Tage von Ra'l, der für die Aus ungünstig ablief. Dafür vergalt ihm Sa'd mit Gleichem am Tage von Bu'ath.

Ka'b b. Asad alQuratzi schwur, er wolle Abdallah b. Ubaij demütigen und sein Haupt scheren unter (Abdallahs Burg) Muzâhim. Er rief ihm zu: komm herab, du Feind Gottes! Abdallah sagte zu ihm: ich beschwöre dich bei Gott und dabei, dass ich

---

[1]) Von hier beginnt ein Geröll, mit vielen Varianten. Es ist der zweite Teil des Kampfes; die Verfolgung der Besiegten bis in ihre Gehöfte und die teilweise Belagerung ihrer Burgen, namentlich der Burg Muzâhim des Ibn Ubaij = harb Muzâhim Agh. XVI 17,15—31. Jaq. IV 519,2.

[2]) Der Ausdruck ist sonderbar. Die Banu Salima hatten mehrere Gehöfte und jedes Gehöft hatte doch sein eigenes Tor. Amr b. alGamuh gehörte zu den Harâm von Salima, welche im Nordwesten von Medina an die Abdalaschhal grenzten. Vielleicht liegt wiederum eine irreführende Generalisirung vor: Salima statt Harâm.

nicht teil genommen habe am Kampfe gegen euch. Er erkundigte sich, und da er fand, dass es wahr sei, liess er von ihm ab.

Die Aus beschlossen, Muzahim, das Schloss Abdallahs b. Ubaij, zu zerstören, und Hudair schwur es niederzureissen. Es wurden ihm indessen Vorstellungen gemacht, und er befahl, sie sollten es sachte angehen lassen; sie schlugen also nur ein Loch in die Wand.

Der Jude alZabîr liess damals den Thabit b. Qais b. Schammâs, von den Banu lHarith b. alChazrag, laufen; das ist die Woltat, welche ihm Thabit im Islam vergalt, bei der Hinrichtung der Quraitza [1]).

Nach der Flucht gingen Hudair alKatâib [2]) und Abu Amir zu Abu Qais b. alAslat, und Hudair sprach zu ihm: o Abu Qais, wenn du meinst, dass wir die Chazrag, Burg für Burg, und Gehöft für Gehöft, angreifen, tötend und zerstörend, so dass wir keinen verschonen, (so wollen wir es tun). Abu Qais sagte: das wollen wir nicht tun. Da zürnte Hudair und sprach: ihr seid aus keinem anderen Grunde Aus genannt als weil ihr die Sache aus der Hand schenkt [3]); hätten die Chazrag über uns gewonnen, so würden sie uns nichts erlassen haben. Darauf kehrte er zurück zu den Aus und befahl ihnen heimzukehren in ihre Wohnungen.

Hudair war damals schwer verwundet, Kulail b. Çaifi b. Abdalaschhal nahm ihn mit in seine Wohnung bei den Umajja b. Zaid [4]), und nach einigen Tagen starb er dort an seiner Wunde. Sein Grab ist noch heute bei den Umajja b. Zaid zu sehen.

Es war aber ein blinder Jude von den Banu Quraitza jenes Tages in einer von ihren Burgen [5]), und er sagte zu seiner Tochter: geh hinauf oben auf die Burg und schau wie es geht. Sie stieg hinauf und sagte: ich höre wie der Lärm sich erhebt oberhalb von Qaura, und ich höre rufen: schlagt drein, ihr Chazrag! Es sprach: dann steht die Sache schlecht für die Aus, was liegt noch am Leben! Darauf fragte er wieder: was hörst du? Sie sagte: ich höre einige rufen: heran ihr Aus! und andere; heran ihr Chazrag!

---

1) BH. 691 sq.

2) als wäre er unverwundet und könnte gehen. Vgl. schon 163, 21 sqq.

3) 165, 2. Die Redensart muss hier notwendig ganz anders verstanden werden als 163, 11. Die Sache = die Frucht des Sieges.

4) Die Abdalaschhal wohnten damals als Gäste bei den Juden und den Ausallah. Umajja b. Zaid = U. b. Z. b. Qais.

5) wohin zur Zeit der Gefahr die Kriegsuntüchtigen geflüchtet wurden. Vgl. BH. 680. Vaq. 134.

Er sprach: nun ist der Kampf heiss geworden. Er wartete eine Weile, dann sagte er: steig hinauf und höre! Sie sagte: ich höre Leute sagen: wir sind die Banu Çachra, die Leute von alRaʿl. Er sprach: das sind die Banu Abdalaschhal, bei Gott, die Aus siegen. Çachra bint Murra b. Tzafar ist nämlich die Mutter der Banu Abdalaschhal. Da sprang er vor Freude auf gegen die Tür zu, schlug dabei mit dem Kopfe gegen den steinernen Pfosten [1]), und fiel tot hin.

Abu Amir hatte geschworen, er wollte seine Lanze auf den Grund des Schlosses Abdallahs b. Ubaij, Muzahim, einpflanzen; und eine Schar von den Aus zogen aus und umzingelten das Schloss. Abu Amir hatte aber Gamîla, die Tochter des Ibn Ubaij, zur Frau, die Mutter seines Sohnes Hantzala alGhasîl [2]). Abdallah erschien nun vor ihm oben auf seinem Schlosse und sagte: ich bin, bei Gott, nicht einverstanden gewesen mit diesem Kriege, und ihr wisst selber, dass ich ihn nicht gewollt habe, also lasst ab von mir! Abu Amir aber antwortete: nein, bei Gott, ich lasse nicht ab, bis ich meine Fahne auf dem Grunde deines Schlosses aufpflanze. Als das Hantzala sah, sprach er zu ihnen: mein Vater liebt mich zärtlich, stellt mich aus vor seinen Augen und sprecht: bei Gott, wenn du nicht umkehrst, so werfen wir sein Haupt dir herab! Das taten sie denn auch, darauf steckte er seine Lanze in den Grund des Schlosses, um seines Eides willen, und kehrte dann um von ihnen. Darauf spielt Qais b. alChatîm an in dem Verse: wir überfielen mit ihr (= unserer Schar) die Schlösser um Muzâhim, die Spitzen unserer Helme glitzerten wie die Sterne.

Abu Qais hatte jenes Tages den Muchallad b. alÇâmit alSâidi, den Vater Maslama's, gefangen genommen. Einige von den Seinen, von Muzaina, und von den Juden sammelten sich und sagten: töte ihn; aber er wollte nicht, sondern liess ihn laufen und sprach die Verse: ich habe Muchallad gebunden und ihn verschont, und bei Gott ist der Lohn meiner guten Taten; die Muzaina standen dabei und die Juden von Qaura und die Meinigen — allen diesen hielt ich das Gegengewicht.

---

1) حاق = عضادة.

2) BH. 567 sq. Nach Vaqidi p. 128 sq. war Gamila vielmehr die Frau Hantzala's, die er aber erst unmittelbar vor der Schlacht am Uhud heiratete. Merkwürdig, dass Hantzala offenbar im Hause seiner Mutter (oder seiner Frau) lebt, und nicht bei seinem Vater.

Chufâf b. Nadba dichtete auf den Tod seines Freundes und Kumpans, Hudair alKatâib: wenn die Geschicke vor einem Scheu einflössenden Manne auswichen, so würden sie sich vor Hudair gescheut haben, am Tage als er (seine Burg) Vâqim zuschloss; er kreiste um dieselbe, bis als die Nacht ihn bedeckte, er einkehrte in eine behagliche Wohnung darin. Ferner sagte er folgende Trauerverse. „Eine Kunde kam mir und ich erklärte sie für Lüge, es wurde gesagt: dein Freund liegt unter der Erde. O Auge, weine um Hudair der Freigebigkeit, Hudair der Heerschaaren und der Sitzung [1]). An manchem Tage, wo die Hitze des Eifers gross war, so dass die Henkel der Seelen abrissen, hast du, zwischen Sal' und alAghras [2]), in Eisen gehüllt die Hitze ausgehalten. Jetzt hat dich der Tag der Schlacht hinweggerafft, absr deine Kleider rein gelassen, unbefleckt“ [3]).

c. Hamasa p. 442.

Der Muzainit Guvaij kam an den Aus und den Chazrag vorbei, als sie eben kämpften. Die Aus waren Eidgenossen der Muzaina, so nahm der Muzanit teil am Kampfe auf seiten seiner Eidgenossen, und er wurde zu Tode verwundet. Da ging Thabit b. alMundhir, der Vater des Dichters Hassan, an ihm vorüber und sagte: was hat dich in diese Lage gebracht! dein Volk kann dich nicht schützen. Guvaij aber erhub, in den letzten Zügen, sein Haupt zu ihm und sagte: ich gebe Gott das Versprechen, es sollen von euch fünfzig getötet werden, darunter kein Einäugiger und kein Lahmer [4]). Diese Aeusserung verbreitete sich, bis sie nach Amq im Lande der Muzaina drang, und sie gerieten in Erregung

---

[1]) ebenso tüchtig im Kampfe wie im Rate.

[2]) Nord- und Südgrenze der Sitze der Nabit.

[3]) Über Chufâf s. den längeren Artikel Agh. XVI 139 sqq. Dort heisst er Chufâf b. Amr (XIII 139, 23 b. Umair); Nadba war der Name seiner Mutter (Kamil 569, 9). Vgl. p. 26 n. 1. Die ersten Verse Chufâfs sind für uns nicht durchsichtig, sie widersprechen ausserdem der vorangegangenen Erzählung, wie es scheint. Vaqim, die Burg Hudairs, lag in dem eigentlichen Gebiet der Abdalaschhal; aber zur Zeit der Schlacht von Bu'ath hatten die Abdalaschhal, von den Chazrag gefährdet, ihre Heimat abermals geräumt und bei den Juden und den Ausallah Unterkunft gefunden. Hudair starb im Gehöft der Umajja b. Zaid, und da wurde noch in späterer Zeit sein Grab gezeigt.

[4]) 2. Sam. 5, 6. 8. Zur Sache vgl. Skizzen III p. 125; sie wird bezeugt durch die Verse des Ka'b b. Zuhair Ham. 441 sq.

wegen des Wortes des Thabit, und zogen gegen die Chazrag um das Blut Guvaijs zu rächen. Als Thabit davon hörte, sprach er: Muzaina ist aus 'Amq gekommen, um uns zu scheuchen; flieh, Muzaina, mit Dochten im Hintern[1])! Die Muzaina stiessen nun mit ihnen zusammen bei Bu'ath und mordeten unter ihnen was sie konnten und nahmen Thabit b. alMundhir gefangen. Und Muqarrin b. 'Âidh, ihr Hauptmann, schwur, er wolle ihn nur losgeben gegen einen schwarzen Bock ohne Hörner. Die Ançar zürnten darüber und sagten: das tun wir nie und nimmer; aber Thabit sagte: da sie nicht anders wollen, so nehmt euren Bruder (mich) und gebt ihnen ihren Bruder (den Bock). Als sie nun sahen, dass sie mussten, kamen sie mit einem schwarzen Bocke ohne Hörner, und Muqarrin nahm ihn auf dem Markte von Uqâtz in Empfang, vor versammelter Menge. Darauf schlachtete er ihn und liess Thabit los. Die Muzaina zogen nun heim; als sie nahe bei ihrem Lande waren, kam Muqarrins Frau ihm entgegen und sagte: du hast einem Geschäfte vorgestanden, und ich möchte wol wissen, wie du dabei verfahren bist. Da hub Muqarrin an: „Warum hast du nicht gefragt, da du doch zungenfertig genug bist — und auch wer schwerer Zunge ist, muss fragen, um von der Unwissenheit geheilt zu werden — warum hast du nicht gefragt, wie ich mit focht bei Bu'ath, als die Ghassan[2]) heran marschirten mit schneidigen Schwertern und Lanzen, und wie ich Thabit würgte in einem Kampfe, wo kühner Mut dem Manne ersehnt ist. Dann habe ich ihn um einen pechschwarzen (Bock) ohne Hörner verkauft, in Uqâtz, indem er öffentlich ausgestellt war und der helle Tag ganz Uqatz zusammen brachte. Ich fand keinen anderen Lösepreis für ihn, und das ist auch sonst immer der Lösepreis für sie (die Chazrag) gewesen. Ich bin ein Mann, der Scham besitzt, und meine Natur ist, Edelsinn und Vermeiden des Schändlichen; ich gehöre zu Leuten, unter denen hengstgleiche Fürsten sind und Löwen des Dickichts, wenn die Schlacht brennt und ihre Schürer einhertoben in den Panzern, wenn sie brennt wie ein aus Ghadaholz entzündeter Brand".

---

[1]) angeblich s. v. a. verwundet im Hintern. Wahrscheinlich derber und ganz eigentlich zu verstehen: vulpis fuga olet.

[2]) d. i. die Aus und die Chazrag. Zu dem Anfang des Liedes (warum hast du nicht gefragt) passt die vorher angegebene Veranlassung wie die Faust auf das Auge.

MUHAMMADS GEMEINDEORDNUNG VON MEDINA.

Unser geschichtliches Interesse deckt sich gewöhnlich nicht mit dem der Quellen; eben deshalb ist Forschung von nöten. Die Tradition über die Geschichte Muhammads in Medina nennt sich Maghazi, d. h. Feldzüge; der Gründung und der inneren Entwicklung des Gemeinwesens wendet sie ihre Aufmerksamkeit nicht zu. Wir müssen auf Umwegen dem Ziele näher zu kommen suchen. Nur ein wichtiges Dokument, welches uns directen und authentischen Aufschluss gibt, wird uns ausnahmsweise bei BH. 341 sqq. mitgeteilt; es ist die aus der ersten Zeit nach der Flucht stammende Gemeindeordnung, die für die Muhâgira, die Ançar, und die Juden zu Medina gelten soll. Wir werden gut tun davon auszugehen, um Boden unter den Füssen zu haben. Ich gebe zunächst den verdeutschten Text, in Paragraphen, denen ich Noten zur Rechtfertigung und Erläuterung der Übersetzung hinzufüge, wo es nötig oder nützlich scheint[1])

1.

§ 1. Urkunde von Muhammad dem Nabi, zwischen den Gläubigen und den Muslimen von Quraisch und Jathrib, und denen die ihnen folgen und sich ihnen anschliessen und mit ihnen kämpfen.

§ 2. Sie bilden eine einzige Gemeinde, gegenüber den Menschen.

§ 3. Die Emigranten von Quraisch bleiben wie sind, zahlen gemeinsam für sich das Sühngeld und lösen selber ihre Gefangenen. Die Mitwirkung der (übrigen) Gläubigen dabei ist Sache der Freundlichkeit und Billigkeit.

---

[1]) Sprenger, Leben und Lehre Moh. III 20 sqq., Krehl, Leben Muh. I 142 sqq., Ranke, Weltgeschichte V 75 sq., A. Müller, Islam I 95 sqq.

Der zweite Satz des Paragraphen ist von Sprenger richtig verstanden. Im ersten Satz lässt sich ʿalà ribʿatihim nicht lokal auffassen; denn die Emigranten hatten in Medina kein gemeinsames Quartier abgesondert für sich, sondern sie wohnten zerstreut unter den Ançâr. Es kann nur heissen: sie sollen für sich bleiben, ebenso wie jedes Geschlecht der Ançâr für sich bleibt (§ 3 sqq.), unbeschadet der Einheit der Gemeinde (§ 1).

§ 3—10. Die Banu Auf, alHarith, Sâʿida, Guscham, alNaggâr [1]) und die Banu Amr b. Auf, alNabît, alAus [2]) bleiben je für sich, zahlen für sich das frühere Sühngeld, und jeder Verband löst seine Gefangenen. Die Mitwirkung der (übrigen) Gläubigen dabei ist Sache der Freundlichkeit und Billigkeit. Denn die Gläubigen lassen keinen Belasteten im stich, sondern unterstützen ihn freundwillig bei der Aufbringung des Lösegeldes und des Sühngeldes.

Unter den Banu lAus ist in dieser Gemeindeordnung die Gruppe der Ausallah verstanden. — Unter dem früheren Sühngeld versteht Sprenger das in der vergangenen heidnischen Zeit verschuldete Sühngeld. Aber auch der Islam schaffte das Sühngeld nicht ab, und Krehl hat Recht zu übersetzen: sie zahlen das Sühngeld wie früher. Was ich mit Verband übersetzt habe, ist eine Unterabteilung der Gruppe, welche vielleicht der Dar oder auch dem Geschlechte entspricht [3]). Also während für das Sühngeld die ganze Gruppe aufkommt, wird das Lösegeld nur von dem nächstbeteiligten Verwandtenkreise aufgebracht. Bei den Emigranten (§ 2) findet sich dieser Unterschied nicht; sie bildeten damals nur erst ein kleines Häuflein, welches nicht noch Unterabteilungen zuliess.

§ 12. Kein Gläubiger darf mit dem Beisassen eines anderen Gläubigen, ihm zuwider, eine Eidgenossenschaft eingehen.

Schon wegen dûnahu (so dass er sich dazwischen drängt, על פניו) ist hâlafa mit unpunktirtem ersten Radikal zu lesen, aber auch aus dem sachlichen Grunde, weil es sich hier darum handelt festzustellen, welche alten Sonderrechte und -pflichten bestehen bleiben, trotz der neuen allumfassenden Einheit und Gemeinschaft der Theokratie.

§ 13. Die Gläubigen, die Frommen, stehen wider den, der frevelt unter ihnen, oder einen Akt der Gewalt oder des Truges begeht, oder Feindschaft oder Unheil zwischen den Gläubigen stiftet; sie stehen mit vereinten Kräften insgesamt wider ihn, wäre er auch der Sohn eines von ihnen.

Das prägnante ʿalà ist von Sprenger und Krahl misverstanden, obwol es zum Schluss deutlich erklärt wird; vgl. § 21. Für dasîʿa ist hier eine allge-

---

[1]) Das sind die fünf Gruppen der Chazrag.

[2]) Das sind die drei Gruppen der Aus.

[3]) Vgl. p. 18 sq.

gemeine Bedeutung notwendig; ich habe es mit Akt übersetzt. Dagegen steht ithm hier überall in einem besonderen Sinn, entgegengesetzt der Gewalt und der Lauterkeit (s. besonders das Verbum § 37); ich habe es demgemäss mit Trug übersetzt. Vgl. Ibn Sa'd § 32 im Anfang.

§ 14. Kein Gläubiger darf einen Gläubigen töten wegen eines Ungläubigen, noch einem Ungläubigen beistehen gegen einen Gläubigen.

§ 15. Die Schutzgemeinschaft Gottes ist eine einzige und allgemeine; die Schutzgewähr des Geringsten verpflichtet alle. Die Gläubigen sind sich gegenseitig zu Schutz verpflichtet gegen die Menschen.

Zum Begriff der dhimma vgl. Agh. VI 20,31: alles was du ausgibst, fafî dhimmatî, geht auf meine Rechnung. Die dhimmat Allah (Schutzgemeinschaft Gottes) ist eine solidarische Einheit, in der Allah für jeden, und folgerecht jeder für den anderen eintritt.

§ 16. Die Juden, die uns folgen, bekommen Hilfe und Beistand; es geschieht ihnen kein Unrecht und ihre Feinde werden nicht unterstützt.

Der Paragraph steht nicht mit Unrecht an dieser Stelle (statt bei § 24sqq.); denn er wendet sich nicht an die Juden, sondern an die Mediner, denen er Verpflichtungen gegen die Juden auferlegt.

§ 17. Der Friede der Gläubigen ist ein einziger und allgemeiner; kein Gläubiger kann für sich, mit Ausschluss eines anderen Gläubigen, Friede schliessen im Kampfe für Gottes Sache; sondern die Bedingungen müssen für alle gleich sein.

§ 18. Bei jeder Truppe, die mit uns zu Felde zieht, lässt einer den andern wechseln.

Nämlich im Reiten, wenn nicht jeder ein Reittier hat; s. das Verzeichnis der Leute, die bei Badr sich in je ein Kamel teilen mussten BH. 433.

§ 19. Die Gläubigen sind einer des anderen Bluträcher in betreff ihres für Gottes Sache vergossenen Blutes.

§ 20. Die Gläubigen, die Frommen, folgen der besten und richtigsten Leitung. Kein Heide darf weder die Habe noch die Person eines Quraischiten in Schutz nehmen und nicht seinetwegen einem Gläubigen entgegentreten.

Das Beste wäre, die Mediner wären alle gläubig; leider gibt es aber noch Heiden unter ihnen. Diese werden nun nicht aus ihren Geschlechtern und aus der Gemeinde exkommunicirt, sondern bleiben darin und behalten ihre Rechte. Aber das Recht der Igâra, das ihnen übrigens nicht genommen wird, dürfen sie nicht ausüben in bezug auf die Quraisch, die erklärten Feinde Gottes und der Gemeinde.

§ 21. Wenn jemand einen Gläubigen mordet und überführt wird, so findet Talio statt, es sei denn, dass sich der Anwalt des Getöteten (mit Sühngeld) zufrieden gibt. Die sämtlichen Gläubigen müssen wider den Mörder stehen, sie dürfen nicht anders als gegen ihn Partei nehmen.

„Ohne genügende Ursache“ (Sprenger, Krehl) heisst ʿan bajjina nicht, sondern: erwiesener Massen.

§ 22. Kein Gläubiger, der den Inhalt dieser Schrift anerkennt und an Gott und den jüngsten Tag glaubt, darf einem Störenfried beistehen oder Zuflucht gewähren; sonst trifft ihn der Fluch Gottes und sein Zorn am Tage der Auferstehung, wo kein Geld oder Ersatz von ihm angenommen wird.

Muhdith heisst im Arabischen nicht „Neuerer“ (Krehl), sondern es hat schlimmeren Sinn: wer Anstoss gibt, Skandal macht, das Wasser aufrührt; durch Verletzung von Anstand, Sitte und Recht, durch Frevel und eigenmächtiges Gebahren.

§ 23. Wenn ihr über irgend eine Sache im Streit seid, so muss sie vor Gott und vor Muhammad gebracht werden.

§ 24 = § 38.

§ 25—31. Die Juden der Banu ʿAuf, alNaggâr, alHârith, Sâʿida, Guscham, ebenso die der Banu lAus und Thaʿlaba behalten zwar ihre Religion, bilden aber Eine Gemeinde mit den Gläubigen, sowol sie selber als ihre Beisassen; ausgenommen wer Gewalt oder Trug begeht: ein solcher aber stürzt sich selbst und seine Familie in das Unglück.

Merkwürdig ist, dass zwar die Juden der Chazrag sämtlich, von den Juden der Aus aber nur die der Ausallah und der südwestlich an sie grenzenden Thaʿlaba b. Amr b. Auf genannt werden. Vgl. § 46.

§ 32. Die Gafna, eine zu den Thaʿlaba gehörige Familie, stehen diesen selber gleich.

§. 33. Den Banu lSchutaiba kommt das selbe zu, wie den Juden der Banu ʿAuf. Lauterkeit steht vor Trug.

Der letzte Satz, von Sprenger und Krehl ungenau übersetzt, scheint unter der Hülle der sehr allgemeinen Wahrheit, dass Lauterkeit vor Trug schütze oder Trug hindere, einen sanften Ausdruck des Mistrauens zu enthalten.

§ 34. Die Beisassen der Thaʿlaba stehen ihnen selber gleich.

Vgl. p. 12 sq. Es ist in § 32—35 von Arabern die Rede, welche aber nicht zu den Aus und Chazrag gehören, sondern zu den Juden in engerer Beziehung stehen; eben darum wird von ihnen an dieser Stelle, im Anhange zu den Juden, gehandelt. Unter den Thaʿlaba § 32. 34 ist also das jüdische

(judaisirte) Geschlecht der Tha'laba zu verstehen. Die Schutaiba (sonst Schatba) sind nach § 33 Beisassen der Juden, die unter den chazragitischen Banu Auf wohnen. Über die Zusammengehörigkeit von Gafna, Tha'laba, Schatba s. die Note p. 12. Auffallend ist die Trennung von § 32 und § 34; denn die Gafna sind ja auch Beisassen der Tha'laba. Auffallend ist ferner in § 32 die erklärende Angabe batn min tha'laba, die wie eine Glosse aussieht und doch nicht als solche betrachtet werden kann, da sonst kaanfusihim seine Beziehung und damit der ganze Satz seine Selbständigkeit verlöre.

§ 35. Die Freundschaft der Juden steht ihnen selber gleich.

Sprenger setzt bitâna = mala' und übersetzt „der Geheime Rat der Juden“. Er wundert sich freilich selber, dass dem Superlativ erst nachträglich die Eigenschaften des Positivs ausdrücklich eingeräumt werden. Man wird sich für die Bedeutung von Bitâna zunächst an Sur. 3, 114 halten müssen; darnach sind es Leute, die eigentlich der Gemeinde fremd und nur durch Freundschaft und Wahl ihr zugehörig sind. Dazu stimmt BH. 519, 4, wo den Emigranten vorgeworfen wird, dass sie mit ihren Verwandten, den Quraisch, gebrochen und die Ghassân (= Mediner) sich zur Bitâna gewählt haben. Desgleichen Agh. XVII 56, 22: Jazid I. erlaubt seinem Statthalter Ubaidallah b. Zijâd nicht, den Jamanier Ibn Mufarrigh zu töten, und zwar aus Rücksicht auf seine syrischen Jamanier, die er seine Soldaten und seine Bitâna nennt — sie sind ihm stammfremd, aber er stützt sich auf ihre Freundschaft. Also ist in § 35 grade wie in § 32—34 von Nichtjuden die Rede, die sich aber zu den Juden halten. Vielleicht ist das Wort zu einem halben Eigennamen für eine ganz bestimmte Gruppe von Familien geworden, die durch ihr Verhältnis zu den Juden eine Sonderstellung einnahmen. Ein staatsrechtlicher Begriff, wie Mavâli, scheint Bitâna nicht zu sein.

§ 36. Es darf keiner von ihnen zu Felde ziehen ohne Erlaubnis Muhammads. Es soll freilich niemand verhindert werden eine Wunde zu rächen, doch wer mutwillig den Frieden bricht, tut es auf kosten seiner Person und seiner Familie; es sei denn, dass ihm Unrecht geschah, denn Gott wacht über die billigste Ausführung dieser Schrift.

Der Sinn des letzten Satzes (§ 42. 47) ist nicht ganz sicher.

§ 37. Die Juden bezahlen ihre Ausgaben und die Muslime bezahlen ihre Ausgaben; sie leisten sich aber gegenseitige Hilfe gegen jeden, der die Genossen dieser Schrift bekriegt, und es herrscht zwischen ihnen ehrliche Freundschaft. Lauterkeit steht vor Trug, und keiner pflegt seinen Eidgenossen treulos zu behandeln.

§ 38. Die Juden sollen zu den Kriegskosten beisteuern mit den Gläubigen, so lange dieselben im Kriege sind.

Der Paragraph hat den selben Wortlaut wie § 24, er steht an dieser Stelle besser.

§ 39. Das Tal von Jathrib ist heilig für die Genossen dieser Schrift.

Für das Adjectiv harâm wird man vielleicht das Substantiv haram herstellen dürfen, da die alte Schrift kein langes a schreibt und also beide Lesungen offen lässt.

§ 40. Der Beisasse ist gleichberechtigt, so lange er nicht schädigt noch trügt.

§ 41. Eine Frau wird nicht als Beisassin aufgenommen, ausser mit Erlaubnis ihrer Familie.

§ 42. Wenn zwischen den Genossen dieser Schrift etwas vorkommt oder ein Zank entsteht, woraus Unheil zu befürchten ist, so soll die Sache vor Gott und Muhammad gebracht werden. Gott wacht über die frommste und billigste Ausführung dieser Schrift.

§ 43. Die Quraischiten dürfen nicht in Schutz genommen werden, noch wer ihnen beisteht.

§ 44. Man ist verpflichtet zu gegenseitigem Beistand gegen die welche Jathrib angreifen.

§ 45. Wenn sie (die Juden von den Gläubigen) zu Frieden aufgefordert werden, dass sie ihn schliessen und annehmen sollen, so sollen sie es tun; und wenn sie die Gläubigen zu Ähnlichem auffordern, so haben diese ihnen gegenüber die gleiche Pflicht, ausgenommen den Krieg wegen der Religion. Jeder hat sein Teil, das ihm zunächst obliegt.

Der Paragraph ist etwas dunkel. Soll der Krieg mit jedem beliebigen Feinde, den entweder die Juden oder die Gläubigen führen, aufhören, sobald die Juden von den Gläubigen oder die Gläubigen von den Juden aufgefordert werden, Friede zu schliessen? Darauf würden sich die Gläubigen doch wol nicht einlassen. Oder ist die Rede von Streitigkeiten der Juden und Gläubigen unter einander, die beigelegt werden sollen, sobald eine Partei den Antrag stellt? Offener Krieg ist zwar zwischen „den Genossen dieser Schrift“ nicht möglich, aber das Wort çulh bedeutet auch nicht grade Friede im engeren Sinn, sondern gutes freundliches Verhältnis überhaupt. Nimmt man jedoch diese Bedeutung hier an, so wäre § 45 auch nur eine nachträgliche Abschwächung von § 42. — Die Deutung, die Sprenger und Krehl dem letzten Satze geben („jeder einzelne ist verpflichtet die Lasten seiner Partei zu tragen“) ist unmöglich; insân kann nicht zu hum in hiççatuhum in Gegensatz gestellt werden. Vgl. noch Ibn Sa'd § 27. 39. 40.

§ 46. Die Juden der Aus, ihre Beisassen und sie selber, haben die gleiche Stellung wie die Genossen dieser Schrift, bei reinster Lauterkeit von den Genossen dieser Schrift. Lauterkeit steht vor Trug.

Sprenger übersetzt: vorausgesetzt reinste Lauterkeit gegen die Genossen dieser Schrift; das Umgekehrte steht da: von, nicht gegen. Der Paragraph ist ohne Zweifel ein Nachtrag und deshalb an das Ende gestellt, während sonst von den Juden und Judengenossen in § 25—35 gehandelt wird. Von den „Genossen dieser Schrift" können die Juden der Aus nebst ihren (dieser Juden) Beisassen nur dann so wie hier unterschieden werden, wenn sie nicht von vornherein zu ihnen gehörten, wie die anderen Juden in § 25—35, sondern erst nachgehens hinzu kamen. Wer sind nun die Juden der Aus? Nicht die der Ausallah, denn die sind schon § 25—31 aufgeführt. Auch werden die Ausallah sonst Banu 'lAus genannt, nicht aber so wie hier einfach alAus. Es ist zu § 25—31 darauf aufmerksam gemacht, dass dort auffälliger weise zwar sämtliche Juden der Chazrag in den Bund aufgenommen werden, von den Juden der Aus jedoch nur die der Ausallah und der Tha'laba b. Amr b. Auf. Es gab aber auch unter den übrigen ausitischen Geschlechtern Juden; die Juden der Banu Haritha z. B. werden öfters erwähnt (Agh. XIX 95, 12. BH. 352. Boch. III 13. Vaq. 97). Hier werden nun diese vorbin ausgelassenen Juden nachgeholt; unter alAus ist der ganze Stamm zu verstehen.

§ 47. Wer sich etwas zuzieht, zieht es sich selber zu. Gott wacht über die ehrlichste und billigste Ausführung dieser Schrift. Diese Urkunde schützt keinen, der offen oder geheim Unrecht begeht. Wer zu Felde zieht, geniesst Sicherheit, und wer zu Haus bleibt, geniesst Sicherheit in der Medina, ausgenommen wer offen oder geheim Unrecht begeht. Gott ist der Schutzherr dessen, der redlich und fromm ist, und Muhammad der Bote Gottes.

2.

Vaqidi gibt den Wortlaut der Urkunde nicht, aber er erwähnt den Inhalt an mehreren Stellen[1]).

„Als der Bote Gottes in Medina ankam, traten die sämtlichen Juden mit ihm in Vertrag, und er schrieb zwischen sich und ihnen eine Schrift, darin liess er jede Judenschaft zusammen mit ihren Eidgenossen[2]), und statuirte Frieden zwischen sich und ihnen, legte ihnen aber gewisse Bedingungen auf[3]), unter anderem, dass sie seinen Feinden nicht beistehen dürften. Nach Badr änderte sich jedoch das Verhältnis".

„Als der Bote Gottes nach Medina kam, war die Bevölkerung gemischt. Ein Teil waren die Muslime, welche das Bekenntnis des

[1]) Vaq. ed. Kremer p. 177. 184 sq. Vaq. deutsch von Wellhausen p. 92. 95. 196.

[2]) von den Ançâr.

[3]) Zu scharata ist schurûtan hinzuzufügen.

Islams vereinigte, darunter Leute, welche Rüstungen und Burgen besassen; ein Teil[1]) waren Eidgenossen der beiden Stämme der Aus und der Chazrag. Der Bote Gottes wollte, bei seiner Ankunft in Medina, Friede und Ordnung zwischen allen diesen Elementen herstellen und mit allen einen Friedensvertrag schliessen; es kam vor, dass der Sohn Muslim und der Vater Heide war. Die Heiden und die Juden beleidigten den Boten Gottes und die Seinigen zwar sehr, aber Gott befahl ihm, Geduld zu haben und ihnen zu verzeihen. Gegen Ibn Aschraf riss ihm aber die Geduld."

„Der Bote Gottes machte bei seiner Ankunft mit den Quraitza und alNadîr und mit den übrigen Juden in Medina einen Vertrag, dass sie nicht mit ihm und nicht wider ihn wären, oder nach anderer Auffassung, dass sie ihm Hilfe leisteten gegen diejenigen, die ihn angriffen, und dass sie in ihren alten Sitzen[2]), unter den Aus und den Chazrag, wohnen bleiben sollten".

Die Stellen sind wertvoll für die Deutung des Zweckes des Vertrages, zu der wir nunmehr übergehen wollen. Medina wird darin als eine einheitliche Umma verfasst (§ 2), und es wird gesagt, in wie weit die alten Verhältnisse durch die neue Verfassung geändert und nicht geändert werden. Umma bedeutet nicht Verwandtschaftsverband, sondern Gemeinde schlechthin. Gewöhnlich ist es die Religionsgemeinde, nicht erst seit dem Islam, sondern schon vorher (Nabigha 17, 21). Auch in unserer Urkunde hat Umma einen religiösen Beigeschmack. Sie ist die Schutzgemeinschaft Allahs. Allah waltet über ihr und in seinem Namen Muhammad (§ 15. 47). Der Glaube ist das Band, die Gläubigen sind die Träger der Einheit. Sie sind die Hauptverpflichteten und die Hauptberechtigten in der Gemeinde.

Gleichwol gehören nicht bloss die Gläubigen dazu, sondern auch alle die ihnen folgen und sich ihnen anschliessen und mit ihnen kämpfen (§ 1), d. h. alle Bewohner von Medina. Die Umma umfasst ein rundes räumliches Gebiet; ganz Medina ist eine Stätte unverletzlichen Friedens für die Genossen der Schrift[3]). Unter den Ançâr gibt es noch Heiden, sie werden nicht ausgeschlossen

[1]) Die Juden und die nicht zu den Banu Qaila gehörigen Geschlechter, welche mit den Juden von alters her zusammen hielten.

[2]) ma'âqil vgl. p. 20 n. 1.

[3]) d. h. für die Einheimischen; es soll damit nur gesagt werden, dass es kein Asyl für flüchtige Verbrecher sein solle.

(§ 20). Auch die Juden und die mit ihnen von alters her verbundenen Reste einer älteren arabischen Bevölkerung der Stadt werden aufgenommen, als Beisassen der Ançâr, unter denen sie wohnen. Sprenger (III p. 23 n. 2) meint zwar, es sei nicht die Rede von geborenen Juden, sondern von Mitgliedern ausitischer und chazragitischer Geschlechter, die das Judentum angenommen hätten[1]. Indessen haben unsere Juden, denen fast die ganze zweite Hälfte der Schrift gewidmet ist, viel zu viel Autonomie und Konsistenz; es ist überhaupt nur von Judenschaften, nicht von einzelnen Juden die Rede. Zum Judentume übergetretene Ausiten oder Chazragiten wären gar nicht besonders erwähnt, sondern einfach mit ihren Geschlechtern gegangen, aus denen sie ja durch den Uebertritt nicht ausschieden. Sie hätten keine Bitâna und keine Eidgenossen solcher Art, wie die Gafna und die Schutaiba, haben, nicht auf eigene Hand Krieg führen können oder auch sich fern halten, wenn ihr Geschlecht Krieg führte. Sie wären überhaupt keine politische Grösse gewesen, mit ihnen hätte kein Vertrag geschlossen werden können. Wenn die Juden in § 25—31 nicht mit ihren eigenen Namen, sondern nach den Geschlechtern der Ançâr, unter denen sie wohnten, genannt werden — worauf wahrscheinlich Sprenger seine Ansicht stützt —, so sollen sie dadurch als deren Beisassen charakterisirt werden; ihr altes Verhältnis zu den Ançâr wird in die Umma herübergenommen. Richtig unterscheidet Vaqidi in dem vorislamischen Medina eine herrschende Bevölkerung, die Ançâr, und Beisassen, die aus jüdischen und judaisirten Sippen bestehen. Richtig sagt er, dass Muhammad bei seiner Ankunft die Absicht hatte, alle diese Elemente zu vereinigen, dass er die sämtlichen Juden in ihren alten Verbindungen mit den Aus und den Chazrag beliess, und dass er auch die Nadîr und Quraitza nicht ausschloss. An dem Beitritte der letzteren Judeuschaften könnte man noch am ehesten zweifeln, weil sie ziemlich selbständig waren und nur in lockerer Beziehung zu den Aus standen. Aber die Juden der Banu 'lAus und Tha'laba (§ 25—31) können kaum andere sein als die Nadîr und die Quraitza, die zwischen den Ausallah nnd den Tha'laba b. Amr b. Auf wohnten. Dass das gute Verhältnis zu ihnen nicht lange vorhielt, kann nicht als Einwand dagegen vorgebracht werden, dass es anfangs bestand, dass wenigstens dem

[1]) Ich bezweifle, dass es solche in irgend nennenswerter Zahl gegeben hat.

Propheten anfangs daran lag, es zu stande zu bringen. Die Juden gehörten natürlich nicht so eng zur Umma wie die Quraisch und die Ançâr; der Grad der Zugehörigkeit konnte verschieden sein, ein Analogon des altarabischen Unterschiedes von Vollbürtigen und Beisassen bestehen bleiben.

Gleichbedeutend damit, dass die Umma auch Heideu und Juden umfasst, ist es, dass sie überhaupt nicht aus Individuen, sondern aus Geschlechtern besteht. Konsequent hätte Muhammad die Gläubigen ihrer Verwandtschaft entnehmen und die Atome neu organisiren müssen. Das tut er nicht; er sagt ausdrücklich, dass die Geschlechter — auch die Muhâgira zählen als selbständiges Geschlecht — bleiben sollen wie sie sind, und als solche in die Umma eintreten sollen. Er nimmt die alte Organisation ruhig in das neue Ganze herüber; der Gedanke der Möglichkeit einer nicht von Natur gegebenen, sondern gemachten Gemeinschaftsgliederung ist ihm vielleicht überhaupt nicht in den Sinn gekommen. Er benutzt die Geschlechter als Cadres seiner neuen Gemeinde, er belässt auch die Geschlechtshäupter in ihrer alten Stellung und ersetzt sie nicht durch von ihm ernannte Beamte. Er konnte nicht anders verfahren, wenn er Friede und Ordnung in Medina stiften und das ganze Gebiet der Stadt zu einem Haram machen wollte. Hätte er nur die Gläubigen um sich gesammelt, so wäre ein neuer eigenartiger Verband zu den alten hinzugetreten, und Zank und Fehde hätten kein Ende genommen. Indem er sie innerhalb ihrer Geschlechter beliess, wurden sie nicht nur der Kitt, der die Geschlechter vereinigte, sondern auch der Sauerteig, der mit der Zeit das Ganze durchsäuerte. Die Umma war zunächst eine ziemlich lose politische Einheit; da aber die Muslime die Seele der Einheit waren, so konnte es nicht fehlen, dass die politische Einheit dahin strebte, Einheit des Glaubens zu werden und sich dadurch gewaltig zu verfestigen. Man muss dabei die Natur des arabischen Geschlechts in Anschlag bringen; der Einzelne verpflichtet alle, und davon haben immer die Aktiven den Vorteil. Die Aktiven waren die Gläubigen, sie rissen durch ihren auf der Religion beruhenden Gemeinsinn die Partikularisten mit sich fort. Je mehr der Glaube wuchs, desto mehr überschattete die Umma die Geschlechter.

Wo beginnt nun, nach dem Wortlaut der neuen Gemeindeordnung, die Umma einzugreifen und wie begrenzt sie die Befugnisse und Obliegenheiten der Geschlechter? Vorbehalten bleiben

den Geschlechtern [1]), in Ermangelung einer Staatskasse, namentlich die Ausgaben, die nicht der Einzelne zu bestreiten hat, das Zahlen der Blutschuld und die Lösung der Gefangenen [2]). Die Rache wird der Familie zwar nicht ganz, aber doch zum teil entzogen, wie wir demnächst sehen werden. In bezug auf die Klientel bleibt es beim Alten. Keiner darf dem anderen seinen Klienten abwendig machen (§ 12). Sogar die Igâra, das Recht der Schutzgewähr, wird nicht auf das Ganze übertragen; vielmehr darf jeder Einzelne einen fremden Mann in Schutz nehmen, eine fremde Frau allerdings nur mit Erlaubnis ihrer Verwandten (§ 15. 41). Nur für einen Angehörigen der Quraisch, der erklärten Feinde der Gemeinde, gilt die Igâra unter keinen Umständen (§ 20. 43).

Daran geben muss das Geschlecht das Fehderecht. Vor allem gegen innen, d. h. gegen die übrigen Geschlechter von Medina; denn der erste Zweck der Umma ist der, den Kampf im Innern zu verhüten, und die etwa vorkommenden Streitigkeiten auf friedlichem Wege zum Austrage zu bringen. „Wenn ihr über irgend eine Sache im Streite seid, so muss sie vor Gott und vor Muhammad gebracht werden“ (§ 23. 42). Ist aber der innere Friede durch Gewalt und Frevel gebrochen, so hat nicht bloss der Beleidigte oder dessen Geschlecht, sondern die Gesamtheit, und insbesondere auch die Verwandtschaft des Verbrechers, die Pflicht, gegen ihn mit vereinten Kräften einzuschreiten und ihn, wenigstens in dem Hauptfalle, dass er Blut vergossen hat, dem Bluträcher auszuliefern, dem es dann frei steht, Blut um Blut zu vergiessen oder Sühngeld zu nehmen (§ 12. 21. 22). Also die Vollstreckung der Rache verbleibt der Familie. Nur die Verfolgung und Sistirung des Verbrechers ist Pflicht der Gesamtheit; von einer Strafgewalt der Gesamtheit oder ihres Vertreters ist nicht die Rede. Die in § 22 angedrohte Strafe ist eine geistliche: der Fluch Gottes und sein Zorn am Tage der Auferstehung. Gleichwol geschieht hier ein sehr bedeutender Schritt, um die Rache von der Familie auf den Staat zu übertragen und sie dadurch zur Strafe zu machen. Er genügt, um die innere Fehde zu beseitigen. Innerhalb Medinas

[1]) Ich mache hier keinen Unterschied zwischen Gruppe, Geschlecht, und Sippe. Vgl. jedoch zu § 3—11.

[2]) Vgl. den Namen al'Âqila für denjenigen grösseren Verwandtschaftsverband, dem die Aufbringung der Sühne (Aql) oblag. Die Empfänger dagegen sind nur die nächsten Erben.

herrscht Landfriede, allgemein und ohne Ausnahme. Es gibt nicht so viel Schutzgenossenschaften als es Geschlechter gibt, über die hinaus dann der Schutz nicht reicht, sondern es gibt nur einen und allgemeinen Schutz, einen und allgemeinen Frieden, den der Gemeinde (§ 15). Daraus folgt, dass die Schutzgewähr, die jeder einzelne auszuüben auch fernerhin berechtigt ist, nicht bloss das Geschlecht desselben, sondern die Gesamtheit verpflichtet (§ 15).

Der andere Zweck der Umma ist, die Geschlechter zur Abwehr äusserer Feinde zu vereinigen. Die Gläubigen sind sich gegenseitig zu Schutz verpflichtet gegen die Menschen (§ 1. 2. 15. 44). Die Gläubigen sind, im legitimen Kriege, einer des anderen Bluträcher (§ 19). Also nicht der Bruder für den Bruder hat gegen die Feinde die Rachepflicht, nicht das Blut für das Blut, sondern der Gläubige für den Gläubigen. Mit anderen Worten die Blutrache, die im Innern nur beschränkt wird, wird gegen aussen aufgehoben, und damit gewinnt der legitime Krieg einen ganz anderen Charakter: Er wird dem Begriffe der Blutrache, mit dem er früher zusammenfiel, entzogen; er wird militärisch. Wie der Krieg, so ist auch der Friede der Gläubigen allgemein; kein Gläubiger kann für sich, mit Ausnahme eines anderen Gläubigen, Frieden schliessen, sondern die Bedingungen müssen für alle gleich sein (§ 17)[1].

Was die Judenschaften zu Medina betrifft, die als Beisassen in einem etwas anderen Verhältnis zu der Umma stehen als die Muhâgira und die Banu Qaila, so verwalten sie ebenfalls ihre eigenen Angelegenheiten wie früher, behalten auch ihre Klientel und das Recht der Igâra, welches sie nur nicht gegen die Quraisch ausüben dürfen. Zu gunsten der Umma aber wird ihre Selbstherrlichkeit ähnlich beschränkt wie die der arabischen Geschlechter. Die Fehde gegen die Genossen der Schrift ist ihnen verboten, sie müssen Urteil nehmen vor Muhammad[2]). Sie müssen ferner Beistand leisten gegen die, welche Jathrib angreifen, und Geld beitragen zu solchen Kriegen der Gläubigen, an denen sie sich nicht aktiv zu beteiligen brauchen (§ 37. 38. 44). Das Fehderecht gegen

[1]) Darin liegt die Korrektur der Igâra des Einzelnen.

[2]) Sie brauchen natürlich nicht all ihre Sachen vor ihn zu bringen; häuslicher Streit, der nicht zur Fehde führt, kann auch innerhalb des Hauses entschieden werden; von einer gänzlichen Aufhebung der Gerichtsbarkeit der Judenschaften ist keine Rede. Gegen A. Müller, der Islam I p. 96.

aussen verlieren sie nicht gänzlich[1]; doch dürfen sie nicht zu Felde ziehen ohne Erlaubnis Muhammads, ausgenommen bei ganz untergeordneten Affairen (§ 36).

Ob man darnach schliessen kann, dass auch die arabischen Geschlechter das Fehderecht gegen aussen nicht ganz eingebüsst haben, stehe dahin. Wichtiger ist eine andere Frage. Die Juden haben sich nicht aktiv an den Kriegen der Gläubigen, an dem Kriege in Sachen Gottes, zu beteiligen, es sei denn, dass es sich um Abwehr eines Angriffes auf Medina handelt. Werden nun auch die heidnischen Geschlechtsangehörigen der Muslime vom Kriege der Gläubigen ausgeschlossen? Eine solche Bestimmung fehlt; es werden überhaupt gar keine Unterschiede der Pflichten und Rechte unter den Angehörigen der Aus und Chazrag gemacht. Die Gläubigen treten von § 12 an für die vorher aufgezählten sämtlichen Gruppen der Banu Qaila nebst den Quraisch so ein als wäre der Teil das Ganze. Man hat zu bedenken, dass sie nach altarabischen Begriffen von den Ihrigen nicht im stich gelassen werden konnten, wenn sie vorgingen. Sonst hätten sie aus ihrem Blutsverbande ausgestossen werden müssen, und dazu waren sie offenbar zu mächtig und zu zahlreich. Es bleibt trotzdem unklar, was der Krieg in Sachen Gottes ist und wer ihn zu führen hat. Wenn es nur der Defensivkrieg gegen die Quraisch wäre — was man zunächst anzunehmen geneigt sein könnte —, so mussten selbst die Juden sich daran beteiligen; nach dem Grundsatz, dass zur Abwehr feindlicher Angriffe alle Genossen der Schrift zusammenstehen müssen. Andererseits hören wir, dass zum Mitmachen einer Expedition gegen die Quraisch Muhammad vor der Schlacht von Badr nicht einmal die gläubigen Ançâr für verpflichtet hielt.

Es sind wenige, politisch freilich sehr wichtige Punkte, die in der Gemeindeordnung zur Sprache kommen, und auch diese werden nicht sehr klar behandelt: es wird immer wieder an die Loyalität des Verständnisses appellirt. Diese Unvollständigkeit und Unklarheit ist ein praktischer Vorteil für den stärkeren Teil, dem die authentische Interpretation zusteht. Ich meine jedoch nicht, dass die Urkunde mit Absicht zweideutig redigirt worden sei. Sie ist

---

[1] Die Einschränkung, die sie sich gefallen lassen mussten, war auch in diesem Punkte nicht so gross wie A. Müller a. O. meint. Ohne Zweifel aber wurde der Verlust reichlich eingebracht durch den Gewinn: Sicherheit gegen innen und aussen.

im Stil der Zeit, so gut man es konnte, aufgesetzt, und in der Absicht, den noch nicht für den Islam gewonnenen Elementen nach Möglichkeit entgegen zu kommen.

Sie stammt sicher aus dem Anfange der medinischen Periode, wohin Ibn Ishaq und Vaqidi sie setzen. Muhammad tritt darin sehr bescheiden auf. Er gibt die Verordnung nicht in der Form eines göttlichen Diktates, welches hernach Qurân wird: das ist sehr merkwürdig. Er greift so wenig wie möglich ein und ändert die alten Verhältnisse nur so weit als es unumgänglich notwendig war, um ein in sich befriedetes und gegen aussen zusammengeschlossenes Gemeinwesen zu gründen: Er belässt die Heiden innerhalb ihrer als gläubig angenommenen Geschlechter. Er belässt die Juden als Beisassen der Ançâr innerhalb der Umma. Und zwar ohne dass er erwartet, sie würden zum Islam übertreten. Bei seiner Ankunft in Medina hatte er das erwartet; in der allerersten Zeit nach der Flucht kann also die Gemeindeordnung nicht entstanden sein; sie verrät sogar schon ein gewisses Mistrauen gegen die Juden. Aber sie ist jedenfalls vor der Schlacht von Badr verfasst; denn nachher führte Muhammad eine ganz andere Sprache, gegen jedermann, und besonders gegen die Juden [1]).

Die Echtheit des Schriftstückes wurde bisher vorausgesetzt. Sie ist von niemand bestritten und lässt sich nicht bestreiten. Ein Fälscher hätte den Erwartungen einer späteren Zeit entsprochen. Keinem guten Muslim der Umajjiden- oder gar der Abbasidenzeit wäre es eingefallen, die Umma über die Gemeinschaft des Glaubens hinausreichen zu lassen [2]); keiner hätte den Hass gegen die Quraisch, als die eigentlichen Hauptfeinde Gottes, so hervorgekehrt; keiner hätte den Gedanken einer Ordnung des Gemeinwesens zu Medina durch den Propheten gefasst, in welcher er von seiner göttlichen Vollmacht so wenig ausdrücklichen Gebrauch macht [3]). Nicht weniger wie der Inhalt spricht die Form für die Echtheit. Die Kürze und die mangelhafte Durchsichtigkeit der Sätze ist für Zeitgenossen berechnet, die schon Andeutungen verstehen; man fühlt sich mitten

---

[1]) Vaq. p. 93 sq. ed. Kremer p. 181.

[2]) z. B. BH. 296 sq. ist die Meinung, dass sofort mit der Ankunft des Propheten die Bande der Ançâr mit den Juden zerrissen seien.

[3]) Hiemit sind zugleich die Gründe genannt, warum der Wortlaut der Gemeindeordnung nur von dem einzigen Ibn Ishaq mitgeteilt wird, der freilich alle anderen Überlieferer aufwiegt und überwiegt.

in die Voraussetzungen der damaligen Gegenwart hinein versetzt. Muhammad heisst Muhammad oder Muhammad der Nabi, nur zum Schlusse einmal Muhammad der Bote Gottes; die Muslime heissen die Gläubigen wie im Qurân. Manche eigentümliche Ausdrücke finden sich [1], man empfängt im Ganzen den Eindruck alter Rechtssprache, nur einzelne angehängte Phrasen tragen das muslimische Gepräge.

Auffallend ist nur, wie wenig nach dem Siege von Badr der Vertrag in den Beziehungen Muhammads gegen die Juden zur Geltung kommt. Er ist so unwirksam, dass man an seinem Bestehen irre wird. Ein oder zweimal wird zwar berichtet, dass allerhand Unverschämtheiten der Juden ungestraft blieben, weil sie Schutzgenossen waren — das war aber wol noch vor der Schlacht von Badr [2]. Im Übrigen denke man an die Vertreibung der Qainuqâ und der Nadîr, an die Ermordung des Ibn alAschraf, des Ibn Sunaina, und des Abu Râfi'. Einmal soll Muhammad sogar den Muslimen geboten haben, jeden Juden, der ihnen in die Hände falle, niederzumachen [3]. Statt der Friedensgemeinschaft herrscht versteckte oder offene Feindschaft. Trotz allen einzelnen feindseligen Akten aber bleibt für diejenigen Juden, die nicht unmittelbar dadurch betroffen worden sind, das Vertragsverhältnis einfach fortbestehen, obwol es auch für sie hernach nicht die geringste Wirkung hat. Nach der Vertreibung der Qainuqâ geht Muhammad zu den Nadîr, um von ihnen, als guten Freunden, einen Beitrag zur Bezahlung eines Sühngeldes zu erbitten. Er entfernt sich aber plötzlich, weil er zu erkennen glaubt, dass sie Verrat gegen ihn im Schilde führen, und auf grund ihres angeblich vorgehabten Treubruches erklärt er ihnen dann den Krieg und treibt sie aus. Die Quraitza ficht das nicht an, sie bleiben im Bunde, bis sie auch daran kommen ihn zu brechen und zur Strafe dafür alle Männer von ihnen hingerichtet werden.

---

[1] z. B. على ربعتهم, مفرح, دسيعة, اباء, اعتبط, اوتغ.

[2] BH. 388, 17. Vaq. ed. Kremer 309, 12 sq.

[3] BH. 553. Vaq. p. 98. Vaqidi lässt darnach allerdings das alte Verhältnis alsbald wieder hergestellt werden durch einen schriftlichen Vertrag, den die eingeschüchterten Juden unter der Palme im Hofe der Ramla bint alHarith mit Muhammad abgeschlossen hätten. — Vgl. noch Vaq. 106: die Juden, die mit M. bei Uhud kämpfen wollen, werden von ihm fortgeschickt; Vaq. 124 (BH. 354): es wäre die Pflicht der Juden gewesen, bei Uhud mit zu kämpfen, obgleich es Sabbat war.

Dass das Verhältniss Muhammads zu den Juden durch seinen Vertrag mit ihnen tatsächlich so wenig genirt erscheint, erklärt die Tradition, wie man sieht, sehr einfach. Jede feindselige Handluug des Propheten gegen sie ist nach ihr hervorgerufen und gerechtfertigt durch eine begangene oder befürchtete Heimtücke der Juden, wobei sie freilich nicht die Absicht haben den Vertrag offen zu brechen[1]). Zu dieser Auffassung gibt Muhammad selber im Quran authentische Anleitung (Sur. 8, 57—60). „Die schlimmsten Wesen vor Gott sind die Undankbaren, die nicht glauben; diejenigen von ihnen[2]), mit denen du einen Vertrag eingegangen bist, den sie dann bei jeder Gelegenheit brechen. Also wenn du sie durch Krieg in deine Gewalt bekommst, so schrecke durch sie die anderen[3]), damit sie vielleicht sich warnen lassen, und wenn du von ihnen Untreue befürchtest, so kündige ihnen den Frieden, denn Gott liebt die Treulosen nicht“. Wir werden die Perfidie vielmehr auf seiten Muhammads erblicken. Er war froh über jeden Anlass, der ihm das Recht zn geben schien die Juden zu ächten, und er machte einen, wenn er keinen fand. Indessen bleibt mir doch ein Zweifel, ob überhaupt ein schriftlicher Vertrag bestand, den beide Teile in Händen hatten. Die Juden berufen sich nie auf ihren Schein. Die Quraitza behaupten, es bestehe kein Bund zwischen ihnen und Muhammad (BH. 675). Ihr Haupt, Ka'b b. Asad, zerreisst nicht ein Schriftstück, sondern einen Schuhriemen, um seinen Bruch mit den Medinensern symbolisch zu bekräftigen (Vaq. 197). Auf jeden Fall kann es keinen Gesamtvertrag mit den Juden, sondern nur Spezialverträge mit ihren einzelnen Verbänden gegeben haben. Denn die Judenschaften bildeten keine politische Gemeinschaft unter sich, sondern eine jede hielt zusammen mit einem benachbarten arabischen Geschlechte. Wie es mir vorkommt, hat Muhammad weiter nichts getan, als dass er die bestehenden Ver-

[1]) Vgl. den Verş Hassans BH. 712, 12.

[2]) Das sind die medinischen Juden.

[3]) Die Tradition versteht: nachdem du die Qainuqâ in die Gewalt bekommen hast, so statuire an ihnen ein Beispiel, wodurch sich die anderen Judenschaften warnen lassen. Ungefähr wird das der Sinn sein; doch können zu den Qainuqâ auch noch die Nadîr und selbst die Quraitza hinzugefügt werden; denn es blieben nach ihnen noch immer manche Juden in Medina übrig (Vaq. 264). Der Grundsatz ist gewiss erst aufgestellt, nachdem er bereits praktisch erprobt war.

bindungen der einzelnen Judenschaften mit den einzelnen Geschlechtern oder Gruppen der Ançâr unangetastet gelassen und in die Umma übernommen hat. Sein Verhältnis zu den Juden war kein direktes, sondern ging über die Ançâr. Es sind immer in erster Linie die Ançâr, welche Verpflichtungen gegen die Juden haben und für sie einstehen; Muhammads Verpflichtung gegen sie ist daraus erst abgeleitet und nur die Rücksicht auf die Ançâr bewegt ihn, sie nicht einfach als vogelfrei zu behandeln. Dass auch ein nicht stipulirtes, sondern auf Nachbarschaft und Gewohnheit beruhendes Verhältnis 'ahd und dhimma genannt wird, ist bekannt. Diese Ausdrücke enthalten an sich nichts, was auf Abmachung, geschweige auf schriftliche Abmachung hindeutet.

Indessen bezweifle ich darum doch nicht die Authentie der von Ibn Ishaq uns mitgeteilten Gemeindeordnung von Medina. Sie enthält aber keinen Vertrag mit den Juden, sondern nur eine weniger ihnen als den Ançâr gegebene Bestätigung ihrer alten Verhältnisse, unter gewissen durch die Lage der Dinge notwendig bedingten Beschränkungen. Sie ist überhaupt keine wirkliche und eigentliche Vereinbarung. Es fehlt der notwendige Eingang einer solchen, z. B. die Anfangsformel bismika allahumma. Es wird auch nichts berichtet über Verhandlungen, die dem Abschluss vorhergingen, und über eine Zusammenkunft der Parteien, worin der Abschluss, durch allseitige feierliche Verpflichtung, vollzogen wurde. Das Schriftstück schneit bei Ibn Ishaq vom Himmel herunter; über den Process, durch den es zu stande gekommen, herrscht tiefstes Schweigen. Es ist ein einfacher Erlass Muhammads, worin er die Ordnung des Gemeinwesens, wie sie sich seit seiner Ankunft in Medina praktisch schon entwickelt hat, kodificirt. Es ist kein Gesetz — das hätte von den Parteien vereinbart und beschworen werden müssen; sondern nur eine öffentliche Darlegung der Hauptartikel des geltenden Staatsrechtes der Umma. Von seinem historischen Werte verliert es natürlich dadurch gar nichts.

IBN SA'D,

DIE SCHREIBEN MUHAMMADS UND DIE GESANDTSCHAFTEN AN IHN.

Die noch nicht veröffentlichte Sira des Ibn Saʿd, die den Tabaqât voraufgeht, kommt im allgemeinen neben der des Ibn Ishaq und neben den Maghazi des Vaqidi nicht in Betracht. Aber sie enthält zwei Kapitel, deren Inhalt in anderen älteren Werken sich nicht so bei einander findet: über die Schreiben (Kutub) des Propheten, und über die Besuche (Vifâdât) der Araber, die er empfing. Diese beiden Kapitel hängen eng zusammen. In der Regel kommen die Araber zu dem Zwecke nach Medina, um über ihre Aufnahme in das muslimische Gemeinwesen zu verhandeln, und die Urkunden, die M. ihnen ausstellt, enthalten die Bedingungen, unter denen diese Aufnahme erfolgt. Sehr vielfach kehrt darum der gleiche Stoff hier und dort wieder; die Schreiben M.'s und die Deputationen der Araber an ihn lassen sich nicht trennen.

Was Ibn Saʿd in dieser Beziehung zusammengestellt hat, ist allerdings durchaus nicht lückenlos. Namentlich lässt er allerlei Hergehöriges aus, was uns bei Ibn Ishaq erhalten ist, z. B. das Schreiben, welches M. dem Amr b. Hazm mitgab (BH. 961 sq. vgl. § 18), das Schreiben an die Hamdan (BH. 963 sq. vgl. § 124), den Besuch Garûds am Hofe von Medina (BH. 944 sq. vgl. § 98). Ohne Zweifel hat er Ibn Ishaq gelesen, vielleicht wollte er allgemein Bekanntes nicht wiederholen. Anderes mag ihm entgangen sein, z. B. das Schreiben an Thumâma b. Uthâl (BH. 971), und die Deputation von Abdalqaisiten, von welcher Boch. I 12. 18 die Rede ist. Unangenehmer noch als dergleichen Lücken sind die starken Verkürzungen, die er sich erlaubt, wie ein Vergleich der Parallelen an manchen Punkten erkennen lässt. Aber wenngleich dadurch der Wert des Dargebotenen einigermassen geschmälert wird, so wird er doch keineswegs aufgehoben. Man gewinnt

hier doch eine viel vollständigere und genauere Vorstellung von dem Hergange bei der „Bekehrung der Araber“ als aus Ibn Hischam oder aus Tabari. Sprenger hat dafür ein Auge gehabt und in der zweiten Hälfte des dritten Bandes seiner Geschichte Muhammads den ganzen Stoff der in Rede stehenden zwei Kapitel ausführlich mitgeteilt, mit hinzugefügten Ergänzungen aus der Içâba und anderen späteren Werken. Seinen geschichtlichen Sinn hat er dadurch wieder einmal bewährt, aber eine Ausgabe und genaue Übersetzung nicht überflüssig gemacht.

Ibn Sa'd hat beinah ausschliesslich drei seiner Vorgänger benutzt oder richtiger ausgeschrieben, den Vaqidi (Muhammad b. Umar alAslami), den Ibn alKalbi (Hischam b. Muhammad b. alSàib), und den Madâini (Ali b. Muhammad alQuraschi). Den Ibn Ishaq citirt er nie; nach dem Beispiel seines Herrn und Meisters, des Vaqidi, scheint er ihn grundsätzlich tot zu schweigen. Das erste Kapitel, über die Boten und Schreiben des Propheten, ist fast ganz dem Vaqidi entlehnt, ausgenommen nur § 10. § 48—56. Auch die Zusammenstellung des Stoffes, die hier sehr unordentlich und principlos ist, rührt wol von Vaqidi her; denn Vaqidi hat den zusammenfassenden Isnad (vor § 1) vorangestellt, worauf sich später das qâlû am Anfange der Paragraphen zurückbezieht[1]). Für das zweite Kapitel, über die Besuche oder die Deputationen der Araber, ist eine Abhandlung des Madaini zu grunde gelegt. Wie vor § 1 Vaqidi eine Zusammenfassung seiner Autoritäten gibt, so tut es in § 91 Madâini, und mit Rücksicht darauf heisst es dann später qâlû. Die aus anderen Quellen geschöpften Nachrichten werden als Unterbrechungen empfunden, und nachdem sie mitgeteilt sind, wird der Hauptfaden wieder aufgenommen mit der Bemerkung: jetzt kehrt die Erzählung zurück zu Ali b. Muhammad. Indessen ist Madaini für das zweite Kapitel lange nicht so ausschliesslich benutzt, wie Vaqidi für das erste. Im Gegenteil tritt der Aufzug aus Madaini sogar erheblich zurück gegen die Einschläge aus Vaqidi und aus Ibn alKalbi. Die durch ihr Detail interessantesten Beiträge stammen von Ibn alKalbi. Ihn charakterisirt auch hier der objective Sinn für die heidnischen Antiquitäten und für die einst verehrten Götter. Er citirt mit Vorliebe Verse zur Bestäti-

[1]) Schon vor Vaqidi gab es Schriften über diesen Gegenstand, vgl. BH. 972.

gung seiner Traditionen, er kümmert sich mehr wie die anderen um das Nationale der handelnden Personen und verfolgt gelegentlich ihr Schicksal über die Zeit ihrer Bekehrung zum Islam hinaus: drei von denen, denen der Prophet eine Fahne band, trugen ihre Fahne in der Schlacht bei Çiffin im Heere Muavijas, einer trug sie bei Qadisijja im Kampfe gegen die Perser [1]).

Bei den Schreiben des Propheten erhebt sich die Frage, ob sie echt sind. Der Inhalt wird zuweilen überhaupt nicht angegeben, sehr oft wird er nicht im Wortlaut, mit Bismillah am Anfange, mitgeteilt, sondern nur in einem allerdings genauen Referat, welches auch die Form und die Ausdrücke des Originals beizubehalten beflissen ist. Nur in wenigen Fällen gibt der Berichterstatter an, dass er die Urkunde selber gesehen und kopirt habe, oder wenigstens, dass sie noch im Besitze der Familie existire; einige male wird auch gesagt, auf was für Stoff sie geschrieben sei oder geschrieben gewesen sei [2]). In den meisten Fällen weiss man nicht, ob die Urkunden noch vorhanden waren als man anfing sie zu sammeln; die Angaben über ihren Inhalt sind ein relata referre, sie stützen sich nicht auf Autopsie, sondern auf die Zeugenkette des Isnad, als unterschieden sie sich nicht von der gewöhnlichen Traditionsmasse. Am nördlichen Rand der arabischen Wüste vom mittelländischen bis zum persischen Meere, wohin sich sehr bald der Schwerpunkt des Islams verlegte, namentlich im Iraq und dessen beiden Hauptstädten, war eine gedrängte Übersicht, eine wahre Musterkarte all der kleinen Geschlechter und Stämme zu finden, deren ursprüngliche Sitze über die ganze grosse arabische Halbinsel zerstreut lagen. Die Hadithgelehrten brauchten nicht nach Sarât und Jaman zu gehen um von den Tugîb, Bâriq, Ghâmid, Gu'fi, Qanân u. s. w. Nachrichten über ihre Bekehrung zum Islam und ihre Beziehungen zu Muhammad einzusammeln; das konnten sie in Kufa und Baçra bequemer haben. Den Inhalt der

---

[1]) Es wäre nicht wenig zu wünschen, dass das — soweit bis jetzt bekannt — einzige erhaltene Buch des Ibn alKalbi, die im Besitze des Britischen Museums befindliche Genealogie (Gamhara?), herausgegeben würde. Sie könnte vielleicht die Grundlage für das Studium der Geschichte der alten Araber werden. Ich habe leider versäumt, sie mir anzusehen, als ich im Jahre 1880 im Britischen Museum arbeitete.

[2]) Vgl. § 48. 73. 75. 142. — Leder § 48. 52 (vom Stiefel Alis, Wüstenfeld Register p. 441), Palmstengel § 60.

Schreiben, womit sie von dem Propheten beehrt waren, und auch die eigentümlichen Provinzialismen, die darin vorkommen, konnten die Adressaten wissen und überliefern, selbst wenn sie die Dokumente, die als Rechtstitel für Landbesitz nur in ihrer alten Heimat von Wert waren, nicht in Händen hatten und auch keine Abschrift davon besassen.

Mit diplomatischer Treue sind also die Schreiben Muhammads in der Regel nicht wiedergegeben. Für ihre Echtheit würde aber die sorgfältigste Abschrift nach Autopsie keine bessere Bürgschaft bieten als die oberflächlichste Wiedergabe ihres Inhalts nach blossem Hörensagen; man könnte sogar meinen, es sei leichter, Urkunden zu fälschen als Tradition zu fälschen. Wir haben den genauen Wortlaut des Schenkungsbriefes an die Dariten, wir wissen, dass er von ihnen im Jahre 1097 den Behörden vorgezeigt, dass er endlich vom Chalifen alMustangid (1160—1170) erworben und der Hofbibliothek einverleibt worden ist. Trotzdem unterliegt seine Echtheit den schwersten Bedenken[1]. Hätten wir die Originale selber, so würde eine paläographische Prüfung möglich und vielleicht massgebend sein; so aber sind wir lediglich auf innere Indizien angewiesen, nicht minder bei den nach Abschrift des Originals, als bei den nach Überlieferung mitgeteilten Schreiben.

Erdichtet ist ohne Zweifel der Brief an den Bischof Dughâtir (§ 43). Erdichtet sind auch zwar nicht die Botschaften aber die Briefe an den Kaiser, den Kisra, die Ghassaniden, den Negus und den Muqauqis. Im allgemeinen jedoch hat man keinen Grund an der Echtheit der Schreiben zu zweifeln. Sie sind grösstenteils an unbedeutende entlegene Geschlechter, an unbekannte und wenig interessante Personen gerichtet. Sie sind sehr ungleich verteilt, sie häufen sich auf Abteilungen der Abdalqais, der Azd Umân und Schanua, der Harith b. Ka'b, der Madhhig und der Tajji, während

[1] Wüstenfelds Register p. 441 sq. M. gibt den Dariten eine Anweisung auf Hebron und Aenon, bevor Palästina und Syrien von den Muslimen erobert war. Es ist allerdings richtig, dass während der Impuls zur Eroberung des Iraq von den Beduinen, besonders von Bakr und Tamîm, ausgegangen ist, die Eroberung Syriens auf die Initiative Muhammads selber zurückgeht. Aber trotzdem ist es unglaublich, dass syrische Beduinen sich im voraus eine Anweisung auf Land in partibus infidelium von M. haben ausstellen lassen: so festen Glauben in eventum hatte er wahrscheinlich selber nicht, geschweige dass er ihn in Ismael gefunden hätte.

manche grosse und berühmte Stämme beinah oder ganz leer ausgehen. Sie entsprechen nicht den Vorstellungen der Späteren, sofern sie uns Muhammad nicht als rigorosen Propheten, sondern als opportunistischen Politiker zeigen, der die Stellung derer die zum Islam übertreten nicht nach allgemeinen und gleichen Principien, sondern nach unter sich ziemlich verschiedenen Spezialverträgen regelt und je nach Personen und Umständen mehr oder weniger verlangt, mehr oder weniger bietet. Die nicht wenigen Neubekehrten gewährte Vergünstigung, dass ihnen nicht der Zehnte abgefordert werden solle, erschien sehr bald ganz unerhört und wurde dahin interpretirt, dass ihnen der Zehnte nicht mehr als einmal im Jahre abzunehmen sei. Die den christlichen Bewohnern der Stadt Nagran ausgestellte Urkunde bereitete der Politik des Chalifen Umar die grösste Unbequemlichkeit; er fand ein Mittel sie für nicht mehr bindend zu erklären, bestätigte aber eben damit ihre Echtheit. Ich will nicht läugnen, dass, abgesehen von den bereits genannten Fälschungen, auch noch einige andere mit unterlaufen [1]), aber es sind wenige und sie hindern den historischen Gebrauch des Ganzen nicht. Der juristische Wert einer Landanweisung fällt dahin, wenn sie gefälscht ist; der historische Wert wird weit weniger betroffen, wenn nur die Fälschung nach echten Mustern gearbeitet ist: und dafür sprechen vielerwärts die rechtlichen Termini und die Lokalausdrücke.

Den Inhalt der Kutub und der Vifâdat habe ich zwar in den vorhergehenden Bemerkungen schon vielfach berührt, halte es jedoch für der Mühe wert, noch einmal ausführlicher darauf zurückzukommen. Vfd bedeutet „zu Hofe gehen“, um seine Aufwartung zu machen, Geschenke zu erhalten, Gefangene zu lösen (§ 103),

---

[1]) Daraus, dass Madfu das eine mal an Salima b. Malik, das andere mal an alAbbas b. Mirdas verliehen wird, ebenso Schavâq sowol an Harâm b. Abdauf als auch an alZubair b. alAvvâm (§ 34. 36), ergibt sich nicht notwendig ein Verdacht gegen die Echtheit der betreffenden Briefe. Sicher gefälscht ist das von Ibn Abbas citirte Schreiben des Propheten an Thumâma b. Uthâl BA. IV 168. Aber dieses Schreiben führt Ibn Sa'd nicht mit auf, und so mag er auch andere Schreiben ausgelassen haben, weil sie ihm nicht zuverlässig schienen. Dass auf diesem Gebiete später viel gefälscht wurde, namentlich auch von den Ahl alDhimma, und nicht bloss auf den Namen Muhammads, sondern auch der ältesten Chalifen, ist gewiss. Vgl. z. B. bei Barhebraeus Chron. Eccles. (ed. Abbeloos et Lamy) I 358 ein Schreiben Alis an das Kloster von Gubba.

um zu sondiren, zu verhandeln, anzuknüpfen und zu huldigen. Immer liegt darin eine Ehrerbietung gegen den Maufud 'alaihi, und gewöhnlich hat der Vafd keinen privaten, sondern öffentlichen Charakter[1]): er besteht aus den Abgeordneten eines Volkes, aus den Fürsten und Ältesten, die für die Ihrigen unterhandeln. Und so sind auch die Schreiben des Propheten in den wenigsten Fällen Privatschreiben; sie sind gewöhnlich an Fürsten und Stämme adressirt, die darin entweder zum Islam aufgefordert werden oder — und das ist der weitaus häufigere Fall — nach bereits erfolgtem Übertritt zum Islam über ihre nunmehrigen Rechte und Pflichten eine durch Zeugen beglaubigte Urkunde bekommen. Zuweilen sind es auch Instructionen[2]) an die Beamten Muhammads, die er als seine Residenten an die Höfe der Vasallen sendete, ohne dass dadurch für den Inhalt ein wesentlicher Unterschied entsteht.

Einige von den Urkunden sind schon vor dem Siege des Islams ausgestellt, wo es sich dann öfters nur um politischen, nicht auch um religiösen Anschluss an die Gemeinde von Medina handelt. Die meisten jedoch stammen aus der Zeit nach dem Siege, wo die Annahme der Religion Vorbedingung zum Anschluss an das Gemeinwesen des Islams war. Unter dem Drang der Umstände, auch wol auf drohende Aufforderung, erscheinen die verschiedenen Deputationen in Gala vor dem Propheten, wenn er, etwa mit einem Palmstengel an dem noch die obersten Wedel sitzen in der Hand, in der Moschee von Medina „den Leuten sitzt“, machen ihm ihre Aufwartung, bringen ihr Gewerbe vor und leisten gewöhnlich sofort die Huldigung, obwol es auch vorkommt, dass erst längere Verhandlungen vorhergehen. Sie werden ehrenvoll aufgenommen, und wenn sie keinen besonderen Gastfreund haben, in einem öffentlichen Hospiz, der Dar Ramla bint alHarith untergebracht und daselbst verpflegt[3]). Sie verweilen einige Tage, um zu verhandeln, zu fragen und die Elemente des Islams zu lernen, dann werden sie verabschiedet, mit einem Geldgeschenk, das ihnen durch Bilal

---

[1]) Freilich lässt sich das bei den alten Arabern nicht gut trennen.

[2]) 'ahd = Anstellungspatent.

[3]) Sie bekamen manchmal Brot und Fleisch, manchmal Brot und Milch, manchmal Brot und Butter, manchmal Datteln § 101 — das war in Medina eine sehr üppige Verpflegung BH. 459 sq.

gereicht wird[1]), und in der Regel, wie es scheint, mit einer Urkunde, die zwar das Resultat von Verhandlungen ist, formell aber durchaus nicht als Vertragsurkunde erscheint, sondern als ein von Muhammad gegebener Erlass.

Die allgemeine Vorbedingung für die Aufnahme in den Staat von Medina ist, seit dem Fath und der Barâa, die Anerkennung Allahs und seines Boten, sowie der scharâi', farâid und hudûd[2]) des Islam, für deren Erfüllung manchmal Zeugen gefordert werden[3]). Die fünf Hauptgebote werden an die Spitze gestellt. Sie werden aber durch Kitâb und Sunna ergänzt, und in vieler Hinsicht ist besondere und persönliche Unterweisung von nöten. Die allgemeine Untersagung des Wuchers genügt nicht: „wer die Saat auf dem Halme verkauft, treibt Wucher“ (§ 71). Die Mitglieder des Vafd richten allerlei Fragen an Muhammad, über „Erlaubtes und Verbotenes“, über den Heilzauber, über Getränke, über das Gastrecht (§ 114), über den Begriff des Guten (§ 102 a. E.); es gereicht ihnen zum Lobe, wenn sie recht eindringlich und rücksichtslos fragen (§ 84). Muhammad tadelt an ihnen allerlei, was ihm nicht gefällt, ihre kostbare Tracht, ihre Harflechten (BII. 961), ihre abergläubische Sitte, das Herz nicht zu essen; er fragt nach ihren Götzen und gebietet sie zu zerstören. In manchen Punkten bestätigt er jedoch auch alte gute Ortssitten und -rechte.

Die Hauptsache ist nicht der religiöse, sondern der politische Beitritt zu der islamischen Theokratie. Darum heisst dieser Beitritt bai'a, Huldigung[4]). Darum sind die praktisch wichtigsten

---

[1]) 5 Unzen, 10 Unzen, 12½ Unzen; meist im Dezimalsystem, nicht 12, sondern 12½.

[2]) Farâid wird speziell gesagt von Steuersätzen und Erbteilungen, hudûd von Strafbestimmungen (hadd von der Trauer der Frau). Aber beides wird daneben auch allgemein gebraucht in dem selben Sinne wie scharâi', z. B. farâid BH. 944, 5. Tab. I 1723, 9, hudûd Boch. II 62. 91 (die hudûd Gottes sind sein Hima, das man nicht übertreten darf). Alle drei Ausdrücke werden zusammengestellt wie המצות החקים והמשפטים.

[3]) Nur Christen, Juden und Zoroastrier werden in den Untertanenverband aufgenommen, ohne ihre Religion aufgeben zu müssen; sie müssen aber den Schutz, den sie geniessen, teuer bezahlen und haben keinen aktiven Anteil am Staate.

[4]) Bai'a ist eigentlich Vertrag (daher auch Kaufgeschäft) und wird gleichmässig von dem gesagt, der die Huldigung annimmt, und von denen, die sie leisten. Der Handschlag verpflichtet als Eid beide Seiten.

Bedingungen, die Muhammad stellt, im grunde politischer Natur. Er fordert Freundwilligkeit und Treue, Beistand mit Rat und Tat namentlich für den Kriegsfall, Abscheidung von den heidnischen Nachbaren und Geschlechtsgenossen und Befehdung derselben, dagegen Niederschlagung aller Blutforderung (und aller Zinsforderung) den Muslimen gegenüber[1]). Er fordert vor allem Steuern und Abgaben, das sogenannte Almosen, den Fünften und ausserdem noch seinen persönlichen Sonderanteil von der Beute. Die alte aristokratische Geschlechtsverfassung lässt er zwar bestehen, bestätigt auch in der Regel die im Besitz befindlichen Fürsten und Ältesten, die eben zu diesem Zweck vor ihm erscheinen, um ihre Stellung zu sichern: wenn er sich nicht genötigt sieht zwischen zwei Prätendenten zu entscheiden oder einen neuen Häuptling einzusetzen, weil die bis dahin herrschende Familie dem Islam feindlich gegenüber steht[2]). Aber zur Aufsicht gibt er der einheimischen Aristokratie seine Beamten bei und schärft ein, dass man sie freundlich aufnehmen und ihnen strikten Gehorsam leisten solle. Diese Beamten sind da, um Quran zu lehren, zu weisen was erlaubt und verboten ist, zu richten, und besonders auch um die Steuern einzusammeln und abzuliefern.

Ich habe bereits in einem anderen Zusammenhange zu erwähnen gehabt, dass die Bedingungen nicht gleich für alle sind. Für die Almosensteuer werden manchmal bestimmte Sätze vorgeschrieben, manchmal geschieht das nicht, und es wird zuweilen sogar ausdrücklich gesagt, sie solle nicht als Zehnten erhoben, sondern wie man verstehen muss der Freiwilligkeit überlassen werden[3]). Desgleichen wird gewöhnlich bestimmt oder voraus-

---

[1]) Daher warten die Ruâs mit ihrem Beitritt zum Islam so lange, bis sie ihre Rache an einem muslimischen Nachbarstamme genommen haben (§ 86).

[2]) Den Gottesdienst soll derjenige leiten, der am meisten Quran kann. Der Imam ist gewöhnlich als solcher auch das politische Haupt. Indessen wenn nach § 120 ein sechsjähriger Knabe, weil er die meisten Quranverse aufgeschnappt hatte, Gebetsvorsteher wurde, so kann man sich unmöglich vorstellen, dass er damit auch Familien- oder Geschlechtshaupt geworden sei. Im Übrigen ist jener Grundsatz gewiss nicht in allen Fällen befolgt worden, sogar meistens ideal geblieben.

[3]) Die tarifirte Almosensteuer heisst immer Çadaqa, daher auch der Steuereinnehmer Muçaddiq. Tabari I 1722 sagt, diese Çadaqa sei durch Sur. 9, 104 sq. eingeführt und demgemäss im Jahre 9 die Steuereinnehmer zu-

gesetzt, dass die Almosensteuer nach Medina gebracht wird, zuweilen aber gestattet, dass sie an dem Orte, wo sie aufgebracht ist, bleibt und unter die Armen verteilt wird (§ 8. 85). Damit hängt zusammen, dass einigen Stämmen garantirt wird, es solle ihrer einheimischen Aristokratie kein Beamter Muhammads, d. h. vor allem kein Steuereintreiber, zur seite gesetzt werden (§ 61. 89). Anderen wird dazu noch das privilegium odiosum zu teil, dass sie die Steuer von benachbarten Stämmen erheben dürfen (§ 28. 101. 120). Auch bei der Gizja, welche die geduldeten nichtmuslimischen Untertanen zu bezahlen haben, finden sich beträchtliche Unterschiede; sie wird nicht nach allgemeinen und gleichen Grundsätzen, sondern nach Spezialverträgen geregelt.

Der wichtigste Vorteil, den die Zugehörigkeit zum islamischen Gemeinwesen bringt, ist die Gewähr von Friede und Sicherheit, gegen aussen und im Innern. Die Sicherheit und der Rechtsschutz im Innern ist das nicht am wenigsten dringende Bedürfnis; es wird erzählt, dass die Azd Umàn den Propheten um einen Mann baten der sie in Ordnung halten könnte und dass sogar die christlichen Nagranier sich einen Richter von ihm holten. Alte Gerechtsame werden bestätigt, zweifelhafte und angefochtene festgestellt, neue verliehen; und alle bekommen sie an der Macht des jungen und energischen Staat einen bis dahin nicht gekannten Rückhalt. Merkwürdig zahlreich sind namentlich die Verleihungen und Bestätigungen von Landbesitz. Vorher gab es offenbar keine schriftlichen und überhaupt keine sicheren Titel. Es gab schon privaten Grundbesitz (namentlich der Fürsten) und ein gewisses Gewohnheitsrecht darüber, z. B., dass wer ein Stück Land urbar mache, dadurch das Eigentum daran erwerbe, aber wo keine zwingende Macht hinter dem Rechte steht, da ist kein Recht im eigentlichen Sinne. Der Islam leitet in der arabischen Volkswirtschaft eine neue allerdings nicht lange anhaltende Entwicklung ein: die Landgüter schiessen wie Pilze aus dem Boden, und namentlich die ersten Umajjiden legen mit Vorliebe ihr Vermögen in arabischem Grundbesitz an. Bezeichnend ist, dass Muhammad das unbenutzt liegende herrenlose Land von Duma den Muslimen vorbehält.

Nachdem einmal das Gemeinwesen von Medina fest gegründet war und sich durchgekämpft hatte gegen die Juden und die Mekkaner,

---

erst ausgesandt. Jedoch ist die Çadaqa in Sur. 9, 104 sq. nicht anders wie überall im Quran ein freiwilliges Almosen.

hatte es gewonnen Spiel gegenüber der Anarchie und der Zersplitterung, die in Arabien herrschte. Die zerstreuten Elemente schossen wir von selber an den Krystallisationspunkt an. Der Hergang war vielfach ähnlich, wie bei der gegenwärtigen Ausbreitung der Herrschaft der Familie Raschîd über Nordarabien, nach Doughtys Beschreibung. Zuerst bekommen die nächsten Nachbaren das Übergewicht des Einem Willen gehorchenden Reiches zu fühlen, sie werden mürbe gemacht und schliessen sich an (§ 92). Dadurch werden sie aus Angegriffenen zu Angreifern; selber vollkommen gedeckt durch die Solidarität, die alle Muslimen verbindet, haben sie nun die Pflicht weiter zu geben, was ihnen angetan ist. Sobald sich Naçr b. Auf und Çurad b. Abdallah bekehrt haben, machen sie den ihnen stammverwandten Bürgern von alTâif und Gurasch durch beständige Räubereien und Überfälle das Leben so sauer, dass diese sich keinen anderen Rat wissen als ebenfalls dem Islam beizutreten: dann haben sie Ruhe und Sicherheit. Von Koalition gegen Muhammad findet sich abgesehen vom Grabenkriege nur ein einziges Beispiel, das der Havâzin, die bei Hunain besiegt wurden. In der Regel hat er es nur mit den kleinsten Elementen der grossen Stammverbindungen zu tun, nicht mit den Tajji, sondern mit den Muavija, Guvain, Maʿn, Qurra u. s. w. Jedes Geschlecht handelt für sich, und eins sucht dem anderen zuvorzukommen, um die besten Bedingungen in Medina zu erlangen. Die Fürsten benutzen die Macht des neuen Reiches um ihre Stellung und besonders auch ihren Besitz zu sichern, und Muhammad versteht es die Hirten an sich zu fesseln, damit sie die Heerden ihm zuführen. Alles bekommt einen neuen Stempel der Legalisirung. Davon haben sowol diejenigen Gewinn, deren alte Rechte und Privilegien jetzt bestätigt und gefestigt werden, als auch die outlaws, welche ihre bürgerliche Stellung verloren haben. Denn das im Heidentum vergossene Blut wird niedergeschlagen, und die Gemeinschaft des Islam öffnet sich auch denjenigen, welche von ihrer Blutsverwandtschaft exkommunicirt sind. In einem Falle empfängt eine ganze Räuberbande, bestehend aus Geächteten und Knechten der verschiedensten Herkunft, durch die Aufnahme in den Islam Schutz und Recht und Ehre.

Für das Detail verweise ich auf die Übersetzung der beiden Kapitel des Ibn Saʿd, die ich, nebst angehängten Noten, nunmehr folgen lasse.

Kap. 1. Die Schreiben und Boten Muhammads.

AlVâqidi sagt: mir erzählte Ma'mar b. Râschid und Muhammad b. Abdallah von alZuhri von Ubaidallah b. Abdallah b. Utba von Ibn Abbas, desgleichen Abu Bakr b. Abdallah b. Abi Sabra von alMisvar b. Rifâa, desgleichen Abdalhamîd b. Ga'far von seinem Vater, desgleichen Umar b. Sulaiman b. Abi Hathma von Abu Bakr b. Sulaiman b. Abi Hathma von seiner Grossmutter alSchifâ, desgleichen Abu Bakr b. Abdallah b. Abi Sabra von Muhammad b. Jusuf von alSâib b. Jazid von al'Alâ b. alHadrami, desgleichen Mu'âdh b. Muhammad alAnçâri von Ga'far b. Amr b. Ga'far b. Amr b. Umajja alDamri von seiner Familie von Amr b. Umajja alDamri — diese verschiedenen Erzähler, wenn man ihre Berichte aus einander ergänzt, sagen:

1. Als Muhammad[1]) im Dhulhigga 6 von alHudaibija zurückgekehrt war, sandte er Botschaft an die Könige um sie zum Islam aufzufordern und schrieb Briefe an sie. Da ihm aber gesagt wurde, dass die Könige keinen Brief läsen er sei denn versiegelt, so schaffte er sich damals einen silbernen Siegelring an, ohne Gemme[2]), mit der dreizeiligen Aufschrift: Muhammad der Bote Gottes, und versiegelte damit die Briefe. Nun gingen sechs Männer an einem und dem selben Tage, im Muharram 7, ab, und jeder von ihnen konnte plötzlich in der Sprache des Volkes reden, zu welchem er gesandt war[3]). Als ersten Boten entsandte M. den Amr b. Umajja alDamri an den Nagâschi, mit zwei Briefen. In dem einen Brief forderte er ihn auf zum Islam und trug ihm den Qurân vor, der Nagaschi nahm ihn entgegen und legte ihn auf seine Augen und stieg herab vom Throne und setzte sich in Demut zu Boden. Darauf nahm er den Islam an und legte das Bekenntnis der Wahrheit ab und sprach: wenn ich könnte, so würde ich zu ihm kommen. Und er teilte M. schriftlich mit, dass er seiner Aufforderung entsprochen, ihn als Propheten anerkannt, und seinen Islam[4]) an Gott den Herrn der Welten dem Ga'far b. Abi Talib bekannt habe. In dem

[1]) Ich setze in der Erzählung Muhammad für Bote Gottes oder Prophet und schreibe künftighin nur M. für Muhammad.

[2]) Wörtlich: dessen Schild zu ihm gehörte, d. h. auch aus Silber war, der keine eingesetzte Gemme hatte. Tab. II 79, 18.

[3]) Weitläufiger wird über dies islamische Pfingstwunder gehandelt in § 10.

[4]) d. i. Gehorsam.

anderen Briefe gebot er ihm, dass er ihm die Umm Habiba, Tochter des Abu Sufjân verlobte, deren Mann Ubaidallah b. Gahsch alAsadi, mit dem sie die Auswanderung nach Habasch mitgemacht hatte, dort Christ geworden und gestorben war, und ferner, dass er die bei ihm befindlichen Muslime ihm zurücksende und für ihren Transport sorge. Der Nagaschi tat das; er verlobte ihm die Umm Habiba und bezahlte für ihn das Brautgeld mit 400 Dinaren; er liess die Muslimen für die Reise ausstatten und mit Amr b. Umajja alDamri auf zwei Schiffen überfahren. Und er befahl eine Büchse von Elfenbein und legte die beiden Briefe M.'s darein und sprach: so lange diese beiden Schreiben unter ihnen sind, wird es den Abessiniern immer wohl ergehen [1]).

2. An den Kaiser schickte M. den Dihja b. Chalîfa alKalbi und gab ihm ein Schreiben mit, das er an den Obersten von Bostra abgeben sollte, damit dieser es dem Kaiser übergebe. Der Oberste von Bostra übergab es in Emesa dem Kaiser, der damals barfuss von Konstantinopel nach Jerusalem ging, zur Erfüllung eines Gelübdes, welches er sich auferlegt hatte für den Fall, dass die Romäer über die Perser siegten. Er las das Schreiben, liess sodann die Obersten der Romäer vor, in seinem Palast zu Emesa, und sprach: ihr Romäer, liegt euch daran, dass ihr Glück habet und das Richtige trefft und dass euer Reich euch fest bleibt und dass ihr dem Geheisse Jesu der Maria Sohn folget? Sie sagten: wie so, o König? Er sprach: so müsst ihr diesem arabischen Propheten folge leisten. Da stoben sie aus einander wie die wilden Esel und stiessen sich im Gedränge [2]) und erhuben das Kreuz. Als Heraklius sie so sah, verzweifelte er an ihrer Bekehrung zum Islam und fürchtete für sein Leben und seine Herrschaft, und beruhigte sie und sagte: ich wollte euch nur auf die Probe stellen um zu sehen, wie fest ihr an eurer Religion hängt; nun habt ihr euch mir so gezeigt, wie ich es wünsche. Da fielen sie ihm zu Füssen [3]).

---

[1]) Vgl. BA. 144. 716 sqq. 781. Vaq. 303 sq. Sprenger III 262 und im allgemeinen BH. 971 sq. BAthir II 161 sqq. Über die Chronologie BH. 781: Amr kam mit den abessinischen Auswanderern an als M. in Chaibar war. Der Zug nach Chaibar fiel wahrscheinlich in den Anfang des Jahres 7, Sommer 628 A. D.

[2]) Sie drängten sich aus der Tür zu kommen, aber die Tür war verschlossen.

[3]) Sprenger III 265 sq. Vgl. Boch. I 3 sqq. II 130 sq., wo diese Geschichte

3. An den Kisra schickte M. den Abdallah b. Hudhâfa alSahmi und gab ihm ein Schreiben mit. Ich übergab das Schreiben dem Kisra, erzählt Abdallah, und es wurde ihm vorgelesen; darauf nahm er es und zerriss es. Als M. das hörte, sprach er: o Gott, zerreiss sein Reich! Der Kisra aber schrieb an Bâdhân, seinen Statthalter über Jaman: sende von dir aus zwei beherzte Leute an diesen Mann, der im Higâz ist, dass sie mir dann Kunde von ihm bringen. Badhan sandte seinen Hausmeier und einen anderen Mann und gab ihnen ein Schreiben mit, welches sie, in Medina angelangt, dem M. übergaben. M. lächelte, forderte sie zum Islam auf, während ihnen das Blatt zitterte [1]), und hiess sie morgen wiederkommen, um ihnen mitzuteilen, was er wolle. Am anderen Tage sprach er zu ihnen: meldet eurem Meister, dass mein Herr seinen Herrn, den Kisra, in dieser Nacht getötet hat, um die siebente Stunde — es war am Dinstag 10. Gumada I A. 7 — und dass ihn Gott in die Hand seines Sohnes Schiruja gegeben hat, der ihn getötet hat [2]). Sie kehrten mit dieser Meldung zurück zu Badhan, und er nahm den Islam an nebst den Abnâ (den Nachkommen der Perser) in Jaman [3]).

4. An den Muqauqis, den Herrn von Alexandrien, den Obersten der Kopten, schickte M. den Hâtib b. Abi Baltaa und gab ihm ein Schreiben mit, und er überbrachte es dem Muqauqis. Dieser las es, äusserte seinen Dank, und tat es in eine Elfenbein-

---

als ein Erlebnis des Abu Sufjan b. Harb (Vaqidi 329: A. S. b. alHarith vgl. Agh. XV 58, 15) erzählt wird. Bei der Rückkehr vom Kaiser wurde Dihja in der Hismà (Doughty: an high and cragged plain country of sandstones, extending from above Petra to Tebûk in Arabia) von einigen Gudhamiten überfallen und ausgeraubt; in folge dessen sandte M. den Zaid zur Bestrafung der Gudham aus (BH. 975 sq. Vaq. 234 sq.). Der Zug des Zaid soll aber nach Vaqidi schon einige Monate vor Hudaibija stattgefunden haben, während die sechs Boten erst nach Hudaibija abgesandt wurden (§ 1). Den Feldzug nach Chaibar machten Dihja mit (BH. 578. Vaq. 278 sq.).

[1]) Die farîça ist das Blatt beim Pferde. Die arabische Redensart, vom Pferde auf den Menschen übertragen, findet sich genau so im Plattdeutschen: ihm schüttert das Blatt.

[2]) Nöldeke, Tabari p. 385 n. 5; vgl. p. 303 n. 1.

[3]) Sprenger III 264. Nach Boch. III 76. IV 208 übergab Ibn Hudhâfa den Brief nicht dem Kisra selber, sondern dem Obersten von Bahrain. Nach BAthir II 232, 3 hat Badhan erst im Jahre 10 den Islam angenommen; nach II 254, 21 sqq. ist er schon vor M. gestorben, jedenfalls als Muslim (III 98, 23).

büchse, die er versiegelt seinem Mädchen übergab. Dann schrieb er an M.: ich weiss, dass noch ein Prophet übrig ist, ich dachte aber, er würde in Syrien auftreten; ich habe deinem Boten Ehre erwiesen und schicke dir zwei Mädchen, die bei den Kopten sehr hoch gestellt werden, und schenke dir einen Anzug und ein Maultier zum Reiten. Weiter schrieb er nichts und trat nicht zum Islam über. M. acceptirte das Geschenk, und nahm die beiden Mädchen, Maria die Mutter Ibrahims, und ihre Schwester Schîrîn, in Besitz und ebenso das weisse Maultier Duldul, das erste seiner Art in Arabien. Und er sprach: sein Reich will der Bösewicht für sich behalten, aber es hat keinen Bestand. Hatib sagte: er hat mich geehrt, indem er mir Gastfreundschaft erwies und mich nicht lange warten liess an seiner Türe; ich habe mich nicht länger als fünf Tage bei ihm aufgehalten[1]).

5. An alHarith b. Abi Schamir von Ghassân schickte M. den Schugâ' b. Vahb alAsadi und gab ihm ein Schreiben mit. Ich traf ihn in der Ghuta von Damaskus, erzählte Schugâ', beschäftigt mit Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers, der damals von Emesa (über Damascus) nach Jerusalem reiste. Nachdem ich zwei oder drei Tage an seiner Türe gewartet hatte, sagte mir der Hâgib, ein Romäer namens Mrj[2]), dem ich mich als Boten des Boten Gottes vorstellte, ich würde nicht eher an ihn kommen, als bis er an dem und dem Tage erschiene. Dann begann er mich nach dem Boten Gottes zu befragen und ich gab ihm eine Beschreibung seiner Person und dessen, wozu er aufforderte, so dass er ganz weich wurde und schliesslich von Tränen überwältigt sagte: ich habe das Evangelium gelesen und finde darin die Beschreibung dieses Mannes genau wieder, und ich glaube an ihn und erkenne ihn an; ich fürchte aber, dass alHarith mich töten würde. Und er bewies mir Ehre und sorgte für mich auf das beste. Als nun endlich alHarith erschien und mit der Krone auf dem Haupte

---

[1]) Sprenger III 265. Ibrahim soll im April 630 geboren und am 16. Juni 631 gestorben sein (Tab. I 1686; Sprenger III 86). Letzteres Datum ist wol nach der Sonnenfinsternis berechnet, zu deren Zeit Ibrahim gestorben ist. Indessen lässt sich von Ibrahim aus auf die Zeit der Anknüpfung mit dem Muqauqis doch nicht viel schliessen. Vgl. DMZ 1863 p. 385 sqq.

[2]) Vielleicht das syrische מָרִי (Mâr); aus dem Titel oder der Anrede wäre dann ein Eigenname gemacht. Der Hagib ist der Vermittler der Audienzen, ein sehr einflussreicher Hofbeamter.

sich setzte, wurde ich vorgelassen und übergab ihm den Brief. Er las ihn, warf ihn weg und sagte: wer will mir mein Reich entziehen! ich werde mich auf den Weg machen zu ihm und ihn erreichen und wäre er auch in Jaman! her zu mir mit den Leuten! Und er fuhr fort Entscheidungen zu geben, dann stand er auf und befahl die Rosse zu beschuhen [1]). Darauf sagte er: melde deinem Meister was du siehst. Und er schrieb an den Kaiser einen Brief, worin er über mich und über sein Vorhaben berichtete. Der Kaiser aber schrieb zurück: zieh nicht gegen ihn, lass ab von ihm und komm zu mir nach Jerusalem. Als ihm diese Antwort zugekommen war, berief er mich und sagte: wann willst du abreisen zu deinem Meister? Ich sagte: morgen. Da wies er mir hundert Unzen Gold an. Und Mrj beschenkte mich und liess mir die Reisekosten und einen Anzug geben und sprach: sag dem Boten Gottes von mir den heiligen Gruss! Bei dem Propheten angelangt erstattete ich ihm Bericht, da sagte er: dahin ist sein Reich! Und ich bestellte ihm den Gruss von Mrj und erzählte ihm was er gesagt hatte; da sagte er: er hat die Wahrheit gesagt. Und alHarith b. Abd Schamir starb im Jahre der Eroberung (von Mekka) [2]).

6. Farva b. Amr alGudhami war des Kaisers Statthalter über Ammân in der Balqâ. Ohne dass M. an ihn geschrieben hatte, bekehrte er sich zum Islam und teilte das dem M. schriftlich mit und brachte ihm Geschenke dar; sein Bote war Mas'ud b. Sa'd. M. las seinen Brief und nahm seine Geschenke an und schrieb ihm

---

[1]) Das Beschuhen der Rosse ist eine Kriegsvorbereitung, die öfters grade von den Ghassaniden erwähnt wird. Vgl. Nab. 2, 4. Boch. II 58. Doch auch sonst BH. 708, 20: vgl. alsarîh almusajjar Hudh. 149 Urva b. alVard 3, 26. Agh. XI 141, 8.

[2]) Sprenger III 263. Über die Anwendung des Namens alHarith b. Abi Schamir s. Nöldeke, die ghassanischen Fürsten p. 21 sq. Wer hier darunter verstanden ist, lässt sich trotz der Angabe, er sei im Jahre 8 gestorben, kaum erraten. Es befremdet, dass M. drei mal einen Boten an einen ghassanischen Fürsten abgesandt haben soll, nämlich ausser unserem Schugâ' an alHarith noch den Dihja an den Obersten von Bostra (§ 2) und den Harith b. 'Umair an den „König" von Bostra (Vaq. 309). Die zwei letzteren Botschaften fallen allerdings nicht zeitlich zusammen und scheinen durch die Folgen, die sich daran knüpfen, einigermassen beglaubigt zu werden. Denn wie die Mishandlung des Dihja Anlass gibt zum Zuge Zaids nach der Hisma, so die Enthauptung des Harith zu der Sendung des selben Mannes nach der Balqa und und zur Schlacht von Muta (Vaq. 234. 309).

ein Antwortsschreiben und gab dem Mas'ud 12½ Unzen d. s. 500 Dirham zum Abschied [1]).

7. An Haudha b. Ali von Hanifa schickte M. den Salît b. Amr al'Amiri und gab ihm ein Schreiben mit. Er empfing ihn freundlich, las das Schreiben und schrieb zurück [2]): wie schön und trefflich ist das, wozu du aufforderst; ich bin der Dichter und der Redner meines Volks [3]) und die Araber haben hohe Achtung vor mir, also gib mir Anteil an der Leitung, so will ich dir folgen. Und er gab dem Salit ein Abschiedsgeld und schenkte ihm Zeuge, die in Hagar gewebt waren. Mit alle dem kam Salit bei M. an und erstattete Bericht. Er las das Schreiben und sprach: hätte er mich auch nur um eine Dattel breit Land [4]) gebeten, so würde ich nicht einwilligen; er ist dahin und dahin ist, was in seiner Hand ist. Als er heimzog im Jahr der Eroberung Mekkas, kam Gabriel zu ihm und meldete ihm, Haudha sei gestorben [5]).

8. Im Dhulqa'da 8 [6]) schickte M. den Amr b. alÂç an Gaifar und Abd, die Söhne alGulunda's, von den Azd — der eigentliche König war Gaifar — und gab ihm ein versiegeltes Schreiben an sie mit. Als ich nach Umân kam, erzählte Amr, machte ich mich auf zu Abd, welcher der verständigere und zugänglichere von den beiden Brüdern war, und sagte: ich bin der Bote des Boten Gottes an dich und deinen Bruder. Er sprach: mein Bruder hat den Vorrang vor mir in Alter und Herrschaft, ich will dich aber bei ihm einführen, dass er dein Schreiben liest. Nachdem ich einige Tage an seiner Tür gewartet hatte, wurde ich zu ihm berufen, trat ein und übergab ihm das Schreiben versiegelt. Er erbrach es, las es zu Ende und reichte es seinem Bruder, der es ebenfalls las, wobei

---

[1]) Sprenger I 16. III 266. BH. 958. Vgl. § 53. 177.

[2]) Die Redensart radda raddan dûna raddin ist mir unbekannt; ich glaube aber nicht, dass sie viel mehr bedeutet als: vice versa.

[3]) Chatîb und Schâ'ir sind eine Art profanen Ersatzes für die alten, damals herabgekommenen Kâhine.

[4]) sajâba wird am Rande des Lond. mit balaha erklärt = unreife Dattel. Der Ausdruck „eine Dattel Land" ist freilich sehr sonderbar.

[5]) Sprenger III 266. 302. BH. 971 vgl. 996 sq. BA. II 165. Haudha war Christ, verfeindet mit den Tamim, sehr befreundet mit den Persern und Beschützer ihrer Karavanen, seiner Zeit wol der mächtigste Mann in Mittelarabien. BA. I 341. 465. Später heisst Thumâma b. Uthâl (Sprenger III 302) König der Hanîfa.

[6]) Hier ist ein neues Datum; die sechs Botschaften sind zu Ende.

mir jedoch schien, dass es grösseren Eindruck auf ihn machte als auf den anderen. Darauf bestellte mich Gaifar für den folgenden Tag wieder und sagte mir dann: ich habe nachgedacht über das, wozu du mich aufforderst; ich wäre ja der grösste Schwächling der Araber, wenn ich einem anderen Manne die Herrschaft über das, was in meiner Hand ist, abträte. Ich antwortete: so reise ich morgen ab. Als er nun merkte, dass es Ernst war mit meiner Abreise, liess er mich am anderen Tage kommen, und er und sein Bruder willigten ein, dem Islam beizutreten, und sie erkannten den Propheten an. Und sie liessen mir freie Hand die Almosensteuer einzutreiben und Recht zu sprechen in Streitsachen, und sie unterstützten mich gegen Widerstrebende. Und ich nahm die Almosensteuer ein von den Reichen des Landes und teilte sie aus unter die Armen, und blieb dort beständig bis die Kunde vom Tode des Boten Gottes mir zukam [1]).

9. Nach seiner Rückkunft von Giʿrâna schickte M. alʿAlâ b. alHadrami an alMundhir b. Sâva den Abdalqaisiten in Bahrain und schrieb an ihn einen Brief; und er antwortete schriftlich, dass er ihn anerkenne und dem Islam beitrete. „Und ich habe deinen Brief den Leuten von Hagar vorgelesen, manchen gefällt der Islam und sie haben Lust dazu und sind ihm beigetreten, andere wollen nichts davon wissen. Es sind auch Magusier und Juden in meinem Lande, darüber tu mir deinen Befehl kund“. Darauf schrieb ihm M. zurück: „so lange du dich wol verhältst, werden wir dich nicht von deinem Amte absetzen; und wer in der magusischen oder jüdischen Religion verharrt, muss die Kopfsteuer bezahlen“. M. schrieb auch an die Magusier von Hagar, indem er ihnen den Islam anbot; wenn sie aber nicht wollten, so würde die Kopfsteuer von ihnen genommen, und es dürften ihre Weiber (von den Muslimen) nicht zur Ehe genommen und ihre Schlachtungen nicht gegessen werden. — Mit alʿAlâ hatte M. den Abu Huraira geschickt und ihm denselben empfohlen. — Und alʿAlâ schrieb die gesetzlich geforderten Beträge der Almosensteuer von Kamelen, Rindern,

[1]) Sprenger III 382. BA. II 177. 208. 268. 285. Die Zeit der Sendung des Amr b. alAç wird in den drei ersten aus BAthir citirten Stellen jedesmal verschieden angegeben: im Jahre 7, im Jahre 8, und im Jahre 10 der Higra. „Die Magusier waren die Bewohner des Landes, die Araber trieben sich um sie herum“, heisst es BA. II 208. Vgl. BA. IV 312, 17. Tab. II 1949, 7. III 77 sq.

Schafen, Früchten und Besitztümern auf, trug das Geschriebene öffentlich vor und nahm darauf die Steuer ein[1]).

10. AlHaitham b. ʿAdi alTâi von Mugâlid b. Saîd und Zakarîja b. Abi Zâida von alSchuʿbi. M. schrieb zuerst wie die Quraisch Bismika 'llâhumma bis zur Offenbarung von Sur. 11, 43. Darauf schrieb er Bismi 'llâhi bis zur Offenbarung von Sur. 17, 110. Dann schrieb er Bismi 'llâhi 'lrahmâni bis zur Offenbarung von Sur. 27, 30. Seitdem schrieb er Bismi 'llâhi 'lrahmâni 'lrahîmi. — Der selbe alHaitham von Dalham b. Çâlih und Abubakr alHudhali von Abdallah b. Buraida b. alHuçaib alAslami, ferner Muhammad b. Ishâq von Jazid b. Ruman und alZuhri, endlich alHasan b. Umâra von Firâs von alSchuʿbi. M. sagte zu seinen Genossen: kommt morgen früh alle zu mir! Nachdem er wie gewöhnlich eine Zeit lang in seiner Betstätte lobpreisend und bittend sich aufgehalten hatte, wandte er sich zu ihnen, sandte die einen zu diesen, die anderen zu jenen, und sprach: bewahret die Treue zu Gott an seinen Knechten[2]), denn wer irgend etwas von den Angelegenheiten der Menschen anvertraut bekommt und ihnen dann nicht treu dient, dem verschliesst Gott das Paradies; ziehet hin und tut nicht wie die Boten Jesu des Sohnes der Maria, denn sie besuchten nur die Nahewohnenden und nicht die Fernwohnenden. Vom selbigen Tage konnten die Boten jeder in der Sprache des Volkes reden, zu dem er gesandt war. Als das dem M. erzählt wurde, sagte er: das ist die grösste Verpflichtung, die Allah in Sachen seiner Knechte[2]) ihnen auferlegt[3]).

11. An die Jamanier erliess M. ein Schreiben, worin er ihnen die Satzungen des Islams und die gesetzlichen Beträge der Almosensteuer von Vieh und Besitztümern mitteilte und ihnen seine Genossen und seine Boten empfahl — seine Boten waren Muʿâdh

[1]) Sprenger III 375 sqq. BA. II 165 (Jahr 6). 175 (Jahr 8). Mundhir starb bald nach Muhammad, nach seinem Tode brach der Aufstand in Bahrain los (BA. II 227. 268. 281). Vgl. § 41. 42. 57. 98.

[2]) Die Knechte Gottes sind die Menschen insgemein.

[3]) Dieses zweiteilige Zwischenstück ist nicht von Vaqidi überliefert und an sehr unpassender Stelle von Ibn Saʿd eingeschoben. Zu dem islamischen Pfingstwunder vgl. BH. 972, eine von Ibn Saʿd hier citirte Stelle. Wenn aber Ibn Saʿd sagt: „uns erzählte Ibn Ishaq von Jazid und alZuhri", so heisst es bei Ibn Ishaq selber: „mir erzählte Jazid, er habe ein Buch gefunden über M.'s Aussendung seiner Boten und dieses Buch dem Zuhri geschickt, der es anerkannt habe".

b. Gabal und Mâlik b. Murâra — und ihnen anzeigte, dass ihr Abgesandter bei ihm eingetroffen wäre und was derselbe von ihnen bestellt hätte [1]). Und M. schrieb an eine Anzahl mit Namen aufgeführter Männer von Jaman, unter anderen an alHarith b. Abdkulâl und Schuraih b. Abdkulâl und Nu'aim b. Abdkulâl und Nu'mân, den Fürsten von Dhu Jazan und Ma'âfir und Hamdân, und an Zur'a Dhu Ru'ain, der als einer der ersten von Himjar sich bekehrt hatte, und befahl ihnen, die Almosen- und die Kopfsteuer einzusammeln und sie an Mu'âdh und Mâlik zu übergeben, und er empfahl ihnen die beiden. Mâlik b. Murâra war der Abgesandte der Jamanier an M. gewesen, durch den sie ihm ihren Beitritt zum Islam und ihre Unterwerfung erklärt hatte; M. schrieb an sie: Mâlik b. Murâra hat die Botschaft bestellt und das ihm anvertraute Geheimnis bewahrt [2]). — Ähnlich schrieb M. an die Banu Muâvija von Kinda. — Und M. schrieb an die Banu Amr von Himjar, um sie zum Islam aufzufordern; in dem Schreiben stand: ..... Und geschrieben hat es Châlid b. alSaîd b. alÂç.

12. Und M. schrieb an Gabala b. alAiham, König der Ghassân, um ihn zum Islam aufzufordern. Er nahm den Islam an und benachrichtigte M. davon schriftlich und brachte ihm eine Ehrengabe dar. Er war Muslim bis in die Zeit Umars, da trat er einmal auf dem Markte von Damaskus einen Mann von Muzaina, der sprang auf und schlug ihm ins Gesicht. Der Muzainit wurde gepackt und vor Abu Ubaida gebracht. Sie sagten: dieser hat Gabala geohrfeigt. Er sagte: so ohrfeige der ihn wieder. „So soll er also nicht getötet werden?“ Nein. „Auch nicht seine Hand abgehauen werden?“ Nein, Gott hat nur befohlen, gleiches mit gleichem zu vergelten. Darauf sagte Gabala: meint ihr etwa, dass ich mein Gesicht dem Gesicht eines von 'Amq hergekommenen Ziegenbockes [3]) gleich setze? das ist eine schlechte Religion. Darauf fiel er zum Christentume ab und begab sich mit seiner Familie in das Land der Romäer. Als Umar dies hörte, war es ihm leid, und er sagte

---

[1]) Diese summarische Erzählung deckt sich mit der folgenden explicirten; beide haben den gleichen Schluss: der Abgesandte hat richtig bestellt (ballagha).

[2]) Sprenger III 449 sqq. BA. II 221. Vgl. § 56. 143.

[3]) 'Amq, bei Medina, war der Hauptort der Muzaina. Ziegenbock ist ein gewöhnliches Schimpfwort; die Muzaina waren wol Besitzer von Ziegenherden. Vgl. Ham. 442.

zu Hassân b. Thabit: weisst du wol, dass dein Freund Gabala abgefallen ist zum Christentum? Er fragte erschreckt: warum? Er antwortete: ein Mann von Muzaina hat ihm ins Gesicht geschlagen. Er sagte: das ist ihm recht geschehen. Da stand Umar auf und hieb ihn mit der Peitsche[1]).

13. Und M. schickte den Garîr b. Abdallah von Bagîla an Dhu 'lKulâ' b. Nâkûr b. Habîb b. Mâlik b. Hassân b. Tubba' und an Dhu 'Amr, um sie zum Islam aufzufordern, und beide traten dem Islam bei und auch die Frau des Dhu lKulâ', Duraiba, Tochter des Abraha b. alÇabbâh. Garir war noch da, als M. starb; als Dhu Amr ihm die Nachricht mitteilte, kehrte er nach Medina zurück. — Und M. schrieb dem Ma'dikarib b. Abraha, er solle behalten, was ihm bei seinem Übertritt zum Islam vom Lande Chaulan gehört habe[2]).

14. Und M. schrieb dem Bischof der Banu 'lHarith b. Ka'b und den Bischöfen von Nagrân und ihren Priestern und Mönchen: es solle ihnen für den Bestand ihrer Kirchen und ihrer Gottesdienste und ihrer Möncherei der Schutz Gottes und seines Boten gewährt werden, es solle kein Bischof, kein Priester und kein Mönch gezwungen werden, seine bisherige Stellung oder Lebensweise aufzugeben, es solle keines ihrer Rechte geändert, ihre bisherige Gewalt und Herrschaft nicht angetastet werden, so lange sie sich treu bewiesen und wol verhielten in bezug auf die ihnen obliegenden Pflichten, unbelästigt durch Übergriffe und selber nicht übergreifend. Geschrieben hat es alMughîra[3]).

---

1) Sprenger III 263 sq. Nach anderen und wol besseren Nachrichten hat Gabala noch am Jarmuk gegen die Muslime gekämpft und ist dann erst auf ihre Seite übergetreten. Dass er auch den Islam angenommen habe, hält Nöldeke für durchaus nicht sicher. Varianten der Ohrfeigengeschichte bei Nöldeke, Ghassanische Fürsten p. 46, und Agh. XIV 4,16—5,9. 5,9—19.

2) Sprenger III 450. 546. Von Dhu 'lKula als Parteigänger der Muslime ist in der Geschichte der Ridda öfter die Rede, später focht er für Muavija und fiel bei Çiffin. Er heisst unterschiedslos Dhu 'lKula und Ibn Dhi 'lKula. Sein Sohn Schurahbil fiel am Châzir, als Führer der jamanischen Syrer. Das Geschlecht, Al Dhi 'lKula oder alKulâ'ijjun (Tab. II 480,9) wohnte in und um Emesa. Nach Boch. III 63 waren Dhu Amr und Dhu 'lKula beim Tode M.s noch nicht zur Religion des Islams übergetreten. — Ma'dikarib b. Abraha steht wol in Beziehung zu Kuraib b. Abraha (Tab. II 786,10); Kuraib ist Deminutiv von Karib.

3) Vgl. § 72. 144.

15. Und M. schrieb dem Rabî'a b. Dhi Marhab alHadrami und seinen Brüdern und Oheimen: es sollen ihnen ihre Besitztümer und ihre Palmen[1]) und ihre Knechte und Mägde und ihre Brunnen und ihre Bäume und ihre Wässer und ihre Bewässerungsanlagen und ihre Kräuter und ihre Scharga'pflanzen[2]) und alles Vermögen der Familie Dhu Marhab bleiben; und alle verpfändeten Datteln und Sidrfrüchte und essbaren Kräuter eines Grundstückes sollen zu dem Pfande gerechnet werden, in welchem sie sind[3]); und niemand solle auf ihre nutzbaren Früchte einen Anspruch erheben, bei Strafe dass sich Gott und sein Bote von ihm lossagen; und allen Muslimen liege die Pflicht ob, der Familie Dhu Marhab beizustehen; und ihr Land solle frei sein von Bedrückung; und ihre Besitztümer und ihre Personen und der Fluss des Königsgartens (welcher zu den Âl Qais herunterfloss) sollen ....[4]), und Bürge dafür sei Gott und sein Boten. Geschrieben hat es Muâvija.

16. Und M. schrieb denen von Hadas, die den Islam angenommen hatten: wer dem Islam beitrete und den Gottesdienst feiere und das Almosen entrichte und den Anteil Gottes und seines Boten (von der Beute) abgebe und von den Götzendienern[5]) sich scheide, der sei sicher, im Schutze Gottes und im Schutze Muhammads; und wer von seiner Religion wieder zurücktrete, der verwirke den Schutz Gottes und Muhammads; und wer als Zeugen für seinen Islam einen Muslim beibringe, der sei sicher im Schutze Muhammads und gehöre zu den Muslimen. Geschrieben hat es Abdallah b. Zaid[6]).

17. Und M. schrieb dem Chalid b. Dimâd alAzdi: der Grundbesitz, den er bei seinem Übertritt zum Islam besessen habe, solle sein bleiben; unter der Bedingung, dass er an Gott allein glaube und bekenne, Muhammad sei sein Knecht und Bote, und dass er

---

[1]) Lond.: Bienen.

[2]) Scharga' ist eine Pflanze an den Mündungen der Flüsse, welche das Wasser staut (Randbemerkung des Lond.).

[3]) Der Sinn scheint zu sein, dass nicht der Eigentümer des Grundstückes, sondern der Inhaber des Pfandes die Steuer von den ihm verpfändeten Früchten entrichten soll.

[4]) Dem Satze fehlt das Prädikat. Zâfir soll nach einer Randglosse der Eigenname des Königsgartens sein; es ist aber klar, dass es vielmehr einen Fluss bedeutet, wie zufar.

[5]) besonders von den heidnischen Geschlechtsgenossen?

[6]) Sprenger III 425. BH. 797. Jaq. II 221. Die Hadas gehören zu den syrischen Lachm; der Name scheint ursprünglich Ortsname zu sein.

das Gebet feiere und das Almosen entrichte und den Monat Ramadân faste und den Hagg begehe und keinem Frevler oder Rebellen Aufnahme gewähre und nicht schwanke, und dass er Gott und seinem Boten sich treu beweise, die Freunde Gottes liebe und die Feinde Gottes hasse; dagegen verpflichte sich Muhammad der Prophet, ihm sein Leben, sein Vermögen und seine Familie zu schützen, und verspreche dem Chalid alAzdi den Schutz Gottes und den Schutz Muhammads des Propheten, wenn er jene Bedingungen erfülle. Geschrieben hat es Ubaij [1]).

18. Und M. schrieb dem Amr b. Hazm [2]), als er ihn nach Jaman sandte, ein Patent, worin er ihm die Gesetze, Bestimmungen und Vorschriften des Islam zu wissen tat. Geschrieben hat es Ubaij.

19. Und M. schrieb dem Nu'aim b. Aus, dem Bruder Tamims alDâri: ihm und seinen Nachkommen solle Hibra und 'Ainun in Syrien gehören, ihr ganzes Gebiet [3]) mit Berg und Tal und Wasser und Ackerland und Nabatäern [3]) und Rindern, niemand solle ihnen diesen Besitz streitig machen und niemand sich unrechtmässigerweise darin eindrängen; und wer ihnen Unrecht tue und etwas von ihnen sich aneigne, auf dem solle der Fluch Gottes und der Engel und aller Menschen ruhen. Geschrieben hat es Ali [4]).

20. Und M. schrieb dem Huçain b. Aus alAslami: er gebe ihm alFurghân und Dhât A'schâsch, niemand solle ihm das Recht darauf streitig machen. Geschrieben hat es Ali.

21. Und M. schrieb den Banu Qurra b. Abdallah b. Abi Nagîh von Nabhân: er gebe ihnen ganz Mutzallala, Erde und Wasser und Berg und Tal, zur Privatweide, um ihr Vieh dort zu weiden. Geschrieben hat es Muâvija [5]).

---

[1]) Sprenger III 468 sq.

[2]) Das merkwürdige Schreiben wird BH. 961 in extenso mitgeteilt.

[3]) Qarja ist auch die Flur, wie im Syrischen; Dorf und Flur werden nicht unterschieden. Anbât sind hörige Bauern, etwa so viel wie Fallâhen.

[4]) BH. 777. Vaqid. 287. Jaq. II 195, 18 sqq. Sprenger III 432 und besonders Wüstenfelds Register p. 441 sq. Die alDar (für Abd alDar?) gehörten zu Lachm und waren Christen; Hibra ist Hebron (Hebrân statt Dairan Vaq. 287 [4]), Ainun wol Αἰνων = עינם (Ioa. 3, 23. Gen. 38, 21. Ios. 15, 34). Also eine Landverleihung in eventum. Vgl. § 127.

[5]) Sprenger III 371. Zum Himà vgl. § 121 und Doughty II 245: there are circuits of the common soil about the desert villages where no nomads

22. Und M. schrieb den Banu 'lDibâb von den Banu 'lHarith b. Ka'b: er gebe ihnen Sâriba und das dazu gehörige Râfi', niemand solle ihnen diesen Besitz streitig machen, solange sie das Gebet feierten und das Almosen entrichteten und Gotte und seinem Boten gehorchten und sich von den Götzendienern schieden. Geschrieben hat es alMughîra.

Und M. schrieb dem Jazid b. alTufail alHarithi: es solle ihm ganz alMadda gehören, niemand solle ihm diesen Besitz bestreiten, so lange er das Gebet feierte und das Almosen entrichtete und der Götzendiener feind wäre. Geschrieben hat es Guhaim b. alÇalt.

Und M. schrieb den Banu Qanân b. Tha'laba von den Banu 'lHarith: es solle ihnen Mhs[1]) gehören und Sicherheit gewährt werden für ihre Besitztümer und ihre Personen. Geschrieben hat es alMughîra.

Und M. schrieb dem Abdjaguth b. Va'la alHarithi: was er bei seinem Übertritt zum Islam besessen habe, an Land und darauf befindlichen Sachen[2]), solle sein bleiben, so lange er das Gebet feiere und das Almosen entrichte und den Fünften der Kriegsbeute abgäbe; es solle kein Zehnten und kein Zusammentreiben der Viehherden statt finden[3]); und das solle ebenso gelten für diejenigen seines Volkes, welche ihm folgten. Geschrieben hat es alArqam b. Abi 'lArqam alMachzumi.

Und M. schrieb den Banu Zijâd von alHarith: es solle ihnen Gammâ und Adhnaba gehören und Sicherheit gewährt werden, so lange sie das Gebet feierten und das Almosen entrichteten und den Götzendienern feind wären. Geschrieben hat es Ali.

Und M. schrieb dem Jazîd b. alMuhaggal alHarithi: es solle ihnen Namira mit den Bewässerungsanlagen und Vadi 'lRahman inmitten(?) der sumpfigen Niederung von Namira gehören, und

---

may drive their cattle upon pain of being accused to the Emir: such township rights are called h'má.

1) Name und Aussprache sind unsicher.

2) In einem Scholion des Lond. werden die Sachen erklärt durch Palmen, wol etwas zu eng.

3) Vgl. § 28. 61 und über das Zusammentreiben der Herden an grossen Wasserstellen zum behuf der Besteuerung Doughty II 301 und öfter (gegen Sprenger III 362). „Die Viehherden sollen nicht verzehntet werden" wird in dem Scholion am Schluss des § 28 authentisch erklärt: sie sollen nicht mehr als einmal im Jahre verzehntet werden.

er mit seinen Nachkommen solle seinem Volke, den Banu Malik, vorstehen, und es sollte ihnen kein Zehnten und kein Zusammentreiben der Herden auferlegt werden. Geschrieben hat es alMughira b. Schu'ba.

Und M. schrieb dem Qais b. alHuçain b. Dhi 'lGhuçça eine Sicherheitsgewähr für seine Vaterssöhne[1]), die Banu lHarith, und für deren Eidgenossen, die Banu Nahd: dass sie im Schutze Gottes und im Schutze seines Boten stehen, und dass ihnen kein Zehnten und kein Zusammentreiben der Herden auferlegt werden solle, so lange sie das Gebet feierten und das Almosen entrichteten und sich von den Götzendienern schieden und Zeugen für ihren Islam stellten[2]), und dass den Muslimen ein Recht an ihre Besitztümer zustehen solle[3]).

Und M. schrieb den Banu Qanân b. Jazid von alHarith: es solle ihnen Midhvad mit den Bewässerungsanlagen gehören, so lange sie das Gebet feierten und das Almosen entrichteten und sich von den Götzendienern schieden und für die Sicherheit der Strasse sorgten und Zeugen für ihren Islam stellten[2]).

Und M. schrieb dem 'Âçim b. alHarith alHarithi: es solle ihm das zu Râkib gehörige Nagma(?) gehören, und niemand ihm diesen Besitz streitig machen. Geschrieben hat es alArqam[4]).

23. Und M. schrieb den Banu Muâvija b. Garval von Tajji: wer von ihnen dem Islam beitrete und das Gebet feiere und das Almosen entrichte und Gotte und seinem Boten gehorche und von der Beute den Fünften Gottes und den Anteil des Propheten gebe und von den Götzendienern sich scheide und für seinen Islam Zeugen stelle, der sei sicher durch die Sicherheitsgewähr Gottes und seines Boten; was bei ihrem Übertritt zum Islam in ihrem Besitz gewesen sei, solle ihnen verbleiben und der Weidestrich, den die am Morgen ausgetriebenen Schafe hinter sich haben, wenn sie nachts zu Hause kommen[5]). Geschrieben hat es alZubair b. al'Avvâm.

---

[1]) Vaterssöhne steht hier im Gegensatz zu Eidgenossen. Nach Wüstenfeld Reg. p. 231 ist alHuçain selber Dhu 'lGhuçça, ebenso nach BA. I 474, 14. II 223, 18. Tab. II 919, 10.

[2]) أشهد wird erklärt in § 16.

[3]) Diese Bestimmung ist singulär, sofern das Recht nicht näher definirt wird.

[4]) Sprenger III 510. 511 zum ganzen Paragraphen. Vgl. § 123.

[5]) Ich glaube zwar, den Sinn der schwierigen Worte nach dem Scholion

Und M. schrieb dem Amir b. alAsvad b. Amir b. Guvain von Tajji: ihm und seinem Volke Tajji solle verbleiben was bei ihrem Übertritt zum Islam in ihrem Besitze gewesen sei, an Ländern und Wässern, so lange sie das Gebet feierten und das Almosen entrichteten und von den Götzendienern sich schieden. Geschrieben hat es alMughirâ.

Und M. schrieb den Banu Guvain von Tajji: wer von ihnen an Gott glaube und das Gebet feiere und das Almosen entrichte und von den Götzendienern sich scheide und Gotte und seinem Boten gehorche und von der Beute den Fünften Gottes und den Anteil des Propheten gebe und Zeugen für seinen Islam stelle, der habe die Sicherheitsgewähr Gottes und Muhammads b. Abdallah, und sie sollen ihr Land und ihre Wässer und den übrigen Besitz, in dem sie sich zur Zeit ihres Übertritts zum Islam befunden haben, behalten und den Weidestrich, den die am Morgen ausgetriebenen Schafe hinter sich haben, wenn sie nachts zu Hause kommen [1]). Geschrieben hat es alMughîra.

Und M. schrieb den Banu Ma'n von Tajji: es sollen ihnen ihre Länder und Wässer, in deren Besitze sie bei ihrem Übertritt zum Islam gewesen seien, verbleiben, und der Weidestrich, den die am Morgen ausgetriebenen Schafe hinter sich haben, wenn sie nachts zu Hause kommen [1]), solange sie das Gebet feierten und das Almosen entrichteten und Gotte und seinem Boten gehorchten und von den Götzendienern sich schieden und für ihren Islam Zeugen stellten und für die Sicherheit der Strasse Sorge trügen. Geschrieben hat es alAlâ, der zugleich Zeuge ist.

24. Und M. schrieb. Im Namen des barmherzigen erbarmenden Gottes, von Muhammad dem Propheten an die Banu Asad. Friede sei über euch. Ich preise euch Gott, ausser dem kein Gott ist. Übrigens sollt ihr euch fern halten von den Wässern und dem Lande Tajji's, denn ihre Wässer sind euch nicht (zu benutzen) erlaubt, und niemand darf in ihr Land hinein, ausser wen sie

---

getroffen zu haben, stehe aber durchaus nicht dafür ein. Vorausgesetzt ist, dass der Kreis ein festes Centrum hat, dass die Herdenbesitzer eine feste Niederlassung haben, zu der die Schafe abends immer wieder zurückkommen. So weit die früh morgens ausgetriebenen Tiere, unter dieser Voraussetzung, bei Tage gehen können, gehört die Weide den betreffenden Bewohnern der Niederlassung.

[1]) Siehe die vorige Note.

hineinlassen; und wer Muhammads Befehle zuwiderhandelt, der verwirkt seinen Schutz, und Qudâ'i b. Amr soll Vorsteher sein. Geschrieben hat es Chalid b. Sa'îd [1]).

25. Und M. schrieb ein Schreiben für Gunâda alAzdi und sein Volk und wer ihm folgte: so lange sie das Gebet feierten und das Almosen entrichteten und Gotte und seinem Boten gehorchten und von der Beute den Fünften Gottes und den Anteil des Propheten abgäben und sich von den Götzendienern schieden, solle ihnen der Schutz Gottes und der Schutz Muhammads b. Abdallah gewährt sein. Geschrieben hat es Ubaij [2]).

26. Und M. schrieb an die Sa'd Hudhaim von Qudâa und an die Gudhâm ein und das selbe Schreiben, um ihnen die gesetzliche Beträge der Almosensteuer kund zu tun. Und er befahl ihnen, sie sollten die Almosensteuer und den Fünften abliefern an seine beiden Abgesandten, Ubai und Anbasa — welcher Familie die beiden angehörten, ist nicht überliefert — oder an deren Beauftragte [3]).

27. Und M. schrieb an die Banu Zur'a und die Banu Rab'a von Guhaina; dass sie für ihre Person und ihr Besitztum sicher sein und Hilfe haben sollten gegen jeden, der ihnen Unrecht täte oder sie befehdete, es sei denn wegen der Religion oder der Familie, und dass dies für ihre nicht ansässigen Stammesbrüder, wenn sie lauter und fromm wären, ebenso gelten sollte wie für ihre ansässigen; und Gott ist der, bei dem man Beistand sucht [4]).

28. Und M. schrieb den Banu Gu'ail von Bali: sie seien eine Abteilung von Quraisch und zwar von Abdmanâf, und haben gleiche Rechte und Pflichten wie diese, sie brauchen ihre Herden nicht zusammenzutreiben (zum behuf der Steuer) und nicht den Zehnten zu bezahlen, und sie sollen ihren Besitzstand, zur Zeit ihres Beitrittes zum Islam, behalten, und es solle ihnen die Steuereintreibung

---

[1]) Sprenger III 400. „Qudâ'i b. Amr von den Banu 'Udhra war Statthalter über sie", heisst es am Schluss des Paragraphen.

[2]) Sprenger III 468. [3]) Sprenger III 430.

[4]) Sprenger III 152. Die Ausnahme الا فى الدين والاهل findet sich noch § 39. 40. Die Formulirung in § 39 stimmt überein mit § 45 der Gemeindeordnung von Medina (BH. 343, 18). Wie an jener Stelle mit Juden paktirt wird, so scheinen auch hier die Guhaina (§ 27), die Ghifâr (§ 39) und die Damra (§ 40) als Nichtmuslime in den Vertrag mit M. zu treten. Die Tragweite der Ausnahme klar zu begrenzen, ist kaum möglich.

von Naçr, Sa'd b. Bakr, Thumâla und Hudhail zustehen. Darauf hin huldigten dem Boten Gottes 'Açim b. Abi Çaifi und Amr b. Abi Çaifi und alA'gam b. Sufjan und Ali b. Sa'd; und Zeugen dabei waren alAbbas b. Abdalmuttalib und Ali b. Abi Talib und Uthman b. Affan und Abu Sufjan b. Harb — lauter Abdmanafiten, weil die Banu Guail Eidgenossen der Abdmanâf waren [1]).

29. Und M. schrieb den Aslam von Chuzâ'a: denen von ihnen, die glaubten und den Gottesdienst feierten und das Almosen entrichteten und hinsichtlich der Religion Gottes treue Gesinnung bewiesen, solle Beistand geleistet werden gegen jeden, der sie mit Unrecht anfalle; und ihnen liege ob, dem Propheten beizustehen, wenn er sie aufbiete; ihre nicht ansässigen Stammbrüder sollen den ansässigen gleichgestellt sein; sie seien Muhâgirun [2]), wo sie sich auch befinden möchten. Geschrieben hat es alAlâ b. alHadrami, der auch Zeuge ist [3]).

30. Und M. schrieb dem Ausaga b. Harmala von Guhaina. Im Namen des barmherzigen erbarmenden Gottes. Dies ist es, was der Bote dem Ausaga b. Harmala alGuhaini gegeben hat von Dhu 'lMarva. Er hat ihm gegeben, was zwischen Balkatha, alMaçna'a, alGafalât und alGudd (dem Berge der Qibla) liegt. Niemand soll darüber mit ihm rechten, wer aber mit ihm rechtet, der hat kein Recht, sondern sein Recht ist Recht. Und geschrieben hat es 'Uqba, der auch Zeuge ist.

Und M. schrieb den Banu Schnch (?) von Guhaina. Im Namen des barmherzigen erbarmenden Gottes. Dies ist es, was Muhammad der Prophet den Banu Schnch von Guhaina gegeben hat. Er hat ihnen gegeben, was sie als Wohnungsplatz abgesteckt und was sie unter den Pflug genommen haben von Çufaina. Wer mit ihnen rechtet, der hat kein Recht, sondern ihr Recht ist Recht. Und geschrieben hat es alAlâ b. Uqba, der auch Zeuge ist [4]).

---

[1]) Sprenger III 361 sq. Von Verwandtschaft der Nâgija bint Sâma (BA. III 306 sqq.), der Murra b. Auf (§ 81) und auch der 'Udhra (§ 116) mit den Quraisch ist öfters die Rede, aber über Beziehungen der Gu'ail zu den Quraisch erinnere ich mich nicht sonst etwas gelesen zu haben.

[2]) Das heisst Vollbürger der islamischen Gemeinde, wozu eigentlich das Wohnen in Medina, der Medinat allslam und der Dâr alHigra, gehörte. Vgl. § 32. 76. 79. BH. 833,4. Vaq. 302 [3]). 320. Sprenger III 241.

[3]) Sprenger III 102 gibt eine andere Urkunde.

[4]) Sprenger III 152. Das hier gemeinte Çufaina ist wol das Çufaina in

Und M. schrieb den Banu 'lGurmuz b. Rabia von Guhaina, sie seien sicher in ihrem Lande und berechtigt auf ihren Besitzstand zur Zeit ihres Übertritts zum Islam. Geschrieben hat es alMughira.

Und M. schrieb dem Amr b. Ma'bad alGuhani und den Banu lHuraqa [1]) von Guhaina und den Banu 'lGurmuz: wer von ihnen dem Islam beitrete und das Gebet feiere und das Almosen entrichte und Gotte und seinem Boten gehorche und von der Beute den Fünften und den Vorzugsanteil des Propheten gebe und für seinen Islam Zeugen stelle und sich von den Götzendienern scheide, der sei sicher durch die Sicherheitsgewähr Gottes und Muhammads; und wer von den Muslimen eine Schuld ausstehen habe, dem sei das Kapital zurückzuzahlen, aber die Zinsen niederzuschlagen in Rücksicht auf das Pfand [2]); und die Almosensteuer solle von den Früchten das Zehntel betragen; und wer sich ihnen anschliesse, solle ihnen gleichgestellt sein.

31. Und M. schrieb dem Bilâl b. alHarith alMuzani, es solle ihm gehören alNachl und Gazza'a und die Saatfelder und Palmen der Umgegend, und der von ihm urbar gemachte Teil von Quds, und alMadda und alGaz' und alGhaila, wenn er treu sei. Geschrieben hat es Muavija [3]).

32. Und M. schrieb an Budail und Busr und an die Fürsten der Banu 'Amr (Chuzâ'a). Ich [4]) habe nicht gesündigt gegen das Bündnis mit euch und niemand gegen eure Flanke angestiftet [5]), und ihr seid mir die Liebsten und Nächstverwandten von allen Bewohnern der Tihâma, ihr und die Mutajjabûn, die mit euch zusammenhalten. Ich gebe den Muhâgirûn von euch, auch wenn sie

der Gemarkung von Medina; vgl. oben p. 41 n. 1. Viele Guhainiten kamen als Muhâgira nach Medina. Auch § 34 kommt alAlâ b. Uqba als Schreiber Muhammads vor, vgl. Tab. II 836, 11. Uqba im vorhergehenden Absatze ist wol in Ibn Uqba zu verwandeln.

1) Agh. XII 123 sq.

2) dessen Genuss der Gläubiger hat, so lange die Schuld nicht zurückgezahlt ist. So scheint fi lrahn verstanden werden zu müssen.

3) Sprenger III 202.

4) amma ba'du (= amma fi ithri dhalika § 49), eigentlich übrigens oder weiter, wird manchmal angewandt, wo gar kein Übergang stattfindet, und ist dann unübersetzbar.

5) lam âtham biillikum valam ada' biganbikum. Zur Bedeutung anstiften s. BAthir III 371, 12. V 444, 7. 445, 11. VI 65, 10. Tabari III 329, 18. 572, 3.

in ihrem Lande bleiben, die gleichen Rechte, die ich selber habe, wenn sie nur nicht in Mekka sich aufhalten, ausgenommen bei der Umra oder beim Hagg. Ich habe euch fürwahr nicht hinterrücks geschädigt, seit ich mit euch in Vertrag stehe, ihr braucht von mir nichts zu fürchten und nicht bedrängt zu sein. Übrigens ist Alqama b. Ulâtha dem Islam beigetreten, desgleichen die zwei Söhne Haudha's, die nach Medina übergesiedelt sind und für diejenigen von Ikrima, welche ihnen folgen, die Huldigung geleistet haben. Wir gehören in Recht und Unrecht[1]) zu einander; bei Gott, ich belüge euch nicht, und euer Herr liebt euch[2]).

Und M. schrieb dem Addâ b. Chalid b. Haudha und denen von Amir b. Ikrima, die ihm folgten, er verliehe ihnen das Land zwischen alMiçbâʿa und alZahh und Lavâba. Geschrieben hat es Chalid b. Saʿid.

33. Und M. schrieb an den Lügner Musailima, um ihn zum Islam aufzufordern, und gab den Brief dem Amr b. Umajja alDamri mit. Musailima schrieb ein Antwortschreiben, worin er sagt, er sei auch ein Prophet, und ihn auffordert die Erde mit ihm zu teilen, und die Quraisch als Leute bezeichnet, die nicht gerecht verfahren. M. sagte: fluchet ihm, dem Gottverfluchten! und schrieb ihm zurück: dein lügnerisches Schreiben und deine Aufschneiderei ist an mich gelangt; die Erde ist Gottes und er gibt sie zum Erbe wem er will von seinen Knechten, das Ende aber gehört den Frommen; und der Gruss über die, welche der rechten Leitung folgen. Er schickte den Brief durch Sâib b. alʿAvvâm, den Bruder alZubairs.

---

[1]) fi 'lhalâli va 'lharâmi. Bei Vaq. 307: fi 'lhilli va 'lharami.

[2]) „Er hat das Salâm darin nicht geschrieben, weil das ihm erst später offenbart wurde. ʿAlqama ist A. b. ʿUlâtha b. Auf b. alAhvaç b. Gaʿfar b. Kilâb. Die zwei Söhne Haudha's sind alAddâ und Amr, die Söhne Châlids b. Haudha, von den Banu Amr b. Rabîa b. Amir b. Çaʿçaʿa (vgl. übrigens § 96). Ikrima ist I. b. Chaçafa b. Qais b. Ailan. Die Mutajjabun sind die Banu Haschim, Zuhra, alHarith b. Fihr, Taim b. Murra, Asad b. Abdaluzza.“ Vgl. § 96. Bei Vaq. 320. Baladh. 35 sq. ist nicht von einem Bündnis aller Mutajjabun, sondern nur des Abdalmuttalib mit den Chuzâa die Rede. Vgl. Sprenger III 313 sq. 404. Vaq. 306 sq. Unsere Urkunde setzt voraus, dass Muhammad schon vorher einen Vertrag mit den Chuzâʿa geschlossen hatte; sie soll das Mistrauen zerstreuen, welches die Chuzâʿa gegen seine Bundestreue gefasst zu haben scheinen (Vaq. 307. Anm. 3). Über die Verleihung des Emigrantenrechts an Nichtemigranten s. p. 113 n. 2.

34. Und M. schrieb dem Salima b. Malik b. Abi Amir alSulami von den Banu Hâritha, er verleihe ihm Madfu, niemand solle mit ihm darüber rechten, und wer mit ihm rechte, der habe kein Recht, sondern sein Recht sei Recht.

Und M. schrieb dem Abbas b. Mirdas alSulami, er verleihe ihm Madfu, und wer mit ihm darüber rechte, der habe kein Recht. Geschrieben hat es alAlâ b. ʿUqba und als Zeuge unterzeichnet.

Und M. schrieb dem Haudha b. Nubaischa alSulami, von den Banu ʿUçajja, er verleihe ihm alles was alGafr umfasst.

Und M. schrieb dem Agabb, einem Manne von Sulaim, er verleihe ihm Falis. Geschrieben hat es alArqam.

Und M. schrieb dem Raschid b. Abd alSulami, er verleihe ihm zwei Pfeilschuss (lang) und einen Steinwurf (breit) in Ruhât, niemand solle mit ihm darüber rechten, und wer mit ihm rechte, der habe kein Recht, sondern sein Recht sei Recht. Geschrieben hat es Chalid b. Saîd [1]).

Und M. schrieb dem Harâm b. Abdauf von den Banu Sulaim, er verleihe ihm Idhâm und den ihm gehörenden Teil von Schavâq; keiner dürfe ihnen Unrecht zufügen und sie dürfen keinem Unrecht tun. Geschrieben hat es Chalid b. Saʿîd [2]).

35. Und M. schrieb. Im Namen des barmherzigen gütigen Gottes. Dies ist es worauf Nuʿaim b. Masʿud b. Ruchaila alAschgaʿi einen Eidbund eingegangen ist. Er hat einen Eidbund mit ihm gemacht zu Beistand und Treue, so lange der Uhud auf seinem Fleck steht, so lange ein Meer eine Flocke befeuchtet. Geschrieben hat es Ali [3]).

36. Und M. schrieb. Im Namen des barmherzigen gütigen Gottes. Dies ist ein Schreiben von Muhammad dem Boten Gottes für alZubair b. alAvvam. Ich habe ihm das obere und das untere Schavâq verliehen, niemand soll darüber mit ihm rechten. Geschrieben hat es Ali.

37. Und M. schrieb dem Gamîl b. Rizâm alAdavi, er verleihe ihm alRamdâ, niemand solle mit ihm darüber rechten. Geschrieben hat es Ali.

---

[1]) Sprenger III 287. Vgl. § 94.

[2]) Sprenger III 287 sq. Madfû wird das eine mal dem Salima b. Malik, das andere mal dem Abbas b. Mirdas verbrieft. Ähnlich wird dem Haram b. Auf der ihm gehörige Teil von Schavâq bestätigt und dem Zubair (§ 36) das obere und das untere Schavâq verliehen.

[3]) Vaq. 168. 205 sq. BH. 680 sqq. Sprenger III 216.

38. Und M. schrieb dem Huçain b. Nadla alAsadi, ihm gehöre Irâm und Kassa, niemand solle mit ihm darüber rechten. Geschrieben hat es alMughira b. Schu'ba.

39. Und M. schrieb den Banu Ghifar, sie gehörten zu den Muslimen und hätten deren Pflichten und Rechte, und der Prophet gewähre ihnen den Schutz Gottes und den Schutz seines Boten für ihr Gut und für ihr Leben, und es solle ihnen gegen jeden, der ihnen ohne Grund Unrecht zufüge, Beistand geleistet werden; sie sollten aber auch dem Propheten, wenn er sie zur Hilfe aufbiete, zu willen sein und verpflichtet sein ihm zu helfen, es sei denn, dass man wegen der Religion zu kämpfen habe, so lange ein Meer einen Faden netzt; und dieses Schreiben soll keine Deckung für Trug sein [1]).

40. Und M. schrieb den Banu Damra b. Bakr b. Abdmanât von Kinâna: sie seien sicher für ihr Gut und Leben, und es solle ihnen Hilfe geleistet werden gegen jeden der sie mit Unrecht anfalle, und auf ihnen [2]) sei die Hilfe des Propheten, so lange ein Meer einen Faden netzt, es sei denn, dass sie Fehde führten in Sachen der Religion Gottes; und wenn der Prophet sie aufböte, sollten sie ihm zu willen sein. Dafür sei über ihnen [2]) der Schutz Gottes und seines Propheten, und ihnen sei Hilfe zu leisten, nämlich den Reinen und Frommen.

41. Und M. schrieb an Hilal, den Herrn von alBahrain: du bist in Frieden, und ich preise dir Gott, ausser dem kein Gott ist und der keinen Teilhaber hat, und ich rufe dich zu dem einigen Gott, dass du an Gott glaubest und gehorchest und in die Gemeinde eintretest, denn das ist das beste für dich. Und der Gruss sei über denen, die der rechten Leitung folgen.

42. Und M. schrieb an Sêbocht [3]) b. Abdallah den Herrn von Hagar. AlAqra' hat mir dein Schreiben und deine Fürbitte für dein Volk überbracht, und ich habe deine Fürbitte angenommen und deinem Boten alAqra' Glauben geschenkt in betreff deines

---

[1]) Sprenger III 102. 104 sq.

[2]) Dass das zweite 'alaihim hier nicht den gewöhnlichen Sinn (ihnen liegt ob § 57. 73) hat, ist klar. Aber auch das erste ist auffällig; denn von der Pflicht der Damra, auch ihrerseits dem Propheten Beistand zu leisten, ist erst nachher die Rede. Vielleicht ist nach dem Muster von § 39 das 'alaihim naçruhu umzustellen. Vgl. § 37 und 119.

[3]) Jaq. I 508,17. Baladh. 78.

Volkes. Also gratulire ich dir zur Erfüllung deiner Wünsche in betreff dessen um was du mich gebeten und ersucht hast. Ich halte es aber für das beste, dass ich ihn zum Statthalter einsetze[1]) und dass du mit mir zusammentriffst. Wenn du kommst, werde ich dich ehren, und wenn du zu Hause bleibst, werde ich dich ehren. Übrigens veranlasse ich keinen zur Darbringung eines Geschenkes; wenn du mir aber etwas schenkst, so nehme ich deine Gabe an. Meine Beamten sind mit deiner Stellung sehr zufrieden, und ich lege dir ans Herz auf das beste fortzufahren im Gebete und im Almosen und in der Gastfreundschaft gegen die Gläubigen. Deinem Volke verleihe ich den Namen Banu Abdallah; befiehl ihnen das Gebet und die beste Handlungsweise. Und freu dich der guten Botschaft, und der Friede sei über dir und deinem gläubigen Volke.

Und M. schrieb an die Bewohner von Hagar. Ich ermahne euch an Gott zu denken und an eure eigenen Seelen, dass ihr nicht wieder irret nachdem ihr auf den Weg geleitet seid, und nicht die Richtung verliert nachdem ihr sie gefunden habt. Eure Gesandtschaft ist zu mir gekommen und ich habe ihnen nur Freundlichkeit erwiesen. Hätte ich meinen ganzen Eifer aufgewandt, so hätte ich euch aus Hagar ausgetrieben. Aber ich habe für die Abwesenden Fürbitte angenommen und den Anwesenden Woltaten erwiesen, also gedenket der Güte Gottes gegen euch! Es ist mir zu Ohren gekommen, was ihr getan habt. Ich werde die Guten nicht die Schuld der Bösen büssen lassen. Wenn meine Befehlshaber zu euch kommen, so gehorchet ihnen und helft ihnen bei der Sache Gottes und in seinem Wege. Jede fromme Tat, die einer von euch tut, wird bei Gott und bei mir unvergessen sein.

Und M. schrieb an alMundhir b. Sava. Meine Boten haben dich gelobt, und sofern du gut tust, will ich dir gut tun und dir dein Werk lohnen, und du sollst Gotte und seinem Boten treu sein. Und der Friede sei über dir.

Und M. richtete an alMundhir b. Sava noch ein anderes Schreiben. Ich habe Qudâma und Abu Huraira zu dir geschickt, denen übergib was bei dir ist von der Kopfsteuer deines Landes. Und der Gruss! Geschrieben hat es Ubaij.

Und M. schrieb an al'Alâ b. alHadrami. Ich habe an alMundhir b. Sava (zwei Boten) geschickt, die das was von der Kopf-

[1]) Der Zusammenhang ist mir unverständlich.

steuer bei ihm eingelaufen ist einnehmen sollen, und treib ihn dabei zur Eile, und gib ihnen mit, was bei dir eingelaufen ist von der Almosensteuer und dem Zehnten. Und der Gruss! Geschrieben hat es Ubaij [1]).

43. Und M. schrieb an den Bischof Dughâtir [2]). Der Friede sei über die welche gläubig sind. Im Übrigen ist Jesus, der Sohn der Maria, der Geist Gottes und das Wort Gottes, welches er in Maria, die reine, hineingesenkt hat; und ich glaube an Gott und an das, was uns offenbart ist, und an das, was Abraham und Ismael und Isaak und Jakob und dessen Söhnen offenbart ist, und an das was Moses und Jesus und die Propheten von ihrem Herrn mitgeteilt bekommen haben; an Einen Gott dem wir uns ergeben. Und der Friede sei über die, welche der rechten Leitung folgen. Und er schickte den Brief durch Dihja b. Chalifa alKalbi.

44. Und M. schrieb an die Banu Ganba — das sind Juden in Maqna — und an die Bewohner von Maqna — Maqna ist nahe bei Aila. Eure Gesandten [3]) sind bei mir eingetroffen auf ihrem Heimwege nach ihrer Stadt. Und wenn dieses mein Schreiben zu euch gelangt, so seid ihr sicher und habt den Schutz Gottes und seines Boten. Denn der Bote Gottes verzeiht euch eure Übeltaten und all eure Vergehen, und ihr habt den Schutz Gottes und seines Boten. Es soll euch kein Unrecht widerfahren und keine Befehdung, denn der Bote Gottes nimmt euch in Schutz gegen alles, wovor er sich selber wehrt. Und dem Boten Gottes gehören eure feinen Zeuge und alle Sklaven unter euch und die Pferde und

[1]) Die Gizja und die Çadaqa sollen also beide nach Medina geschickt werden; vgl. dagegen § 8. Während aber die Çadaqa von dem Legaten M.s eingesammelt wird, verbleibt die Einsammlung der von den Juden und Persern zu zahlenden (§ 9) Gizja dem Mundhir, der sie wahrscheinlich schon vor dem Islam besorgt hatte, damals freilich nicht zum besten anderer Leute. — Sprenger III 376 sqq.

[2]) Dughâtir war der oberste Bischof der Römer zur Zeit des Heraklius; durch Dihja bekehrt, bekannte er seinen Glauben an Muhammad öffentlich in der Kirche von Emesa und wurde in folge davon umgebracht (BA. II 162). Was der Fabel zu grunde liegt, ist nicht zu ermitteln: an obstinaten Monophysiten, die dem Heraklius entgegentraten, fehlte es nicht in den Ländern der syrischen Kirche.

[3]) Freytag führt أيبة (im Lond. mit Taschdid) unter أوى auf, bezweifelt indes die Richtigkeit der Schreibung. Gewiss ohne Grund. Leider sagt er nicht, woher er die Vokabel hat; wahrscheinlich aus Reiske's Golius.

Rüstungen, ausser was er oder sein Abgesandter euch davon erlässt; und hernach habt ihr den vierten Teil des Ertrages eurer Palmen und eurer Fischerei und des Gespinnstes eurer Frauen zu zahlen: damit seid ihr frei jeder Kopfsteuer und Zwangsleistung. Wenn ihr hört und gehorsam seid, so verpflichtet sich der Bote Gottes, den der es verdient von euch zu ehren und dem der sich vergeht von euch zu verzeihen. Den Gläubigen und den Muslimen sei gesagt: wer den Leuten von Maqna mit Gutem entgegenkommt, wird guten Lohn haben, und wer ihnen mit Bösem entgegenkommt, wird bösen Lohn haben. Und Befehlshaber über euch soll kein anderer sein als ein Mann aus eurer Mitte oder ein Mann aus der Familie des Boten Gottes. Und der Gruss [1])!

45. Und M. schrieb an Mar Juhanna b. Ruba und an die Häupter der Einwohner von Aila. Ihr seid zu Frieden angenommen [2]). Ich preise euch Gott, ausser dem kein Gott ist. Ich wollte euch nicht bekriegen, ohne euch vorher zu schreiben. Also nimm den Islam an oder zahle die Kopfsteuer, und gehorche Gott und seinem Boten und dessen Abgesandten, und ehre die letzteren und gib ihnen einen schönen Anzug und keinen schäbigen [3]), und gib Zaid einen schönen Anzug. Was meine Boten gut heissen, heisse auch ich gut. Die Kopfsteuer ist bekannt. Wenn ihr wollt, dass Land und Meer sicher sei, so gehorcht Gott und seinem Boten, und alle Ansprüche der Araber und Nichtaraber sollen von euch abgewehrt werden, nur nicht der Anspruch Gottes und seines Boten. Wenn du meine Abgesandten zurückweist und sie nicht befriedigst, so werde ich nichts von euch nehmen (als Sühne), sondern euch bekriegen und die Kinder gefangen fortführen und die Alten töten. Denn ich bin der Bote Gottes mit der Wahrheit, ich glaube an Gott und an seine Bücher und an seine Boten und an den Messias den Sohn der Maria, dass er das Wort Gottes ist, und ich glaube an ihn, dass er der Bote Gottes ist. Komm, ehe dich das Unglück berührt. Ich habe meinen Abgesandten über euch Befehl getan, gib dem Harmala 300 Last Gerste, denn er ist für euch eingetreten; und wäre das nicht der Fall und wäre nicht Gott, so hätte ich

---

[1]) Vaq. 405. Baladh. 60. Sprenger III 419 sq. Was ist unter der Familie des Boten Gottes zu verstehen? Die Bestimmung ist sehr auffallend.

[2]) Baladh. Gloss. p. 53. Agh. VII 12,17. BAthir II 289,11. III 223,17. 241, 15. 305,1. Vgl. § 56.

[3]) Wörtlich: keinen Razzia-anzug. Vgl. Doughty I 131. II 134.

keine Gesandtschaft zu dir geschickt, sondern du hättest das Heer gesehen. Wenn ihr meinen Abgesandten gehorcht, so steht ihr unter dem Schutze Gottes und Muhammads und seiner Genossen. Meine Gesandten sind Schurahbil und Ubaij und Harmala und Huraith b. Zaid alTâi, und ich bin einverstanden mit allem was sie mit dir ausmachen. Ihr habt den Schutz Gottes und den Schutz Muhammads, des Boten Gottes, und der Friede sei über euch, wenn ihr gehorchet. Und rüstet die Leute von Maqna aus zur Reise in ihre Heimat[1]).

46. Zusammengelaufene Leute von Kinana und Muzaina und alHakam und alQara und wer sich ihnen angeschlossen hatte von den Sklaven, hausten im Gebirge der Tihama und übten Gewalt gegen die Vorüberziehenden. Als nun M. emporkam, erschien eine Gesandtschaft von ihnen bei ihm, und er schrieb ihnen darauf: Im Namen des gütigen barmherzigen Gottes. Dies ist ein Schreiben von Muhammad dem Nabi an die Knechte Gottes in alQîqâ. Wenn sie glauben und das Gebet verrichten und das Almosen geben, so sind die Sklaven unter ihnen frei, und ihr Schutzherr ist Muhammad; und wer unter ihnen einem Stamme angehört, soll nicht gezwungen werden zu demselben zurückzukehren, und das Blut, das sie vergossen, und das Gut, das sie genommen haben, soll ihnen geschenkt sein, aber die Schulden, welche die Menschen ihnen schulden, sollen ihnen bezahlt werden, und es soll ihnen kein Unrecht widerfahren und keine Befehdung: dafür haben sie den Schutz Gottes und den Schutz Muhammads. Und der Friede sei über euch! Geschrieben hat es Ubaij b. Kaʿb[2]).

47. Und M. schrieb. Kira! Im Namen des gütigen barmherzigen Gottes. Dies ist ein Schreiben von Muhammad an die Banu Ghâdija. Es wird ihnen der Schutz gewährt und sie haben die Kopfsteuer zu entrichten; und sie sollen nicht befehdet und nicht ausgetrieben werden (aus ihrem Lande). Jede Nacht verlängert und jeden Tag verstärkt (diesen Vertrag). Geschrieben hat es Chalid b. Saʿîd. — Die Banu Ghâdija sind Juden.

Und M. schrieb. Im Namen des gütigen barmherzigen Gottes.

---

[1]) Sprenger III 421 sq. Vgl. § 74.

[2]) Dies scheint das von Vaqidi 262 erwähnte Schreiben zu sein, wodurch Muhammad die Räuberbande des Abu Baçir in die Staatsgemeinschaft des Islam aufnahm (BH. 751 sqq. Boch. II 101). In jedem Falle ist das Dokument sehr lehrreich.

Dies ist ein Schreiben von Muhammad dem Boten Gottes für die Banu 'Uraid. Deputat von dem Boten Gottes 10 Last Mehl und 10 Last Gerste bei jeder Ernte und 50 Last Datteln; es soll ihnen in jedem Jahre zu seiner Zeit voll gegeben und nichts unrechtmässiger weise vorenthalten werden. Geschrieben hat es Chalid b. Sa'îd. — Die Banu 'Uraid ('Arîd) sind Juden [1]).

48. Ismaîl b. Ibrahim alAsadi, der Sohn der 'Ulajja, von al-Garîri von Abu 'l'Alâ. Ich war mit Mutarrif auf dem Kamelmarkte [2]), da kam ein Beduine mit einem Stück Leder oder Ranzen und sagte: wer kann lesen, oder: kann einer von euch lesen? Ich sprach: ja, ich kann lesen. Da sagte er: da, lies das, denn der Bote Gottes hat es mir geschrieben. Es stand darin: „Im Namen des gütigen barmherzigen Gottes! Von Muhammad dem Nabi an die Banu Zuhair b. Uqaisch, einem Lager von 'Ukl. Wenn sie bezeugen, dass es keinen Gott gibt ausser Gott und dass Muhammad der Bote Gottes ist, und wenn sie sich von den Götzendienern scheiden und sich dazu verstehen, von der Beute den Fünften und den Anteil des Propheten und sein Präcipuum [3]) zu geben, so sind sie sicher im Frieden Gottes und seines Boten“. Darauf fragte man den Beduinen, ob er etwas von dem Boten Gottes gehört habe, was er erzählen könne. Er antwortete, er habe ihn sagen hören: wer gern will, dass ein gut Teil von dem inneren Hass des Herzens schwindet, der faste den Monat der Enthaltsamkeit [4]) und drei Tage von jedem Monat. Als man darauf fragte, ob er das wirklich von dem Boten Gottes gehört habe, sprach er: ich sehe, ihr befürchtet, dass ich dem Boten Gottes etwas andichte, ich werde euch heute nichts weiter erzählen [5]).

49. Ibn alKalbi von Lut b. Jahja alAzdi. Der Prophet schrieb an Abu Tzubjân alAzdi von Ghâmid, um ihn und die Seinen zum Islam aufzufordern, und er entsprach der Aufforderung mit einer Anzahl der Seinen, in Mekka, darunter Michnaf und Abdallah und

[1]) Sprenger III 421. Über Deputatsanweisungen M.s s. Vaq. 287. 296. Kira ist wol Kyrie; dass M. damit ein Schreiben an Juden beginnt, ist keineswegs unbegreiflich.

[2]) zu Baçra, Tab. III 22, 9. — Agh. XIX 158, 3: auf dem Mirbad.

[3]) Meist heisst es „der Vorzugsanteil des Propheten“, hier auch (Agh. XIX 158, 9) „sein Anteil und sein Vorzug“, so dass die Gebühr verdoppelt wird.

[4]) d. i. der Monat Ramadân.

[5]) Agh. XIX 158. Sprenger III 238. Die Uqaisch (Agh. XIX 157, 18) heissen nach dem Qamus auch Vuqaisch. Irrig Qais bei Wüstenfeld Tab. J. 16.

Zuhair. [Diese in Mekka, und in Medina erschienen bei ihm alHigan b. alMuraqqi' und Gundab b. Zuhair und Gundab b. Ka'b] [1]). Dann erschien später unter den Vierzigen alHakam b. Mughaffal; denn es kamen zu ihm in Mekka vierzig Mann. Und der Prophet schrieb dem Abu Tzubjân ein Schreiben, und er gehörte zur Bekanntschaft M.'s, und er erlebte noch das Chalifat Umars.

50. Ibn alKalbi von Gamîl b. Marthad. Ein Mann von Uga, namens Habib b. Amr, kam als Gesandter zu dem Propheten, und er schrieb ihm ein Schreiben: Dies ist ein Schreiben von Muhammad dem Boten Gottes für Habib b. Amr, einem der Banu Uga, und für diejenigen unter seinem Volk, welche den Islam annehmen und das Gebet verrichten und das Almosen geben: sie sollen ihren Besitz und ihr Wasser behalten, so wie es jetzt ihre Ansässigen und ihre Beduinen inne haben; dafür haben sie die Zusage Gottes und den Schutz seines Boten [2]).

51. Ibn alKalbi von einem der zu Tajji gehörigen Banu Bohtòr. Es erschien als Gesandter bei dem Boten Gottes alValid b. Gabir b. Tzalim b. Haritha b. 'Attâb b. Abi Haritha b. Gudaij b. Tadul b. Buhtur, und nahm den Islam an. Und er schrieb ihm ein Schreiben, welches noch im Besitz der Seinen ist auf den beiden Gebirgen.

52. AlMadâini von Abu Ma'schar von Jazid b. Ruman und Muhammad b. Ka'b und von Jazid b. Ijâd b. Gu'duba alLaithi von alZuhri und von anderen. M. richtete an Sim'ân [3]) b. Amr b. Qurait b. Abd b. Abi Bakr b. Kilâb ein Schreiben und gab es dem Abdallah b. Ausaga al'Urani mit. Sim'ân aber flickte mit dem Schreiben seinen Eimer, darum werden die Seinen die Flickerssöhne genannt. Später nahm er den Islam an, erschien vor dem Propheten und sprach: vergib mir, wie du auch dem Vard Pardon gegeben hast, denn ich habe keine schlimmere Schuld, da ich nun

---

[1]) Der eingeklammerte Satz ist ein Nachtrag; denn hinterher ist auch noch Mekka, nicht Medina, der Ort, wohin die Vierzig sich zu M. begeben.

[2]) Zu den Uga (so vokalisirt der Goth.) s. Agh. XIX 127,15. 28. 128,23. Sprenger (III 392) scheint ihren Namen von dem Berge Aga abzuleiten, aber das ist gewiss nicht richtig.

[3]) Sim'ân (Agh. X 70,4) d. i. Simeon, wahrscheinlich Verlängerung von sim' (ein fabelhaftes Tier Agh. III 27,8. V 171,20. X 35,23; vgl. sama'ma' IV 187,2. IX 148,13sq. XIV 143,18), wie Salâmân (§ 117) d. i. Ṣaḷoṃọ Verlängerung von salâm (eine Art Baum).

zu dir gekommen bin, als Vard[1]). — AlMadaini von Hammad b. Salima von alHaggag b. Artat von Abu Ishaq alHamdani. Als der Uranit[2]) mit dem Schreiben des Boten Gottes seinen Eimer geflickt hatte, sagte seine Tochter zu ihm: ich glaube nicht anders als dass dich ein Unheil treffen wird, ein Schreiben des Fürsten der Araber gelangt an dich und du flickst damit deinen Eimer! Es marschirten aber Truppen des Boten Gottes vorüber, und sie behandelten alles was er hatte als gute Beute. Da nahm er den Islam an und kam zu dem Propheten und trug ihm seinen Fall vor. Der Bote Gottes sprach zu ihm: was du von (deinem) Hab und Gut, bevor es unter die Muslime geteilt war, noch abgefasst hast, darauf hast du das nächste Recht[3]).

52. AlMadâini von Amr b. Abdalrahman alZuhri von Zamil b. Amr alGudhami. Farva b. Amr war Vogt der Romäer über Ammân in der Balqâ oder über Mu'ân. Und er nahm den Islam an und schrieb das an den Boten Gottes. Er gab das Schreiben einem Manne seines Volkes mit, namens Mas'ud b. Sa'd, und übersandte zugleich ein weisses Maultier und ein Pferd und einen Esel und weiche Kleider und einen mit Gold besetzten seidenen Rock. Und der Bote Gottes schrieb an ihn: „Von Muhammad dem Boten Gottes an Farva b. Amr. Dein Bote ist bei mir angekommen und hat deinen Auftrag ausgerichtet und erzählt wie es bei euch aussieht und uns deinen Übertritt zum Islam gemeldet. Gott hat dich durch seine Leitung auf den rechten Weg gebracht, wenn du gut tust und Gotte und seinem Boten gehorchst und das Gebet verrichtest und das Almosen darbringst.“ Und er liess dem Boten durch Bilal $12^1/_2$ Unzen geben. Als aber der König der Romäer den Übertritt Farva's zum Islam erfuhr, liess er ihn holen und sprach zu ihm; tritt zurück von deiner Religion, so wollen wir dich zum König machen. Er antwortete: ich verlasse die Religion Muhammads nicht, du selbst weisst, dass Jesus ihn an-

---

[1]) Vard ist der § 60 erwähnte Udhrit dieses Namens, welcher in ähnlicher Weise ein Schreiben des Propheten respektlos behandelt hatte. Er konnte aber schwerlich dem Kilabiten Sim'ân bekannt sein; der Vers ist also von den Überlieferern gemacht.

[2]) Nach dem Voraufgegangenen war der Empfänger des Briefs ein Kilabit (Havâzin) und nur der Überbringer ein Mann von Uraina. Die Uraina wohnten damals bei den Kilâb; s. Wüstenfelds Register unter Bagila.

[3]) Vaq. 388. Sprenger III 238.

gekündigt hat, aber du willst deine Herrschaft nicht fahren lassen. Da setzte er ihn fest, dann liess er ihn hinausführen, töten und kreuzigen [1]).

54. AlMadâini von Sa'id b. Abi 'Aruba von Qatada von einem der Banu Sadus. M. schrieb an die Bakr b. Vâil: nehmt den Islam an, so seid ihr sicher. Sie fanden aber keinen, der es lesen konnte, bis einer von den Banu Dubai'a b. Rabîa kam, welche die Schreiberssöhne genannt werden, der las es. Überbringer des Schreibens war Tzubjan b. Marthad alSadusi [2]).

55. AlMadâini von Mu'tamir von einem seiner Genossen namens 'Atâ von Abdallah b. Jahja b. Salman. Ein Sohn des Su'air b. 'Addâ zeigte mir ein Schreiben des Boten Gottes. „Von Muhammad dem Boten Gottes an alSu'air b. 'Addâ: ich gebe dir das Geleitsrecht für alRuchaich und gewähre dir den Gewinn von den Reisenden" [3]).

56. AlMadâini von Jazid b. Ijâd von alZuhri. M. schrieb an alHarith und Masruh und Nu'aim b. Abdkulâl von Himjar. „Ihr seid zu Frieden angenommen, wenn ihr an Gott und seinen Boten glaubt. Gott ist ein einziger Gott, er hat keinen Teilhaber. Er hat Mose gesandt mit seinen Zeichen und er hat Jesus geschaffen mit seinen Worten. Die Juden sagen (Sur. 9, 30): Ezra ist der Sohn Gottes, und die Christen sagen: Gott ist einer von dreien, Jesus ist der Sohn Gottes". Er sandte das Schreiben durch 'Ajjasch b. Abi Rabî'a alMachzumi und sagte. Wenn du zu ihrer Stadt kommst, so gehe nicht nachts hinein, sondern warte bis zum Morgen; dann vollziehe sorgfältig die Reinigung und bete zwei Rak'a's und bitte Gott um Gelingen und um freundliche Aufnahme und nimm deine Zuflucht zu ihm. Dann nimm meinen Brief in deine Rechte und übergib ihn mit deiner Rechten in ihre Rechte, sie werden ihn annehmen. Und trag ihnen vor (Sur. 98): die Ungläubigen, seien es Schriftbesitzer oder Heiden, werden nicht auf-

---

[1]) Vgl. § 6. [2]) Sprenger III 268.

[3]) Vgl. Jaqut II 772,1; die Schreibung des Ortsnamens ist ganz unsicher. Das Recht, den Reisenden auf einer bestimmten Strecke sicheres Geleit zu geben, ist eine bekannte Erwerbsquelle der Beduinenschaiche. Muhammad abrogirt es nicht, obwol es den Principien des Islams widerspricht. Der Name Su'air (so vokalisirt im Lond. und im Qamus) ist bemerkenswert, weil er übereinkommt mit dem Namen eines Götzen der Anaza. Leider erfahren wir nicht, welchem Stamme Su'air d. Addâ angehört hat.

hören u. s. w. bis zu Ende der Sure; dann sag: Muhammad glaubt und ich bin der erste zu glauben. Und jeder gegen dich vorgebrachte Einwand wird hinfallen und jedes mit glänzendem Schein ausgestattete Buch[1]) wird sein Licht verlieren, während sie es dir vortragen. Und wenn sie welschen, so sprich: übersetzt es! und sag: mein Genüge ist Gott, ich glaube an jede von ihm herabgesandte Schrift, und ich habe Befehl, zwischen euch zu schlichten; Gott ist unser Herr und euer Herr, uns gehören unsre Werke und euch gehören eure Werke, wir wollen nicht mit einander streiten, Gott wird uns zusammenbringen, zu ihm müssen wir alle. Wenn sie nun den Islam annehmen, so fordere ihnen ihre drei Stecken ab, bei denen sie sich versammeln und anbeten, ein Stecken von Tamariske, der weiss und gelb gefleckt ist, und ein Stecken mit Knoten, wie von Chaizurân, und der schwarze ohne Abzeichen, wie von Ebenholz. Dann bring die Stecken heraus und verbrenne sie auf ihrem Markte. Ich zog also aus, erzählte ʿAjjasch, zu tun wie er mich geheissen hatte. Als ich hinkam, hatten sich die Menschen zum Feste geputzt; ich ging durch sie hin um sie mir anzusehen und gelangte schliesslich zu grossen Vorhängen vor den Eingängen dreier Gebäude. Ich hob den Vorhang auf und ging in den mittleren Eingang und kam zu Leuten im Hofe des Gebäudes und stellte mich als Gesandter des Boten Gottes vor und tat wie er mich geheissen hatte, und sie willfahrten, und es kam so wie er gesagt hatte[2]).

57. Und[3]) M. schrieb an die Abdalqais. Von Muhammad dem Boten Gottes an alAkbar b. Abdalqais. Sie sollen sicher sein im Frieden Gottes und seines Boten vor den Folgen der Frevel die sie im Heidentum begangen haben. Sie sind verpflichtet zu halten was sie eingegangen sind, und ihnen wird gewährleistet, dass ihnen die Kornstrasse nicht gesperrt und der Regenguss nicht gewehrt und die geheiligten Früchte nicht entzogen werden sollen, wenn sie reif sind[4]). Und alAlâ b. alHadrami ist der Beamte des

---

[1]) kitâbun zuchrifa.

[2]) In dieser fabelhaften Historie sind nur die drei Stecken von einigem Interesse. Rhabdolatrie ist vielleicht die Folge von Rhabdomantie; Ose. 4, 12.

[3]) Nach der Unterbrechung von § 48—56 setzt hier wieder die Erzählung des Vaqidi ein.

[4]) Regenguss = das nach dem Regen überall in der Wüste aufschiessende Grün (ghaith). Die geheiligten Früchte sind offenbar für die Abdalqais nicht

Boten Gottes über ihr Land und ihr Meer, über ihre Ansässigen und ihre streifenden Scharen und über das was von ihnen ausgegangen ist(?). Und die Bewohner von alBahrain stehen dafür, dass ihm nichts angetan wird, und helfen ihm den Frevler zu bändigen und stehen ihm bei in den Kriegen[1]. Dafür nehmen sie auf sich den Schwur und die feierliche Verpflichtung bei Gott[2]; sie dürfen kein Wort ändern und kein Tüttelchen[3] zusetzen. Und sie haben bei dem Heere der Muslime die Teilhabe an der Beute zu beanspruchen und Unparteilichkeit im Urteilsspruch — bei dem es für beide Teile sein Bewenden hat — und Gradheit im Wandel[4]. Und Gott und sein Bote werden Zeugen über sie sein.

58. Und M. schrieb an die Fürsten und Grossen von Hadramaut, und er schrieb an Zur'a und Qahd und alBsj und alBuhairi und Abdkulâl und Rabîa und Hagar. Einige dieser Namen kommen in einem Verse vor: „der beste der Menschen insgesamt ist Qahd und darnach Abdkulal der beste der übrigen“, und in einem anderen Verse: „der beste der Menschen nach Muhammad ist Zur'a, wenn alBuhairi den Islam angenommen hat“[5].

59. Und M. schrieb an Nufâtha b. Farva alDuili, den Fürsten der Samâva[6].

60. Und er schrieb an die 'Udhra auf einem Palmstengel und gab das Schreiben einem Manne von den Banu Udhra mit. Aber Vard b. Mirdas, einer der Banu Sa'd Hudhaim — richtiger, nach

---

geheiligt, d. h. verboten, sondern nur für die anderen Menschen. Was ist der Gegensatz? Palmen, deren Früchte Gemeingut für jedermann sind? Die naheliegende Veränderung von harîm in çarîm würde die Veränderung von bulûghihi in bulûghiha nach sich ziehen und ist deshalb nicht empfehlenswert.

[1] Malâhim hier in ganz einfachem Sinne wie Agh. VI 94,19. Kamil 617, 18. Meist wird das Wort bekanntlich im apokalyptischen Sinn von den Drangsalen und Umwälzungen der Zukunft gebraucht, die dem Erscheinen des Mahdi vorhergehen; es gibt eine ganze Literatur von Malahimbüchern.

[2] Dies wird hier wie § 73 der Sinn sein; nicht wie in § 40: über ihnen ist der feierlich gewährleistete Schutz Gottes.

[3] Ich vermute قرنة für فرقة.

[4] Sira wird vorzugsweise von Chalifen und Statthaltern gesagt.

[5] Zur'a und Abdkulâl sind sonst berühmte Namen unter den Himjar.

[6] Sprenger (III 233) nennt ihn „König der Kalbiten aus dem Herrscherstamme Ghassan“. Über die Samâva vgl. Hamdani 48, 8. Agh. XIV 143, 9. Tab. II 1796, 7. Da die kinanitischen Duil dort nichts zu suchen haben, so wird man an die Duil von Hanifa denken müssen (BA. V 225, 19. 226, 6).

Ibn alKalbi, Vard b. Qatada b. Midâsch b. Abdallah b. Dajjân b. alHarith b. Sa'd Hudhaim — fiel ihn an und brach den Palmstengel entzwei; hernach aber bekehrte er sich und fiel als Märtyrer unter Zaid b. Haritha auf dem Zuge nach Vadi 'lQura oder nach alQarada[1].

61. Und M. schrieb dem Mutarrif b. alKahin alBâhili. Dies ist ein Schreiben von Muhammad dem Boten Gottes für Mutarrif b. alKahin und für diejenigen Bahiliten, die in Bîscha wohnen. Wenn jemand brachliegendes weisses Land, worin Lagerplatz und Nachtquartier der Kamele sich befindet, urbar macht, so ist es sein. Sie haben für je 30 Rinder eine vollwachsene Kuh und für je 40 Schafe einen Ziegenbock und für je 50 Kamele ein vollwachsenes Schaf zu entrichten; der Steuereinnehmer darf das Vieh nur auf den Weideplätzen versteuern. Und sie sind sicher im Frieden Gottes[2].

Und M. schrieb an Nahschal b. Malik alVâili von Bâhila. In deinem Namen o Gott[3]! Dies ist ein Schreiben von Muhammad dem Boten Gottes an Nahschal b. Malik und seinen Anhang von den Banu Vâil. Wer den Islam annimmt und das Gebet verrichtet und das Almosen gibt und Gotte und seinem Boten gehorcht und von der Beute den Fünften Gottes und den Anteil des Propheten entrichtet und Zeugen bringt für seinen Islam und sich von den Götzendienern scheidet, der ist sicher im Frieden Gottes und Muhammad entsagt(?) ihm gegenüber auf jegliche Vergewaltigung. Und sie brauchen ihr Vieh nicht zusammenzutreiben und nicht den Zehnten zu bezahlen, und ihr Vogt soll aus ihrer Mitte genommen werden. Geschrieben hat es Uthman b. Affan.

62. Und M. schrieb den Thaqif, es solle ihnen der Schutz Gottes und der Schutz Muhammads b. Abdallah gewährt werden auf grund dessen, was er ihnen geschrieben habe; Chalid b. Saîd war der Schreiber und Hasan und Husain die Zeugen; und der Prophet übergab das Schreiben an Numair b. Charascha. — Und die Gesandten der Thaqif baten den Boten Gottes, er möge

---

[1]) Vaq. 100. 236. 238. BH. 547 sq. 979 sq.

[2]) Sprenger III 322. Was hier mit weissem Lande gemeint ist, weiss ich nicht. Vielleicht einfach gutes, anbaufähiges Land.

[3]) Es verdient Beachtung, dass M. sich auch noch in späterer Zeit dieser alten Formel bedient hat (BH. 747 vgl. § 10). Sie ist ja auch gar nicht heidnisch; es gibt keinen anderen Vokativ von Allah als Allahumma (vgl. halumma).

ihnen den Bezirk von Vagg zum Haram machen; das tat er in folgendem Schreiben. Dies ist ein Schreiben von dem Boten Gottes an die Gläubigen. Die Bäume und das Wild von Vagg dürfen nicht gefällt und nicht getötet werden, und wer dabei betroffen wird, soll festgenommen und zum Propheten gebracht werden; das ist der Befehl des Propheten Muhammad b. Abdallah des Boten Gottes, den auf sein Geheiss Chalid b. Abdallah niedergeschrieben hat, und niemand übertrete denselben zu seinem eigenen Schaden [1]).

63. Und M. schrieb an Saîd b. Sufjan alRi'li. Dies ist es, was der Bote Gottes dem Sa'îd b. Sufjan alRi'li verleiht. Er verleiht ihm die Palmen und das feste Haus von Suvâriqijja [2]), also soll niemand mit ihm darüber rechten, und wer mit ihm rechtet, der hat kein Recht, sondern sein Recht ist Recht. Geschrieben hat es Chalid b. Saîd [2]).

64. Und M. schrieb an Utba b. Farqad. Dies ist es, was der Prophet dem Utba b. Farqad verleiht. Er verleiht ihm einen Bauplatz in Mekka in der Nähe von alMarva, also soll niemand mit ihm darüber rechten, und wer mit ihm rechtet, der hat kein Recht, sondern sein Recht ist Recht. Geschrieben hat es Muâvija [3]).

65. Und M. schrieb an Salima b. Mâlik alSulami. Dies ist es, was der Bote Gottes dem Salima b. Malik verleiht. Er verleiht ihm den Strich zwischen alHanâtzi [4]) und Dhât alAsâvid, niemand soll mit ihm darüber rechten, und wer mit ihm rechtet, der hat kein Recht, sondern sein Recht ist Recht.

66. Und M. schrieb an die Banu Ganâb von Kalb. Dies ist ein Schreiben von Muhammad dem Propheten, dem Boten Gottes, für die Banu Ganâb und ihre Eidgenossen und Verbündeten, unter der Bedingung, dass sie das Gebet feiern und das Almosen bringen und festhalten am Glauben und an der Bundestreue. Für je fünf frei weidende Kamele sollen sie ein Schaf ohne Fehl steuern, die zum Proviantholen dienenden Lastkamele sind steuerfrei(?), das zur

---

1) Sprenger III 486. Vaq. 385. In bezug auf Note 3 zu Vaq. 385 bemerke ich, dass es nach BAthir IV 381 sq. (III 212, 14) doch scheint, dass das (von Ibn Sa'd hier ausgelassene) Ausziehen der Kleider keine Pfändung, sondern eine Verschärfung der Prügelstrafe ist.

2) Sprenger III 460. Über Suvâriqijja finden sich gute Nachrichten bei Jaqut III 180 sq.

3) Sprenger III 288. Wüstenfeld Reg. 365.

4) Vielleicht ist alHanâtzil zu lesen.

Bewässerung brauchbare Wasser und das nicht künstlich bewässerte Land soll ein Vertrauensmann abschätzen, die Abgabe dafür soll nicht erhöht werden. Zeugen waren Sa'd b. Ubâda und Abdallah b. Unais und Dihja b. Chalîfa alKalbi.

67. Und M. schrieb. Dies ist ein Schreiben von Muhammad dem Boten Gottes für Mahri b. alAbjad betreffend die Gläubigen von Mahra. Sie sollen nicht gefressen und nicht durch Raubzüge gefährdet oder sonst gerieben[1]) werden; es liegt ihnen aber ob, die Gebote des Islam zu halten. Wer davon abweicht, der befehdet Gott; wer aber an Gott glaubt, der hat den Schutz Gottes und seines Boten. Aufgefundenes muss wieder erstattet und verlaufenes Vieh ausgerufen werden. Schmutz und Unzucht ist Sünde und Frevel. Geschrieben hat es Muhammad b. Maslama alAnçari[1]).

68. Und M. schrieb an die Chath'am. Dies ist ein Schreiben von Muhammad dem Boten Gottes für die Chath'am, die in Bischa ansässig sind oder wandern. Alles Blut, welches ihr in der heidnischen Zeit vergossen habt, soll niedergeschlagen sein. Wer von euch, freiwillig oder gezwungen, den Islam bekennt und eine Pflanzung von Gurken oder Narzissen hat, die vom Regen getränkt oder durch Sickerwasser bewässert wird, und deren Anbau leicht mislingt, auch in nicht dürren Jahren, dem steht der Duft (der Narzissen) und das Essen (der Gurken) frei. Von allem durch fliessende Bäche bewässerten Lande muss der Zehnte und von künstlich durch Schöpfung bewässertem der Zwanzigste gegeben werden. Zeugen waren Garir b. Abdallah und die übrigen Anwesenden[2]).

69. Und M. schrieb der Gesandtschaft von Thumâla und alHuddân. Dies ist ein Schreiben von Muhammad dem Boten Gottes für die Nomaden in den Sif- und für die Ansiedler in den Gaufgegenden, in der Umgegend von Çuhâr. Sie brauchen sich bei

---

[1]) § 142. Sprenger III 385. Gefressen und gerieben werden sind leicht zu verstehende Metaphern. Unter sâriha kann hier nur verlaufenes Weidevieh (sâriha dâlla) gemeint sein; der gewiss schon heidnische Grundsatz von der Wiedererstattung des gefundenen und dem Ausrufen (t. t. ta'rîf) des verlorenen Kamels wird öfters proklamirt.

[2]) § 132. Sprenger III 469. Zu خبار vgl. Tab. III 1201,4, zu عرار Agh. II 111,9. Kamil 498,1. 15 sq. und noch einen Vers bei Gauhari und im Tag al-Arus. In der Übersetzung von عماره ركّى bin ich Sprenger gefolgt, zweifle aber sehr, ob mit Recht.

ihren Palmen keine Schätzung der Früchte auf dem Baume gefallen zu lassen noch genaues(?) Mass, sondern die Früchte sollen in Haufen gelegt werden und von je zehn Last müssen sie eine Last abgeben. Schreiber ist Thabit b. Qais b. Schammâs, Zeugen sind Sa'd b. Ubâda und Muhammad b. Maslama[1]).

70. Und M. schrieb an die Bâriq von alAzd. Dies ist ein Schreiben von Muhammad dem Boten Gottes für Bâriq. Ihre Früchte sollen nicht unreif abgerissen und ihre Länder weder im Herbst noch im Frühling[2]) ohne ihre Erlaubnis abgeweidet werden. Wenn aber Muslime in Zeiten der Not oder der Dürre durchreisen, so müssen sie drei Tage lang gastlich verpflegt werden. Und wenn ihre Früchte reif sind, so darf der Wanderer davon auflesen so viel er essen mag, aber nichts einstecken. Zeugen sind Abu Ubaida b. alGarrâh und Hudhaifa b. alJamâni, und geschrieben hat es Ubaij b. Ka'b[3]).

71. Und M. schrieb dem Vâil b. Hugr. Als derselbe in seine Heimat abreisen wollte, sagte er: o Bote Gottes, gib mir ein Schreiben mit an mein Volk. Da befahl M. dem Muâvija ihm ein Schreiben zu verfassen an die durchlauchtigen Fürsten: sie sollten das Gebet verrichten und das Almosen geben und die Steuer, für vierzig Weideschafe sollte der Besitzer ein Hausschaf geben, die Herden sollten nicht gemischt, durch einander gesteckt, zerstreut, zusammen- oder beiseitgetrieben werden, und die Differenz zwischen der niederen und der nächsthöheren Steuerstufe sollte frei sein; sie sollten den Muslimen bei ihren Expeditionen Beistand leisten, und für je zehn Füllen, die die Stuten tragen, ...[4]); wer die Saat auf dem Halme verkauft, treibt Wucher. — Und Vâil sagte: o Bote Gottes, verbrief mir mein Land, meinen Besitzstand in der heidnischen Zeit. Nachdem die Fürsten von Himjar und von Hadramaut darüber Zeugnis für ihn abgelegt hatten, stellte M. ihm

[1]) § 139. Sprenger III 323. Gauf ist Oase, Sif vielleicht nicht Küste, sondern sandige Ebene.

[2]) § 137. Sprenger III 469 sq. Sur. 21,59.

[3]) Zu Rabî' und Çaif vgl. Skizzen III 93 und Jaqut III 907,23 sq. Meine Vermutung, dass der Rabi in verschiedenen Gegenden eine verschiedene Jahreszeit bezeichne, wird bestätigt durch ein Scholion zu Farazdaq bei Boucher 448 n. 2, wonach der Rabi' des Nagd und des Higâz in den Herbst, der des Iraq in den Frühling fällt. Merkwürdig ist, dass der syrische Rabi' nach der Causa Causarum 3. 41 die drei Herbstmonate Tisri I, Tisri II, und Kanun umfasst.

[4]) Der Nachsatz fehlt. Ob ich richtig verstanden habe, ist sehr zweifelhaft.

folgendes aus. „Dies ist ein Schreiben von Muhammad dem Propheten für Vâil b. Hugr, den Fürsten von Hadramaut und zwar: du hast den Islam angenommen und ich gewähre dir deinen Besitzstand an Landgütern und Schlössern, und du sollst von je zehn eins zahlen, unter Aufsicht zweier Schiedsmänner, und ich gewähre dir, dass dir kein Unrecht geschehen soll, so lange die Religion besteht. Und der Prophet und die Gläubigen helfen dazu.“ — Nämlich alAsch'ath und andere Kinditen machten dem Vail b. Hugr ein Vadi in Hadramaut streitig und nahmen es für sich in Anspruch vor dem Boten Gottes, darauf verbriefte es derselbe dem Vâil[1]).

72. Und M. schrieb an die Bewohner von Nagrân. Dies ist ein Schreiben von Muhammad dem Propheten, dem Boten Gottes, für die Bewohner von Nagrân. Ihm steht gegen sie die freie Verfügung zu über alle ihre Früchte, gelbe, weisse oder schwarze, und über ihre Sklaven. Er ist indessen gnädig gegen sie und lässt ihnen dies alles gegen jährliche Entrichtung von 2000 Anzügen, wovon 1000 im Ragab und 1000 im Çafar fällig sind, jeder Anzug im Wert von einer Unze, und was die Anzüge darüber oder darunter wert sind, das soll berechnet werden, und was man an Panzern oder Pferden oder Reitkamelen oder Geräten von ihnen eingezogen hat, das soll auch berechnet werden. Und sie haben meine Beauftragten 20 Tage oder kürzere Zeit zu beherbergen, sie jedoch nicht über einen Monat aufzuhalten. Und wenn in Jaman Krieg ist, so haben sie 30 Panzer und 30 Pferde und 30 Kamele leihweise zu stellen, und was davon zu grunde geht, dafür haben meine Beauftragten zu bürgen, bis sie es ihnen erstatten. Und die Nagranier nebst ihrem Anhang geniessen das Patronat Gottes und den Schutz Muhammads für ihre Person und ihre Religion und ihr Land und ihren Besitz, für Anwesende und Abwesende, für ihre Kirchen und ihre Gottesdienste — man wird keinen Bischof und keinen Mönch und keinen Vâqif zwingen seinen Stand aufzugeben — und für alles was in ihrer Hand ist, es sei viel oder wenig, was nicht Zins und Blutforderung aus heidnischer Zeit ist. Wenn einer an den anderen eine Rechtsforderung hat, so soll zwischen ihnen ein billiger Ausgleich statt finden, so dass keiner Schaden tut und Schaden leidet. Wer von jetzt an[2]) Zinsen

[1]) Sprenger III 461 sqq. Vgl. § 110. 134.

[2]) min dhi qabal (qibal) Agh. IV 158,21. Die Redensart ist selten.

nimmt, dem entziehe ich meinen Schutz. Und niemand von ihnen soll für das Unrecht eines anderen haftbar gemacht werden. Und auf grund des Inhaltes dieser Schrift haben sie das Patronat Gottes und den Schutz des Propheten für immer, bis Gott mit seinem Befehle kommt[1]), wenn sie treu sind und gut tun in ihren Obliegenheiten, und sie sollen nicht ungerecht beschwert werden. Zeugen sind Abu Sufjan b. Harb und Ghailan b. Amr und Malik b. Auf alNaçri und alAqra' b. Habis und alMustaurid b. Amr von Bali und alMughira b. Schu'ba und Amir der Freigelassene des Abubakr[2]).

73. Von einem Schaich aus Duma, erzählt alVaqidi, bekam ich das Schreiben M.'s an Ukaidir zu lesen und nahm davon Abschrift. Im Namen des barmherzigen gütigen Gottes! Dies ist ein Schreiben von Muhammad dem Boten Gottes für Ukaidir, nun er den Islam angenommen und den Abgöttern und Idolen entsagt hat, als Chalid b. alValîd, das Schwert Gottes in Dumat alGandal und Umgegend war. Uns gehören die aussen liegenden Wasserstellen und das unbebaute, nicht begrenzte und in Besitz genommene Land, und die Rüstungen und Waffen und Pferde und Schlösser; und euch gehören die bei den Ansiedlungen liegenden Palmen und das von fliessendem Wasser getränkte Kulturland, nachdem der fünfte Teil (als Kriegsbeute) davon abgenommen ist. Eure weidenden Kamele sollen nicht von der Weide weg getrieben, und die vereinzelten Tiere nicht zusammengezählt werden, und kein Kräuterwuchs soll euch durch Einfriedigung gesperrt werden, und nur von den alten Palmstämmen darf der Zehnte erhoben werden. Ihr müsst das Gebet zu seiner Zeit verrichten und das Almosen geben nach Gebühr. Dazu seid ihr durch Vertrag und festen Bund verpflichtet, und ihr habt dafür Aufrichtigkeit und Treue (von uns zu erwarten). Zeuge ist Gott und die anwesenden Muslime. — Duma und Aila und Taima, sagt alVaqidi, hatten Furcht vor dem Propheten, als sie sahen, dass die Araber dem Islam beigetreten waren[3]).

---

[1]) Dieser Termin erweckt den Verdacht, zugesetzt zu sein, als der Chalif Umar die feierliche Zusage des Propheten brach.

[2]) § 14. 144. Sprenger III 502 sqq. Baladh. 63 sqq.

[3]) Sprenger III 418. Vaq. 404. Baladh. 61 sq. BH. 903, 15 scholion. Nach BH. 903 wurde dem Ukaidir die Gizja d. h. die Christensteuer auferlegt, eine Angabe, die sich auch bei Vaqidi findet. An der Echtheit unserer Urkunde

74. Und Juhanna b. Ruba, der König von Aila erschien vor dem Propheten, besorgt dass derselbe auch gegen ihn eine Expedition senden würde wie gegen Ukaidir, und mit ihm die Leute von Ganbâ und Adhruh. Und er schloss mit ihnen einen Vertrag und bestimmte ihnen eine feste Kopfsteuer und gab ihnen ein Schreiben. „Im Namen des barmherzigen gütigen Gottes. Dies ist ein Sicherheitsbrief von Gott und Muhammad dem Propheten, dem Boten Gottes, für Juhanna b. Ruba und die Bewohner von Aila, für ihre Schiffe und ihre Karavanen [1]), zu Land und Meer. Sie und die bei ihnen befindlichen Syrer und Jamanier und überseeischen Leute haben den Schutz Gottes und Muhammads des Propheten; wer aber von ihnen frevelt, dessen Vermögen wird nicht schützend vor sein Leben treten, es ist gute Prise für jeden der es nimmt. Es darf ihnen [2]) kein Wasser verwehrt werden, wo sie schöpfen wollen, und keine Strasse, welche sie ziehen wollen, zu Land oder zu Meer. Dies ist das Schreiben Guhaims b. alÇalt und Schurahbils b. Hasana, auf grund der ihnen vom Boten Gottes erteilten Vollmacht“ [3]).

AlVaqidi von Ja'qub b. Muhammad alTzafari von Açim b. Umar b. Qatada von Abdalrahman b. Gabir von seinem Vater. Ich sah an Juhanna b. Ruba, als er zum Propheten kam, ein goldenes Kreuz, und er hatte die Stirnholle gebunden [4]), und als er den Boten Gottes erblickte, kreuzte er die Hände über der Brust und schüttelte mit dem gesenkten Kopfe. Der Prophet bedeutete ihm, den Kopf zu erheben, und schloss einen Friedensvertrag mit ihm, schenkte ihm ein Gewand von gestreiftem jamanischen Zeuge und

---

lässt sich aber nicht wol zweifeln, schon wegen der vielen seltenen Worte, die den Späteren nicht mehr geläufig waren und von ihnen recht verschieden gelesen und gedeutet wurden. Vgl. § 119, wo statt 'alaikum (bidhâka 'lahdu) lakum steht und statt valakum (bidhalika 'lçidqu) valanâ 'alaikum.

[1]) Vgl. BH. 902,17. BAthir III 362,10. An beiden Stellen steht der Singular, wo man den Plural erwarten sollte; ich habe also vielleicht mit Unrecht hier den Plural korrigirt. Die ursprüngliche Aussprache ist gewiss sijâra wie im Syrischen. Im eigentlichen Arabisch sagt man 'îr oder qâfila; für sijâra BA. III 362,10 liest man bei Tabari II 48,7 'âbiru 'lsabîl.

[2]) d. h. ihren Karavanen in ganz Arabien.

[3]) Vgl. § 45, aber unter den Boten Muhammads, denen dort Vollmacht erteilt wird, wird Guhaim nicht genannt.

[4]) um sich als Gefangenen des Propheten zu bekennen. Vaq. 405.

gab ihm Quartier bei Bilal. Und ich sah Ukaidir, als Chalid mit ihm ankam, er hatte ein goldenes Kreuz und trug Brokat als Aussengewand.

75. Das Schreiben für die Bewohner von Adhruh habe ich abgeschrieben, sagt alVaqidi, und es lautet wie folgt. Im Namen des barmherzigen gütigen Gottes. Dies ist ein Schreiben von Muhammad dem Propheten für die Bewohner von Adhruh. Sie sind sicher im Frieden Gottes und Muhammads, und sie haben jährlich im Ragab 1000 vollwichtige gute Denare zu bezahlen, und Gott wacht über ihnen [1]), dass sie es treu meinen und gut handeln gegen die Muslime, besonders wenn solche aus Furcht zu ihnen flüchten, und wenn sie selber eine Gefährdung für die Muslime besorgen. Und sie sind sicher, so dass wenn Muhammad eine Änderung eintreten lassen will, er es ihnen erklärt, ehe er sie bekriegt.

Und M. legte den Bewohnern von Aila eine jährliche Kopfsteuer von 300 Denaren auf, es waren ihrer nämlich dreihundert.

Und M. schrieb an die Bewohner von Ganbâ und Adhruh. Dies ist ein Schreiben von Muhammad dem Propheten an die Bewohner von Ganba und Adhruh. Sie sind sicher im Frieden Muhammads und sie haben jährlich im Ragab 100 vollwichtige gute Denare zu bezahlen. Und Gott wacht über ihnen.

Und M. schrieb an die Bewohner von Maqnâ. Sie sind sicher im Frieden Gottes und im Frieden Muhammads, und sie haben den vierten Teil ihrer Garne und ihrer Früchte abzugeben. — AlVaqidi von Ibn Abi Dhib von Çalih, dem Freigelassenen der Tauama: der Bote Gottes schloss mit den Bewohnern von Maqna einen Friedensvertrag unter der Bedingung, dass er den vierten Teil ihrer Früchte und ihrer Garne bekommen sollte [2]).

Kap. 2. Die Gesandtschaften der Araber an den Boten Gottes.

Die Gesandtschaften der Mudar.

76. Muzaina.

AlVaqidi von Kathir b. Abdallah alMuzani von seinem Vater von seinem Grossvater. Als die ersten von Mudar erschienen

[1]) Kafîl scheint hier nicht in dem gewöhnlichen Sinne (Beschützer, Bürge, Vormund) gebraucht zu sein. Oder ist der Sinn: Gott ist ihr Beschützer unter der Bedingung, dass u. s. w.?

[2]) BH. 902. Vaq. 405. Baladh. 59. Sprenger III 422 sqq.

400 Mann von Muzaina bei dem Boten Gottes und zwar im Ragab des Jahres 5. Und er gewährte ihnen das Recht der Higra in ihrer Heimat, indem er sprach: ihr seid Muhâgirûn wo ihr euch auch aufhaltet, also kehrt nur zurück zu euren Besitztümern (Viehherden). Da kehrten sie heim.

Ibn alKalbi von Abu Miskin und Abu Abdalrahman alAglani. Es kamen einige Muzaniten zu dem Boten Gottes, unter ihnen Chuzâi b. Abdnuhm: der huldigte ihm für sein Volk, die Muzaina. Mit ihm waren ihrer zehn gekommen, darunter Bilal b. alHarith und alNu'man b. Muqarrin und Abu Asmâ und Abdallah b. Durra und Bischr b. alMuhtafir[1]). Andere nennen Dukain b. Sa'îd und Amr b. Auf. Darauf ging Chuzâi fort zu seinem Volke, fand sie aber nicht so (bereit zum Islam) wie er dachte, und blieb daheim (statt nach Medina zurückzukehren). Da rief M. den Hassan b. Thabit und sprach: sag etwas über Chuzâi, aber glimpflich! Da sagte er. „Bring dem Chuzâi eine Botschaft, dass das Worthalten den Tadel abwäscht. Du bist der beste von Uthman b. Amr und der edelste wenn Adel in Frage kommt, und du hast dem Boten gehuldigt — das war noch mehr des Guten — und geleitet hat dich dein guter Grund[2]): also wenn dir etwas zu schwer ist und wenn du es nicht vermagst, 'Adâ[3]) ist nicht zu schwach dafür“. Da ging Chuzâi und sprach: o mein Volk, der Dichter des Mannes hat euch mit Namen genannt und euch bei Gott beschworen. Sie sagten: wir wollen dir nicht widerstreben. Und sie nahmen den Islam an und kamen an den Hof des Propheten. Und der Bote Gottes gab bei der Eroberung Mekkas die Fahne der Muzaina — sie waren damals 1000 Mann stark — dem Chuzâi; er ist der Bruder alMughaffals des Vaters von Abdallah b. alMughaffal und der Bruder des Abdallah Dhulbigadain[4]).

---

[1]) am Rande hinzugefügt: und Usama und Ubaidallah b. Burda.

[2]) Tiefgründig = von altem Adel. Der Adel ist die Wurzel des Stammbaumes, die in die Tiefe der Erde hinabreicht (Maralqais 5,4. Tab. II 98,10. Hamasa 51 v. 2. Agh. I 57,8. BAthir III 113,14 vgl. Agh. VI 127,10. Ham. 427 v. 1). Umgekehrt ist der Adel auch der emporgetragene Wipfel des Stammbaumes (Tab. II 98,15).

[3]) Was du als einzelner nicht vermagst, vermagst du in Gemeinschaft mit deinem Geschlecht. Statt 'Adâ heisst das Geschlecht bei Jaqut IV 251,21 unrichtig 'Adî.

[4]) Nach Ibn alKalbi bei Jaq. IV 851 war Chuzâi der Priester des Nuhm,

77. Asad.

AlVaqidi von Hischam b. Sa'd von Muhammad b. Ka'b alQuratzi, und Ibn alKalbi von seinem Vater. Zu Anfang des Jahres 9 erschienen 10 Männer [1]) von den Banu Asad b. Chuzaima vor dem Boten Gottes, unter ihnen Hadrami b. Amir und Dirar b. alAzvar und Vabiça b. Ma'bad und Qatada b. alQâif und Salima b. Hubaisch und Talha b. Chuvailid und Nuqâda b. Abdallah b. Chalaf. Und Hadrami sagte: wir sind zu dir gereist, ohne dass du nach uns geschickt hast, im Dunkel der unterschiedslosen Nacht, in einem aschfarbenen Hungerjahr. Da wurde über sie Sur. 49, 17 offenbart: sie halten es dir als eine dir erwiesene Woltat vor, dass sie den Islam angenommen haben. Mit ihnen waren Leute von den Banu lZinja, d. s. die Banu Malik b. Malik b. Dudan b. Asad, da, die wollte der Bote Gottes Banu Rischda nennen, aber sie sprachen: wir wollen nicht den Banu Muhavvala gleich werden [2]).

Ibn alKalbi von Abu Sufjan alNacha'i von einem zu den Banu Malik b. Malik gehörigen Asaditen. Der Bote Gottes sagte zu Nuqâda b. Abdallah b. Chalaf b. Amîra b. Mur'aij b. Sa'd b. Malik alAsadi: o Nuqâda, schaff mir eine reitbare milchende Kamelstute, die du aber nicht von einem Füllen zu trennen brauchst. Er suchte eine solche Kamelstute vergeblich unter seiner Herde, fand aber eine bei seinem Vetter Sinan b. Tzufair und dieser gewährte sie ihm. Er trieb sie nun zu dem Boten Gottes; der strich über ihr Euter und liess sie dann von Nuqada melken, bis auf einen Rest, den er im Euter lassen musste als Anreiz für fernere Milchbildung. Und der Bote Gottes trank und tränkte seine Genossen von der Milch dieser Kamelin und gab dem Nuqada den Rest mit den Worten: o Gott, segne die schöne Kamelstute und segne ihren Geber! Nuqâda sagt: und den der sie hergebracht hat! Und den der sie hergebracht hat, setzte der Prophet hinzu.

78. Tamim.

AlVaqidi von Muhammad b. Abdallah von alZuhri, und Abdallah b. Jazid von Saîd b. Amr. M. schickte den Bischr b. Sufjân,

eines Götzen der Muzaina. Zu Ibn alMughaffal vgl. Vaq. 392. 407. BA. IV 37, zu Abdaluzza Dhulbigadain Vaq. 399 sq.

[1]) Nach Sprenger III 307 sq. beschmutzten sie die öffentlichen Plätze von Medina dermassen, dass es vor Gestank nicht auszuhalten war, und machten durch ihren Verzehr die Lebensmittel teuer. Für zehn Mann eine Leistung!

[2]) Skizzen III 36.

oder nach anderen alNahhâm al'Adavi, als Steuereinnehmer zu den Banu Ka'b b. Chuzâa, in deren Revier sich damals gerade die Banu Amr b. Gundab von Tamim aufhielten. Die Chuzâiten trieben ihr Vieh zur Versteuerung zusammen, aber die Tamimiten wollten nichts davon wissen und griffen zu den Bogen und zogen die Schwerter. Darauf kam der Steuereinnehmer zu M. zurück und erzählte ihm die Sache. M. fragte, wer es mit den Tamimiten aufnehmen wolle; da erbot sich Ujaina b. Badr und M. sandte ihn aus mit 50 Reitern von den Arabern, unter denen jedoch kein Muhâgiri und kein Ançari sich befand. Er überfiel sie, nahm 11 Männer, 11 Weiber und 30 Kinder gefangen, und trieb sie nach Medina. Ihretwegen erschien nun eine Anzahl tamimitischer Häuptlinge, Utarid b. Hagib und alZibriqan b. Badr und Qais b. Açim und Qais b. alHarith und Nuaim b. Sa'd und alAqra' b. Habis und Rijâh b. alHarith und Amr b. alAhtam — nach anderen waren es 80 oder 90 Mann. Und sie gingen in die Moschee, als die Leute zum Mittagsgebet versammelt waren und auf das Erscheinen M.'s warteten. Und sie drängten und waren ungeduldig, dass er so lange ausblieb, und riefen endlich: Muhammad, komm heraus zu uns! Da erschien M. und Bilal verkündete den Anfang des Gottesdienstes und M. verrichtete das Mittagsgebet. Darauf kamen sie zu ihm und alAqra' sagte: o Muhammad, gib mir das Wort, denn wenn ich mich anstrenge (einen zu loben), so ist es Schmuck (für ihn), und wenn ich (einen) tadle, so ist es Schande (für ihn). M. aber erwiderte: du lügst, ein solcher (bist nicht du, sondern) ist nur Gott. Damit ging er heraus und setzte sich. Ihr Redner hielt nun eine Rede, es war Utarid b. Hagib. Auf M.'s Geheiss erwiderte ihm Thabit b. Qais b. Schammâs. Dann erbaten und erhielten sie das Wort für ihren Dichter, alZibriqan b. Badr. Nachdem der seine Verse vorgetragen hatte, erwiderte ihm auf M.'s Geheiss Hassan b. Thabit. Da gestanden sie: bei Gott, sein Redner ist beredter als unser Redner und sein Dichter versteht es besser als unserer und sie sind feiner als wir. Und über sie wurde Sure 49, 4 offenbart: diejenigen, welche dich aus den Zimmern heraus rufen, sind grösstenteils unverständig. Und M. tat über Qais b. Açim den Ausspruch, er sei der Fürst der Zeltbewohner. Und er gab ihnen die Gefangenen zurück und wies ihnen Gastgeschenke an, wie er es bei Gesandten zu tun pflegte[1]).

[1]) Vaq. 385 sqq. Agh. IV 8 sqq. Sprenger III 382 sqq. Diese Redaktion

AlVaqidi von Rabîa b. Uthman von einem Schaich von einer Naggaritin. Ich sehe noch, wie die Gesandten damals ihre Geschenke bei Bilal in Empfang nahmen, jeder $12^1/_2$ Unzen; aber dem jüngsten gab er nur 5 Unzen, nemlich dem Amr b. alAhtam.

Ibn alKalbi von einem Abdalqaisiten von Muhammad b. Ganâh, einem der Banu Ka'b b. Amr b. Tamim. Sufjan b. l'Udhail b. alHarith b. Maçâd b. Mazin b. Dhuaib b. Ka'b b. Amr b. Tamim ging zum Propheten und nahm den Islam an; sein Sohn Qais sagte zu ihm: Vater nimm mich mit zum Propheten; er antwortete: wir kommen wieder [1]).

Der selbe von Muhammad b. Ganâh von Açim b. alAhval von Ghunaim b. Qais b. Sufjan. Es erschien bei uns ein Reiter und verkündete uns den Tod des Boten Gottes. Da erhoben wir uns aus den Zelten und sagten: weh um unseren Vater und um unsere Mutter, den Boten Gottes! Und ich sprach: o wehe mir um Muhammad, so lange er lebte, sass ich [2]) geruhig, und in Sicherheit vor bösen Feinden. — Und Qais b. Sufjan b. al'Udhail starb unter alAlâ b. alHadrami in Bahrain, zur Zeit Abubakrs. Es heisst von ihm im Liede: und ist Qais jetzt dahin gegangen, so hat er einst den Boten Gottes umkreist und gegrüsst.

79. Abs.

Ibn alKalbi von Abu lSchaghab Ikrischa b. Arbad alAbsi und anderen Absiten. Neun Absiten gingen zu M. und gehörten zu den ersten Muhâgirun, unter ihnen Maisara b. Masrur und alHarith b. alRabî' alKamil und Qanân b. Darim und Bischr b. alHarith b. Ubâda und Hadim b. Mas'ada und Sibâ' b. Zaid und Abu lHiçn b. Luqman und Abdallah b. Malik und Farva b. alHuçain b. Fadâla. Und sie nahmen den Islam an, und M. erbat ihnen Segen und sprach: suchet mir noch einen Mann, der euch auf zehn bringt, dann will ich euch eine Fahne binden! Da trat Talha b. Ubaidallah ein [3]) und M. band ihnen eine Fahne und gab ihnen das Feldgeschrei: o Zehn!

---

scheint zusammengesetzt aus Elementen, die bei Ibn Ishaq noch unverbunden sind; vgl. BH. 730 sq. (Vaq. 387. Agh. IV 185, 3—10). 983. 934 sqq.

[1]) Mir unverständlich. Jedenfalls hat Qais den Propheten gesehen, wie aus dem folgenden Absatze hervorgeht.

[2]) Ich = der Stamm, wie im Alten Testament?

[3]) als zehnter Mann. Er war freilich kein Absit; aber in den gleich fol-

AlVaqidi von Ammar b. Abdallah b. Abs alDuili von Urva b. Udhaina alLaithi. M. erfuhr, dass eine quraschitische Karavane von Syrien her käme, da sandte er die Banu Abs (in Medina) auf einen Streifzug und band ihnen ein Livâ. Sie sprachen: o Bote Gottes, wenn wir Beute machen, wie sollen wir sie da verteilen, da wir neun sind? Er sagte: ich bin euer Zehnter. Und die Regenten[1]) verliehen das Hauptlivâ, das Livâ der Gesamtheit und des Imam, den Banu Abs, sie hatten keine Râja[2]).

AlVaqidi von Ali b. Muslim alLaithi von alMaqburi von Abu Huraira. Drei Absiten erschienen vor M. und sprachen: es sind Leser zu uns gekommen und haben uns gesagt, wer nicht nach Medina auswandere sei kein rechter Muslim; nun haben wir Besitz und Vieh, wovon wir leben, wenn es aber nicht anders ist, so verkaufen wir es und kommen nach Medina (als Muhâgirun). M. antwortete; fürchtet Gott wo ihr seid, er wird euch für keines eurer guten Werke den Lohn vorenthalten, wäret ihr auch in Çahd und in Gârân. Er fragte sie dann nach Châlid b. Sinân und sie berichteten, er sei ohne Nachkommenschaft. Er sprach: ein Prophet, den sein Volk gesteinigt hat. Darauf erzählte er den Seinen die Geschichte von Châlid b. Sinân[3]).

80. Fazâra.

AlVaqidi von Abdallah b. Muhammad b. Umar alGumahi von Abu Vagza alSa'di. Als M. von Tabuk zurückgekommen war, im Jahre 9, erschien vor ihm eine Gesandtschaft der Banu Fazara, einige zehn Mann auf abgemagerten Reitkamelen, unter ihnen Chariga b. Hiçn und alHurr b. Qais b. Hiçn — das war der jüngste. Sie kamen um den Islam zu bekennen. M. fragte sie nach ihren Ländern, es antwortete einer von ihnen: o Bote Gottes, unsere Länder leiden unter dem dürren Jahre, unser Vieh ist zu grunde gegangen und unsere Palmgärten tragen nichts und unsere Familien hungern; bitte deinen Herrn für uns! Da stieg er auf die Kanzel und betete und sprach: o Gott, tränke dein Land und dein Vieh und breite deine Güte aus und belebe dein totes Land; o Gott gib uns einen erquickenden, fruchtbaren, bedeckenden, reichlichen

---

genden Versen ist es auch kein Absit, sondern Muhammad selber, der die Zehn voll macht.

[1]) Zum Plural vgl. BA. III 358, 15.

[2]) Sprenger III 203 sq. [3]) Vgl. Ibn Qutaiba 30.

Regen, der schnell kommt und nicht zögert, nützt und nicht schadet; o Gott tränke uns mit Regen und hilf uns gegen die Feinde[1]). Da regnete es und man sah sechs Tage lang den Himmel nicht. Darauf bestieg M. die Kanzel und betete und sprach: o Gott, nicht auf uns, sondern um uns herum auf die Berge und Hügel und Täler und die Stellen, wo Bäume wachsen! Da teilte sich der Himmel über Medina, wie ein Kleid sich teilt[2]).

81. Murra.

AlVaqidi von Abdalrahman b. Ibrahim alMurri von den Schaichen der Murra. Die Gesandten der Murra erschienen vor M. bei seiner Rückkunft von Tabuk im Jahre 9, ihrer dreizehn Mann, deren Haupt alHarith b. Auf war. Sie sagten: o Bote Gottes, wir sind dein Volk und deine Stammverwandten, denn wir gehören zu Luaij b. Ghalib. M. lächelte, darauf sagte er zu alHarith: wo hast du die Deinigen gelassen[1])? Er antwortete: in Sulâh und Umgegend. Er sprach: und wie steht es mit dem Lande? Er antwortete: bei Gott, wir leiden dürre Zeit, bitte Gott für uns! Da sagte M.: o Gott, tränke sie mit Regen! Und er befahl Bilal und er gab ihnen ein Gastgeschenk, je 10 Unzen, nur alHarith b. Auf wurde bevorzugt und bekam 12 Unzen. Und sie kehrten heim in ihr Land und fanden es beregnet an dem Tage, an dem M. für sie gebetet hatte[3]).

82. Tha'laba.

AlVaqidi von Musa b. Muhammad b. Ibrahim von einem Tha'labiten von seinem Vater. Als M. von alGi'rana heimkam, im Jahre 8, erschienen wir vor ihm, unser vier Mann, und sagten: wir sind die Abgesandten deren die hinter uns sind von unserem Volke, und wir und sie bekennen den Islam. Da befahl er uns als Gäste zu behandeln und wir blieben einige Tage da; als wir kamen uns zu verabschieden, sagte er zu Bilal: gib ihnen das Gastgeschenk, welches du den Abgesandten zu geben pflegst. Da kam er mit einigen Silberstücken an und gab jedem von uns 5 Unzen und sprach: wir haben kein Geld. Und wir kehrten in unser Land zurück[4]).

---

[1]) Das sind immer die beiden Hauptgegenstände des Gebetes, bei Heiden und Muslimen, bei Hebräern und Arabern.

[2]) Bochari I 122. 132 sq. Sprenger III 425 sq.

[3]) Über alHarith b. 'Auf s. Vaq. 204. 209. 270. 280. 299.

[4]) Die hier gemeinten Tha'laba sind die Tha'laba b. Sa'd b. Dhubjân von Ghatafân.

83. Muhârib.

AlVaqidi von Muhammad b. Çalih ~~von~~ Abu Vagza alSa'di. Die Gesandten der Muharib kamen im Jahre 10 bei der Abschiedswallfahrt. Es waren zehn Mann, unter ihnen Savâ b. alHarith und sein Sohn Chuzaima. Sie wurden im Quartier der Ramla bint alHarith untergebracht, und Bilal brachte ihnen Mittagsbrod und Abendbrod. Und sie traten dem Islam bei, zugleich im Namen ihres Volkes, und es war niemand auf den Haggstätten zudringlicher und rücksichtsloser gegen M. als sie. Unter ihnen befand sich ein von früher her dem M. bekannter Mann, der sagte: Gott sei Lob, der mich so lange hat leben lassen, bis ich dich als Propheten anerkannt habe. M. sprach: diese Herzen sind in Gottes Hand. Er strich über das Gesicht des Chuzaima b. Savâ, da entstand ihm ein weisser Fleck. Und er beschenkte sie, wie er Gesandte zu beschenken pflegte, und sie kehrten heim [1]).

84. Sa'd b. Bakr.

AlVaqidi von Abubakr b. Abdallah b. Abi Sabra von Scharik b. Abdallah b. Abi Namir von Kuraib von Ibn Abbâs. Die Banu Sa'd b. Bakr sandten im Ragab des Jahres 5 den Dimâm b. Tha'laba, einen kräftigen Mann mit starkem Haar, der zwei Seitenlocken trug, als Gesandten zu M. Und er kam und stellte sich vor M. und fragte ihn höchst dreist, wer ihn gesandt habe, und mit was für einem Auftrage, und was die Grundgesetze des Islams seien. M. antwortete ihm auf alles, und er kehrte heim als Muslim, indem er sich von den Abgöttern losgesagt hatte. Und er teilte den Seinen mit, was M. ihnen geböte und verböte, und am Abend dieses Tages war in seiner Niederlassung weder Mann noch Frau, die nicht den Islam angenommen hätten. Und sie errichteten Moscheen und riefen das Gebet aus [2]).

85. Kilâb.

AlVaqidi von Musa b. Schaiba b. Amr b. Abdallah b. Ka'b b. Malik von Chariga b. Abdallah b. Ka'b. Die Gesandten der Banu Ka'b kamen im Jahre 9 zu M., ihrer dreizehn Mann, darunter

---

[1]) Die Muhârib b. Chaçafa werden Vaq. 99 zusammen mit den Tha'laba b. Sa'd (§ 83) genannt; nach Agh. XII 124, 26 wohnten sie zum teil bei den Tha'laba. Sie scheinen mit Ghatafân und Asad zusammen gehalten zu haben, vgl. Agh. X 24, 29 sqq. Vgl. Sprenger III 515 n.

[2]) BH. 943 sq. Tab. I 1722 sqq. Sprenger III 202 sq.

Labîd b. Rabî'a und Gabbâr b. Sulma, und wurden im Quartier der Ramla untergebracht. Als Ka'b b. Malik, der mit **Gabbâr** befreundet war, ihre Ankunft erfuhr, bewillkommnete er sie und brachte dem Gabbar ein Geschenk und ehrte ihn. Und sie gingen mit ihm zu M. und begrüssten ihn mit dem Grusse des Islam und sagten: alDahhak b. Sufjan ist unter uns hergegangen mit dem Buche Gottes und mit deiner Sunna, die du ihm befohlen hast, und er hat uns zu Gott gerufen, und wir sind dem Rufe Gottes und seines Boten gefolgt, und er hat die Steuer von unseren Reichen genommen und sie unseren Armen gegeben.

86. Ruâs b. Kilâb.

Ibn alKalbi von Vakî' alRuâsi von seinem Vater Abu Nafî' Tariq b. Alqama alRuasi. Ein Mann von uns, namens Amr b. Malik b. Qais b. Nugaid b. Ruas b. Kilab b. Rabîa b. Amir b. Ça'ca'a erschien bei M. und nahm den Islam an. Dann kam er zu den Seinen und forderte sie zum Islam auf. Sie sagten: aber erst wollen wir den Banu 'Uqail b. Ka'b die selben Verluste beibringen die sie uns beigebracht haben[1]. So zogen sie aus gegen sie und Amr b. Malik mit ihnen, und machten Beute unter ihnen und zogen ab mit den geraubten Kamelen. Es ereilte sie aber ein Reiter zu Ross von den Banu 'Uqail namens Rabîa b. alMuntafiq b. Amir b. Uqail, indem er sprach: ich schwöre, ich will keinen anderen stechen als einen Reiter zu Ross, wenn die Gerüsteten die Helme aufgesetzt haben. Da sagte Abu Nafî': dann seid ihr von nun an in Sicherheit, ihr Fussgänger! Der Uqailit aber ereilte einen Mann von den Banu Ubaid b. Ruas, namens alMuhris b. Abdallah b. Amr b. Ubaid und stach ihm in den Arm und durchbohrte den Arm. Darauf umarmte alMuhris den Hals seines Pferdes und rief: zu Hilfe, ihr Ruas! Und Rabî'a ergänzte: zu Hilfe, ihr Ruâs, Reiter oder Mannen! Da wandte sich Amr gegen Rabî'a und stach ihn tot. Nun zogen wir ab, erzählte Abu Nafî', mit den geraubten Kamelen, und die Banu Uqail verfolgten uns, bis wir nach Turba kamen; da trennte uns der Vadi von ihnen, und die Banu Uqail sahen zu uns herüber, konnten aber nicht zu uns um uns etwas anzuhaben, und wir gingen unserer Wege.

[1]) Voraussetzung ist, dass sie das nicht dürfen, nachdem sie zum Islam übergetreten sind. Da der Islam nur Friede zwischen Muslim und Muslim gebietet, so erhellt daraus, dass die Banu Uqail bereits Muslime waren.

Mir aber, sagte Amr b. Malik, entfiel das Herz, da ich einen Mann[1]) getötet hatte, nachdem ich den Islam angenommen und dem Propheten gehuldigt hatte. Ich band meine Hand in einem Joche auf meinen Nacken und machte mich auf zum Propheten. Der hatte gesagt: wenn er zu mir kommt, werde ich seine Hand abhauen, soweit sie aus dem Joche hervorsteht. Da löste ich meine Hand und kam zu ihm und grüsste ihn; er aber wandte sich ab. Ich kam von rechts, er wandte sich ab, ich kam von links, er wandte sich ab. Da stellte ich mich gerade vor sein Gesicht und sagte: o Bote Gottes, der Herr lässt sich begütigen, so dass er wieder gut ist, so sei auch du mir wieder gut; möge Gott dir gut sein!

87. Uqail b. Ka'b.

Ibn alKalbi von einem Uqailiten von den Schaichen seines Volkes. Es gingen von uns, von den Banu Uqail, zu M. Rabî b. Muâvija b. Chafâga b. Amr b. Uqail und Mutarrif b. Abdallah b. alA'lam b. Amr b. Rabîa b. Uqail und Anas b. Qais b. alMuntafiq b. Amir b. Uqail. Und sie huldigten und nahmen den Islam an und huldigten für ihr Volk. Und M. gab ihnen alAqiq, das Aqiq der Banu Uqail, einen Landstrich mit Quellen und Palmen, und schrieb ihnen darüber einen Brief auf rotem Leder. „Im Namen des barmherzigen, gütigen Gottes! Dies ist es, was Muhammad, der Bote Gottes, Rabî Mutarrif und Anas gegeben hat. Er hat ihnen alAqîq gegeben, so lange sie das Gebet verrichten und das Almosen geben und hören und gehorchen. Er hat ihnen aber nichts gegeben, worauf einem Muslim ein Recht zusteht.“ Der Brief war in Mutarrifs Hand. — Und weiter kam zu ihm Abu Razin Laqit b. Amir b. alMuntafiq b. Amir b. Uqail, und er gab ihm ein Wasser namens alNatzim, und er huldigte ihm für sein Volk. — Und es erschien bei ihm Abu Harb b. Chuvailid b. Amir b. Uqail, und M. trug ihm den Quran vor und trug ihm den Islam an. Er sagte: wahrhaftig in Gott, du bist mit Gott selber zusammengetroffen oder mit einem, der mit ihm zusammengetroffen ist, du redest so schön wie wir nicht reden können, aber ich will doch erst mit meinen Pfeilen losen über das, wozu du mich aufforderst, und über meine alte Religion. Er loste also mit seinen Pfeilen und es kam der Pfeil des Unglaubens heraus; er wiederholte es, und er kam drei

---

[1]) Die Tötung eines Heiden verbietet der Islam nicht; die Sache ist nur verständlich, wenn „der Mann“ ein Muslim war.

mal heraus. Da sagte er zu M.: du siehst, er will nun einmal nicht anders. Darauf kehrte er zu seinem Bruder 'Iqal b. Chuvailid zurück und sprach zu ihm: hast du Lust zu[1]) Muhammad b. Abdallah, der zur Religion des Islam auffordert und den Quran vorträgt und der mir alAqîq versprochen hat, wenn ich den Islam annehme? Iqal sagte zu ihm: ich weise dir bei Gott mehr Land an als Muhammad dir anweisen wird. Damit stieg er zu Pferd und liess seine Lanze über den unteren Teil von alAqiq herschleifen[2]); und er (Uqail) empfing den unteren Teil von alAqiq und die Quellen darin. Dann erschien Iqâl bei M., der legte ihm den Islam dar und forderte ihn auf zu bezeugen, Muhammad sei der Bote Gottes. Er aber sagte: ich bezeuge, dass Hubaira b. alNufàda ein wackrer Reiter[3]) war am Tage von Qarnai Labân. M. forderte ihn abermals auf, da sagte er: ich bezeuge, dass unter dem Schaum die reine Milch ist. Darauf sagte ihm M. zum dritten mal: willst du bezeugen! Da tat er es und ward Muslim. — Und es erschienen bei M. alHuçain b. alMu'allà b. Rabîa b. Uqail und Dhu lGauschan alDibâbi und nahmen den Islam an[4]).

88. Ga'da.

Ibn alKalbi von einem Uqailiten. Es kam zu M. alRaqqad b. Amr b. Rabîa b. Ga'da b. Ka'b und M. gab ihm Landbesitz in al-Falg und schrieb ihm einen Brief, der noch in ihrem Besitze ist.

89. Quschair b. Ka'b.

Ibn alKalbi von einem Uqailiten, und Ali b. Muhammad al-Quraschi. Eine Anzahl von den Quschair kamen zu M., vor der Abschiedswallfahrt und nach der Schlacht bei Hunain. Darunter war Thaur b. Urva b. Abdallah b. Salima b. Quschair. Der nahm den Islam an und M. gab ihm ein Stück Land und stellte ihm darüber einen Brief aus. Darunter war ferner Haida b. Muavija b. Quschair, und Qurra b. Hubaira b. Salima alChair b. Quschair. Den beschenkte M., als er den Islam annahm, und gab ihm ein

---

[1]) Qalla chaisuka (für chairuka) ist ein nicht böse gemeinter Anruf, wie ihn die Araber lieben.

[2]) zur Bezeichnung der Grenze. M. verspricht dem jüngeren (deminutiven) Bruder, wenn er übertritt, den Landbesitz des älteren. Aber Iqâl parirt geschickt.

[3]) Ibn alNufâda ist Hubaira b. Muâvija b. 'Ubâda b. Uqail; Muâvija war der Reiter des Rosses alHarrâr.

[4]) Sprenger III 512 sqq.

gestreiftes Gewand und setzte ihn zum Steuereinnehmer bei seinem Volke ein. Und Qurra sprach als er heimkehrte: „der Bote Gottes hat sie[1]) beschenkt als sie bei ihm einkehrte, und sie ist jetzt auf grünen Wiesen, im flinken Lauf, nachdem sie ihre Anliegen bei Muhammad erreicht hat; auf ihr reitet ein Mann, der nicht die Schande mit sich reiten lässt .... absteigend[2]) für die Sache des Schwachen, hin und her Geworfenen[3]).“

90. Banu lBakkâ.

AlVaqidi von Abdallah b. Amir von Abdallah b. Amir alBakkâi, und Muhriz b. Ga'far von alGa'd b. Abdallah b. Amir alBakkâi von seinem Vater. Von den zu Amir b. Ça'ça'a gehörigen Banu lBakkâ kamen im Jahr 9 drei Männer zu M., Muavija b. Thaur b. Ubada b. alBakka, der damals 100 Jahre alt war und seinen Sohn Bischr bei sich hatte, und alFugai' b. Abdallah b. Gunda' b. alBakka, und Abdamr alBakkâi, genannt alAçamm. M. befahl sie unterzubringen und zu verpflegen und gab ihnen Gastgeschenke, und sie kehrten heim. Muavija sagte zu M.: ich möchte Segen gewinnen durch deine Berührung, aber ich bin alt, indessen streiche über das Gesicht dieses meines Sohnes, der ein gutes Kind gegen mich gewesen ist. Da strich M. über das Gesicht Bischrs und gab ihm rötlich weisse Ziegen und segnete dieselben. So oft nun ein dürres Jahr die Banu lBakkâ traf, sagte alGa'd, traf es doch die Banu Muavija nicht. Und Bischr[4]) sprach: „mein Vater ist der, dessen Haupt der Bote Gottes gestreichelt und für den er Heil und Segen erfleht hat; er gab ihm Ziegen, als er zu ihm kam, rötliche, zierliche, die keinen Lärm machen, die alle Abend die Besucher des Lagers füllen, und alle Morgen kehrt diese Fülle wieder — seien sie gesegnet als Gabe und sei er gesegnet als Geber, und mein Gebet ist über ihm solange ich lebe“.

---

[1]) Die Kamelstute, die den Dichter zu M. gebracht hat. Es kommt sehr oft vor, dass der Dichter das Kamel anredet, wenn er eigentlich sich selber meint (z. B. BAthir III 433, 4 sqq.).

[2]) Es scheint ein Vers ausgefallen zu sein, denn nuzûlum wird nur für den Plural gebraucht und der Plural hat keine Beziehung im Vorhergehenden. Absteigen = kämpfen.

[3]) Sprenger III 515.

[4]) Nach dem Vorhergehenden ist nicht Bischr's Vater, sondern er selber der gesegnete. Die Verse setzen also entweder etwas anderes voraus, als was vorhin erzählt ist, oder der Sohn Bischr's ist der Dichter.

Ibn alKalbi. Und M. stellte dem Fugai' ein Schreiben aus. „Von Muhammad dem Propheten für alFugai' und für die welche ihm folgen und den Islam annehmen und das Gebet feiern und das Almosen bringen und Gotte und seinem Boten gehorchen und von der Beute den Fünften Gottes abgeben und dem Propheten und den Seinen beistehen und Zeugen stellen für ihren Islam und sich von den Götzendienern scheiden: die sind sicher im Frieden Gottes und im Frieden Muhammads.“ Und M. gab dem Abdamr alAçamm den Namen Abdalrahman und stellte ihm einen Brief aus über sein Wasser Dhu lQaçça, in dessen Besitz er war als er Muslim wurde. Abdalrahman gehörte zu den Genossen der Tzulla [1]), d. h. der Çuffa, der Çuffa der Moschee [2]).

91. Kinâna.

AlMadâini von Abu Ma'schar von Jazid b. Ruman und Muhammad b. Ka'b, und von Abubakr alHudhali von alSchu'bi, und von Ali b. Mugahid von Muhammad b. Ishaq von alZuhri und Ikrima b. Chalid und Açim b. Umar b. Qatâda, und von Jazid b. Ijâd b. Gu'duba von Abdallah b. Abibakr b. Hazm, und von Maslama b. Alqama von Chalid alHazzâ von Abu Qilâba, und von anderen Gelehrten, die einer den anderen in ihren Mitteilungen über die Gesandtschaften der Araber zu M. vervollständigen. Vâthila b. alAsqa' alLaithi ging zu M. und kam in Medina an, als M. sich gerade für den Feldzug nach Tabuk vorbereitete. Er betete das Frühgebet mit, darauf fragte ihn M., wer er sei und weshalb er komme. Er stellte sich ihm, nach seiner Abkunft, vor und sagte: ich komme zu dir um an Gott und seinen Boten zu glauben, verpflichte du mich auf das was ich mag und das was ich nicht mag. Darauf huldigte er ihm und kehrte heim und gab den Seinigen Bericht. Sein Vater sagte zu ihm: bei Gott ich werde nie wieder ein Wort mit dir sprechen; aber seine Schwester wurde gläubig, nachdem sie seine Rede gehört hatte, und sie stattete ihn aus, und er ging fort um zu M. zurückzukehren, fand ihn aber schon ausgerückt nach Tabuk. Und er sagte: wer mich wechselsweise auf seinem Kamele reiten lässt, dem soll mein Beuteanteil gehören! Da gab ihm Ka'b b. Ugra ein Kamel, bis er zu M. stiess und den

---

[1]) Agh. IV 133, 7. BAthir II 412, 8. Die Genossen der Çuffa wechselten und bildeten keine ständige Gesellschaft (Boch. I 63. IV 143).

[2]) Sprenger III 405.

Zug nach Tabuk mitmachte. M. sandte ihn mit Chalid b. alValid gegen Ukaidir aus, und er machte Beute und kam mit seinem Anteil zu Kaʿb b. Ugra; der nahm es aber nicht an, sondern überliess es ihm selber und sagte: ich habe dich nur um Gottes willen reiten lassen.

Und eine Gesandtschaft der Banu Abd b. Adi erschien bei M., darunter alHarith b. Uhbân [1]) und Uvaimir b. alAchram, und Hubait und Rabîa die beiden Söhne Mulla's; und mit ihnen eine Anzahl der Ihrigen. Und sie sagten: o Muhammad, wir sind die Leute des Haram und seine Bewohner und die wehrhaftesten Männer darin; wir wollen nicht wider dich streiten, und wenn du andere als die Quraisch bekämpftest, so würden wir für dich streiten, aber wir kämpfen nicht gegen die Quraisch. Und wir lieben dich und die, zu denen du gehörst, und wenn du einen von uns tötest, so hast du das Sühngeld für ihn zu bezahlen, und wenn wir einen von deinen Leuten töten, so haben wir das Sühngeld zu bezahlen. Er willigte ein, und sie nahmen den Islam an [2]).

92. Aschgaʿ.

Im Jahre des Grabenkrieges [3]) kamen die Aschgaʿ zu M., ihrer hundert, unter der Führung von Masʿud b. Ruchaila [4]), und liessen sich im Schiʿb Salʿ nieder. Und M. ging zu ihnen heraus und liess ihnen einige Last Datteln geben. Und sie sagten: o Muhammad, wir sind die wenigst zahlreichen unsers Volks und die dir zunächst benachbarten, und wir sind durch den Krieg mit dir und deinem Volk in die Enge getrieben und kommen um uns mit dir zu vertragen. Da schloss er mit ihnen einen Vertrag, später nahmen sie den Islam an [5]).

93. Bâhila.

Nach der Eroberung von Mekka kam Mutarrif b. alKâhin al-Bâhili zu M. als Gesandter für sein Volk, und er nahm den Islam an und erwirkte seinem Volke Sicherheit. Und M. gab ihm ein Schreiben, worin die Steuersätze standen. Dann kam Nahschal b. Malik alVâili von Baḣila zu M. als Gesandter für sein Volk. Und er nahm den Islam an und erhielt von M. für sich und für die

---

1) = Vahbân. 2) Vaq. 404. Sprenger III 414 sq. 258.

3) nach einigen erst nachdem M. mit den Quraitza fertig war.

4) Alias: Misʿar b. Ruchaila b. Nuvaira b. Tarîf b. Schahma b. Abdallah b. Chalâva b. Subaiʿ b. Bakr b. Aschgaʿ.

5) Sprenger III 216. Vgl. § 35.

Gläubigen seines Volkes ein Schreiben, worin die Gesetze des Islams standen. Uthman b. Affan war der Schreiber[1]).

94. Sulaim.

Ein Mann von den Banu Sulaim, Qais b. Nusaiba, kam zu M., hörte seine Rede, stellte Fragen an ihn die er beantwortete, und fasste das alles gut auf und behielt es. M. forderte ihn zum Islam auf und er nahm den Islam an. Heimgekehrt zu den Banu Sulaim sprach er: ich habe die (Schrift)-auslegung der Romäer gehört und das leise Murmeln der Perser und die Lieder der Araber und das Weissagen des Sehers und die Rede der Fürsten[2]) von Himjar, aber alle dem gleicht Muhammads Rede nicht; gehorcht mir und greift zu nach eurem Anteil an ihm! Als nun das Jahr der Eroberung von Mekka war, zogen die Banu Sulaim aus um zu M. zu stossen und trafen ihn in Qudaid. Es waren 700, nach anderen 1000 Mann; darunter alAbbas b. Mirdas und Anas b. Abbas b. Ri'l und Raschid b. Abdrabbih. Sie traten dem Islam bei und sagten: stell uns in deinen Vortrab und gib uns eine rote Fahne und das Feldgeschrei: voran! Er tat es und sie machten unter ihm die Eroberung von Mekka mit und die Belagerung von Tâif und die Schlacht von Hunain. — Und er gab dem Râschid b. Abdrabbih (den Ort) Ruhât, wo eine Quelle ist, welche die Quelle des Boten Gottes heisst. Raschid war der Hüter eines Götzen der Banu Sulaim, bis er einst zwei Füchse darauf pissen sah. Da sprach er: ist das ein Herr, auf dessen Haupt die Füchse pissen? verächtlich ist geworden wer von den Füchsen bepisst ist. Dann stürzte er auf den Götzen los und zertrümmerte ihn. Darauf kam er zu M., der seinen Namen Ghâvi b. Abdaluzza umänderte in Raschid b. Abdrabbihi. Er nahm den Islam an und machte die Eroberung von Mekka mit. Und M. sagte: das beste arabische Dorf ist Chaibar und der beste Mann der Banu Sulaim ist Raschid; und er verlieh ihm die Fahne über sein Volk[3]).

Ibn alKalbi von einem zu den Banu lScharid gehörigen Sula-

---

[1]) Sprenger III 322sq. Vgl. § 61.

[2]) Qail, maqâvil scheint hier vom Reden, qaul, abgeleitet zu werden.

[3]) In dieser Erzählung scheint Raschid oder Ghavi b. Abdaluzza als Priester (der Uzza? auch bei der Uzza von Suqâm besass eine Familie von Sulaim das Priestertum) in Ruhât zu gelten. Das Ruhât der Sulaim ist natürlich zu unterscheiden von dem Ruhât der Hudhail, wo Suvâ' verehrt wurde. Nach Sprenger III 287 war vielmehr 'Adi b. Tzâlim der Priester und Folâh das Heilig-

miten. Ein Mann von uns, namens Qidr b. ʿAmmâr, ging zu M. nach Medina und verpflichtete sich mit 1000 Reitern seines Volkes zu ihm zu stossen. Und er dichtete: ich habe meine Hand verbunden, als ich zu Muhammad kam, mit der besten Hand (irgend eines Mannes), um dessen Lenden je ein Gurt gebunden ist; das ist ein Mann, mit dessen Religion ich halb Part gemacht und dem ich 1000 nicht linkische Männer gegeben habe. Als er nun heimkam und Bericht erstattete, zogen 900 mit ihm aus und 100 blieben im Lager. Unterwegs aber trat ihn der Tod an, und er hinterliess in seinem letzten Willen drei Männern seines Volks den Befehl, dem Abbas b. Mirdas und dem Gabbar b. alHakam — das ist al-Farrar alScharidi — und dem Achnas b. Jazid, je über 300 Mann, und sagte: gehet zu diesem Manne und erfüllt die eidliche Verpflichtung, die auf meinen Schultern liegt. Darauf starb er und sie gingen weiter und kamen zu M. Er fragte: wo ist der schöngesichtige, langzüngige, eidtreue Mann? Sie sprachen: o Bote Gottes, Gott hat ihn gerufen und er ist dem Rufe gefolgt — und erzählten ihm seine Geschichte. Dann sagte er: wo ist aber der Rest der 1000, die er mir feierlich versprochen hat? Sie antworteten: er hat 100 im Lager zurückgelassen, aus Furcht vor einer Fehde zwischen uns und den Banu Kinana. Er sagte: holt sie her, denn in diesem Jahr wird euch nichts Übles widerfahren. Da wurden sie geholt und stiessen in alHada zu ihm, 100 Mann, unter der Führung von alMunaqqaʿ b. Malik b. Umajja b. Abdaluzza b. Mallan b. ʿAmal b. Kaʿb b. alHarith b. Buhtha b. Sulaim. Als die Muslimen den Lärm hörten, sagten sie: o Bote Gottes, wir werden überfallen! Er aber sagte: nein, es bedeutet Gutes, nicht Böses; es sind die Sulaim b. Mançur, die gekommen sind. Und sie waren mit dem Propheten bei der Eroberung von Mekka und bei der Schlacht von Hunain. In Beziehung auf alMunaqqaʿ sagt Abbas b. Mirdas: er hat die hundert geführt, womit er die neunhundert ergänzte, so dass ein glattes Tausend voll wurde [1]).

95. Hilâl b. Amir.

Und es erschienen vor M. einige Hilaliten, darunter Abdauf b. Açram b. Amr b. Schuʿaitha b. alHuzam b. Ruaiba, dessen Namen

---

tum des Gottes, auf den die Füchse pissten. Es kann nicht Wunder nehmen, dass der erbauliche Vers auf verschiedene Götzen bezogen wurde. — Vgl. § 34.

[1]) Sprenger III 288 sq. BH. 810. Vaq. 330.

M. in Abdallah verwandelte und von dem einer seiner Nachkommen sagt: mein Grossvater ist Abdauf, den ganz Havazin zum Gesandten an den Propheten erwählte; ferner Qabîça b. alMuchâriq, der M. bat ihn bei der Bezahlung einer Schuld, die er für sein Volk auf sich genommen hatte, zu unterstützen, worauf M. ihm die Steuererträge anwies, wenn sie einkämen.

Ibn Hischam von Ga'far b. Kilab alGa'fari von einigen Schaichen der Banu Amir. Zijad b. Abdallah b. Malik b. Bugair b. alHuzam b. Ruaiba b. Abdallah b. Hilal b. Amir ging zu M., und in Medina angekommen wandte er sich zu der Wohnung der Gattin M.'s, Maimuna bint alHarith, der Schwester seiner Mutter, Ghurra bint alHarith; er war damals noch ein Jüngling. M. kam herein und als er ihn bei ihr sah, wurde er zornig und kehrte um, sie aber sagte: o Bote Gottes, er ist meiner Schwester Sohn. Da kam er herein, dann ging er fort zur Moschee in Begleitung Zijads und betete das Mittagsgebet, dann nahm er Zijad zu sich und betete für ihn und legte seine Hand auf sein Haupt und liess sie herabgleiten auf seine Nasenspitze. Die Banu Hilâl aber pflegten hernach zu sagen: wir haben immer den Segen auf dem Gesichte Zijads bemerkt. Auf Ali den Sohn Zijâds beziehen sich die Verse: o du Sohn dessen, dem der Prophet das Haupt gestreichelt und Heil erfleht hat bei der Moschee, ich meine Zijâd, keinen anderen unter den Bewohnern des Ghaur, der Tihama, oder des Nagd, und von dessen Nasenspitze jenes Licht nie geschwunden ist, bis er einging zu seinem Hause in der Grabesnische [1]).

96. Amir b. Ça'ça'a.

Amir b. Tufail b. Malik b. Ga'far b. Kilâb und Arbad b. Rabîa b. Malik b. Ga'far erschienen bei M., und Amir fragte: o Muhammad, was bekomme ich, wenn ich den Islam annehme? Er antwortete: du bekommst was die anderen Muslime bekommen, und du hast zu leisten was sie zu leisten haben. Er sprach: willst du mir die Herrschaft nach deinem Tode verleihen? Er antwortete: die gebührt weder dir noch deinem Volke. Er sprach: willst du mir denn die Zeltbewohner überlassen und die Lehmhüttenbewohner für dich behalten? Er antwortete: nein, sondern ich will dir die Zügel der Rosse bewilligen, denn du bist ein

---

[1]) Sprenger III 406. Ghaur und Tihama wird in diesen Versen unterschieden und Tihama wie es scheint ungefähr im Sinne von Higaz gebraucht.

Reitersmann. Er sprach: habe ich die nicht schon! fürwahr ich werde im Kampfe gegen dich dein Land anfüllen mit Reitern und Fussvolk. Darauf gingen sie ab, M. aber betete: o Gott, sei mir gut für die beiden; o Gott, führ die Banu Amir auf den rechten Weg und schaff den Amir b. Tufail dem Islam vom Halse. Da liess Gott über Amir in seinem Lederzelte eine Krankheit kommen, so dass seine Zunge in seiner Kehle anschwoll wie ein Schafeuter, und er kehrte ein in das Haus einer Frau von den Banu Salul und sprach: ein Geschwulst wie das Geschwulst eines Rindes und Sterben im Hause einer Salulitin! Und auf Arbad sandte Gott einen Blitz der ihn tötete, und sein Bruder Labid beweinte ihn [1]. — Und in dieser Gesandtschaft befand sich auch Abu Mutarrif Abdallah b. alSchichhir, der sprach: o Bote Gottes, du bist unser Fürst und hast Gewalt über uns. Es sagte: der Fürst ist Gott, lasst euch nicht von Herrschgier verführen! — Und es erschienen bei M. Alqama b. Ulatha b. Auf b. alAhvaç b. Ga'far b. Kilâb und Haudha b. Chalid b. Rabîa und dessen Sohn, während Umar eben neben M. sass. M. gebot ihm Platz zu machen für Alqama, liess diesen neben sich sitzen und teilte ihm die Gesetze des Islams mit und trug ihm einen Quran vor. Und er sagte: o Muhammad, dein Herr ist edel und ich glaube an dich und leiste dir Huldigung für Ikrima b. Chaçafa. Und Haudha nebst seinem Sohne und Brudersohne nahm auch den Islam an und leistete auch seinerseits die Huldigung für Ikrima [2].

Ibn alKalbi von Ibrahim b. Ishaq alAbdi von alHaggâg b. Artât von Aun b. Abi Hugaifa alSuvâi von seinem Vater. Es kam eine Gesandtschaft der Banu Amir, bei der auch ich mich befand, zu M. und wir fanden ihn in alAbtah in einem roten Lederzelte. Nachdem wir ihn gegrüsst und uns auf seine Frage als Banu Amir b. Ça'ça'a vorgestellt hatten, sagte er: willkommen! ihr gehört zu mir und ich zu euch. Als die Stunde des Gebets eintrat, stand Bilal auf und erhob den Ruf und drehte sich dabei rings herum. Dann bekam M. ein Gefäss mit Wasser um die Waschung zu verrichten; dabei blieb etwas Wasser übrig und wir nicht faul verrichteten unsere Waschung mit dem Reste seines Wassers. Darauf sagte Bilal den Anfang des Gebetes an und M. betete mit uns zwei Rak'as. Als der Nachmittag kam, stand Bilal wiederum auf

[1] BH. 339 sqq. Tab. I 1745 sqq. Agh. XV 138,21 sqq. Sprenger III 401.
[2] Sprenger III 401 sqq. Vgl. § 32.

und erhob den Ruf und drehte sich dabei rings herum, und M. betete mit uns zwei Rak'as.

97. Thaqif.

AlVaqidi von Abdallah b. Abi Jahja alAslami von dessen Autoritäten. Bei der Belagerung von alTâif waren Urva b. Mas'ud und Ghailan b. Salima nicht in der Stadt zugegen, sie waren in Gurasch um die Kunst Geschütze und Kriegszeug zu machen zu lernen. Sie kamen heim, als M. schon von alTâif umgekehrt war, und sie stellten die Geschütze und den Kriegszeug auf und rüsteten zum Kampfe. Aber Gott warf den Islam in Urva's Herz und brachte ihn von seinem früheren Wesen ab, und er ging zu M. und trat zum Islam über. Darauf bat er M. um Erlaubnis fortzugehen zu den Seinen, um sie zum Islam aufzufordern. M. sagte: in dem Falle töten sie dich. Er sagte: ich bin ihnen lieber als ihre erstgeborenen Kinder. Dann bat er ihn ein zweites und ein drittes mal, da sagte er: wenn du willst, so geh! Da ging er und reiste fünf Tage nach alTâif und kam abends an und ging in seine Wohnung. Als die Seinen kamen und ihn mit dem heidnischen Grusse grüssten, sagte er: eignet euch den Gruss der Paradiesbewohner an, alSalâm! und forderte sie zum Islam auf. Sie gingen fort und beredeten sich über ihn. Als aber die Sonne aufging und er von einem Obergemach seines Hauses den Gebetsruf erhob, kamen die Thaqif von allen Seiten heraus, und ein Mann von den Banu Malik, namens Aus b. Auf, schoss auf ihn und traf seine Pulsader, und das Blut wollte sich nicht stillen lassen. Da erhoben sich Ghailan b. Salima und Kinana b. Abdjalil und alHakam b. Amr b. Vahb und die angesehensten Ahlâf und wappneten sich und sammelten sich. Als Urva das sah, sagte er: ich schenke mein Blut dem der es vergossen hat, um den Streit zwischen euch zu schlichten, es ist eine Ehre, die mir Gott erwiesen hat, und ein Martyrium, das er mir hat zukommen lassen. Weiter sprach er: begrabt mich bei den Blutzeugen, welche im Heere des Boten Gottes gefallen sind. Und er starb und wurde bei ihnen begraben. Als M. es erfuhr, sagte er: es ist ihm gegangen wie dem Genossen Jasins, der die Seinen zu Gott rief und dafür von ihnen getötet wurde (Sur. 37, 130). Urva's Sohn, Abu lMalîh, und seines Bruders Sohn, Qarib b. alAsvad, gelangten zu M. und nahmen den Islam an. M. fragte sie nach Malik b. Auf, sie antworteten, er sei

bei ihrem Weggange in alTâif gewesen. Er sagte: meldet ihm, dass wenn er als Muslim zu mir kommt, ich ihm seine Familie und sein Gut wieder geben werde und 100 Kamele dazu. Er erschien darauf bei M. und bekam was ihm versprochen war. Und er sagte: o Bote Gottes, ich will dir gut sein für die Thaqif, ich will über ihr Weidevieh herfallen, bis sie als Muslime zu dir kommen. Da setzte M. ihn über die Muslime seines Volks und über die Qabilen, und er machte Raubzüge gegen das Weidevieh der Thaqif und bekämpfte sie. Als sie das sahen, gingen sie zu Abdjalîl nnd beschlossen unter einander, eine Gesandtschaft an M. zu schicken. Und Abdjalîl und seine beiden Söhne Kinana und Rabîa und Schurahbil b. Salima und alHakam b. Amr b. Vahb b. Mu'attib und Amr b. Abi lAç und Aus b. Auf und Numair b. Charascha b. Rabîa machten sich auf und reisten mit 700 Mann, deren Häupter sie waren. Andere sagen jedoch, es waren zusammen einige zehn Mann und das ist zuverlässiger. „Ich war, erzählte alMughira b. Schu'ba, bei den Reitkamelen der Muslime in Dhu Hurad, als Amr b. Abi lAç mir entgegen kam um mich zu befragen. Als ich sie sah, lief ich fort, um ihre Ankunft M. zu melden. Dabei traf ich Abubakr und machte ihm Mitteilung, da sagte er: ich beschwöre dich mir nicht mit der Nachricht bei dem Boten Gottes zuvorzukommen. So ging er hinein und erzählte ihm ihre Ankunft". Die Ahlâf von ihnen nahmen Wohnung bei al-Mughira b. Schu'ba, der ihnen alle Ehre antat; für die Banu Malik schlug M. ein Lederzelt in der Moschee auf. M. besuchte sie jeden Abend nach dem letzten Gebet und stand lehrend vor ihnen, bis er mit den Füssen abwechseln musste, und beklagte sich über die Quraisch und erwähnte seinen Krieg mit ihnen. Darauf schloss er mit den Thaqif einen Vertrag, und sie mussten den Quran lernen, und er setzte Amr b. Abi lAç über sie. Und sie baten, dass sie nicht selber die Lat und die Uzza zu zerstören brauchten, und er dispensirte sie. Ich habe sie dann zerstört, sagte alMughira. Und sie traten dem Islam bei, und ich kenne kein arabisches Volk, Söhne eines Vaters, und keine Qabile[1]), die gesunder im Islam gewesen wären und weiter von Falschheit gegen Gott und sein Buch entfernt[2]).

---

[1]) Die Koordination von Banu Ab und Qabîla ist merkwürdig.

[2]) BH. 914 sqq. Vaq. 381 sqq. Tab. I 1687 sqq. Sprenger III 482 sqq.

Die Gesandtschaften der Rabîa.

98. Abdalqais.

AlVaqidi von Qudama b. Musa von Abdalaziz b. Rummana von Urva b. alZubair, und von Abdalhamid b. Ga'far von seinem Vater. M. schrieb den Bewohnern von Bahrain, es sollten zwanzig von ihnen zu ihm kommen. Da kamen ihrer zwanzig Mann, im Jahre 8, ihr Haupt war Abdallah b. Auf alAschagg und unter ihnen war alGarud und Munqidh b. Hajjan, der Schwestersohn alAschaggs. Als dem Boten Gottes ihre Ankunft gemeldet wurde, bewillkommnete er sie freundlich und lobte die Abdalqais als treffliche Leute. — Am Tage vor ihrer Ankunft blickte M. gegen den Horizont und sprach: es werden Reisende vom Osten ankommen, die nicht gezwungen dem Islam beitreten, sie haben ihre Kamele mager getrieben und ihre Zehrung erschöpft, ihr Führer ist gezeichnet[1]); o Gott vergib den Abdalqais, sie kommen zu mir, nicht um Geld und Gut von mir zu erbitten[2]), sie sind die besten Leute des Ostens. Darauf kamen sie in ihren Reisekleidern, während M. in der Moschee war, und grüssten ihn, und er fragte, wer von ihnen Abdallah alAschagg wäre. Abdallah stellte sich vor, es war ein hässlicher Mann. M. sah ihn sich an, er aber sagte: man holt kein Wasser in der Haut der Männer[3]), bei dem Manne kommt es nur auf die zwei kleinsten (Organe) an, auf seine Zunge und auf sein Herz. M. sprach: du hast zwei Eigenschaften, welche Gott liebt. Was für welche, fragte Abdallah. Er antwortete: Verständigkeit und Langmut. Er fragte: ist das etwas Erworbenes oder Angeborenes[4])? Er sprach: nein etwas Angeborenes. Und Garud war ein Christ, auf M.'s Aufforderung nahm er aber den Islam an und wurde ein echter Muslim. Und M. quartierte sie im Gehöft der Ramla ein und liess sie als Gäste verpflegen, und sie blieben zehn Tage, und alAschagg befragte M. nach dem Recht

[1]) Das ist die Bedeutung des Namens Aschagg = mit einer Narbe an der Stirn.

[2]) wie die Tamîm Boch. II 168.

[3]) Die Haut, die zu einem Schlauche erfordert wird, darf keine Risse haben; für Männer ist es eine Ehre, in einer zernarbten Haut zu stecken.

[4]) So die Vokalisation des Londinensis. Vielleicht fasst man aber besser Muhammad als den Frager und bezieht die Frage auf das „Zeichen" an der Stirn des Aschagg: ist das etwas angeborenes oder erst später, durch Verwundung oder einen Unglücksfall, hinzugekommenes?

und dem Quran. Und M. liess ihnen Geschenke geben und zeichnete dabei alAschagg vor den anderen aus, indem er ihm 12½ Unzen gab. Und er strich dem Munqidh b. Hajjan über das Gesicht[1]).

99. Bakr b. Vail.

AlMadâini. Als die Gesandtschaft der Bakr bei M. erschien fragte ihn einer, ob er Quss b. Sâida kennte. Er antwortete: der gehört nicht zu euch, sondern zu Ijàd; er war Hanîf in der heidnischen Zeit und kam nach Ukatz, als die Menschen dort versammelt waren und redete zu ihnen das Wort, welches von ihm in der Erinnerung aufbewahrt wird. Unter den Gesandten waren Baschir b. alChaçaçijja und Abdallah b. Marthad und Hassan b. Haut. Einer der Nachkommen Hassans hat gesagt: ich bin der Sohn Hassans b. Haut und mein Vater ist der (weiland) Bote von ganz Bakr an den Propheten[2]). Und mit ihnen kam zu M. Abdallah b. Asvad b. Schuhâr[3]) b. Auf b. Amr b. alHarith b. Sadus; er hatte in Jamama gewohnt, verkaufte aber seinen dortigen Besitz, wanderte nach Medina aus und brachte dem M. einen Sack Datteln dar, wofür ihm M. den Segen erflehte[4]).

100. Taghlib.

AlVaqidi von Abubakr b. Abdallah b. Abi Sabra von Ja'qub b. Zaid b. Talha. Es kam zu M. die Gesandtschaft der Banu Taghlib, bestehend aus sechzehn Mann, teils Muslimen, teils Christen, welche (letzteren) goldene Kreuze trugen. Sie stiegen ab im Quartier der Ramla. M. schloss mit den Christen einen Vertrag, dass sie selber zwar ihre Religion behalten, aber ihre Kinder nicht taufen sollten. Den Muslimen gab er Gastgeschenke[5]).

101. Hanifa.

AlVaqidi von alDahhak b. Uthman von Jazid b. Ruman, und alMadâini von den Autoritäten, die er aufführt. Die Gesandten der

---

1) Sprenger III 372 sqq. Vgl. BH. 944 sq. Tab. I 1736 sq.

2) Es war sein Intisâb in der Kamelschlacht BAthir III 207, 22.

3) Die Vokalisation ist meine Vermutung. 4) Sprenger III 375.

5) Sprenger III 433 sq. Die Bedingung, dass sie selber Christen bleiben, aber ihre Kinder nicht taufen lassen wollten, werden die betreffenden Taghlibiten wol selber angeboten haben, um der Zahlung der Gizja zu entgehen; M. zwang keinen Christen, zum Islam überzutreten. Die Masse der Taghlibiten blieb bekanntlich christlich im Islam, vgl. den Bischof der Taghlib Barhebr. Chron. Eccl. I 295. Agh. VII 183, 9—12 und die über alAchtal verhängte Kirchenzucht VII 181, 25—182, 6, auch das Kreuz als Feldzeichen BA. IV 256, 3.

Banu Hanifa erschienen bei M., einige zehn Mann, unter ihnen Rahhâl b. Unfuva und Salima b. Hantzala alSuhaimi und Talq b. Ali b. Qais und Humran b. Gabir von den Banu Schamir und Ali b. Sinan und alAq'as b. Maslama und Zaid b. Abdamr und Musailima b. Chajjib [1]), und das Haupt der Gesandtschaft war Salima b. Hantzala. Sie wurden im Hause der Ramla untergebracht und regelmässig verpflegt; sie bekamen mittags und abends manchmal Brot und Butter, und manchmal Datteln, die ihnen gestreut [2]) wurden. Und sie kamen zu M. in der Moschee und grüssten ihn und legten das Zeugnis der Wahrheit ab, den Musailima aber liessen sie bei ihrem Gepäck zurück. Und sie blieben einige Tage und gingen ab und zu bei M., und Rahhal b. Unfuva lernte den Qoran von Ubaij b. Ka'b. Als sie heimkehren wollten, wies M. jedem von ihnen 5 Unzen als Gastgeschenk an; da sagten sie: o Bote Gottes, wir haben einen von uns bei unserem Gepäck zurückgelassen, dass er uns darnach sehe, und bei unseren Kamelen, dass er uns Acht darauf gebe [3]). M. liess ihm ebensoviel wie den anderen geben und sagte: deshalb weil er auf eure Kamele und euer Gepäck Acht gibt, ist er nicht der schlechteste von euch. Als das Musailima erfuhr, sagte er: er weiss, dass die Herrschaft nach seinem Tode mir zufällt. Und sie kehrten nach alJamâma zurück, und M. gab ihnen ein Gefäss mit, worin Reste seines Reinigungswassers waren, und sagte: wenn ihr zu Hause kommt, so zerstört eure Kirche und besprengt den Platz mit diesem Wasser und errichtet darauf eine Moschee! Das taten sie denn auch. Das Gefäss kam in den Besitz von alAq'as b. Maslama, der Gebetsausrufer wurde Talq b. Ali. Als der den Gebetsruf erhob und der Mönch der Kirche [4]) ihn hörte, sprach er: alles ist bestimmt (in Gottes Rat), also lasst ihn, es ist bestimmt [5]). Und er floh und verschwand auf Nimmerwiedersehen. Und Musailima beanspruchte Prophet zu

[1]) Er heisst sonst Musailima b. Habib (Tab. I 1737, 17).

[2]) d. h. ausgeschüttet auf die Lederdecke (نطع), die den Arabern Tisch, Tischdecke und Fressbeutel zusammen war.

[3]) Der Zug kommt öfters in diesen Erzählungen vor, dass der Jüngste und am wenigsten Angesehene, der eben deshalb bei dem Gepäck zurückbleiben muss, sich als der beste entpuppt. Ähnlich schon Saul 1. Sam. 10, 22.

[4]) Râhib im Sinne von qajjim oder vâqih s. § 72 vgl. mit § 144.

[5]) Ich möchte fada'ûhu lesen. Die handschriftliche Lesart müsste wol vada'auhu ausgesprochen und übersetzt werden: und man nannte ihn Huqqa.

sein und alRahhâl b. Unfuva bezeugte ihm, dass M. ihn zum Teilhaber der Herrschaft gemacht habe, und die Leute gerieten dadurch in Versuchung (= Bürgerkrieg)[1].

102. Schaibân.

Affan b. Muslim[2]) von Abdallah b. Hassan, einem der Banu Ka'b von BalAnbar, von seinen beiden Grossmüttern, Çafijja bint Ulaiba und Duhaiba bint Ulaiba, welche es von der Qaila bint Machrama hatten, der Grossmutter, nemlich Muttersmutter ihres Vaters, bei der sie aufgezogen worden waren. Diese Qaila war mit Habib b. Azhar, einem der Banu Ganâb[3]) verheiratet und gebar ihm Mädchen. Als er nun im Anfange des Islams starb, entriss sein Bruder Ath'ub b. Azhar ihr ihre Töchter. Da machte sie sich auf um Gesellschaft für die Reise zu M. zu suchen, in der ersten Zeit des Islam. Aber ein kleines verwachsenes Mädchen unter ihren Töchtern begann zu weinen, sie hatte von einer Krankheit einen Buckel und trug ein wollenes Kamisol, und sie nahm sie mit sich. Während sie nun ihren Kamelhengst in kurzem Trab hielten, sprang ein Hase auf, da sagte die kleine Bucklige: ein Glückshase; bei Gott, du wirst in dieser Geschichte immer die Oberhand haben über Ath'ub. Dann lief ein Fuchs über den Weg, dem gab sie einen Namen, den Abdallah b. Hassan vergessen hatte, und tat einen ähnlichen Ausspruch wie bei dem Hasen. Während sie nun in kurzem Schritt weiter ritten, sank das Kamel auf die Knie und begann zu zittern; da sagte die kleine Bucklige: meiner Treu, in kurzem hat dich Ath'ubs Griff ereilt. Ich[4]) sagte — denn ich musste zu ihr meine Zuflucht nehmen: weh dir, was soll ich anfangen? Sie sprach: wende deine Kleider um, das Äussere nach innen, und drehe dich von hinten nach vorn, und kehre die Satteldecke deines Kameles um. Darauf zog sie selber ihr Kamisol aus und wandte es um und drehte sich von hinten nach vorn; und als ich getan hatte wie sie mich geheissen, schüttelte sich das Kamel und stand auf und spreizte die Beine und stallte. Als wir nun im kurzen Trab weiter ritten, siehe da kam Ath'ub hinter

---

[1]) BH. 945 sq. Tab. I 1737 sq. 1748 sqq.

[2]) Diese sonderbare und nicht überall verständliche Erzählung ist also von keiner der drei Hauptautoritäten (Vaqidi, Ibn alKalbi, Madâini) überliefert.

[3]) von Tamim (Wüstenfeld Tab. K 17), nicht von Kalb.

[4]) Qaila erzählt von hier an in erster Person.

uns hergeeilt mit gezogenem Schwerte, und wir flüchteten zu einer grossen Zeltwohnung[1]), während ich sah, wie er schon das Kamel, ein zugerittenes Tier, nach dem offenen Eingangsraume des mittleren Zeltes zu geworfen hatte[2]). Und ich stürzte in das Innere, aber er erreichte mich noch zuvor mit dem Schwerte, dessen Spitze ein Stück von meinen Seitenlocken traf. Darauf sagte er: übergib mir meines Bruders Tochter. Ich gab sie ihm hin, er setzte sie auf seine Schulter und ging mit ihr weg, sie wusste besser mit ihm Bescheid als seine eigenen Frauen. Ich ging darauf zu einer Schwester von mir, die unter den Banû Schaiban[3]) verheiratet war, um Gesellschaft für die Reise zu M. zu finden. Während ich nun eines nachts bei ihr war und sie glaubte ich schliefe, kam ihr Mann von der Abendgesellschaft und sagte: bei deinem Vater, ich habe für Qaila einen zuverlässigen Begleiter gefunden, den Huraith b. Hassan, der morgen früh als Gesandter der Bakr b. Vâil zu M. reist. Da nahm ich am anderen Morgen mein Kamel — denn ich hatte die Worte gehört —, sattelte und bepackte es und suchte dann den Huraith. Ich fand ihn in der Nähe und erhielt auf meine Bitte Erlaubnis mich dem Zuge anzuschliessen, dessen Kamele zum Aufsteigen bereit lagen. Ich reiste mit ihm und er bewährte sich als Begleiter, bis wir zu M. kamen, während er gerade das bereits angesagte Morgengebet mit den Leuten betete, in einer Zeit als die Dämmerung eben durchbrach, aber die Sterne noch in ihren Gruppen[4]) am Himmel standen und die Männer sich bei der Dunkelheit kaum erkannten. Ich stellte mich mit in die Reihen der Männer, ich war kaum vom Heidentum entwöhnt. Da sagte mir mein Nebenmann in der Reihe: du hättest mich fast gestört, geh bete mit den Weibern hinten. Da war dort eine Reihe Weiber aufgetaucht bei den Hütten, die ich vorhin beim Eintreten nicht gesehen hatte, und ich begab mich unter sie, bis als die Sonne aufging, ich herzutrat und jeden hübschen und wolgekleideten Mann, den ich erblickte, in das Auge fasste, um über die Menschenmasse hin den Boten Gottes zu sehen. Endlich als die Sonne sich schon

[1]) Der Singular حواء (verwandt mit حىّ und damit wechselnd p. 62, 9 arab.) wird nicht selten von einer Zeltgruppe gebraucht, s. § 120 p. 62, 1. 6 arab.

[2]) Ich verbürge weder die Richtigkeit der Übersetzung noch des Textes.

[3]) also ausserhalb ihres Stammes, der Tamimiten.

[4]) Man sah nicht nur noch einzelne Sterne, sondern alle.

erhoben hatte, kam ein Mann und sagte: Friede über dir, o Bote Gottes. Der Bote Gottes erwiderte: und Friede über dir und Gottes Barmherzigkeit und sein Segen! Er hatte einen abgetragenen Anzug von zwei Gewändern, die mit Saffran gefärbt aber abgeblichen waren, und einen jungen Palmschoss, der abgeschält war bis auf die zwei obersten Wedel[1]), und sass zusammengehockt. Als ich ihn so demütig sitzen sah, fing ich vor Schrecken an zu zittern, so dass sein Sitznachbar sagte: o Bote Gottes, die arme Frau hat das Zittern bekommen. Ohne mich anzusehen — ich stand hinter ihm — sagte er darauf zu mir: arme Frau, sei nur ruhig; alsbald entfernte Gott die Angst aus meinem Herzen. Als erster trat nun mein Reisegefährte vor und huldigte auf grund des Islams für sich und sein Volk. Darauf sagte er: o Bote Gottes, gib mir ein Schreiben, welches die Dahna zur Grenze zwischen uns und den Banu Tamim macht, so dass keiner von ihnen durch sie zu uns herüber darf, es sei denn dass er reise oder sich mit unserer Erlaubnis zeitweilig bei uns aufhalte. M. gab schon Befehl, ihm den Besitz der Dahna zu verbriefen, als ich erschreckt aufsprang — denn die Dahna war meine Heimat und Wohnstätte — und sagte: er hat dir keine billige Landforderung gestellt, diese Dahna, über die du entscheiden sollst, dient als Station für die Kamelhengste und als Weide für die Kamelherden, und die Weiber von Tamin und ihre Kinder hüten sie[2]). Da sagte er: halt an mit Schreiben, Bursch, die arme Frau hat Recht, der Muslim ist der Bruder des Muslims, Wasser Bäume und Sträucher stehen ihnen frei, und sie leisten einander Hilfe gegen den Störenfried. Als nun Huraith sah, dass ihm zwischen seinen Brief etwas dazwischen getreten war, schlug er in die Hände und sagte: es geht mir mit dir wie dem Schaf im Sprichwort mit seinen Pfoten, in denen es sein Verhängnis mit sich trug[3]). Ich sagte: bei Gott, du warst ein guter Führer in der dunklen Nacht, freigebig gegen

[1]) BH. 946, 1.

[2]) Sie ist eine Tamimitin und protestirt dagegen, dass die Dahna zum Eigentum der Schaiban (von Bakr) wird. In die Dahna hatten sich die Tamim vor den Persern geflüchtet, und dort wurden sie von den Madhhig überfallen am zweiten Kulâbtage. Die Dahna scheint hier jedoch nicht als Besitz der Tamim, sondern als Weide für jedermann charakterisirt zu werden.

[3]) Es grub mit seinen Pfoten ein Messer aus, und wurde dann mit diesem Messer geschlachtet. Hudh. 225, 2. 3 (52, 2. 3). BH. 303, 3. Agh. VI 63, 23. Hamasa 648 v. 2—4.

den Quartiergenossen, züchtig gegen die mitreisende Frau bis zu Ende des Weges; aber tadle mich nicht, dass ich für mein Interesse eingetreten bin, da du nach deinem trachtetest. Er sagte: und was ist dein Interesse an der Dahna, zum Henker! Ich sagte: es ist die Station meines Kamelhengstes, die du haben willst für den Kamelhengst deiner Frau. Er sagte: fürwahr, ich rufe den Boten Gottes zum Zeugen an, dass ich dir Bruder bin, so lange ich lebe, da du mir solches Lob vor ihm gespendet hast. Ich sagte: da du (die Bruderschaft) angefangen hast, werde ich sie treu wahren. Und M. sprach: wie tüchtig muss dieser Frau Sohn sein[1]), er wird das schwierige Geschäft entscheiden und siegreich kämpfen zum Schutze der Niederlassung. Da weinte ich und sagte: ich habe einen solchen Sohn gehabt, o Bote Gottes, der wusste was er wollte, und er hat unter dir gekämpft bei Rabadha; dann ist er gegangen um mir von Chaibar Proviant zu holen, da hat ihn das Fieber getroffen und er hat mir die Sorge für die Töchter hinterlassen[2]). Er sprach: bei dem in dessen Hand die Seele Muhammads ist, wärest du nicht eine arme Frau, so würde ich dich heute auf deinem Gesichte hinaus schleifen lassen; wird einer von euch gezwungen, mit dem andern hienieden zusammen zu leben? also wenn einer durch Gott, der das nächste Anrecht an ihn hat, vom anderen getrennt wird, so sage der Überlebende: wir sind Gottes und müssen zu ihm zurück! o Herr, lass mich vergessen was du genommen hast und erhalte mir was du gelassen hast! aber bei dem in dessen Hand die Seele Muhammads ist, der eine von euch weint und der andere weint ihm entgegen — o ihr Knechte Gottes, bringt eure Brüder nicht in Pein[3])! Darauf stellte er ihr und den Weibern, den Töchtern Qailas, auf einem Stück roten Leders ein Schreiben aus, sie sollten in keinem Recht gekränkt und nicht zu einer Heirat gezwungen werden, und jeder muslimische Gläubige sei ihnen Bruder, sie sollten aber gut und nicht übel handeln[4]).

---

[1]) vailummi BH. 752,17.18. Tab. II 849,12sq. III 243,8. Agh. XX 137,4.

[2]) Die Situation ist hier anders als zu anfang; dort wird die Qaila von ihrem Schwager ihrer Töchter gewaltsam beraubt, hier beklagt sie sich über die Sorge für ihre Töchter. Töchter sind Geldes wert, aber auch eine schwere Sorge.

[3]) Der Verstorbene hat im Grabe zu leiden unter der Klage der Überlebenden — nach dem Glauben der Muslime.

[4]) Die Banât Qaila scheinen ein selbständiges Geschlecht zu sein, mit Metriarchie.

'Affan b. Muslim von Abdallah b. Hassan von seinem mütterlichen Grossvater, Habban b. Amir, von dessen mütterlichem Grossvater, Harmala b. Abdallah, einem der Ka'b BalAnbar; und (Affan b. Muslim von Abdallah b. Hassan) von Çafijja bint 'Ulaiba und Duhaiba bint 'Ulaiba, deren Grossvater Harmala war. Harmala machte sich auf und kam zu M. und hielt sich bei ihm auf, bis er ihn (den Islam) gelehrt hatte; dann reiste er ab. Unterwegs aber, erzählte er, machte ich mir Vorwürfe und sprach: ich will nicht eher weggehen, als bis ich noch mehr bei dem Boten Gottes gelernt habe. Ich kam wieder an und trat vor ihn und sprach: o Bote Gottes, was befiehlst du mir, dass ich tun soll? Er antwortete: o Harmala, tu das Gute und meide das Böse. Darauf entfernte ich mich, bis ich zu meinem Kamele kam, da kehrte ich um an die selbe Stelle, wo ich vor ihm gestanden hatte oder nahe dabei uud sprach: o Bote Gottes, was befiehlst du mir, dass ich tun soll. Er antwortete: o Harmala, tu das Gute und meide das Böse und denke nach, was du gern hören möchtest, dass es die Leute sagten, wenn du von ihnen weggehst, und tu das; und was du nicht gern möchtest, dass sie es dir sagten, wenn du von ihnen weggehst, das meide.

Gesandtschaften der Jamanier.

103. Tajji.

AlVaqidi von Abubakr b. Abdallah b. Abi Sabra von Abu Umair alTâi, dem Pflegesohn (?) alZuhri's, und Ibn alKalbi von Ubâda alTâi von den Schaichen der Tajji. Es erschien die Gesandtschaft der Tajji bei M., an ihrer Spitze ihr Fürst Zaid alChail b. Muhalhil von den Banu Nabhân, ferner Vazar b. Gabir b. Sadus b. Açma' alNabhani und Qabiça b. alAsvad b. Amir von Garm Tajji und Malik b. Abdallah b. Chaibara von den Banu Ma'n und Qu'ain b. Chulaif von Gadila und ein Mann von den Banu Baulan. Sie kamen nach Medina, als M. in der Moschee war, sie banden ihre Kamele im Hofe der Moschee an und traten dann vor M. Er trug ihnen den Islam vor und sie nahmen ihn an und bekamen ein jeder 5 Unzen Silber als Gastgeschenk, nur Zaid alChail bekam $12\frac{1}{2}$ Unzen. M. sagte: ich habe nie von einem Araber erzählen hören, der nicht wenn ich ihn sah unter seinem Rufe gewesen wäre, ausgenommen Zaid alChail, dessen Eigenschaften

seinen Ruf übertreffen. Und er nannte ihn Zaid alChair und verlieh ihm Faid und zwei Landgüter und stellte ihm darüber ein Schreiben aus. Auf dem Heimwege starb Zaid in einem Orte namens alFarda, seine Frau nahm darauf alles was ihm M. schriftlich gegeben hatte und verbrannte es[1]).

Und M. hatte Ali b. Abi Talib — Ibn alKalbi nennt Chalid b. alValid statt Ali's — ausgesandt, um alFulus, den Götzen der Tajji, zu zerstören und nach allen Seiten Überfälle zu machen. Er machte nun unter anderem mit 200 Reitern einen Überfall auf die Angesiedelten des Geschlechtes Hatim, fing die Tochter Hatims und brachte sie mit anderen gefangenen Weibern von Tajji zu M. Der Sohn Hatims aber, Adi, floh vor den Reitern M.s nach Syrien, er war Christ und erhob von seinem Volke den vierten Teil der Beute. Hatims Tochter wurde nun in einer Umzäunung vor der Moschee untergebracht, sie war ein schönes stattliches Weib. M. kam an ihr vorbei, da trat sie zu ihm hin und sprach: mein Vater ist tot und mein Anwalt[2]) ist verschwunden. Er fragte: wer ist denn dein Anwalt? Sie sprach: Adi b. Hatim. Er sagte: der Ausreisser vor Gott und seinem Boten! Als aber eine Gesandtschaft von Qudâa aus dem Nordlande erschien, erzählte die Tochter Hatims, gab mir der Prophet einen Anzug und Reisegeld und ein Kamel und ich reiste mit ihnen, bis ich nach Syrien zu Adi kam. Da begann ich ihn zu schelten: du Frevler gegen die Verwandtschaftspflicht, du hast dich mit Weib und Kind davon gemacht und die Hinterlassenen deines Vaters in stich gelassen. Sie blieb einige Tage bei ihm und auf ihren Rat begab sich Adi zum Propheten und grüsste ihn mit dem Salam in der Moschee. Als M. erfuhr, wer er wäre, ging er mit ihm in sein Haus und nötigte ihn sich auf ein mit Palmfasern gestopftes Kissen zu setzen, während er selber auf der Erde sass. Und er trug ihm den Islam vor und Adi bekehrte sich dazu und bekam von M. das Amt der Steuererhebung über sein Volk[3]).

Ibn alKalbi von Gamîl b. Marthad alTâi von den Banu Ma'n von deren Schaichen. Amr b. alMusabbih b. Ka'b b. Amr b. 'Açar b. Ghanm b. Haritha b. Thaub b. Ma'n alTâi erschien vor M., da-

[1]) Agh. XVI 48 sq. BH. 946 sq. Tabari I 1747 sq.

[2]) vâfidî = der meinetwegen kommt um mich zu lösen.

[3]) BH. 947 sqq. Vaq. 390 sqq. Tab. I 1607 sqq. 1740, 5. Agh. XVI 97. Sprenger III 387 sqq.

mals im Alter von 150 Jahren. Er fragte nach dem Wildpret und M. antwortete: iss, was durch den Schuss sofort gefallen ist, und meide, was erst nach einiger Zeit an der Verwundung verendet ist. Amr war der beste Schütze der Araber und auf ihn bezieht sich das Lied des Mar'alqais: mancher Schütze von den Banu Thu'al [1]).

104. Tugîb.

AlVaqidi von Abdallah b. Amr b. Zuhair von Abu lHavârith. Die Gesandtschaft der Tugîb erschien vor M. im Jahre 9, ihrer dreizehn Mann und sie brachten die Steuer ihres Viehs mit, welche Gott ihnen festgesetzt hatte. Und M. freute sich über sie und hiess sie willkommen und wies ihnen ein ehrenvolles Quartier an und beschenkte sie und befahl Bilal sie gut zu verpflegen und liess ihnen ein reicheres Gastgeschenk geben als gewöhnlich. Und er fragte sie, ob noch einer von ihnen übrig sei, worauf sie antworteten, sie hätten den jüngsten von ihnen bei ihrem Gepäck als Wächter zurückgelassen. Auf M.s Befehl herbeigeholt sagte der Jüngling: ich bin einer von den Banu Abnâ [2]), den Leuten, die jüngst zu dir gekommen sind und denen du ihre Wünsche erfüllt hast; so erfüll nun auch meinen Wunsch. „Was ist denn dein Wunsch?“ Dass du Gott bittest, er möge mir vergeben und gütig sein gegen mich und mir Zufriedenheit in das Herz legen. M. erfüllte ihm den Wunsch und betete für ihn, darauf befahl er ihm ebenso viel zu geben wie jedem anderen. So kehrten sie heim, darauf trafen sie bei dem Feste des Jahres 10 in Mina mit M. zusammen und auf seine Frage nach dem Jünglinge sagten sie: wir haben seinesgleichen nie gesehen, der zufriedener gewesen wäre mit dem, was ihm Gott beschieden. Da sagte M.: ich hoffe, dass wir zusammen sterben [3]).

105. Chaulân.

AlVaqidi von mehr als einem der Gelehrten. Die Gesandten der Chaulan, ihrer zehn Mann, kamen im Scha'bân des Jahres 10 und sagten: o Bote Gottes, wir glauben an Gott und erkennen seinen Boten an, und wir sind die Vertreter unseres Volkes und

[1]) 29,1 Ahlwardt. Agh. VIII 73,2.

[2]) Die hier gemeinten Banu Abnâ (ohne Artikel) können weder die persischen alAbnâ (Tab. I 1763) noch die tamimischen sein.

[3]) Sprenger III 464 sq.

haben unsere Kamele zu dir getrieben. M. fragte: wie befindet sich Amm Anas (ein Götze, den sie hatten)? Sie antwortete: in Übel und Schande, Gott hat uns statt seiner das gegeben, was du gebracht hast, und wären wir schon zu ihm zurück, so hätten wir ihn zerstört. Sie richteten dann an M. allerlei Fragen in betreff der Religion, und er gab ihnen Bescheid und bestellte einen, der sie den Quran und die Sunna lehren sollte. Sie wurden im Hause der Ramla untergebracht und regelmässig verpflegt. Nach einigen Tagen kamen sie sich zu verabschieden und erhielten auf M.'s Befehl als Gastgeschenk 12½ Unzen. Heimgekehrt lösten sie keinen Knoten, ehe sie den Amm Anas zerstört hatten. Und sie hielten verboten und erlaubt, was M. ihnen verboten und erlaubt hatte[1]).

106. Gu'fî.

Ibn alKalbi von seinem Vater und von Abubakr b. Qais al-Gu'fi. Die Gu'fi hielten in der heidnischen Zeit das Herz für zu essen verboten. Nun kamen zwei Männer von ihnen, Qais b. Salima b. Scharahil von den Banu Murran b. Gu'fi und Salima b. Jazid b. Maschga'a b. alMugammi', Söhne der selben Mutter, der Mulaika bint alHulv b. Malik von den Banu Harim b. Gu'fi, zu M. und bekannten den Islam. M. sagte zu ihnen: ich habe gehört, dass ihr das Herz nicht esst? Sie sagten: das ist so. Er sagte: euer Islam wird nur dadurch vollkommen, dass ihr es esst. Und er liess ihnen ein Herz braten und reichte es dem Salima b. Jazid, und als er es nahm, geriet seine Hand in Zittern, aber auf M.'s Geheiss ass er es. Er erwähnt das in einem Verse: obwol ich das Herz gegessen habe, mit Widerwillen und so dass meine Finger zitterten als sie es berührten. Und M. stellte dem Qais b. Salima ein Schreiben aus, folgenden Wortlautes. „Schreiben von Muhammad dem Boten Gottes für Qais b. Salima b. Scharahil. Ich habe dich über die Murran und ihre Klienten gesetzt und über die Harim und ihre Klienten und über die Kulâb und ihre Klienten, über die welche das Gebet verrichten und das Almosen geben und die Steuern von ihrem Besitze". Die Kulab sind die Aud und Zubaid und Gaz' b. Sa'd alAschira und Zaidallah b. Sa'd und 'Âidhallah b. Sa'd und die Banu Çalâa von den Banu lHarith b. Ka'b. — Darauf sagten die Beiden zu M.: o Bote Gottes, unsere Mutter Mulaika bint alHulv löste die Gefangenen und gab den

[1]) Sprenger III 457 sq.

Unglücklichen zu essen und erbarmte sich der Armen, aber sie hat eins ihrer Töchterchen lebendig begraben, in welchem Zustande befindet sie sich nun nach ihrem Tode? Er antwortete: sie und ihr Töchterchen sind in der Hölle. Da standen sie voll Zorn auf, er rief sie zurück und sagte, seine eigene Mutter wäre auch in der Hölle; aber sie wollten nicht, sondern gingen fort indem sie sagten: bei Gott, ein Mann, der uns das Herz zu essen gibt und behauptet unsere Mutter sei in der Hölle, verdient, dass man ihm nicht folgt. Unterwegs trafen sie einen Genossen M.'s, welcher Kamele von den Steuerkamelen bei sich hatte, den banden sie und trieben die Kamele fort. Als M. das erfuhr, nahm er sie auf in den allgemeinen Fluch den er täglich aussprach: fluche Gott den Ri'l und Dhakvân und 'Uçajja und Lihjan und den beiden Söhnen der Mulaika von Harim und Murrân.

Ibn alKalbi von alValîd b. Abdallah alGu'fi von seinem Vater von den Schaichen der Gu'fi. Abu Sabra Jazid b. Malik b. Abdallah b. alDhuaib b. Salima b. Amr b. Dhuhl b. Murran b. Gu'fi ging zu M., mit seinen beiden Söhnen Sabra und Aziz. Und M. fragte den Aziz nach seinem Namen, und da er ihn erfuhr sagte er: es giebt keinen Aziz ausser Gott, du heisst Abdalrahman. Und sie nahmen den Islam an und Abu Sabra sagte zu ihm: o Bote Gottes, auf dem Rücken meiner Hand ist eine Geschwulst, die mich verhindert das Kamel zu zäumen. Da liess M. sich einen Pfeil geben und schlug damit auf die Geschwulst und strich darüber, worauf sie schwand. Und er betete für ihn und seine zwei Söhne. Und Abu Sabra bat ihn, ihm den Vadi seines Volkes in Jaman, Hurdan genannt, zum Besitz zu geben, und er tat es. Abdalrahman aber ist der Vater des Chaithama b. Abdalrahman [1]).

107. Çudâ.

AlVaqidi von einem Schaich der BalMuçtaliq von seinem Vater. Bei der Rückkehr von alGi'rana im Jahre 8 sandte M. den Qais b. Sa'd b. Ubada in die Gegend von Jaman und befahl ihm, die Çudâ heimzusuchen. Er lagerte in der Gegend des Vadi Qanât mit 400 Muslimen, als ein Mann von Çudâ herkam und nach dem Ziel der Expedition sich erkundigte. Nachdem er es erfahren hatte, begab er sich schnell zu M. und sagte: ich komme

---

[1]) Sprenger III 459—461.

zu dir als Gesandter für die, die ich hinter mir habe, ruf das Heer zurück, denn ich stehe dir für mein Volk. Da rief M. das Heer zurück. Hernach erschienen 15 Mann von ihnen vor M., nahmen den Islam an und huldigten ihm für ihr Volk. Und sie gingen heim und der Islam breitete sich unter ihnen aus und 100 Mann von ihnen kamen zu M. bei der Abschiedswallfahrt[1]).

AlVaqidi von alThauri von Abdalrahman b. Zijâd b. An'um von Zijâd b. An'um von Zijâd b. alHarith dem Çudâiten. Ich kam zu M. und sagte: o Bote Gottes, ich habe erfahren, dass du ein Heer gegen mein Volk schicken willst; ruf es zurück, denn ich stehe dir für mein Volk. Da rief er das Heer zurück. Als die Gesandten der Çuda vor ihm erschienen, sagte er zu mir: du findest in der Tat Gehorsam bei deinem Volke. Ich antwortete: es ist vielmehr die Wirkung Gottes und seines Boten (dass sie gekommen sind). — Diesem Zijâd gebot einst M. auf dem Marsche das Gebet auszurufen, und als dann Bilal kam um den Anfang des Gebetes anzusagen, sagte er: der Çudâit hat ausgerufen, und wer ausgerufen hat, der soll auch ansagen.

108. Murâd.

AlVaqidi von Abdallah b. Amr b. Zuhair von Muhammad b. Umâra b. Chuzaima b. Thabit. Farva b. Musaik alMuradi sagte sich los von den Königen der Kinda und begab sich zu M. um sich ihm anzuschliessen[2]). Und er kehrte bei Sa'd b. Ubada ein und lernte den Quran und die Bestimmungen und Gesetze des Islam. Beim Abschied gab ihm M. 12 Unzen als Gastgeschenk und ein edles Kamel und ein Festkleid von umanischem Gewebe. Und er setzte ihn über Murâd und Zubaid und Madhhig und schickte Chalid b. Saîd mit als Steuereinnehmer. Und er gab dem Chalid ein Schreiben, worin die Steuersätze standen, und er blieb Vorgesetzter der Steuer bis zum Tode M.s[3]).

---

[1]) Sprenger III 337.

[2]) Vielleicht haben sich die Murad nach der Schlacht von Razm (gleichzeitig mit der Schlacht von Badr A. 2 der Higra, Jaqut IV 1023, 6) in den Schutz der Kinda begeben, um sich vor den Harith b. Ka'b und den Hamdan zu retten. In den Versen BH. 951, 4 sq. scheint Farva zu sagen, er habe sich um Hilfe gegen die Hamdan zuerst an die Könige von Kinda gewandt, da er aber von ihnen im stich gelassen sei, sei er zu M. übergegangen.

[3]) BH. 950 sq. Tab. I 1734 sqq. Agh. XIV 26. Sprenger III 470 sqq.

109. Zubaid.

AlVaqidi von Abdallah b. Amr b. Zuhair von Muhammad b. Umara b. Chuzaima b. Thābit. Amr b. Ma'dikarib alZubaidi erschien mit 10 Mann von Zubaid in Medina und fragte: wer ist der Fürst der Bewohner dieser Oase von den Banu Amr b. Amir? Man sagte ihm, es sei Sa'd b. Ubada, worauf er sein Reitkamel vor dessen Tür sich lagern liess. Sa'd ging zu ihm heraus, hiess ihn willkommen, liess sein Gepäck abnehmen und ehrte und beschenkte ihn. Dann führte er ihn zu M., und Amr nahm den Islam an samt seinen Begleitern. Nach einigem Aufenthalt wurde er mit einem Gastgeschenk entlassen und kehrte heim. Er beharrte mit seinem Volke im Islam bis zu M.s Tode, da fiel er ab. Er kehrte dann aber zum Islam zurück und erwies seine Tüchtigkeit in der Schlacht von Qadisijja und in anderen Schlachten[1]).

110. Kinda.

AlVaqidi von Muhammad b. Abdallah von alZuhri. Es kam alAsch'ath b. Qais zu M. mit einigen zehn Kamelreitern von Kinda, und sie traten zu ihm ein in die Moschee, mit gekämmten Locken, schwarz geschminkt, in gestreiften jamanischen Röcken mit seidenem Besatz, darüber ein Überwurf von Brokat mit Goldblättchen. M. sagte: habt ihr nicht den Islam angenommen? was bedeutet denn dieser Anzug? Da warfen sie ihn ab. Als sie wieder heim wollten, gab er ihnen je 10 Unzen und dem Asch'ath 12 Unzen Gastgeschenk[2]).

111. AlÇadif.

AlVaqidi von Muhammad b. Jahja b. Sahl b. Abi Hathma von Schurahbil b. Abdalaziz alÇadifi von seinen Vätern. Unsere Gesandtschaft erschien bei M., einige zehn Mann, auf schnellen Kamelen, in Röcke und Überwürfen, und sie trafen M. an einem Orte zwischen seinem Hause und der Kanzel. Sie setzten sich ohne mit dem Salam zu grüssen, M. fragte sie deswegen, ob sie keine Muslimen wären. Da standen sie auf und sagten: Friede über dir, o Prophet, und Gottes Barmherzigkeit! worauf M. den Gruss erwiderte und sie sich setzen hiess. Sie fragten ihn nach den Zeiten des Gebetes und er gab ihnen darüber Bescheid[3]).

---

[1]) BH. 951 sqq. Tab. I 1732 sqq.

[2]) BH. 953. Tab. I 1739. Sprenger III 463.

[3]) Sprenger III 465 sq.

112. Chuschain.

AlVaqidi von Abdalrahman b. Çalih von Mahgar(?) b. Vahb. Abu Tha'laba alChuschani erschien bei M. als er sich für den Zug nach Chaibar rüstete, und er nahm den Islam an und machte den Zug mit. Hernach kamen 7 Mann vou Chuschain, die bei Abu Tha'laba abstiegen, und nahmen den Islam an und huldigten und kehrten heim[1]).

113. Sa'd Hudhaim.

AlVaqidi von Muhammad b. Abdallah, dem Bruderssohn alZuhri's, von Abu Umair alTâi von Abu Nu'man von seinem Vater. Ich kam als Gesandter mit einigen anderen Männern meines Volks zu M. und wir lagerten in der Nähe von Medina. Darauf machten wir uns auf nach der Moschee und fanden M. beten über einer Leiche in der Moschee. Als er fertig war, fragte er uns wer wir wären, und wir sagten, wir gehörten zu den Sa'd Hudhaim. Und wir bekannten uns zum Islam und huldigten, darauf kehrten wir zu unserem Lager zurück. Er wies uns dann Quartier und Verpflegung an und wir blieben drei Tage. Dann kamen wir uns zu verabschieden, er befahl uns einen von uns zum Befehlshaber zu machen und liess uns durch Bilal einige Unzen Silber als Gastgeschenk reicheu, und wir gingen heim. So bescherte ihnen Gott den Islam[2]).

114. Bali.

AlVaqidi von Abdallah b. Abi Sabra von Musa b. Sa'd b. Zam'a, einem Freigelassenen der Banu Machzum, von Ruvaifi' b. Thabit alBalavi. Die Gesandten meines Volkes kamen an im Monat Rabi I des Jahres 9 und ich nahm sie auf in meiner Wohnung im Quartier der Banu Gadila, dann führte ich sie zu M., der noch am Vormittag bei seinen Genossen sass. Der Älteste der Gesandtschaft, Abu lDubâb trat herzu, nahm Platz vor M. und besprach sich mit ihm. Und die Leute nahmen den Islam an und fragten M. nach Pflicht und Recht der Gastlichkeit und nach allerlei Dingen in betreff der Religion, und er antwortete ihnen. Als ich sie dann wieder mit in meine Wohnung genommen hatte, erschien auf einmal M. mit einer Last Datteln, um mich damit zu unterstützen. Und sie assen Datteln und anderes, und nach einem Aufenthalte von drei Tagen kamen sie zu M. um sich zu verab-

---

[1]) Sprenger III 254. [2]) Sprenger III 429 sq.

schieden und er liess ihnen Gastgeschenke geben, wie er es sonst tat. Dann kehrten sie heim [1]).

115. Bahrâ.

AlVaqidi von Musa b. Ja'qub alZam'i von seiner Vatersschwester von ihrer Mutter Karîma bint alMiqdâd von deren Mutter Dubâa bint alZubair b. Abdalmuttalib. Die Gesandten der Bahrâ, Jamaniten, erschienen dreizehn Mann hoch, und führten ihre Reittiere am Zügel, bis sie vor die Tür alMiqdâds b. Amr kamen, der im Quartier der Banu Gadîla wohnte. Und er ging zu ihnen heraus, hiess sie willkommen und wies ihnen Wohnung an. Und sie kamen zu M., nahmen den Islam an und lernten die Gebote. Nach einigen Tagen verabschiedeten sie sich von M. und er liess ihnen ihr Gastgeschenk geben und sie kehrten heim [2]).

116. 'Udhra.

AlVaqidi von Ishaq b. Abdallah b. Nastas von Abu Amr b. Huraith alUdhri, der die Geschichte in dem Buch seiner Väter [3]) gefunden hatte. Unsere Gesandten kamen im Çafar des Jahres 9 zu M., ihrer zwölf Mann, darunter Gamma b. alNu'man und Sulaim und Sa'd, die beiden Söhne Maliks, und Malik b. Abi Rijâh. Und sie stiegen ab im Hause der Ramla, dann kamen sie zu M. und begrüssten ihn mit dem heidnischen Grusse und sagten: wir sind die Brüder Quççai's von Mutters seite, wir sind die, welche die Chuzâa und die Banu Bakr aus Mekka vertrieben haben, und wir haben nahe Beziehungen und gemeinschaftlichen Ursprung. M. sagte: seid mir willkommen, ich kenne euch sehr gut; aber warum gebraucht ihr nicht den Gruss des Islams? Sie sagten: wir kommen als Vorverhändler unseres Volkes. Und sie stellten ihm allerhand Fragen in betreff der Religion, die er beantwortete. Und sie blieben ein paar Tage und kehrten dann heim und er liess ihnen die üblichen Gastgeschenke geben und gab einem jeden eine Burda.

Ibn alKalbi von Scharqi b. alQutâmi von Mudlig b. alMiqdad b. Zamil alUdhri, und zum teil von Abu Zufar alKalbi. Zamil b. Amr alUdhri begab sich zu M. und erzählte ihm, was (für eine

---

[1]) Sprenger III 431. Für Dubâb heisst es bei Spr. Dubaib.

[2]) Sprenger III 433.

[3]) § 117 heisst es „in den Büchern meines Vaters“ — das klingt weit weniger auffallend.

Stimme) aus ihrem Götzen[1]) er gehört hätte. Da sagte er: das ist ein gläubiger Dämon. Und Zamil nahm den Islam an und M. band ihm eine Fahne über sein Volk und er nahm mit der Fahne teil an der Schlacht von Çiffin auf seiten Muavijas, dann an der Schlacht von alMarg, wo er fiel. Und er dichtete in bezug auf seine Reise zu M.: zu dir, o Bote Gottes, habe ich mein Tier getrieben, über Steinland und Sandhügel hinweg, um dem besten der Menschen helfenden Beistand zu leisten, und um ein Seil von deinen Seilen in mein Seil zu verflechten, und um zu bekennen, dass es ausser Gott nichts gibt, dem ich denen will, so lange mein Fuss meinen Schuh belastet[2]).

117. Salâmân.

AlVaqidi von Muhammad b. Jahja b. Sahl b. Abi Hathma von seinem Vater, in dessen Schriften Muhammad folgende Erzählung von Habib b. Amr alSalamani gefunden hatte. Wir begaben uns unser sieben zu M. und trafen ihn wie er aus der Moschee zu einer Leiche ging, zu der er gerufen war. Wir grüssten ihn mit dem Salam und er grüsste wieder und fragte, wer wir wären. Wir sagten: wir sind von Salaman, wir kommen um dir auf grund des Islam zu huldigen, und wir sind die Vertreter unseres Volkes. Da wandte er sich zu seinem Burschen Thaubân und befahl ihm uns in der üblichen Herberge unterzubringen. Nachdem er das Mittagsgebet verrichtet hatte, sass er[3]) zwischen der Kanzel und seinem Hause. Da traten wir heran und fragten ihn nach diesem und jenem in betreff des Gebetes und der Gesetze des Islams und nach den Heilzaubern. Und wir nahmen den Islam an und erhielten je fünf Unzen und kehrten heim. Das war im Schavval des Jahres 10[4]).

118. Guhaina.

Ibn alKalbi von Abu Abdalrahman alMadini. Als M. nach Medina gekommen war, begab sich zu ihm Abdaluzza b. Badr b. Zaid b. Muavija alGuhani von den Banu alRab'a b. Raschdan b. Qais b. Guhaina, und mit ihm Abu Rau'a, sein Bruder von Mutters- und sein Vetter von Vaters seite. M. sagte zu Abdaluzza:

---

[1]) Jaq. II 329,5 sq.: alHumâm (= der Herr, eigentlich = alHamîm).

[2]) Sprenger III 426 sqq. Vgl. BH. 75 sq.

[3]) nämlich den Leuten, d. i. er erteilte Audienz.

[4]) Sprenger III 428.

du bist Abdallah, und zn Abu Rau'a: du bist der Schrecken des Feindes, so Gott will. Er fragte nach ihrer Herkunft; als sie antworteten, sie seien Banu Ghajjan, sagte er: ihr seid Banu Raschdân. Den Namen ihres Tales Ghavà wandelte er um in Ruschd, und in bezug auf die beiden Berge der Guhaina, alAsch'ar und alAgrad, sagte er: sie gehören zu den Bergen des Paradises, kein Bürgerkrieg wird sie berühren[1]). Bei dem Zuge zur Eroberung Mekkas gab er die Fahne dem Abdallah b. Badr, und er steckte ihnen ihre Moschee ab. Es ist die erste Moschee, die in Medina abgesteckt wurde.

Ibn alKalbi von Chalid b. Saîd von einem zu den Banu Duhman gehörigen Guhainiten von seinem Vater, der zu dem Bekanntenkreise M.s gehört hatte, von Amr b. Murra alGuhani. Wir hatten einen Götzen, den wir verehrten, und ich war der Hüter seines Heiligtums. Als ich von dem Propheten hörte, zertrümmerte ich ihn und machte mich auf zu M. nach Mekka und trat dem Islam bei und legte das Zeugnis der Wahrheit ab und glaubte an das, was M. als erlaubt und verboten einführte. Und darauf beziehen sich meine Verse: „ich bezeuge, dass Gott die Wahrheit ist und dass ich der erste bin, die Steingötter[2]) zu verlassen, und ich habe meinen Rock aufgeschürzt bis über meine Beine um zu dir auszuwandern, hinüber über weiche und harte Strecken, um mich zuzugesellen dem, der hinsichtlich seiner eigenen Person und seiner Ahnen der beste der Menschen ist, dem Boten des Herrschers der Menschen, der über den Wolkenschichten thront“. M. sandte ihn zu seinem Volk, um es zum Islam aufzufordern, und nur ein einziger willfahrt ihm nicht. Über diesen sprach Amr b. Murra einen Fluch, da versagte ihm der Mund, dass er nicht sprechen konnte, und er wurde blind nnd geriet in Not und Armut[3]).

119. Kalb.

Ibn alKalbi von alHarith b. Amr alKalbi von dessen Ohm Umâra b. Gaz' von einem der zu Kalb gehörigen Banu Muavija,

---

[1]) Der Schafhirt auf den Bergen von Guhaina wird öfters glücklich gepriesen, weil unberührt von der Aufregung der politischen Wirren. In Ghajjan, Ghava liegt der Begriff des Irrens, in Raschdan, Ruschd der des Rechtgehens; alAsch'ar ist der haarige, alAgrad der kahle Berg.

[2]) Also alle arabischen Götter sind Steingötter.

[3]) Sprenger III 151.

und von Abu Laila b. Atijja alKalbi von dessen Ohm. Es sagte Abdamr b. Gabala b. Vâil b. alGulah. Ich und Açim[1]), einer der Banu Raqqasch von den Banu Amir, wir machten uns auf und kamen zu M., und er legte uns den Islam dar und wir nahmen ihn an. Er sagte: ich bin der nichtjüdische Prophet, der wahrhafte und reine, und Weh, alles Weh denen, die mich für einen Lügner halten und sich von mir abwenden und wider mich kämpfen, und Heil, alles Heil denen, die mir Wohnung und Beistand gewähren und an mich glauben und die Wahrheit meiner Rede anerkennen und für mich kämpfen. Sie sagten: wir glauben an dich und erkennen die Wahrheit deiner Rede an. Und Abdamr dichtete: „Ich bin dem Ruf des Boten Gottes gefolgt, als er kam mit der rechten Leitung, und während ich einst Gott verleugnete, bin ich jetzt in Furcht und Zittern (vor ihm), und ich habe den Vergnügungen des Pfeilspiels Valet gesagt, während ich früher darin aufging und ganz dem Tand ergeben war, und ich bin gläubig geworden an Gott, den Allerhöchsten, und hasse jetzt die Götzen, so lange ich lebe.“

Ibn alKalbi von Ibn Abi Çalih, einem der Banu Kinâna, von Rabîa b. Ibrahim alDimischqi. Haritha b. Qatan b. Zâir b. Hiçn b. Ka'b b. Ulaim alKalbi und Hamal b. Sa'dana b. Haritha b. Mughaffal b. Ka'b b. Ulaim begaben sich zu M. und traten dem Islam bei. Und er band dem Hamal b. Sa'dana eine Fahne, und er machte mit dieser Fahne die Schlacht von Çiffin mit auf seiten Muavijas. Und er stellte dem Haritha b. Qatan ein Schreiben aus, folgenden Inhalts. Schreiben von Muhammad dem Boten Gottes für die Bewohner von Dumat alGandal und die benachbarten Teile von Kalb, mitgegeben dem Haritha b. Qatan. Unser ist das aussen liegende Baalsland und euer die bei den Ansiedlungen liegenden Palmen, für Land mit fliessendem Wasser ist der Zehnte zu entrichten und für Land mit unterirdischem Wasser[2]) der Zwanzigste. Euer Weidevieh soll nicht auf einen Haufen gebracht und das vereinzelte Stück nicht von der Weide weg getrieben werden. Das Gebet müsst ihr zu seiner Zeit verrichten und das Almosen geben wie es sich gehört. Es soll euch kein Kräuterwuchs durch Umzäunung gesperrt und kein Zehnten vom Hausgerät erhoben wer-

[1]) Bei Sprenger III 234 'Içâm, durch den Reim (Islâm, Açnâm) gesichert. Er soll Priester eines Götzen 'Amara gewesen sein.

[2]) das nur durch Brunnen zu tage gefördert werden kann.

den. Dazu seid ihr durch Vertrag und festen Bund verpflichtet, und wir schulden euch Aufrichtigkeit und Treue und den Schutz Gottes und seines Boten. Zeuge ist Gott und die anwesenden Muslimen [1]).

120. Garm.

Ibn alKalbi von Saîd b. Murra alGarmi von seinem Vater Zwei Männer von uns begaben sich zu M., der eine war alAçqa' b. Schuraih b. Çuraim b. Amr b. Rijâh b. Auf b. 'Amîra b. alHun b. A'gab b. Qudama b. Garm b. Rabban b. Hulvan b. 'Imrân b. alHaf b. Qudâa, der andere Haudha b. Amr b. Jazid b. Amr b. Rijâh; und sie nahmen den Islam an und M. stellte ihnen ein Schreiben aus. Amir b. 'Açama hat auf seinen Oheim alAçqa folgende Verse gemacht. Abu Schuraich war mein Oheim, der Mann der Männer, der die Zahlung der Schuld auf sich nahm, die Stütze des Garmstammes, wenn die Gewaltherren uns Unrecht zu leiden zwingen wollten, und er eilte den Seinen voran, als sie Ahmad von der Tihama her zum Islam rief, und er stellte sich ihm zu dienst und stand ihm bei, und jener machte ihn zum Herrn über die beiden Zweige von Qudâma [2]).

Jazid b. Harun von Mis'ar b. Habib von Amr b. Salima al-Garmi. Mein Vater und einige andere von uns begaben sich zu M., als die Menschen dem Islam beitraten, und lernten den Quran und brachten ihre Angelegenheiten zu einem guten Ende. Und sie fragten M.: wer soll unser Vorbeter sein? M. antwortete: wer unter euch am meisten vom Quran auswendig weiss. Sie fanden nun keinen, der mehr davon wusste als ich, ich war aber damals noch ein junger Bursch und hatte nur ein Umschlagetuch als einziges Kleidungsstück. Sie liessen mich also vortreten und ich betete mit ihnen, und ich habe keiner gottesdienstlichen Versammlung der Garm beigewohnt, wo ich nicht ihr Vorbeter gewesen wäre. — Er hielt das Gebet über ihren Leichen und betete in ihrer Moschee vor, bis zu seinem Tode.

'Ârif b. alFadl von Hammâd b. Zaid von Ajjub von Amr b. Salima Abu Jazid alGarmi. Wir waren Anwohner eines Wassers an einer vielbesuchten Strasse, und wir pflegten die Vorüberkommenden zu fragen: wie ist es mit dieser Sache (in Medina), und sie sagten: es ist ein Mann da, der behauptet, er sei ein Prophet

---

[1]) § 73. Sprenger III 234. [2]) Tarûd und A'gab.

und Gott habe ihn gesandt und habe ihm das und das offenbart. Ich behielt alle diese offenbarten Worte und sie hafteten in meinem Herzen wie angeklebt, bis dass ich einen grossen Teil Quran auswendig wusste. Die Araber aber warteten den Ausgang des Zuges gegen Mekka ab um sich in bezug des Islams zu entscheiden, indem sie sagten: gebt Acht, und wenn er über sie siegt, so hat er Recht und ist ein Prophet. Als wir nun den Ausgang erfuhren, da beeilten sich alle dem Islam beizutreten, und mein Vater machte sich auf um den Beitritt unserer Niederlassung zu überbringen. Er blieb bei M. so lange Gott wollte, dann kam er an und wir gingen ihm entgegen, als er uns nahte. Als wir ihn sahen, sagte er: ich komme zu euch, bei Gott, von einem, der in Wahrheit der Bote Gottes ist; er gebietet euch das und das und verbietet euch das und das, unter anderem dass ihr dies Gebet in dieser Zeit und jenes in jener Zeit verrichtet, und dass einer von euch das Gebet, wenn seine Stunde eintritt, ausruft und dass derjenige es leitet, der am meisten Quran kann. Als nun die Bewohner unserer Niederlassung zusahen, fanden sie keinen, welcher mehr Quran konnte als ich, von wegen dessen was ich von den Reisenden behalten hatte, also liessen sie mich vortreten und ich betete mit ihnen, damals sechs Jahre alt. Die Burda[1]) aber, die ich trug, zog sich in die Höhe, wenn ich niederkniete, so dass eine Frau von uns sagte: deckt vor uns doch den Hinteren eures Quranrecitators zu! Da zogen sie mir ein Qamîç von bahrainischer Art an, und ich habe mich nie so über etwas gefreut wie über diese Jacke.

Ahmad b. Abdallah b. Junas von Abu Schihâb von Chalid al-Hazzâ von Abu Qilaba von Amr b. Salima alGarmi. Ich passte den Reisenden auf und sie lehrten mich den oder jenen Quranvers und ich wurde schon zu Lebzeiten M.s Vorbeter.

Hischam b. Abdalmalik Abu lValîd alTajâlisi von Schuʿba von Ajjub von Amr b. Salima. Mein Vater brachte die Meldung, dass sein Volk zum Islam übergetreten sei, an M., und M. sagte ihm unter anderem: wer von euch am meisten Quran weiss, sei euer Vorbeter. Ich war ihr jüngster und ich wurde Vorbeter. Eine Frau aber sagte: bedeckt vor uns doch den Hinteren eures Quranbeters! Da schnitten sie mir ein Qamiç zu und ich habe mich nie über etwas so gefreut wie über dies Qamiç.

---

[1]) Ein kurzes Gewand. Der Ausdruck, obwol äusserst häufig vorkommend, war doch früh unverständlich geworden, s. Boch. II 8.

Jazid b. Harun von Açim von Amr b. Salima. Als meine Angehörigen von M. heimkamen, sagten sie: er hat gesagt, wer am meisten Quran recitiren kann, solle uns vorbeten. Darauf riefen sie mich und zeigten mir, wie man sich beugen und niederfallen muss. Und ich betete mit ihnen, mit einer geschlitzten Burda angetan, und sie sagten zu meinem Vater: bedeck doch den Hinteren deines Sohnes vor uns [1])!

121. AlAzd.

AlVaqidi von Abdallah b. Amr b. Zuhair alKalbi von Munir b. Abdallah alAzdi. Çurad b. Abdallah alAzdi und einige zehn Mann seines Volkes erschienen als Gesandte bei M., und sie stiegen bei Farva b. Amr ab, der begrüsste sie und ehrte sie und sie blieben zehn Tage bei ihm. Çurad war ihr bester, und M. machte ihn zum Befehlshaber über die Muslime seines Volkes mit dem Auftrage, die ihm benachbarten heidnischen Stämme von Jaman zu bekämpfen. Und er zog aus und lagerte sich vor Gurasch, einer festen verschlossenen Stadt, in der sich jamanische Stämme verschanzt hatten. Er forderte sie zum Islam auf, und da sie nicht wollten, belagerte er sie einen Monat, währenddem er über ihre Herden herfiel und sie wegnahm. Darauf entfernte er sich von ihnen und schlug sich in ein Gebirge namens Schakar, sie aber, im Glauben er sei geflohen, zogen heraus um ihn zu verfolgen. Da ordnete er seine Reihen und griff sie an, und die Muslime richteten ein Blutbad unter ihnen an, sie erbeuteten zwanzig Pferde von ihnen und auf diesen Pferden reitend bekämpften sie sie. Die Bewohner von Gurasch aber hatten zwei Männer zu M. geschickt, um vorzufühlen und zuzusehen, denen erzählte M. von dem Treffen und von dem Siege Çurads. Als nun die beiden zu den Ihrigen zurückkamen und ihnen die Geschichte erzählten, da gingen sofort ihre Gesandten ab, kamen zu M. und erklärten sich für den Islam. M. sagte: seid willkommen als schönste, tapferste, beredteste und zuverlässigste Leute; ihr gehört zu mir und ich gehöre zu euch. Er gab ihnen das Feldgeschrei Mabrûr und gewährte ihnen ein durch kenntliche Zeichen begrenztes Hima um ihre Stadt [2]).

---

[1]) Boch. III 53 sq. Sprenger III 429.

[2]) BH. 954 sq. Tab. I 1729 sqq. Sprenger III 467 sq. Bei BH. heisst es über das Hima von Gurasch: er gab ihnen ein Hima um ihre Stadt, mit kenntlichen Steinmalen, für die Pferde und die Karavanenkamele und die Pflugrinder (also

122. Ghassan.

AlVaqidi von Jahja b. Abdallah b. Abi Qatâda von Muhammad b. Bukair alGhassani von seinen ghassanischen Angehörigen. Wir erschienen, unser drei Mann, bei M. in Medina im Ramadan des Jahres 10 und wohnten im Hause der Ramla; und siehe da die Gesandten von sämtlichen Arabern erkannten M. an. Wir sagten unter uns: sollen wir ihm als die schlechtesten der Araber erscheinen? Dann kamen wir zu ihm und traten dem Islam bei und erkannten ihn als Boten Gottes an und bezeugten, dass seine Botschaft Wahrheit sei, ohne indessen zu wissen, ob unser Volk uns folgen würde oder nicht. M. entliess sie mit einem Abschiedsgelde und sie kehrten zurück. Die Ihrigen aber waren ihnen nicht zu willen, so verheimlichten sie ihren Islam. Zwei von ihnen starben als Muslime, der dritte erlebte das Chalifat Umars, traf mit Abu Ubaida zusammen im Jahre der Schlacht von Jarmuk und erzählte ihm, dass er Muslim wäre, worauf ihm jener Ehre erwies[1]).

123. AlHarith b. Ka'b.

AlVaqidi von Ibrahim b. Musa alMachzumi von Abdallah b. Ikrima b. Abdalrahman b. alHarith von seinem Vater. Im Rabî' I des Jahres 10 sandte M. den Chalid b. alValid mit 400 Muslimen zu den Banu lHarith b. Ka'b in Nagran, mit dem Befehl, sie erst drei mal zum Islam aufzufordern, ehe er sie bekämpfte. Chalid tat das und die dortigen Banu lHarith willfahrten ihm und traten dem bei wozu er sie aufforderte. Und er nahm unter ihnen Wohnung und lehrte sie den Islam und seine Grundartikel und das Buch Gottes und die Sunna seines Propheten. Und er teilte das M. mit in einem Briefe, den er durch Bilal b. alHarith alMuzani besorgen liess. Bilal erzählte M., was sie betreten(?) hätten, und wie schnell die Banu lHarith sich dem Islam zugewandt hätten. Und M. schrieb an Chalid: verheisse ihnen und warne sie und komm mit ihrer Gesandtschaft hierher! Da kam Chalid und mit ihm ihre Gesandt-

---

nicht für das Weidevieh), und wenn andere Menschen ihr Vieh dort weiden liessen, so sollte es verfallen sein. Vgl. § 21. Über das Feldgeschrei Mabrûr der Azd s. Tab. II 374 = BA. IV 71,18.

[1]) Sprenger III 433. Die namenlose Geschichte erweckt den Verdacht, erfunden zu sein, damit doch auch die Ghassan ihren Vafd hätten und nicht hinter anderen Stämmen zurückstünden.

schaft, darunter Qais b. alHuçain Dhu lGhuçça[1]) und Jazid b. Abdalmadân und Abdallah[1]) b. Abdalmadan und Jazid b. alMuhaggal und Abdallah b. Qurâd und Schaddâd b. Abdallah alQanâni und Amr b. Abdallah. Chalid liess sie bei sich absteigen, dann führte er sie zu M. M. fragte: wer sind diese, die da aussehen wie Indier? man antwortete: es sind die Banu lHarith b. Ka'b. Sie begrüssten ihn mit dem Salâm und legten das Zeugnis ab, dass kein Gott ausser Gott und dass Muhammad der Bote Gottes. Er gab ihnen zum Abschied je 10 Unzen, dem Qais b. alHuçain aber, den er zum Befehlshaber über die Banu lHarith b. Ka'b setzte, $12^1/_2$ Unzen. In den letzten Tagen des Schavval kehrten sie heim, nur vier Monate später starb M.[2])

AlMadâini von Abubakr alHudhali von alSchu'bi. Abda b. Mushir alHarithi erschien bei M. und fragte ihn nach Dingen, die er hinter sich gelassen und gesehen hatte auf seiner Reise[3]), und M. erzählte ihm davon. Darauf sagte er zu ihm: nimm den Islam an, Ibn Mushir, lass dir das Irdische nicht mehr wert sein als die Religion! Da bekehrte er sich.

124a. Hamdân.

Ibn alKalbi von Habban b. Hani b. Muslim b. Qais b. Amr b. Malik b. Lâi alHamdani alArhabi von ihren Schaichen. Qais b. Malik b. Sa'd b. Malik b. Lâi alArhabi kam zu M. als er noch in Mekka war, und sagte: o Bote Gottes, ich komme zu dir um an dich zu glauben und dir beizustehen. Er sprach: sei willkommen, wollt ihr mich aufnehmen mit dem, was in und mit mir ist, ihr Hamdaniten? Er sagte: ja mit Freuden; da sprach er: so gehe zu deinem Volke, und wenn sie bereit sind, so kehre wieder, dass ich mit dir gehe. Qais ging also fort zu seinen Leuten, und sie nahmen den Islam an und wuschen sich im Tal von alMahura[4]) und richteten sich

---

[1]) Richtiger Dhi lGhuçça (§ 22 und BH. 960, 2), denn es ist der Beiname des Huçain b. Jazid b. Schaddâd b. Qanân, nicht des Qais. — Abdallah b. Abdalmadân heisst eigentlich Abdalhagar (Agh. XIV 76, 29).

[2]) BH. 958 sqq. Tab. I 1724 sqq. Sprenger III 508 sqq. Vgl. § 22.

[3]) um M. als Seher auf die Probe zu stellen. Mushir ist der Mann, der bei Faif alRîh dem Amir b. Tufail das Auge ausgestochen hatte. Agh. XV 73. BA. I 475. Jaqut III 932.

[4]) Der Lond. vokalisirt Mahvara, aber Mahûra wird erfordert durch das Metrum eines Verses bei Jaqut IV 432, 17: alGauf und alMahûra sind beide verödet in folge von Fliegen, da sie auf uns hernieder regneten (turásschu).

nach der Qibla. Dann überbrachte er die Nachricht an M. und sagte: meine Leute haben den Islam angenommen und mich geheissen dich zu holen. M. sagte: Qais gefällt mir als Volksabgeordneter; du hast Wort gehalten, möge Gott dir Wort halten. Und er strich ihm über die Stirnholle und schrieb ihm ein Patent über sein Volk Hamdan, die Ahmur und die Gharb und die Mischlinge und Schutzgenossen, dass sie auf ihn hören und ihm untertan sein, und dass sie den Schutz Gottes und seines Boten geniessen sollten, solange sie das Gebet verrichteten und das Almosen gäben. Und er wies ihm 300 Faraq an, auf Chaivân 200 Faraq, zur Hälfte Rabib[1]) und zur Hälfte Dhurra, und auf 'Umrân alGauf 100 Faraq Weizen, auf immer auszuzahlen aus dem Schatze Gottes. Faraq, sagt Ibn alKalbi, ist ein jamanisches[2]) Mass; Ahmur besteht aus Qudam, Âl Dhi Murrân, Âl Dhi La'va und den (übrigen) Dhu[3]) von Hamdân; Gharb besteht aus Arhab, Nihm, Schâkir, Vâdi'a, Jâm, Murhiba, Dâlân, Chârif, 'Udhar und Hagûr.

Ibn alKalbi von Ismail b. Ibrahim von Israil b. Junas von Abu Ishaq von den Schaichen seines Volks. M. stellte sich auf den Messen den Stämmen der Araber vor, da kam ein Mann von Arhab, Abdallah b. Qais b. Umm Ghazâl an ihm vorbei, den fragte er, ob bei seinem Volke Schutz zu finden sei. Als er die Frage bejahte, trug er ihm den Islam an und er bekannte sich dazu. Hernach fürchtete er aber, dass die Seinen sein Schutzversprechen (für M.) nicht anerkennen würden, und verabredete eine zweite Zusammenkunft am Feste des nächsten Jahres. Dann wollte er sich zu seinem Volke begeben, wurde jedoch unterwegs von einem Zubaiditen namens Dhubâb getötet, der seinerseits wieder durch die Hand einiger Männer von Arhab fiel, zur Rache für Abdallah b. Qais.

AlMadâini von seinen Autoritäten. Die Abgeordneten der Hamdan erschienen vor M. in zugeschnittenen Kleidern aus Hibarastoff, die mit Brokat eingefasst waren, unter ihnen Chamra b. Malik

---

[1]) Ich weiss nicht, was Rabib ist, glaube aber, dass es nicht in Zabib (Rosinen) korrigirt werden darf.

[2]) weil Medina jamanisch ist. Vgl. Vaq. ed. Kremer 247,11. Agh. XIV 25, 26. Boch. I 48. II 22.

[3]) Der Plural Adhvâ (Pococke Specimen p. 104 sq.) ist merkwürdig. Den Namen der Dynastie trägt, wie in Schottland, auch der Clan; gewöhnlich mit dem Vorsatz Âl.

aus Dhu Misch'âr[1]). Und M. sagte: der Stamm Hamdan gefällt mir, wie schnell eilen sie zu hilfe, wie dauern sie aus bei der Anstrengung, unter ihnen sind Männer die vor den Riss treten und unter ihnen sind die Stützen des Islam. Und sie traten dem Islam bei und M. stellte für sie ein Schreiben aus über den Gau von Charif und Jam und Schakir und die Bewohner des Hadb und der Hiqâf alRaml, für die Muslime von Hamdan[2]).

124b. Sa'd al'Aschîra.

Ibn alKalbi von Abu Kibran alMuradi von Jahja b. Hani b. Urva von Abdalrahman b. Abi Sabra alGu'fi. Bei der Kunde vom Auszuge M.s stürmte Dhubab, ein Mann von den Banu Anasallah[3]) b. Sa'd al'Aschira zu einem Götzen der Sa'd namens Farrâdh[4]) und zerstörte ihn. Darauf begab er sich zu M., nahm den Islam an, und sprach folgende Verse. „Ich bin dem Boten Gottes gefolgt, als er kam mit der Weisung, und habe den Farrâdh in der Stätte der Schande verlassen. Ich griff ihn an und dann liess ich ihn liegen, als wäre er nie gewesen — die Zeit ist ja wechselvoll. Als ich hörte, Gott habe seiner Religion zum Durchbruch verholfen, war ich dem Boten Gottes zu willen als er mich rief; und jetzt bin ich dem Islam ein Helfer so lange ich lebe, er ist der Grund, worauf ich ankere[5]). Wer bringt also die Nachricht an Sa'd alAschira, dass ich das Bleibende eingetauscht habe für Vergängliches.“ — Abdallah b. Dhubâb alAnasi focht bei Çiffin auf seiten Ali's und leistete ihm gute Dienste — erzählt Ibn alKalbi von seinem Vater von Muslim b. Abdallah b. Scharik alNacha'i von seinem Vater[6]).

125. 'Ans.

Ibn alKalbi von Abu Zufar alKalbi von einem Manne, der zu 'Ans b. Malik b. Madhhig gehörte. Ein Mann von uns begab sich zu M., traf ihn beim Abendessen und wurde eingeladen mitzuessen.

---

1) Anders und offenbar richtiger BH. 963, 6.

2) BH. 963 sq. Sprenger III 456 sq.

3) eigentlich Anas alLât (Wüstenfeld, Tab. 7, 13). Der Name Anas gehört also auch zu denen, die eigentlich einen Gottesnamen im Genitiv hinter sich haben.

4) d. i. Entscheider.

5) Wörtlich: worauf ich (als lagerndes Kamel) meine Brustschwiele und meinen Hals gestreckt habe.

6) Sprenger III 459.

Er setzte sich, und als er fertig war, wandte sich M. zu ihm und sagte: bezeugst du, dass kein Gott ausser Gott und dass M. sein Knecht und sein Bote? Er antwortete: ich bezeuge, dass kein Gott ausser Gott und dass M. sein Knecht und sein Bote. Er sagte: kommst du aus Gier oder aus Furcht? Er antwortete: nicht aus Gier, denn du hast bei Gott keine Schätze, und nicht aus Furcht, denn ich wohne bei Gott in einem Lande, wohin deine Heere nicht dringen; vielmehr bin ich durch unbekannte Einwirkung in Furcht geraten und man sagte mir: glaube an Gott, da bin ich gläubig geworden. Da wandte sich M. an die anderen und sagte: es gibt Redner in 'Ans! Er blieb nun eine Weile und besuchte M.; dann kam er sich zu verabschieden. M. entliess ihn, nachdem er ihn zur Reise ausgerüstet hatte, und sagte zu ihm: wenn du etwas verspürst, so flüchte in das nächste Dorf. Unterwegs bekam er heftiges Fieber, flüchtete in das nächste Dorf und starb. Sein Name war Rabî'a [1]).

126. Die Dâriten.

AlVaqidi von Muhammad b. Abdallah von alZuhri von Ubaidallah b. Abdallah b. Utba, und Ibn alKalbi von Abdallah b. Jazid b. Rauh b. Zinba' alGudhâmi von seinem Vater. Die Gesandten der Dâriten kamen zu M. nach seiner Rückkehr von Tabuk, ihrer zehn Mann, darunter Tamim und Nu'aim, die Söhne des Aus b. Chariga b. Savâd b. Gadhima b. Darrâ' b. Adi b. alDâr b. Hani b. Habib b. Numara b. Lachm, und alFakih b. alNu'man b. Gabala b. Çaffâra — oder Çaffâr, nach Ibn alKalbi — b. Rabî'a b. Darrâ', und Gabala b. Malik b. Çaffâra, und Abu Hind und alTajjib, die Söhne des Dharr d. i. Abdallah b. Razin b. 'Ammit b. Rabî'a b. Darrâ, und Hani b. Habib, und Aziz und Murra, die Söhne Maliks b. Savâd b. Gadhîma. Und sie traten zum Islam über, und M. nannte den Tajjib Abdallah und den Aziz Abdalrahman. Hani b. Habib brachte M. einen Schlauch Wein mit und einige Pferde und ein mit Gold besetztes Kleid. Er nahm die Pferde und das Kleid an, das Kleid gab er dem Abbas und sagte ihm: trenn das Gold ab und gib es den Weibern zum Schmuck oder verwende es anders, die Seide verkauf und behalt den Erlös. Er verkaufte es an einen Juden für 8000 Dirham. Und Tamim sagte: wir haben Nachbaren im romäischen Reich, welche zwei Dörfer besitzen, Hibra und Bait

[1]) Sprenger III 471.

Ainun; wenn nun Gott Syrien in deine Gewalt gibt, so schenk sie mir. Er sprach: sie sollen dein sein. Und der Chalif Abubakr schenkte sie ihm und stellte ihm einen Brief darüber aus. Die daritischen Gesandten blieben bis zum Tode M.s und er bestimmte ihnen letztwillig eine jährliche Lieferung von 100 Vasq Datteln [1]).

127. Die Ruhâviten.

AlVaqidi von Usama b. Zaid von Zaid b. Talha alTaimi. Im Jahre 10 erschienen bei M. funfzehn Mann von den Ruhâviten, einem Stamme der Madhhig. Sie stiegen ab im Hause der Ramla, und M. besuchte sie und hatte ein langes Gespräch mit ihnen. Sie brachten ihm Geschenke mit, darunter ein Pferd namens alMirvah, welches ihm vorgeritten wurde und ihm sehr gefiel. Und sie nahmen den Islam an und lernten den Quran und die gesetzlichen Bestimmungen und er verehrte ihnen das übliche Abschiedsgeld, im höchsten Betrage von 12½ Unzen und im niedrigsten von 5 Unzen. Dann gingen sie nach Hause, es erschienen aber bald einige von ihnen wieder und machten mit M. von Medina aus die Wallfahrt, und sie blieben bei ihm bis er starb. Er bestimmte ihnen letztwillig eine jährliche Lieferung von 100 Vasq Datteln in dem zu Chaibar gehörigen alKatîba und stellte ihnen darüber einen Brief aus. Sie verkauften ihr Recht in der Zeit Muavija's [2]).

Ibn alKalbi von Amr b. Hizzan b. Saîd alRuhavi von seinem Vater. Ein Mann von uns, namens Amr b. Subai' begab sich zu M. und nahm den Islam an und der Prophet band ihm eine Fahne und er focht mit dieser Fahne bei Çiffin auf seiten Muavijas. Er sagte folgende Verse, als er zu M. kam. „Zu dir habe ich mein Kamel angestrengt, die Wüsten zu durchqueren, eine nach der anderen. Ich bin geritten auf einem starkknochigen Tiere, dem ich die Nachtreise zumuten kann, das mit meinem Gepäck manchmal trabt, manchmal gestreckten Laufes rennt. Du (Kamel) hast

[1]) Vgl. § 19. Während dort M. selber den Schenkungsbrief ausstellt, tut das hier erst Abubakr, allerdings in Ausführung eines schon von M. gegebenen Versprechens. Dies ist aber eine spätere Korrektur, deren Motive aus dem, was Wüstenfeld in seinem genealogischen Register p. 442 mitteilt, deutlich erhellen: Abu Hâmid alHaravi, der Qadi von Jerusalem, erklärte die Schenkung für ungiltig, weil M. verschenkt habe, was er nicht besessen.

[2]) Vaq. 287. Jaqut II 876 sqq.

von mir keine Ruhe zu erwarten, bis du umsinkst an der Tür des gottgesegneten haschimitischen Propheten; dann hast du vielleicht einen Schauder bekommen vor den nicht endenden Märschen und dem Durcheilen der Einöden und der schlafraubenden Anstrengung.“ Der Ausdruck talaglug bedeutet nach Ibn alKalbi: hinknien und nicht wieder aufstehen, wie in dem Verse: wer meldet der Hasna, dass ihr Gatte Maçâd b. Madh'ur verräterisch zu Boden gefallen ist.

128. Ghamid.

AlVaqidi von mehr als einem der Gelehrten. Im Ramadan erschienen die Gesandten der Ghamid bei M., ihrer zehn Mann, und sie lagerten sich in Baqî' alGharqad. Dann zogen sie gute Kleider an, machten sich auf zu M. und grüssten ihn mit dem Salâm und bekannten den Islam. Und M. schrieb ihnen ein Schreiben, welches die Artikel des Islams enthielt, und Ubai b. Ka'b, den sie besuchten, lehrte sie Quran. Und sie bekamen das übliche Geldgeschenk und kehrten wieder um.

129. AlNacha'.

Ibn alKalbi von seinem Vater von den Schaichen der Nacha'. Die Nacha' schickten um über ihren Beitritt zum Islam zu verhandeln zwei Deputirte zu M., Artat b. Scharahil b. Ka'b von den Banu Haritha b. Sa'd b. Malik b. alNacha', und alGuhsch d. i. alArqam von den Banu Bakr b. Auf b. Nacha'. M. trug ihnen den Islam vor und sie nahmen ihn an und huldigten für ihr Volk. M. hatte Gefallen an ihrer Art und ihrem schönen Äusseren und fragte, ob es ausser ihnen noch mehr solche Männer in ihrem Volke gebe. Sie antworteten: o Bote Gottes, es gibt darunter noch siebzig Männer, alle vorzüglicher als wir, deren jeder die Sache entscheidet und die Dinge durchsetzt ohne uns teilnehmen zu lassen bei einer Sache, wenn sie eintritt. M. betete um Heil für sie und ihr Volk und sprach: o Gott, segne die Nacha'. Dem Artat band er eine Fahne über sein Volk, sie war in seiner Hand bei der Eroberung von Mekka und er war damit in der Schlacht von Qadisijja, und fiel, und sein Bruder Duraid nahm sie und fiel, und Saif b. alHarith von den Banu Gadhîma (b. Sa'd b. Malik) nahm sie und zog damit in Kufa ein.

AlVaqidi. Die letzte Deputation, die bei M. erschien, war die der Nacha. Sie kamen 200 Mann hoch von Jaman an am

15. Muharram des Jahres 11 und bezogen Quartier im Hause der Ramla. Dann besuchten sie M. um den Islam zu bekennen; schon vorher hatten sie dem Muadh b. Gabal in Jaman die Huldigung geleistet. Zurâra b. Amr befand sich unter ihnen. Ibn alKalbi nennt ihn Zurâra b. Qais b. alHarith b. Addâ und sagt, er sei Christ gewesen.

130. Bagîla.

AlVaqidi von Abdalhamid b. Ga'far von seinem Vater. Garir b. Abdallah alBagali kam im Jahre 10 nach Medina mit 150 Männern seines Volkes. M. sagte: aus diesem Hohlweg wird euch einer der besten von Dhu Jaman[1]) erscheinen, auf dessen Gesichte ein königlicher Zug liegt. Da tauchte Garir auf seinem Kamel auf und mit ihm die Seinigen, und sie traten dem Islam bei und huldigten. M. streckte seine Hand aus und nahm ihm die Huldigung ab und sagte: mit der Verpflichtung, dass du bezeugest, dass kein Gott ausser Gott und dass ich der Bote Gottes, und dass du das Gebet verrichtest und das Almosen gibst und den Monat Ramadan fastest und den Muslimen treu gesonnen bist und dem Beamten gehorchst, und sei er auch ein abessinischer Knecht. Er sagte ja, da nahm er seine Huldigung an. Und es kam Qais b. 'Azra alAhmasi mit 250 Mann von Ahmas. M. fragte sie, wer sie seien, sie sagten: wir sind die Ahmasallah — so wurden sie nämlich in der heidnischen Zeit genannt. Da sagte M.: und heute gehört ihr Gott an[2]), und er befahl Bilal: beschenke die Kamelreiter von Bagîla und fang an mit den Ahmasiten, und Bilal tat so. Garir b. Abdallah wohnte bei Farva b. Amr alBajâdi, M. fragte ihn nach dem Zustande in seiner Heimat, er sagte: Gott hat bewirkt, dass der Islam oben auf ist und der Gebetsruf offen erschallt in ihren Moscheen und Höfen, und die Qabilen haben ihre Götzen zerstört denen sie ehedem dienten. M. fragte: was macht denn

[1]) Dhu Jaman heissen die Jamanier öfter, BA. IV 256, 18. V 280, 15.

[2]) M. scheint damit den Namen Ahmas-x (x = irgend ein Götzenname, vielleicht Ahmasallât) in Ahmas-allah umzuwandeln. Sprenger übersetzt: „jetzt gehört ihr wirklich (bisher nur dem Namen nach) Allah an" — aber das wichtige wirklich ist eingetragen. Jedenfalls ersieht man, dass auch Ahmas Abkürzung eines theophoren Namens ist. — Übrigens steht Qais b. 'Azra dem vorher und nachher die erste Geige spielenden Garir einigermassen im Wege, und es ist wahrscheinlich, dass hier ein fremdes Fragment in den Zusammenhang eingeschoben ist.

Dhulchalaça? Er antwortete: wie sonst; er steht noch, aber Gott wird uns von ihm befreien, wenn er will. Da sandte ihn M., den Dhulchalaça zu zerstören und band ihm eine Fahne. Da er sagte, er sässe nicht fest auf dem Pferde, strich M. ihm über die Brust und sprach: o Gott mach ihn zu einem recht geleiteten Anführer! Er zog nun aus mit seinen Leuten, ungefähr 200 Mann, und es dauerte nicht lange, da kam er wieder und meldete auf M.'s Frage: ich habe ihn zerstört und seine Kleinodien abgenommen und ihn mit Feuer verbrannt und ihn in einem Zustand liegen lassen, der den betrüben wird, der es mit ihm hält, und niemand hat uns von ihm abgehalten. Jenes Tages segnete M. die Reiter und die Männer von Ahmas [1]).

131. Chath'am.

AlMadâini von Abu Ma'schar von Jazid b. Ruman und Muhammad b. Ka'b; und Ali b. Mugahid von Muhammad b. Ishaq von alZuhri und Ikrima b. Chalid und Açim b. Umar b. Qatâda; und Jazid b. Ijâd b. Gu'duba von Abdallah b. Abibakr b. Hazm und von anderen Gelehrten, deren Mitteilungen sich ergänzen. 'Ath'ath b. Vahschi und Anas b. Mudrik mit einigen anderen Chath'amiten gingen als Deputirte zu M., nachdem Garir den Dhulchalaça zerstört und eine Anzahl Chath'amiten getötet hatte. Und sie sagten: wir glauben an Gott und seinen Boten und an die göttliche Botschaft, also schreib uns ein Schreiben, damit wir befolgen was darin steht. Da schrieb er ein Schreiben, bei dem Garir b. Abdallah und wer sonst anwesend war Zeugen waren [2]).

132. Die Asch'ariten.

Die Asch'ariten erschienen vor M., 50 Mann stark, unter ihnen Abu Musa mit einigen Brüdern, und auch zwei Männern von Akk. Sie kamen in Schiffen zu See und stiegen in Gudda aus, und als sie nahe bei Medina kamen, huben sie an: „morgen kommen wir zusammen mit unseren Lieben, mit Muhammad und seiner Schar“. Sie fanden indes den Propheten abwesend in Chaibar, trafen dort mit ihm zusammen und huldigten. M. tat den Ausspruch: die Asch'ariten sind unter den Menschen wie ein Beutel mit Moschus [3]).

---

[1]) Jaqut II 461 sqq. Boch. III 62 sq. Sprenger III 466 sq..

[2]) § 68. Sprenger III 469. Über 'Ath'ath s. Skizzen III 42.

[3]) Die Asch'ariten (Asch'arun, erst später Asch'arijjun) kamen gleichzeitig mit den abessinischen Flüchtlingen nach Medina, ebenfalls zur See.

133. Hadramaut.

Die Deputirten der Hadramaut kamen zusammen mit denen der Kinda zu M., es waren die Banu Valî'a, die Könige der Hadramaut, Hamda und Michvas und Mischrah und Abda'a; und sie nahmen den Islam an. Michvas sagte: o Bote Gottes, bitte Gott, dass er dieses Stottern von meiner Zunge entferne; und er betete für ihn, und verlieh ihm eine Pension von den Steuereinkünften von Hadramaut.

Und Vâil b. Hugr alHadrami kam als Unterhändler zu M. und sprach: ich komme aus Sehnsucht nach dem Islam und dem Aufenthalt in Medina. Da betete M. für ihn und strich über sein Haupt und liess aus Freude eine allgemeine gottesdienstliche Versammlung ansagen. Er befahl dem Muavija ihn zu beherbergen, dieser ging zu Fuss neben ihm, während Vâil zu Kamel ritt. Muavija bat ihn, ihm seine Schuh herabzuwerfen; er aber sagte: nein, ich würde sie nicht wieder anziehen, nachdem du sie getragen. Darauf bat er ihn, ihn hinter sich aufsitzen zu lassen; er antwortete aber: du gehörst nicht zu denen, die hinter Königen aufsitzen. Muavija sagte: der heisse Sand hat meine Füsse verbrannt; er versetzte: so geh im Schatten meines Kameles, das ist dir Ehre genug. Als er dann aufbrechen wollte in sein Land, stellte ihm M. ein Schreiben aus. Dies ist ein Schreiben von Muhammad dem Propheten für Vâil b. Hugr, den Fürsten von Hadramaut: du hast den Islam angenommen und ich gewährleiste dir deinen Besitzstand an Ländereien und Schlössern; und es soll der Zehnte von dir genommen werden unter Aufsicht eines unparteiischen Mannes, und ich gewähre dir, dass dir kein Unrecht dabei geschehen soll, so lange die Religion besteht; und der Prophet und die Gläubigen helfen dazu.

Ibn alKalbi von einem Freigelassenen der Banu Haschim von Ibn Abi Ubaida, einem Nachkommen des Ammar b. Jasir. Michvas b. Mâdikarib b. Valî'a begab sich mit anderen zu M. als Unterhändler. Auf dem Rückwege befiel ihn ein Mundkrampf, da kehrten einige seiner Begleiter zu M. zurück und sagten: o Bote Gottes, den Fürsten der Araber hat der Mundkrampf befallen, gib uns ein Heilmittel dafür an. Er sagte: nehmt eine Nadel und macht sie im Feuer heiss, dann wendet den Rand seines Augenlides um, darin liegt die Heilung, dazu muss man schreiten(?); und

Gott weiss am besten, was ihr geredet habt als ihr von mir weg-ginget. Sie taten es und er genas.

Ibn alKalbi von Amr b. Muhagir alKindi. Eine Frau von Hadramaut und zwar von Tin'a[1]), namens Tahnât bint Kulaib, machte M. ein Kleid und liess es ihm durch ihren Sohn Kulaib b. Asad b. Kulaib überbringen. Er brachte es ihm, wurde Muslim und empfing seinen Segenswunsch. Einer seiner Nachkommen hat folgende Verse gemacht, worin er auf einige seiner Volksgenossen stichelt. „Der Bote ist mit der Hand über unsers Vaters Vater gefahren, aber über die Gesichter der Banu Bahir ist er nicht gefahren, sie sind einer wie der andere, wie Eselszähne[2]) sich gleich in Schändlichkeit.“ Und Kulaib hat gedichtet, als er zu M. kam, ohne dass ihm etwas zugestossen war. Von der Höhe über Barhut hat mich schnellen Laufs eine starke Kamelin zu dir getragen, o du bester aller Barfüssigen und Beschuhten, durch eine Wüste hindurch, deren Wasserstellen staubig sind, (eine Kamelin) deren Hingebung erst recht gross wird, wenn sonst die Kamele erschöpft sind; zwei Monate lange habe ich sie angestrengt laufen lassen trotz ihrer Angst, dafür Gottes Lohn erhoffend, o Mann! Du bist der Prophet, von dem uns erzählt worden ist, und dich haben die Thora und die Boten angekündigt.

Ibn alKalbi von Saîd und Hugr, den Söhnen Abdalgabbars b. Vâil b. Hugr alHadrami, von Alqama b. Vâil. Vâil b. Hugr b. Sa'd alHadrami begab sich zu M., und M. strich über sein Gesicht und betete für ihn und machte ihn zum Herren über sein Volk. Dann hielt er eine Predigt und sagte: o ihr Leute, dieser Vâil b. Hugr ist von Hadramaut — das Wort sprach er besonders gedehnt — gekommen, aus Verlangen nach dem Islam. Darauf befahl er Muavija mit ihm zu gehen und der gab ihm Quartier in der Harra. Ich ging mit ihm, erzählte Muavija, und der heisse Sand verbrannte mir die Füsse. Ich bat ihn hinten aufsitzen zu dürfen, er aber sprach: du gehörst nicht zu denen, die hinter den Königen aufsitzen. Ich sagte: so gib mir deine Schuhe, dass ch mich damit gegen die Hitze schütze. Er antwortete: die Jamanier sollen nicht hören, dass ein gewöhnlicher Mensch den Schuh eines Königs getragen hat — doch wenn du willst, will ich

---

[1]) Tab. II 1701, 13.

[2]) im Gegensatz zu den ungleichen Zähnen der Fleischfresser.

mein Kamel im Schritt halten und du kannst in seinem Schatten gehen. Hernach erzählte ich das dem Propheten, der sagte: es steckt noch etwas von der Hoffahrt des Heidentums in ihm. Als er fort wollte, stellte er ihm ein Schreiben aus[1]).

134. Azd 'Umân.

AlMadâini. Die 'Umânier nahmen den Islam an und M. sandte alAlâ b. Hadrami zu ihnen, damit er die Grundzüge des Islam ihnen beibringe und die Steuer von ihnen einnehme. Und ihre Deputirten gingen zu M., darunter Asad b. Jabruh alTahi, und trafen ihn und baten ihn, er möchte ihnen einen Mann mitgeben, der Ordnung bei ihnen hielte. Da sagte Machraba alAbdi d. i. Mudrik b. Chut: sende mich zu ihnen, denn ich bin ihnen Dank schuldig, sie haben mich gebunden am Tage von Ganûb, aber mir dann das Leben geschenkt. Da schickte er ihn mit nach Uman. — Später erschien Salima b. Ajjâdh alAzdi mit einigen seiner Leute und fragte M., was er verehre und wozu er auffordere. Als M. es ihm mitgeteilt hatte, sagte er: bitte Gott, dass er unsere Rede und unsere Gemeinschaft vereinige. Er tat es, und Salima trat dem Islam hei mit seinen Begleitern.

135. Ghâfiq.

Gulaiha b. Schaggâr b. Çuhar alGhafiqi und einige andere Männer seines Volkes erschienen bei M. und sagten: wir sind die Ältesten unseres Volkes, und wir sind dem Islam beigetreten und unsere Steuerkamele stehen angebunden in unseren Höfen. Er sprach: ihr habt die Rechte und die Pflichten der Muslime. Und 'Audh b. Surair alGhâfiqi sagte: wir glauben an Gott und folgen dem Boten[2]).

136. Bâriq.

Die Deputirten der Bâriq kamen zu M. und er forderte sie zum Islam auf und sie nahmen ihn an und huldigten. Und M. stellte ihnen ein Schreiben aus. Dies ist ein Schreiben von Muhammad dem Boten Gottes für Bariq. Ihre Früchte sollen nicht abgeschnitten und ihr Land nicht beweidet werden im Frühling und Frühsommer, ausser mit ihrer Erlaubnis. Wenn aber Muslime in Zeiten der Not oder der Dürre durchreisen, so müssen sie drei Tage lang gastlich verpflegt werden. Und wenn ihre Früchte reif

---

[1]) § 71. Sprenger III 461 sqq. [2]) Sprenger III 461.

sind, so darf der Wanderer dann auflesen so viel er essen mag, aber nichts in die Tasche stecken. Zeugen sind Abu Ubaida b. alGarrah und Hudhaifa b. alJamâni, und geschrieben hat es Ubai b. Ka'b [1]).

137. Daus.

Nachdem alTufail b. Amr alDausi sich bekehrt hatte, verbreitete er den Islam unter seinem Volke, und es kamen mit ihm 70 oder 80 Familien nach Medina, darunter Abu Huraira und Abdallah b. Uzaihir, als M. grade in Chaibar war. Und sie zogen ihm nach und trafen ihn dort. Wie erzählt wird, gab M. ihnen Anteil an der Beute von Chaibar. Darauf kamen sie mit nach Medina, alTufail bat M., ihn nicht von den Seinigen zu scheiden; und M. siedelte sie zusammen in der Harrat alDaggag an. Ein Vers des Abu Huraira, als er aus seiner Heimat auswanderte, lautet: o die lange und beschwerliche Nacht — aber sie brachte Befreiung von dem Lande des Unglaubens. Abdallah b. Uzaihir sagte: o Bote Gottes, ich habe unter den Meinigen Mitte (d. i. Adel) und Rang, setze mich über sie. M. erwiderte: o Mann von Daus, der Islam hat ungewöhnlich angefangen und wird ungewöhnlich enden, und wer Gott anerkennt, ist gerettet, und wer zu anderem Ziel kommt, ist verloren; den grössten Lohn bekommt der Aufrichtigste, und die Wahrheit wird in kurzem das Eitle überwinden [2]).

138. Thumâla und alHuddan.

Abdallah b. Alas alThumali und Muslija b. Hizzan alHuddani mit einigen anderen Männern ihres Volks kamen zu M. nach der Eroberung Mekkas und traten dem Islam bei und huldigten M. für ihr Volk. Und M. gab ihnen ein Schreiben, worin er die Steuersätze für ihr Vieh bestimmte. Thabit b. Qais b. Schammas war der Schreiber und Sa'd b. Ubada und Muhammad b. Maslama die Zeugen [3]).

139. Aslam.

'Amîra b. Afçà und mit ihm eine Schar Aslamiten kamen und sagten: wir glauben an Gott und seinen Boten und folgen deiner Strasse, gib uns eine Stellung bei dir, deren Vorrang die Araber

---

[1]) § 70. Sprenger III 469 sq.
[2]) Sprenger III 256 sq.
[3]) § 69. Sprenger III 323.

merken; denn wir sind die Brüder der Ançar und verpflichten uns dir zu Treue und zu Hilfe in schwerer und leichter Zeit. Da sagte M.: Aslam — Gott ist mit ihnen in Frieden; und Ghifâr — Gott hat ihnen vergeben[1]). Und M. gab den Aslam und den zum Islam übergetretenen Stämmen an der Küste und in der Ebene ein Schreiben, worin er die Steuersätze für das Vieh bestimmte. Schreiber war Thabit b. Qais, Zeugen Abu Ubaida und Umar[2]).

140. Gudhâm.

Rifâ'a b. Zaid b. Umair b. Ma'bad alGudhâmi, von den Banu lDubaib, kam zu M. während des Waffenstillstandes, vor dem Zuge nach Chaibar, und brachte ihm einen Sklaven mit und nahm den Islam an. Und M. stellte ihm ein Schreiben aus. Dies ist ein Schreiben von Muhammad dem Boten Gottes für Rifâ'a b. Zaid an sein Volk und wer sich dazu hält, dass er sie zum Islam auffordern soll; und wer dem Rufe folgt, der tritt ein in die Gemeinschaft Gottes, und wer nicht will, der hat eine Sicherheitsfrist von zwei Monaten. Sein Volk folgte ihm und nahm den Islam an[3]).

Ibn alKalbi von Abdallah b. Jazid b. Rauh b. Zinbâ' von einem Sohne des Qais b. Nâtil alGudhami. Ein Gudhamit von den Banu Nufâtha, Farva b. Amr b. alNafira, liess M. seinen Übertritt zum Islam melden und übersandte ihm ein weisses Maultier. Er war aber Statthalter der Romäer über die ihnen benachbarten Araber und wohnte in Mu'ân und in der Umgegend. Als die Romäer erfuhren, er wäre zum Islam übergetreten, verfolgten und fassten sie ihn und setzten ihn bei sich gefangen; darnach führten sie ihn hinaus um ihn zu köpfen. Er sagte: melde den Häuptern der Gläubigen, dass ich mit Leib und Seele meinem Herrn ergeben bin. Dann schlugen sie ihm den Kopf ab und kreuzigten ihn[4]).

141. Mahra.

Wieder AlMadaini. Die Deputirten der Mahra kamen, an ihrer Spitze Mahri b. alAbjad, und M. trug ihnen den Islam vor, den sie auch annahmen, und er beschenkte sie und stellte ihnen ein Schreiben aus. Dies ist ein Schreiben von Muhammad dem

---

[1]) Schmeichelhafte Etymologie der betreffenden Stammnamen.
[2]) Sprenger III 259.
[3]) BH. 962sq. 975. Vaq. 235sq. Tab. 1740sqq. Sprenger III 279sq.
[4]) § 6. 53.

Boten Gottes für Mahri b. alAbjad in betreff der Mahriten, die gläubig geworden sind: sie sollen nicht gefressen und nicht bedrückt werden, sie müssen aber die Gesetze des Islams aufrecht halten, und wer abfällt, der verfeindet sich mit Gott, und wer an ihn glaubt, geniesst den Schutz Gottes und seines Boten. Gefundenes muss herausgegeben und verlaufenes Vieh ausgerufen werden. Schmutz und Unzucht ist Sünde und Frevel. Geschrieben hat es Muhammad b. Maslama alAnçari.

Ibn alKalbi von Ma'mar b. Imrân alMahri von seinem Vater. Es kam zu M. als Deputirter ein Mann von Mahra, Zuhair b. Qirdim b. al'Ugail b. Qabâth b. Qamûmà b. Tufâl b. alAbdi b. alAmiri b. Mahra b. Haidân b. Amr b. alHâf b. Qudâa von alSchihr, und M. zog ihn zu sich heran und ehrte ihn, weil er so weit hergekommen war. Als er wieder weg wollte, beschenkte er ihn und gab ihm ein Reittier und stellte ihm ein Schreiben aus. Das Schreiben ist noch jetzt im Besitz der Familie [1]).

142. Himjar.

AlVaqidi von Umar b. Muhammad b. Çuhbân von Zamil b. Amr von Schihâb b. Abdallah alChaulâni von einem Himjariten, der den Boten Gottes noch erlebt und sich zu ihm begeben hatte. Im Ramadan des Jahres 9 erschien bei M. Malik b. Murara alRuhavi, der Bote der Könige von Himjar, und überbrachte ihm ein Schreiben und die Meldung ihres Übertritts zum Islam. M. befahl Bilal ihm Quartier zu geben und ihn zu ehren und gastlich zu verpflegen. Und er schrieb an alHarith b. Abdkulal und an Nu'aim b. Abdkulal und an alNu'man, den Fürsten von Dhu Ru'ain und Ma'afir und Hamdan. „Ich preise euch Gott, ausser dem kein Gott ist. Euer Bote hat uns getroffen bei unserer Rückkehr vom Lande der Romäer und er hat eure Botschaft ausgerichtet und erzählt wie es bei euch steht und uns gemeldet, dass ihr den Islam bekennt und die Götzendiener tötet. Gott hat euch durch seine Leitung auf den rechten Weg gebracht, wenn ihr euch gut haltet und Gott und seinem Boten gehorcht und das Gebet verrichtet und das Almosen gebt und von der Beute den Fünften Gottes und den Fünften des Propheten und seinen Voranteil abgebt und die vorgeschriebene Steuer der Gläubigen entrichtet [2]).

---

[1]) § 67. Sprenger III 385.

[2]) § 11. BH. 955 sqq. Tab. 1717 sqq.

143. Nagrân.

Wieder alMadâini. M. schrieb an die Bewohner von Nagran, da begaben sich 14 Mann von ihren Edelsten, Christen, als Unterhändler zu ihm, darunter der Aqib, Abdalmasîh, ein Kindit, und Abu lHarith b. Alqama, ein Mann von Rabîa, und sein Bruder Kurz, und alSajjid und Aus die Söhne des Harith, und Zaid b. Qais und Schaiba und Chuvailid und Chalid und Amr und Ubaidallah. Drei Männer verwalteten ihre Angelegenheiten, der Aqib, ihr Befehlshaber und der Vorsitzende im Rat, von dessen Meinung sie ausgingen; und Abu lHarith, ihr Bischof, Rabbiner, Imam, Schulvorsteher; und der Sajjid, ihr Reisemarschall. Kurz, der Bruder des Abu lHarith, ging den anderen vorauf, indem er sang: zu dir läuft sie, während ihr Sattelgurt hin- und herrutscht und das Junge in ihrem Bauch sich quer schiebt, indem ihre Religion sich der Religion der Christen widersetzt. Und er kam zuerst bei M. an, dann die übrigen Deputirten nach ihm. Und sie gingen in die Moschee mit Kleidern aus Habirastoff und mit seidebesetzten Überwürfen und beteten stehend gegen Osten, indem M. befahl sie zufrieden zu lassen. Dann kamen sie zu M., er aber wendete sich ab und redete nicht mit ihnen. Uthman sagte ihnen: das kommt von eurem Aufzuge. Da gingen sie für den Tag wieder weg und erschienen am anderen Morgen wieder in Mönchstracht und grüssten ihn mit dem Salam, und er erwiderte ihren Gruss und forderte sie auf den Islam anzunehmen. Sie wollten aber nicht und es erfolgte ein grosses Gerede und Gestreite zwischen ihnen und er trug ihnen den Quran fort. Endlich sagte M.: wenn ihr das nicht wollt', was ich euch sage, wolan, so lasst uns einander gegenseitig verfluchen! Sie gingen ab indem sie das annahmen; am anderen Morgen aber kamen Abdalmasih und zwei andere einsichtsvolle Männer zu M. und er sagte: wir haben beschlossen, uns nicht auf gegenseitiges Verfluchen einzulassen, sondern lege du uns auf, was du willst, so wollen wir es dir geben und mit dir einen Friedensvertrag machen. Und er nahm sie zu Frieden an gegen Entrichtung von 2000 Anzügen im Wert von je einer Unze, 1000 im Ragab und 1000 im Çafar, und gegen leihweise Hergabe von 30 Panzern und 30 Lanzen und 30 Kamelen und 30 Pferden, bei Kriegsläuften in Jaman; dafür geniessen die Nagranier samt ihrem Anhang das Patronat Gottes und den Schutz

Muhammads für ihre Person und ihre Religion und ihr Land und ihren Besitz, für Anwesende und Abwesende, und für ihre Kirchen; es soll kein Bischof und kein Mönch und kein Vâqif[1]) gezwungen werden seinen Stand aufzugeben. Und M. stellte dafür Zeugen, darunter Abu Sufjan b. alHarb und alAqra' b. Habis und alMughîra b. Schu'ba. Und sie kehrten heim, es dauerte aber nicht lange, so kamen der Sajjid und der Aqib wieder zn M. und bekannten sich zum Islam, und M. gab ihnen Wohnung bei Abu Ajjub alAnçari.

Die Nagranier blieben nun bis zum Tode M.s bei den Bedingungen, die M. ihnen geschrieben hatte; darauf kam Abubakr zur Regierung und bei seinem Tode schrieb er ein sie sicher stellendes Testament. Darnach aber begingen sie Wucher, und Umar vertrieb sie aus ihrem Lande und stellte ihnen folgendes Schreiben aus. Dies ist das Schreiben, welches Umar, der Befehlshaber der Gläubigen, den Nagraniern, die aus ihrem Lande fortgezogen sind, ausgestellt hat. Sie sind sicher im Frieden Gottes, kein Muslim soll ihnen Schaden antun, damit ihnen gehalten werde, was der Bote Gottes und Abubakr ihnen schriftlich gegeben haben. Weiter sollen die Befehlshaber in Syrien und im Iraq, bei denen sie einfallen, ihnen bis zu einem Garîb Land gewähren, und was sie davon bearbeiten, das soll ihnen ein Almosen und ein Ersatz sein für das verlorene Land, kein Besitzanspruch und keine Schuldforderung hinsichtlich des Landes soll gegen sie geltend gemacht werden. Weiter sollen ihre muslimischen Nachbaren ihnen beistehen gegen jeden, der ihnen Unrecht tut; denn es sind Leute, welche ein Recht auf Schutz haben. Und ihre Kopfsteuer soll ihnen 24 Monate, nachdem sie angekommen sind, erlassen bleiben; und sie sollen nur mit dem Grund und Boden, den sie bearbeiten, (zu Steuern) herangezogen werden, ohne dass ihnen Unrecht oder schlechte Behandlung widerfährt. Zeugen sind Uthman b. 'Affan und Mu'aiqib b. Abi Fatima. — Einige von ihnen liessen sich im Iraq nieder und siedelten sich in alNagranijja an, in der Umgegend von Kufa[2]).

---

[1]) Varianten dazu in de Goejes Glossar zu Baladhuri unter وقه. Mir scheint واقه das richtige, vgl. den himjaritischen Eigennamen וקהאל.

[2]) § 14. 72. BH. 401 sqq. BA. II 223. Baladh. 63 sqq. Agh. X 143 sqq. Jaqut IV 757 sqq. Man muss, wie bei Scham und Miçr, unterscheiden zwischen der Stadt Nagrân, die rein christlich war, und zwischen der Landschaft Nagrân,

144. Gaischân.

AlVaqidi von Amr b. Schu'aib. Abu Vahb und einige andere Gaischaniten kamen zu M. und fragten ihn nach gewissen in Jaman üblichen Getränken, namentlich Honigbier und Gerstenbier[1]. M. fragte: werdet ihr betrunken davon? Sie antworteten: wenn wir zu viel trinken, werden wir betrunken. Da sagte er: verboten ist auch das Wenige von dem, was in grosser Menge genossen berauscht. Sie fragten ihn nach dem Manne, der sich Getränk anschafft und es dann seinen Arbeitern gibt. Er erwiderte: alles Berauschende ist verboten.

145. Die wilden Tiere.

AlVaqidi von Schu'aib b. Ubâda von alMuttalib b. Abdallah b. Hantab. Während M. mit seinen Genossen sass, in Medina, kam ein Wolf, stellte sich vor ihn hin und heulte vor ihm. M. sagte: dies ist der Deputirte der wilden Tiere an euch, und wenn ihr ihm etwas Bestimmtes (zur Nahrung) aussetzen wollt, worüber er nicht hinausgreifen soll, so tut es; wenn ihr aber wollt, so lasst ihn in der alten Weise und schützt euch vor ihm, und was er dennoch erfasst, das ist sein angewiesener Unterhalt. Sie sprachen: o Bote Gottes, wir können ihm nichts freiwillig zugestehen. Da gab ihm M. einen Wink mit den Fingern, der bedeuten sollte: setz dein heimliches Rauben fort, und der Wolf trottete von dannen[2].

---

die noch grossenteils heidnisch war, obwol § 14 ein Bischof der Harith b. Ka'b erwähnt wird. Unter den Harith b. Ka'b werden fast immer die Bewohner der Landschaft verstanden; die Bewohner der Stadt, die freilich auch zu diesem Stamme gehören, heissen doch gewöhnlich Nagranier.

[1] Boch. III 60, 29 sq.

[2] Statt des Wolfes erscheint Vaq. 421 der Löwe. Dass die Gottheit für die Menschen einen Bund mit den wilden Tieren macht, ist eine auch den alten Israeliten nicht fremde Vorstellung (Osee 2, 20; vgl. 2. Reg. 17, 25 sqq. und Nöldekes Tabari 250).

بالمدينة فى اصحابه اقبل ذئب فوقف بين يدى رسول الله فعوى
بين يديه فقال رسول الله هذا وفد السباع اليكم فان احببتم
ان تفرضوا له شيئًا لا يعدوه الى غيره وان احببتم تركتموه
وتحرّزتم منه فما اخذ فهو رزقه فقالوا يا رسول الله ما نطيب
انفسنا له بشىء فاومأ اليه النبى باصابعه اى خالسهم فولى
وله عسلان ۞

Varianten und Berichtigungen.

6, 18 جلس Gothanus. 7, 10. 8, 16. 25, 16 Lücke von mir angedeutet. 8, 5 من بيعهم im Londinensis verstellt und mit و präfigirt. 8, 5 وجوار Codd. 10, 11 نجمة unsicher. 13, 24 يعنى لوابة الحزار L. 14, 16 عبد — L. 14, 26 لحبل G. 15, 18 سبحت G vgl. Nöldekes Tab. 263. 396. 15, 20 فما Codd. 17, 6 المسلمين G. 18, 4 المارّ G. 19, 19. 20 له ما له وعليه ما عليه G., der am Schluss ein subjektsloses وكتب zufügt. 22, 5 الاكثر G. 23, 2 عليه Codd. 25, 4 das erste لا — Codd. 25, 16 الغراب G. 26, 11 من drei mal G. 27, 1 الثياب G für النبات, und البنات L am Rande für الثبات. 27, 4 الاعلام sic. 27, 15 وساريتهم Codd. 29, 7 خزاعىّ zu korr. 29, 15 نبو höchst unsicher. 33, 24 ونحن — G. 34, 24 حبار G. 35, 15 المحرش L. 35, 27 ليرضى für ف L. 36, 18 اعلاه L. 37, 11 عزرة G. 37, 13 جندة G. 38, 4 ولا Codd. 38, 23 الحذّاء? 39, 12 am Schluss خطا + L. 39, 19 sqq. von يقال — G. 41, 11 فسُرّ zu korr.; وخيبرا Codd. 41, 16 شعيبة L. 41, 26 عزة G. 44, 22 وحنينا (vor بمقدمهم) + G. 46, 26 شيبان G. 46, 27 حبيب und سلمى G. 47, 3 ينثر G. 47, 20 دحيبة G. 48, 19 فشددت عليه — G. 53, 21 خريم G. 54, 21 جردان G. 58, 4 حمزة G. 60, 16 حصين G. 61, 2 صُرم G. 65, 9 زبيب G. 65, 13 حاجون G. 65, 24 خمرة L. 67, 6. 7 ضفارة und ضفار G. 71, 1 جمدة G. 73, 17 ازهر G. 74, 21 ثابب G. 75, 6 به — G. 75, 7 الله (hinter حارب) + G. 75, 13 نقلان (für نغال بن) L. 76, 16 وقتلكم Codd. 76, 17 ولم G.

وشاهدهم وبيعهم لا يغيّر اسقف عن اسقفيته ولا راهب عن رهبانيته ولا واقف عن وقفانيته واشهد على ذلك شهودا منهم ابو سفيان بن الحرب والاقرع بن حابس والمغيرة بن شعبة فرجعوا الى بلادهم فلم يلبث السيّد والعاقب الا يسيرا حتى رجعا الى النبىّ فاسلما وانزلهما دار ابى ايوب الانصارىّ ✿ واقام اهل نجران على ما كتب لهم به النبىّ حتى قبضه الله ثم ولى ابو بكر الصديق فكتب بالوصاة بهم عند وفاته ثم اصابوا ربا فاخرجهم عمر بن الخطاب من ارضهم وكتب لهم هذا ما كتب عمر امير المومنين لنجران من سار منهم انه آمن بامان الله لا يضرّهم احد من المسلمين وفاءً لهم بما كتب لهم رسول الله وابو بكر اما بعد فمن وقعوا به من امراء الشام وامراء العراق فليوسّعهم من جريب الارض فما اعتملوا من ذلك فهو لهم صدقة وعقبة لهم بمكان ارضهم لا سبيل عليهم فيه لاحد ولا مغرم اما بعد فمن حضرهم من رجل مسلم فلينصرهم على من ظلمهم فانهم اقوام لهم الذمّة وجزيتهم عنهم متروكة اربعة وعشرين شهرا بعد ان تقدموا ولا يكلفوا الا من ضيعتهم التى اعتملوا غير مظلومين ولا معنوف عليهم شهد عثمان بن عفان ومعيقب بن ابى فاطمة فوقع ناس منهم بالعراق فنزلوا النجرانية التى بناحية الكوفة ✿

144. وفد جيشان ✿ قال محمد بن عمر بلغنى عن عمرو بن شعيب قال قدم ابو وهب الجيشانىّ على رسول الله فى نفر من قومه فسالوه عن اشربة تكون باليمن قال فسموا له البتع من العسل والمزر من الشعير فقال رسول الله هل تسكرون منها قالوا ان اكثرنا سكرنا قال فحرام قليل ما اسكر كثيره وسالوه عن الرجل يتّخذ الشراب فيسقيه عمّاله فقال رسول الله كل مسكر حرام ✿

145. وفد السباع ✿ قال محمد بن عمر حدثنى شعيب بن عبادة عن المطّلب بن عبد الله بن حنطب قال بينما رسول الله جالس

الله ورسوله واقمتم الصلاة واتيتم الزكاة واعطيتم من المغنم خمس الله وخمس نبيّه وصفيه وما كتب على المومنين من الصدقة ۞

143. وفد نجران ۞ رجع الحديث الى حديث علىّ بن محمد القرشى قالوا وكتب رسول الله الى اهل نجران فخرج اليه وفدهم اربعة عشر رجلا من اشرافهم نصارى فيهم العاقب وهو عبد المسيح رجل من كندة وابو الحرث بن علقمة رجل من ربيعة واخوه كرز والسيّد واوس ابنا الحرث وزيد بن قيس وشيبة وخويلد وخالد وعمرو وعبيد الله وفيهم ثلثة نفر يتولّون امورهم العاقب وهو اميرهم وصاحب مشورتهم والذى يصدرون عن رايه وابو الحرث اسقفهم وحبرهم وامامهم وصاحب مدراسهم والسيّد وهو صاحب رحلتهم فتقدمهم كرز اخو ابى الحرث وهو يقول

اليك تغدو قلقا وضينها معترضا فى بطنها جنينها مخالفا
دين النصارى دينها

فقدم على النبىّ ثم قدم الوفد بعده فدخلوا المسجد عليهم ثياب الحبرة واردية مكفوفة بالحرير فقاموا يصلون فى المسجد نحو المشرق فقال رسول الله دعوهم ثم اتوا النبىّ فاعرض عنهم ولا يكلّمهم فقال لهم عثمان ذلك من اجل زيّكم هذا فانصرفوا يومهم ذلك ثم غدوا عليه بزىّ الرهبان فسلّموا عليه فردّ عليهم ودعاهم الى الاسلام فابوا وكثر الكلام والحجاج بينهم وتلا عليهم القران وقال رسول الله ان انكرتم ما اقول لكم فهلمّ اباهلكم فانصرفوا على ذلك فغدا عبد المسيح ورجلان من ذوى رايهم على رسول الله فقال قد بدا لنا ان لا نباهلك فاحكم علينا بما احببت نعطك ونصالحك فصالحهم على الفى حلّة الف فى رجب والف فى صفر اوقية كلّ حلة من الاواق وعلى عاريّة ثلثين درعا وثلثين رمحا وثلثين بعيرا وثلثين فرسا ان كان باليمن كيد ولنجران وحاشيتهم جوار الله وذمة محمد النبىّ رسول الله على انفسهم وملّتهم وارضهم واموالهم وغائبهم

ابلغ سراة المومنين باننى   سلم لربّى اعظمى ومقامى

فضربوا عنقه وصلبوه ۞

141. وفد مهرة ۞ رجع الحديث الى حديث على بن محمد قالوا قدم وفد مهرة عليهم مهرى بن الابيض فعرض عليهم رسول الله الاسلام فاسلموا ووصلهم وكتب لهم هذا كتاب من محمد رسول الله لمهرى بن الابيض على من امن به من مهرة الّا يوكلوا ولا يعركوا وعليهم اقامة شرائع الاسلام فمن بدّل فقد حارب ومن امن به فله ذمة الله وذمة رسوله اللقطة مؤدّاة والسارحة مندّاة والتفث السيّئة والرفث الفسوق وكتب محمد بن مسلمة الانصارىّ ۞ قال يعنى بقوله لا يوكلون اى لا يغار عليهم ۞ اخبرنا هشام بن محمد حدثنا معمر بن عمران المهرىّ عن ابيه قالوا وفد الى رسول الله رجل من مهرة يقال له زهير بن قرضم بن العجيل بن قباث بن قمومى بن تفال بن العبدى بن الامرى بن مهرى بن حيدان بن عمرو بن الحاف بن قضاعة من الشحر فكان رسول الله يدنيه ويكرمه لبعد مسافته فلما اراد الانصراف ثبّتة وحمله وكتب له كتابا فكتابه عندهم الى اليوم ۞

142. وفد حمير ۞ اخبرنا محمد بن عمر الاسلمىّ حدثنى عمر بن محمد بن صهبان عن زامل بن عمرو عن شهاب بن عبد الله الخولانىّ عن رجل من حمير ادرك رسول الله ووفد عليه قال قدم على رسول الله مالك بن مرارة الرهاوى رسول ملوك حمير بكتابهم واسلامهم وذلك فى شهر رمضان سنة تسع فامر بلالا ان ينزله ويكرمه ويضيفه وكتب رسول الله الى الحرث بن عبد كلال والى نعيم بن عبد كلال والى النعمن قيل ذى رعين ومعافر وهمدان امّا بعد ذلكم فانّى احمد اليكم الله الذى لا اله الا هو امّا بعد فانه قد وقع بنا رسولكم مقفلنا من ارض الروم فبلّغ ما ارسلتم وخبّر عما قبلكم وانبأنا باسلامكم وقتالكم المشركين فانّ الله تبارك وتعالى قد هداكم بهداه ان اصلحتم واطعتم

138. وفد ثمالة والحُدّان ✿ قالوا قدم عبد الله بن علس الثمالىّ ومسلية بن هزّان الحدّانى على رسول الله فى رهط من قومهما بعد فتح مكة فاسلموا وبايعوا رسول الله على قومهم وكتب لهم رسول الله كتابا بما فرض عليهم من الصدقة فى اموالهم كتبه ثابت بن قيس بن شماس وشهد فيه سعد بن عبادة ومحمد بن مسلمة ✿

139. وفد اسلم ✿ قالوا قَدِم عَميرة بن افصى فى عصابة من اسلم فقالوا قد امنّا بالله ورسوله واتّبعنا منهاجك فاجعل لنا عندك منزلة تعرف العرب فضيلتها فانا اخوة الانصار ولك علينا الوفاء والنصر فى الشدّة والرخاء فقال رسول الله اسلم سالمها الله وغفار غفر الله لها وكتب رسول الله لاسلم ومن اسلم من قبائل العرب ممّن يسكن السيف والسهل كتابا فيه ذكر الصدقة والفرائض فى المواشى وكتب الصحيفة ثابت بن قيس بن شماس وشهد ابو عبيدة بن الجرّاح وعمر بن الخطاب ✿

140. وفد جذام ✿ قالوا وقدم رفاعة بن زيد بن عمير بن معبد الجذامىّ ثم احد بنى الضبيب على رسول الله فى الهدنة قبل خيبر واهدى له عبدا واسلم فكتب له رسول الله كتابا هذا كتاب من محمد رسول الله لرفاعة بن زيد الى قومه ومن دخل معهم يدعوهم الى الله فمن اقبل ففى حزب الله ومن ابى فله امان شهرين فاجابه قومه واسلموا ✿ اخبرنا هشام بن محمد حدثنا عبد الله بن يزيد بن روح بن زنباع عن ابن لقيس بن نائل الجذامىّ قال كان رجل من جذام ثم احد بنى نفاثة يقال له فروة بن عمرو بن النافرة بعث الى رسول الله باسلامه واهدى له بغلة بيضاء وكان فروة عاملا للروم على ما يليهم من العرب وكان منزله معان فما حولها من ارض الشام فلما بلغ الروم اسلامه طلبوه حتى اخذوه فحبسوه عندهم ثمّ اخرجوه ليضربوا عنقه ✿ فقال

اليه فاخبره رسول الله فقال ادع الله ان يجمع كلمتنا والفتنا فدعا
لهم واسلم سلمة ومن معه ☆

135. وفد غافق ☆ قالوا وقدم جليحة بن شجّار بن صحار
الغافقىّ على رسول الله فى رجال من قومه فقالوا يا رسول الله نحن
الكواهل من قومنا وقد اسلمنا وصدقاتنا محبوسة فى افنيتنا فقال
لكم ما للمسلمين وعليكم ما عليهم فقال عوذ بن سرير الغافقى
امنّا بالله واتّبعنا الرسول ☆

136. وفد بارق ☆ قالوا وقدم وفد بارق على رسول الله فدعاهم
الى الاسلام فاسلموا وبايعوا وكتب لهم رسول الله هذا كتاب من
محمد رسول الله لبارق ان لا تجدّ ثمارهم ولا ترعى بلادهم فى
مربع ولا صيف الا بمسألة من بارق ومن مرّ بهم من المسلمين فى
عرك او جدب فله ضيافة ثلثة ايام واذا اينعت ثمارهم فلابن
سبيل اللقاط يوسع بطنه من غير ان يقتثم شهد ابو عبيدة بن
الجراح وحذيفة بن اليمان وكتب ابى بن كعب ☆

137. وفد دوس ☆ قالوا لمّا اسلم الطفيل بن عمرو الدوسىّ دعا
قومه فاسلموا وقدم معه منهم المدينة سبعون او ثمنون اهل بيت
وفيهم ابو هريرة وعبد الله بن ازيهر الدوسى ورسول الله بخيبر
فساروا اليه فلقوه هناك فذكر لنا ان رسول الله قسم لهم من
غنيمة خيبر ثم قدموا معه المدينة فقال الطفيل بن عمرو يا رسول
الله لا تفرق بينى وبين قومى فانزلهم حرّة الدجاج وقال ابو هريرة
فى هجرته حين خرج من دار قومه

يا طولها من ليلة وعناءها   على انها من بلدة الكفر نجّتِ

وقال عبد الله بن ازيهر يا رسول الله انّ لى فى قومى سطة ومكانا
فاجعلنى عليهم فقال رسول الله يا اخا دوس انّ الاسلام بدأ غريبا
وسيعود غريبا فمن صدق الله نجا ومن آل الى غير ذلك هلك
انّ اعظم قومك ثوابا اعظمهم صدقا ويوشك الحق ان يغلب
الباطل ☆

لقد مسح الرسول ابا ابينا　　ولم يمسح وجوه بنى بحير
شباههم وشبيههم سواء　　فهم فى اللؤم اسنان الحمير

وقال كليب حين اتى النبىّ وسلم

من وشر برهوت تهوى بى عذافرة　　اليك يا خير من يحفى وينتعل
تجوب بى صفصفا غبرا مناهله　　تزداد عفوا اذا ما كلّت الابل
شهرين اعملها نصّا على وجل　　ارجو بذاك ثواب الله يا رجل
انت النبىّ الذى كنّا نخبره　　وبشّرتنا بك التوراة والرسل ✿

اخبرنا هشام بن محمد حدثنا سعيد وحجر ابنا عبد الجبار بن وائل بن حجر الحضرمىّ عن علقمة بن وائل قال وفد وائل بن حجر بن سعد الحضرمىّ على النبىّ فمسح وجهه ودعا له ورفّله على قومه ثم خطب الناس فقال ايّها الناس هذا وائل بن حجر اتاكم من حضرموت ومدّ بها صوته راغبا فى الاسلام ثم قال لمعوية انطلق به فانزله منزلا بالحرّة قال معوية فانطلقت به وقد احرقت رجلى الرمضاء فقلت أردفنى قال لست من ارداف الملوك قلت فاعطنى نعليك اتوقّى بهما من الحرّ قال لا يبلغ اهل اليمن انّ سوقة لبس نعل ملك ولكن ان شئت قصّرت عليك ناقتى فسرت فى ظلّها قال معوية فاتيت النبى فانبأته بقوله فقال انّ فيه لعبيّة من عبية الجاهلية فلما اراد الانصراف كتب له كتابا ✿

134. وفد ازد عمان ✿ ثم رجع الحديث الى حديث على بن محمّد قالوا اسلم اهل عمان فبعث اليهم رسول الله العلاء بن الحضرمىّ ليعلّمهم شرائع الاسلام ويصدّق اموالهم فخرج وفدهم الى رسول الله فيهم اسد بن يبرح الطاحىّ فلقوا رسول الله فسالوه ان يبعث معهم رجلا يقيم امرهم فقال مخربة العبدى واسمه مدرك بن خوط ابعثنى اليهم فانّ لهم علىّ منّة اسرونى يوم جنوب فمنّوا علىّ فوجّهه معهم الى عمان وقدم بعدهم سلمة بن عياذ الازدىّ فى ناس من قومه فسال رسول الله عمّا يعبد وما يدعو

على رسول الله وهم بنو وليعة ملوك حضرموت حمدة ومِخْوس ومشرح وابضعة فاسلموا وقال مخوس يا رسول الله ادع الله ان يذهب عنى هذه الرتّة عن لسانى فدعا له واطعمه طعمة من صدقة حضرموت ۞ وقدم وائل بن حجر الحضرمىّ وافدا على النبىّ وقال جئت راغبا فى الاسلام والهجرة فدعا له ومسح راسه ونودى ليجتمع الناس الصلاة جامعة سرورا بقدوم وائل بن حجر وامر رسول الله معوية بن ابى سفيان ان ينزله فمشى معه ووائل راكب فقال له معوية الق الىّ نعلك قال لا انى لم اكن لالبسها وقد لبستها قال فاردفنى قال لست من ارداف الملوك قال انّ الرمضاء قد احرقت قدمى قال امش فى ظلّ ناقتى كفاك به شرفا فلما اراد الشخوص الى بلاده كتب له رسول الله هذا كتاب من محمد النبىّ لوائل بن حجر قيل حضرموت انّك اسلمت وجعلت لك ما فى يديك من الارضين والحصون وان يوخذ منك من كلّ عشرة واحد ينظر فى ذلك ذو عدل وجعلت لك ان لا تظلم فيها ما قام الدين والنبى والمومنون عليه انصار ۞ اخبرنا هشام بن محمدِ حدثنى مولى لبنى هاشم عن ابن ابى عبيدة من ولد عمّار بن ياسر قال وفد مخوس بن معدى كرب بن وليعة فيمن معه على النبىّ ثم خرجوا من عنده فاصاب مخوسا اللقوة فرجع منهم نفر فقالوا يا رسول الله سيد العرب ضربته اللقوة فادللنا على دوائه فقال رسول الله خذوا مخيطا فأحموه فى النار ثم اقلبوا شفر عينه ففيها شفاوة واليها مصيرة فالله اعلم ما قلتم حين خرجتم من عندى فصنعوه به فبرأ ۞ اخبرنا هشام بن محمد حدثنى عمرو بن مهاجر الكندى قال كانت امراة من حضرموت ثم من تنعة يقال لها تهناة بنت كليب صنعت لرسول الله كسوة ثم دعت ابنها كليب بن اسد بن كليب فقالت انطلق بهذه الكسوة الى النبىّ فأتاه بها واسلم فدعا له فقال رجل من ولده يعرّض بناس من قومه

اصنامها التى كانت تعبد قال فما فعل ذو الخلصة قال هو على حاله قد بقى والله مريح منه ان شاء الله فبعثه رسول الله الى هدم ذى الخلصة وعقد له لواء فقال انى لا اثبت على الخيل فمسح رسول الله صدره وقال اللهم اجعله هاديا مهديّا فخرج فى قومه وهم زهاء مئتين فما اطال الغيبة حتى رجع فقال رسول الله هدمته قال نعم والذى بعثك بالحقّ واخذت ما عليه واحرقته بالنار فتركته كما يسوء من يهوى هواه وما صدّنا عنه احد قال فبرّك رسول الله يومئذ على خيل احمس ورجالها ✿

131. وفد خثعم ✿ اخبرنا على بن محمد القرشىّ عن ابى معشر عن يزيد بن رومان ومحمد بن كعب واخبرنا علىّ بن مجاهد عن محمد بن اسحاق عن الزهرىّ وعكرمة بن خالد وعاصم بن عمر بن قتادة واخبرنا يزيد بن عياض بن جعدبة عن عبد الله بن ابى بكر بن حزم وعن غيرهم من اهل العلم يزيد بعضهم على بعض قالوا وفد عثعث بن وحشى وانس بن مدرك فى رجال من خثعم الى رسول الله بعد ما هدم جرير بن عبد الله ذا الخلصة وقتل من قتل من خثعم فقالوا آمنّا بالله ورسوله وما جاء من عند الله فاكتب لنا كتابا نتبع ما فيه فكتب لهم كتابا شهد فيه جرير بن عبد الله ومن حضر ✿

132. وفد الاشعريين ✿ قالوا وقدم الاشعرون على رسول الله وهم خمسون رجلا منهم ابو موسى الاشعرىّ واخوة له ومعهم رجلان من عكّ وقدموا فى سفن فى البحر وخرجوا بجدّة فلما دنوا من المدينة جعلوا يقولون غدا نلقى الاحبّه محمّدا وحزبه ثم قدموا فوجدوا رسول الله فى سفره بخيبر ثم لقوا رسول الله فبايعوا واسلموا فقال رسول الله الاشعرون فى الناس كصرّة فيها مسك ✿

133. وفد حضرموت ✿ قالوا وقدم وفد حضرموت مع وفد كندة

قالا يا رسول الله قد خلّفنا من قومنا سبعين رجلا كلّهم افضل منا وكلهم يقطع الامر وينفذ الاشياء ما يشاركوننا فى الامر اذا كان فدعا لهما رسول الله ولقومهما بخير وقال اللهم بارك فى النخع وعقد لارطاة لواءً على قومه فكان فى يده يوم الفتح وشهد به القادسيّة فقتل يومئذ فاخذه اخوه دريد فقتل فاخذه سيف بن الحرث من بنى جذيمة فدخل به الكوفة ✿ اخبرنا محمد بن عمر الاسلمىّ قال كان آخر من قدم من الوفد على رسول الله وفد النخع وقدموا من اليمن للنصف من المحرّم سنة احدى عشرة وهم مئتا رجل فنزلوا دار رملة بنت الحرث ثم جاؤوا رسول الله مقرّين بالاسلام وقد كانوا بايعوا معاذ بن جبل باليمن فكان فيهم زرارة بن عمرو ✿ اخبرنا هشام بن محمد قال هو زرارة بن قيس بن الحرث بن عدّاء وكان نصرانيّا ✿

130. وفد بجيلة ✿ اخبرنا محمد بن عمر حدثنى عبد الحميد بن جعفر عن ابيه قال قدم جرير بن عبد الله البجلى سنة عشر المدينة ومعه من قومه مئة وخمسون رجلا فقال رسول الله يطلع عليكم من هذا الفجّ من خير ذى يمن على وجهه مسحة ملك فطلع جرير على راحلته ومعه قومه فاسلموا وبايعوا قال جرير فبسط رسول الله يده فبايعنى وقال على ان تشهد ان لا اله الا الله وانّى رسول الله وتقيم الصلاة وتوتى الزكاة وتصوم شهر رمضان وتنصح المسلم وتطيع الوالى وان كان عبدا حبشيّا فقال نعم فبايعه ✿ وقدم قيس بن عزرة الاحمسىّ فى مئتين وخمسين رجلا من احمس فقال لهم رسول الله من انتم فقالوا نحن احمس الله وكان يقال لهم ذاك فى الجاهليّة فقال لهم رسول الله وانتم اليوم لله وقال رسول الله لبلال اعط ركب بجيلة وٱبدأ بالاحمسيّين ففعل وكان نزول جرير بن عبد الله على فروة بن عمرو البياضىّ وكان رسول الله يسائله عما وراءه فقال يا رسول الله قد اظهر الله الاسلام واظهر الاذان فى مساجدهم وساحاتهم وهدمت القبائل

اواق ثم رجعوا الى بلادهم ثم قدم منهم نفر فحجّوا مع رسول الله من المدينة واقاموا حتى توفى رسول الله فاوصى لهم بجاد مئة وسق بخيبر فى الكتيبة جارية عليهم وكتب بها لهم كتابا فباعوا ذلك فى زمن معوية ✿ اخبرنا هشام بن محمد الكلبىّ حدثنى عمرو بن هزّان بن سعيد الرهاوىّ عن ابيه قال وفد منا رجل يقال له عمرو بن سبيع الى النبىّ فاسلم فعقد له رسول الله لواءً فقاتل بذلك اللواء يوم صفّين مع معوية ✿ وقال فى اتيانه النبىّ

اليك رسول الله اعملت نصّها تجوب الفيافى سملقا بعد سملق
على ذات الواح اكلّفها السرى تخبّ برحلى مرّة ثمّ تعنق
فما لك عندى راحة او تلجلجى بباب النبىّ الهاشمىّ الموفق
عيفت اذا من رحلة ثم رحلة وقطع ديباميم وهمّ مورّق

قال هشام التلجلج ان تبرك فلا تنهض وقال الشاعر

فمن مبلغ الحسناء انّ حليلها مصاد بن مذعور تلجلج غادرا ✿

128. وفد غامد ✿ اخبرنا محمد بن عمر حدثنى غير واحد من اهل العلم قالوا قدم وفد غامد على رسول الله فى شهر رمضان وهم عشرة فنزلوا ببقيع الغرقد ثم لبسوا من صالح ثيابهم ثم انطلقوا الى رسول الله فسلّموا عليه واقرّوا بالاسلام وكتب لهم رسول الله كتابا فيه شرائع الاسلام واتوا ابىّ بن كعب فعلّمهم قرانا واجازهم رسول الله كما كان يجيز الوفد وانصرفوا ✿

129. وفد النخع ✿ اخبرنا هشام بن محمد بن السائب الكلبىّ عن ابيه عن اشياخ النخع قالوا بعثت النخع رجلين منهم الى النبىّ وافدين باسلامهم ارطاة بن شراحيل بن كعب من بنى حارثة بن سعد بن مالك بن النخع والجهش واسمه الارقم من بنى بكر بن عوف بن النخع فخرجا حتى قدما على رسول الله فعرض عليهما الاسلام فقبلاه فبايعاه على قومهما فاعجب رسول الله شانهما وحسن هيئتهما فقال هل خلّفتما وراءكما من قومكما مثلكما

واخبرنا هشام بن محمد الكلبىّ حدثنا عبد الله بن يزيد بن روح بن زنباع الجذامىّ عن ابيه قالا قدم وفد الداريّين على رسول الله منصرفه من تبوك وهم عشرة نفر فيهم تميم ونعيم ابنا اوس بن خارجة بن سواد بن جذيمة بن درّاع بن عدى بن الدار بن هانئ بن حبيب بن نمارة بن لخم ويزيد بن قيس بن خارجة والفاكه بن النعمان بن جبلة بن صفارة قال الواقدى صفارة وقال هشام صفار بن ربيعة بن درّاع بن عدى بن الدار وجبلة بن مالك بن صفارة وابو هند والطيّب ابنا ذرّ وهو عبد الله بن رزين بن عميت بن ربيعة بن دراع وهانئ بن حبيب وعزيز ومرّة ابنا مالك بن سواد بن جذيمة فاسلموا وسمّى رسول الله الطيّب عبد الله وسمّى عزيزا عبد الرحمان واهدى هانئ بن حبيب لرسول الله راوية خمر وافراسا وقباء مخوّصا بالذهب فقبل الافراس والقباء واعطاه العباس بن عبد المطلب فقال ما اصنع به قال انتزع الذهب فتحليه نساءك او تستنفقه ثم تبيع الديباج فتاخذ ثمنه فباعه العباس من رجل من يهود بثمنية الف درهم وقال تميم لنا جيرة من الروم لهم قريتان يقال لاحداهما حبرى والاخرى بيت عينون فان فتح الله عليك الشام فهبهما لى قال فهما لك فلما قام ابو بكر اعطاه ذلك وكتب له به كتابا واقام وفد الداريّين حتى توفى رسول الله واوصى لهم بجاد مئة وسق ۞

127. وفد الرهاويّين ۞ اخبرنا محمد بن عمر حدثنى اسامة بن زيد عن زيد بن طلحة التيمىّ قال قدم خمسة عشر رجلا من الرهاويّين وهم حىّ من مذحج على رسول الله سنة عشر فنزلوا دار رملة بنت الحرث فاتاهم رسول الله فتحدّث عندهم طويلا واهدوا لرسول الله هدايا منها فرس يقال له المرواح فامر به فشوّر بين يديه فاعجبه فاسلموا وتعلّموا القران والفرائض واجازهم كما يجيز الوفد ارفعهم اثنتى عشرة اوقية ونشّا واخفضهم خمس

124. وفد سعد العشيرة ✿ اخبرنا هشام بن محمد حدثنا ابو كبران المرادى عن يحيى بن هانئ بن عروة عن عبد الرحمن بن ابى سبرة الجعفى قال لما سمعوا بخروج النبىّ وثب ذباب رجل من بنى انس الله بن سعد العشيرة الى صنم كان لسعد العشيرة يقال له فرّاض فحطمه ثم وفد الى النبىّ فاسلم وقال

تبعت رسول الله اذ جاء بالهدى   وخلّفت فرّاضا بدار هوان
شددت عليه شدّة فتركته   كأن لم يكن والدهر ذو حدثان
فلما رايت الله اظهر دينه   اجبت رسول الله حين دعانى
فاصبحت للاسلام ما عشت ناصرا   والقيت فيه كلكلى وجرانى
فمن مبلغ سعد العشيرة اننى   شريت الذى يبقى بآخر فانى ✿

اخبرنا هشام عن ابيه عن مسلم بن عبد الله بن شريك النخعى عن ابيه قال كان عبد الله بن ذباب الانسىّ مع علىّ بن ابى طالب بصفّين فكان له غناء ✿

125. وفد عنس ✿ اخبرنا هشام بن محمد بن السائب الكلبىّ حدثنا ابو زفر الكلبى عن رجل من عنس بن مالك من مذحج قال كان منا رجل وفد على النبىّ فاتاه وهو يتعشى فدعاه الى العشاء فجلس فلما تعشى اقبل عليه النبىّ فقال اتشهد ان لا اله الا الله وان محمدا عبده ورسوله فقال اشهد ان لا اله الا الله وان محمدا عبده ورسوله فقال اراغبا جئت ام راهبا فقال امّا الرغبة فوالله ما فى يديك مال وامّا الرهبة فوالله انى لببلد ما يبلغه جيوشك ولكنّى خوّفت فخفت وقيل لى آمن بالله فآمنت فاقبل رسول الله على القوم فقال رب خطيب من عنس فمكث يختلف الى رسول الله ثم جاءه يودّعه فقال له رسول الله اخرج وبنته وقال ان احسست شيـًا فوائل الى ادنى قرية فخرج فوعك فى بعض الطريق فوأل الى ادنى قرية فمات واسمه ربيعة ✿

126. وفد الداريّين ✿ اخبرنا محمد بن عمر حدثنى محمد بن عبد الله عن الزهرىّ عن عبيد الله بن عبد الله بن عتبة

الله اتيتك لأومن بك وانصرك فقال له مرحبا بك اتاخذونى بما
فىّ يا معشر همدان قال نعم بابى انت وامّى قال فاذهب الى قومك
فان فعلوا فارجع اذهب معك فخرج قيس الى قومه فاسلموا
واغتسلوا فى جوف المحورة وتوجّهوا الى القبلة ثم خرج باسلامهم
الى رسول الله فقال قد اسلم قومى وامرونى ان آخذك فقال النبىّ
نعم وافد القوم قيس وقال وفيت وفّى الله بك ومسح بناصيته
وكتب عهده على قومه همدان احمورها وغربها وخلائطها ومواليها
ان يسمعوا له ويطيعوا فانّ لهم ذمة الله وذمة رسوله ما اقمتم
الصلاة واتيتم الزكاة واطعمه ثلثمئة فرق من خيوان مئتان زبيب
وذرة شطران ومن عمران الجوف مئة فرق برّ جارية ابدا من مال
الله ۞ قال هشام الفرق مكيال لاهل اليمن واحمورها قدم وآل ذى
مرّان وآل ذى لعوة واذواء همدان ۞ وغربها ارحب ونهم وشاكر
ووادعة ويام ومرهبة ودالان وخارف وعذر وحاجور ۞ اخبرنا هشام
بن محمد حدثنا اسمعيل بن ابرهيم عن اسرايل بن يونس عن
ابى اسحق عن اشياخ قومه قالوا عرض رسول الله نفسه بالموسم
على قبائل العرب فمرّ به رجل من ارحب يقال له عبد الله بن
قيس بن امّ غزال فقال هل عند قومك من منعة قال نعم فعرض
عليه الاسلام فاسلم ثم انه خاف ان يخفره قومه فوعده الحجّ من
قابل ثم وجّه الهمدانىّ يريد قومه فقتله رجل من بنى زبيد يقال
له ذباب ثم انّ فتية من ارحب قتلوا ذبابا الزبيدى بعبد الله
بن قيس ۞ اخبرنا على بن محمد بن عبد الله بن ابى سيف
القرشىّ عن من سمّى من رجاله من اهل العلم قالوا قدم وفد
همدان على رسول الله عليهم مقطعات الحبرة مكففة بالديباج
وفيهم حمزة بن مالك من ذى مشعار فقال رسول الله نعم الحىّ
همدان ما اسرعها الى النصر واصبرها على الجهد ومنهم ابدال
وفيهم اوتاد الاسلام فاسلموا وكتب لهم النبى كتابا بمخلاف خارف
ويام وشاكر واهل الهضب وحقاف الرمل من همدان لمن اسلم ۞

الرحمن بن الحرث عن ابيه قال بعث رسول الله خالد بن الوليد
فى اربعمئة من المسلمين فى شهر ربيع الاوّل سنة عشر الى بنى
الحرث بن كعب بنجران وامره ان يدعوهم الى الاسلام قبل ان
يقاتلهم ثلثا ففعل فاستجاب له من هناك من بلحرث بن كعب
ودخلوا فيما دعاهم اليه ونزل بين اظهرهم يعلّمهم الاسلام وشرائعه
وكتاب الله وسنّة نبيّه وكتب بذلك الى *رسول الله وبعث به مع
بلال بن الحرث المزنىّ فجعل بلال يخبره عمّا وطئوا واسراع بنى
الحرث الى الاسلام فكتب رسول الله الى خالد ان بشّرهم وانذرهم
واقبل ومعك وفدهم فقدم خالد ومعه وفدهم منهم قيس بن
الحصين ذو الغصّة ويزيد بن عبد المدان وعبد الله بن عبد
المدان ويزيد بن المحجل وعبد الله بن قراد وشداد بن عبد
الله القنانىّ وعمرو بن عبد الله وانزلهم خالد عليه ثم تقدّم
خالد وهم معه الى رسول الله فقال من هولاء الذين كانّهم رجال
الهند فقيل بنو الحرث بن كعب فسلّموا على رسول الله وشهدوا
ان لا اله الا الله وان محمد رسول الله فاجازهم بعشر اواق واجاز
قيس بن الحصين باثنتى عشرة اوقيّة ونشّ وامّره رسول الله على
بنى الحرث بن الكعب ثم انصرفوا الى قومهم فى بقيّة شوال فلم
يمكثوا بعد ان رجعوا الى قومهم الا اربعة اشهر حتى توفى رسول
الله ۞ اخبرنا علىّ بن محمد القرشىّ عن ابى بكر الهذلىّ عن
الشعبى قال قدم عبدة بن مسهر الحرثىّ على النبىّ فساله عن
اشياء ممّا خلّف وراى فى سفره فجعل النبى يخبره عنها ثم
قال له رسول الله اسلم يا ابن مسهر لا تبع دينك بدنياك
فاسلم ۞

124. وفد همدان ۞ اخبرنا هشام بن محمد حدثنا حبّان بن
هانئ بن مسلم بن قيس بن عمرو بن مالك بن لأى الهمدانىّ
ثم الارحبى عن اشياخهم قالوا قدم قيس بن مالك بن سعد بن
مالك بن لأى الارحبىّ على رسول الله وهو بمكة فقال يا رسول

عشرة ايّام وكان صرد افضلهم فامّره رسول الله على من اسلم من قومه وامره ان يجاهد بهم من يليه من اهل الشرك من قبائل اليمن فخرج حتى نزل جرش وهى مدينة حصينة مغلقة وبها قبائل من اليمن قد تحصنوا فيها فدعاهم الى الاسلام فابوا فحاصرهم شهرا وكان يغير على مواشيهم فياخذها ثم تنحّى عنهم الى جبل يقال له شكر فظنّوا انه قد انهزم فخرجوا فى طلبه فصفّ صفوفه فحمل عليهم هو والمسلمون فوضعوا سيوفهم فيهم حيث شاؤوا واخذوا من خيلهم عشرين فرسا فقاتلوهم عليها نهارا طويلا وكان اهل جرش بعثوا الى رسول الله رجلين يرتدان وينظران فاخبرهما رسول الله بملتقاهم وظفر صرد بهم فقدم الرجلان على قومهما فقصّا عليهم القصّة فخرج وفدهم حتى قدموا على رسول الله فاسلموا فقال مرحبا بكم احسن الناس وجوها واصدقه لقاءً واطيبه كلاما واغظمه امانة انتم منى وانا منكم وجعل شعارهم مبرورا وحمّى لهم حمى حول قريتهم على اعلام معلومة ۞

122. وفد غسان ۞ اخبرنا محمد بن عمر حدثنا يحيى بن عبد الله بن ابى قتادة عن محمد بن بكير الغسانىّ عن قومه من غسان قالوا قدمنا على رسول الله فى شهر رمضان سنة عشر المدينة ونحن ثلثة نفر فنزلنا دار رملة بنت الحرث فاذا وفود العرب كلهم مصدّقون بمحمد فقلنا فيما بيننا ايرانا شرّ من يرى من العرب ثم اتينا رسول الله فاسلمنا وصدّقنا وشهدنا ان ما جاء به حقّ ولا ندرى ايتبعنا قومنا ام لا فاجازهم رسول الله بجوائز وانصرفوا راجعين فقدموا على قومهم فلم يستجيبوا لهم فكتموا اسلامهم حتى مات منهم رجلان مسلمين وادرك احد منهم عمر بن الخطاب عام اليرموك فلقى ابا عبيدة فخبره باسلامه فكان يكرمه ۞

123. وفد الحرث بن كعب ۞ اخبرنا محمد بن عمر حدثنى ابرهيم بن موسى المخزومىّ عن عبد الله بن عكرمة بن عبد

كل قوم باسلامهم فانطلق ابى باسلام حوائنا ذلك واقام مع رسول الله ما شاء الله ان يقيم قال ثم اقبل فلما دنا منا تلقّيناه فلما رايناه قال جئتكم والله من عند رسول الله حقا ثم قال انه يامركم بكذا وكذا وينهاكم عن كذا وكذا وأن تصلّوا صلاة كذا فى حين كذا وصلاة كذا فى حين كذا فاذا حضرت الصلاة فليؤذن احدكم وليؤمّكم اكثركم قرانا قال فنظر اهل حوائنا فما وجدوا احدا اكثر قرانا منّى للذى كنت احفظه من الركبان قال فقدمونى بين ايديهم فكنت اصلى بهم وانا ابن ستّ سنين قال وكان علىّ بردة كنت اذا سجدت تقلصت عنى فقالت امراة من الحىّ الا تغطون عنا است قارئكم قال فكسونى قميصا من معقد البحرين قال فما فرحت بشىء اشدّ من فرحى بذلك القميص ✿ اخبرنا احمد بن عبد الله بن يونس حدثنا ابو شهاب عن خالد الحذّا عن ابى قلابة عن عمرو بن سلمة الجرمىّ قال كنت اتلقى الركبان فيقرئونى الآية فكنت أؤمّ على عهد رسول الله ✿ اخبرنا هشام بن عبد الملك ابو الوليد الطيالسى حدثنا شعبة عن ايوب قال سمعت عمرو بن سلمة قال ذهب ابى باسلام قومه الى رسول الله فكان فيما قال لهم يؤمّكم اكثركم قرانا قال فكنت اصغرهم فكنت أؤمّهم فقالت امراة غطّوا عنا است قارئكم فقطعوا لى قميصا فما فرحت بشىء ما فرحت بذلك القميص ✿ اخبرنا يزيد بن هرون عن عاصم عن عمرو بن سلمة قال لمّا رجع قومى من عند رسول الله قالوا انه قال ليؤمّكم اكثركم قراءة للقران قال فدعونى فعلّمونى الركوع والسجود قال فكنت اصلى بهم وعلىّ بردة مفتوقة فكانوا يقولون لابى الا تغطّى عنا است ابنك ✿

121. وفد الازد ✿ اخبرنا محمد بن عمر حدثنى عبد الله بن عمرو بن زهير الكعبىّ عن منير بن عبد الله الازدىّ قال قدم صرد بن عبد الله الازدىّ فى بضعة عشر رجلا من قومه وفدا على رسول الله فنزلوا على فروة بن عمرو فحيّاهم واكرمهم واقاموا عنده

سعيد بن مرّة الجرميّ عن ابيه قال وفد على رسول الله رجلان منا يقال لاحدهما الاصقع بن شريح بن صريم بن عمرو بن رياح بن عوف بن عميرة بن الهون بن اعجب بن قدامة بن جرم بن ربّان بن حلوان بن عمران بن الحاف بن قضاعة والاخر هوذة بن عمرو بن يزيد بن عمرو بن رياح فاسلما وكتب لهما رسول الله كتابا ✿ قال فانشدنى بعض الجرميّين شعرا قاله عامر بن عصمة بن شريح يعنى الاصقع

وكان ابو شريح الخير عمى	فتى الفتيان حمّال الغرامه
عميد الحىّ من جرم اذاما	ذوو الاكال ساموناا ظلامه
وسابِق قومه لما دعاهم	الى الاسلام احمد من تهامه
فلبّاه وكان له ظهيرا	فرقّله على حيّىْ قدامه ✿

اخبرنا يزيد بن هرون اخبرنا مسعر بن حبيب حدثنا عمرو بن سلمة الجرميّ انّ اباه ونفرا من قومه وفدوا الى النبى حين اسلم الناس وتعلّموا القران وقضوا حوائجهم فقالوا له من يصلى بنا او لنا فقال ليصلّ بكم اكثركم جمعا او اخذا للقران قال فجاؤا الى قومهم فسالوا فيهم فلم يجدوا فيهم احدا اكثر اخذا أو جمع من القران اكثر مما جمعت او اخذت قال وانا يومئذ غلام علىّ شملة فقدّمونى فصليت بهم فما شهدت مجمعا من جرم الا وانا امامهم الى يومى هذا ✿ قال يزيد قال مسعر وكان يصلى على جنائزهم ويؤمّهم فى مسجدهم حتى مضى لسبيله ✿ اخبرنا عارف بن الفضل حدثنا حماد بن زيد عن ايوب حدثنى عمرو بن سلمة ابو يزيد الجرمى قال كنا بحضرة ماء ممرّ الناس عليه وكنا نسالهم ما هذا الامر فيقولون رجل زعم انه نبىّ وانّ الله ارسله وان الله اوحى اليه كذا وكذا فجعلت لا اسمع شيئا من ذلك الا حفظته كانّما يغرّى فى صدرى بغراء حتى جمعت فيه قرانا كبيرا قال وكانت العرب تلوّم باسلامها الفتح يقولون انظروا فان ظهر عليهم فهو صادق وهو نبىّ فلما جاءتنا وقعة الفتح بادر

119. وفد كلب ۞ اخبرنا هشام بن محمد بن السائب الكلبى حدثنى الحرث بن عمرو الكلبى عن عمه عمارة بن جزء عن رجل من بنى ماوية من كلب واخبرنى ابو ليلى بن عطية الكلبى عن عمه قالا قال عبد عمرو بن جبلة بن وائل بن الجلاح الكلبىّ شخصت انا وعاصم رجل من بنى رقّاش من بنى عامر حتى اتينا النبى فعرض علينا الاسلام فاسلمنا وقال انا النبىّ الامّىّ الصادق الزكىّ والويل كلّ الويل لمن كذّبنى وتولّى عنى وقاتلنى والخير كلّ الخير لمن آوانى ونصرنى وآمن بى وصدق قولى وجاهد معى قالا فنحن نومن بك ونصدّق قولك واسلمنا وانشأ عبد عمرو يقول

اجبت رسول الله اذ جاء بالهدى   واصبحت بعد الجحد بالله اوجرا
وودّعت لذّات القداح وقد ارى   بها سدكا عمرى وللهو اصورا
وامنت بالله العلىّ مكانه   واصبحت للاوثان ما عشت منكرا ۞

اخبرنا هشام بن محمد حدثنى ابن ابى صالح رجل من بنى كنانة عن ربيعة بن ابرهيم الدمشقى قال وفد حارثة بن قطن بن زائر بن حصن بن كعب بن عليم الكلبى وحمل بن سعدانة بن حارثة بن مغفّل بن كعب بن عليم الى رسول الله فاسلما فعقد لحمل بن سعدانة لواء فشهد بذلك اللواء صفّين مع معوية وكتب لحارثة بن قطن كتابا فيه هذا كتاب من محمد رسول الله لاهل دومة الجندل وما يليها من طوائف كلب مع حارثة بن قطن لنا الضاحية من البعل ولكم الضامنة من النخل على الجارية العشر وعلى الغائرة نصف العشر لا تجمع سارحتكم ولا تعدل فاردتكم تقيمون الصلاة لوقتها وتوتون الزكاة بحقّها لا يحظر عليكم النبات ولا يوخذ منكم عشر البتات لكم بذلك العهد والميثاق ولنا عليكم النصح والوفاء وذمّة الله ورسوله شهد الله ومن حضر من المسلمين ۞

120. وفد جرم ۞ اخبرنا هشام بن محمد بن السائب حدثنا

الاسلام ونحن على من وراءنا من قومنا فالتفت الى ثوبان غلامه فقال أنزل هؤلاء الوفد حيث ينزل الوفد فلما صلّى الظهر جلس بين المنبر وبيته فتقدمنا اليه فسالناه عن اشياء من امر الصلاة وشرائع الاسلام وعن الرقى واسلمنا واعطى كلّ رجل منا خمس اواق ورجعنا الى بلادنا وذلك فى شوال سنة عشر ۞

118. وفد جهينة ۞ اخبرنا هشام بن محمد بن السائب حدثنا ابو عبد الرحمن المدينى قال لما قدم النبى المدينة وفد اليه عبد العزّى بن بدر بن زيد بن معوية الجهنى من بنى الربعة بن رشدان بن قيس بن جهينة ومعه اخوه لامّه ابو روعة وهو ابن عمّ له فقال رسول الله لعبد العزّى انت عبد الله ولابى روعة انت رعت العدو ان شاء الله وقال من انتم قالوا بنو غيّان قال انتم بنو رشدان وكان اسم واديهم غوى فسمّاه رسول الله رشدا وقال لجبلى جهينة الاشعر والاجرد هما من جبال الجنة لا تطويهما فتنة واعطى اللواء يوم الفتح عبد الله بن بدر وخطّ لهم مسجدهم وهو اول مسجد خطّ بالمدينة ۞ اخبرنا هشام بن محمد حدثنا خالد بن سعيد عن رجل من جهينة من بنى دهمان عن ابيه وقد صحب النبى قال قال عمرو بن مرّة الجهنى كان لنا صنم وكنّا نعظّمه وكنت سادنه فلما سمعت بالنبىّ كسرته وخرجت حتى اقدم المدينة على النبىّ فاسلمت وشهدت شهادة الحقّ وامنت بما جاء به من حلال وحرام فذلك حين اقول

شهدت بانّ الله حق واننى ... لآلهة الاحجار اوّل تارك
وشمّرت عن ساقى الازار مهاجرا ... اليك اجوب الوعث بعد الدكادك
لاصحب خير الناس نفسا ووالدا ... رسول مليك الناس فوق الحبائك ۞

قال ثم بعثه رسول الله الى قومه يدعوهم الى الاسلام فاجابوه الا رجلا واحدا ردّ عليه قوله ودعا عليه عمرو بن مرّة فسقط فوه فما كان يقدر على الكلام وعمى واحتاج ۞

116. وفد عذرة ✿ اخبرنا محمد بن عمر حدثنى اسحق بن عبد الله بن نسطاس عن ابى عمرو بن حريث العذرىّ قال وجدت فى كتاب اباءى قالوا قدم على رسول الله فى صفر سنة تسع وفدنا اثنا عشر رجلا فيهم جمّة بن النعمن العذرى وسليم وسعد ابنا مالك ومالك بن ابى رياح فنزلوا دار رملة بنت الحرث النجّاريّة ثم جاؤوا الى النبىّ فسلموا بسلام اهل الجاهلية وقالوا نحن اخوة قصىّ لامّه ونحن الذين ازاحوا خزاعة وبنى بكر عن مكة ولنا قرابات وارحام فقال رسول الله مرحبا بكم واهلا ما اعرفنى بكم ما منعكم من تحيّة الاسلام قالوا قدمنا مرتادين لقومنا وسالوا النبىّ عن اشياء من امر دينهم فاجابهم فيها واسلموا واقاموا اياما ثم انصرفوا الى اهليهم فامر لهم بجوائز كما كان يجيز الوفد وكسا احدهم بردا ✿ اخبرنا هشام بن محمد بن السائب حدثنى شرقىّ بن القطامىّ عن مدلج بن المقداد بن زمل العذرىّ قال وحدثنى ببعضه ابو زفر الكلبى قالا وفد زمل بن عمرو العذرىّ على النبىّ فاخبره بما سمع من صنمهم فقال ذلك مومن من الجنّ فاسلم وعقد له رسول الله لواء على قومه فشهد به بعد ذلك صفّين مع معوية ثم شهد به المرج فقتل وانشأ يقول حين وفد على النبىّ

اليك رسول الله اعملت نصّها اكلّفها حزنا وقوزا من الرمل
لانصر خير الناس نصرا موزّرا واعقد حبلا من حبالك فى حبلى
واشهد انّ الله لا شىء غيره ادين له ما اثقلت قدمى نعلى ✿

117. وفد سلامان ✿ اخبرنا محمد بن عمر الاسلمىّ حدثنى محمد بن يحيى بن سهل بن ابى حثمة قال وجدت فى كتب ابى ان حبيب بن عمرو السلامانىّ كان يحدّث قال قدمنا وفد سلامان على رسول الله ونحن سبعة فصادفنا رسول الله خارجا من المسجد الى جنازة دعى اليها فقلنا السلام عليك يا رسول الله فقال وعليكم من انتم قلنا نحن من سلامان قدمنا لنبايعك على

بن عمر حدثنا محمد بن عبد الله بن اخى الزهرىّ عن ابن عمير الطائىّ عن ابى النعمن عن ابيه قال قدمت على رسول الله وافدا فى نفر من قومى فنزلنا ناحية من المدينة ثم خرجنا نؤمّ المسجد فنجد رسول الله يصلى على جنازة فى المسجد فانصرف رسول الله فقال من انتم قلنا من بنى سعد هذيم فاسلمنا وبايعنا ثم انصرفنا الى رحالنا فامر بنا فانزلنا وضيّفنا فاقمنا ثلثا ثم جئنا نودّعه فقال امّروا عليكم احدكم وامر بلالا فاجازنا باواق من فضّة ورجعنا الى قومنا فرزقهم الله الاسلام ✿

114. وفد بلىّ ✿ اخبرنا محمد بن عمر حدثنا ابو بكر بن عبد الله بن ابى سبرة عن موسى بن سعد بن زمعة مولى لبنى مخزوم عن رويفع بن ثابت البلوىّ قال قدم وفد قومى فى شهر ربيع الاول سنة تسع فانزلتهم فى منزلى ببنى جديلة ثم خرجت بهم حتى انتهينا الى رسول الله وهو جالس مع اصحابه فى بقيّة من الغداة فتقدم شيخ الوفد ابو الضُباب فجلس بين يدى رسول الله فتكلم واسلم القوم وسالوا رسول الله عن الضيافة وعن اشياء من امر دينهم فاجابهم ثم رجعت بهم الى منزلى فاذا رسول الله ياتى بحمل تمر يقول استعن بهذا التمر قال فكانوا ياكلون منه ومن غيره فاقاموا ثلثا ثم جاؤوا رسول الله يودّعونه فامر لهم بجوائز كما كان يجيز من كان قبلهم ثم رجعوا الى بلادهم ✿

115. وفد بهراء ✿ اخبرنا محمد بن عمر حدثنى موسى بن يعقوب الزمعى عن عمّته عن امّها كريمة بنت المقداد قالت سمعت امّى ضباعة بنت الزبير بن عبد المطلب تقول قدم وفد بهراء من اليمن وهم ثلثة عشر رجلا فاقبلوا يقودون رواحلهم حتى انتهوا الى باب المقداد بن عمرو ببنى جديلة فخرج اليهم المقداد فرحّب بهم وانزلهم فى منزل من الدار واتوا النبىّ فاسلموا وتعلموا الفرائض واقاموا اياما ثم جاؤوا رسول الله يودّعونه فامر بجوائزهم وانصرفوا الى اهلهم ✿

سعد فرحّب به وامر برحله فحطّ واكرمه وحباه ثم راح به الى رسول الله فاسلم هو ومن معه واقام ايّاما ثم اجازه رسول الله بجائزة وانصرف الى بلاده فاقام مع قومه على الاسلام فلما توفى رسول الله ارتدّ ثم رجع الى الاسلام وابلى يوم القادسية وغيرها ✿

110. وفد كندة ✿ اخبرنا محمد بن عمر حدثنى محمد بن عبد الله عن الزهرىّ قال قدم الاشعث بن قيس على رسول الله فى بضعة عشر راكبا من كندة فدخلوا على النبىّ مسجده قد رجّلوا جممهم واكتحلوا وعليهم جباب الحبرة قد كفّوها بالحرير وعليهم الديباج ظاهر مخوّص بالذهب فقال لهم رسول الله الم تسلموا قالوا بلى قال فما بال هذا عليكم فالقوه فلما ارادوا الرجوع الى بلادهم اجازهم بعشر اواق عشر اواق واعطى الاشعث اثنتى عشرة اوقيّة ✿

111. وفد الصدف ✿ اخبرنا محمد بن عمر حدثنى محمد بن يحيى بن سهل بن ابى حثمة عن شرحبيل بن عبد العزيز الصدفىّ عن ابائه قالوا قدم وفدنا على رسول الله وهم بضعة عشر رجلا على قلائص لهم فى ازر وأردية فصادفوا رسول الله فيما بين بيته وبين المنبر فجلسوا ولم يسلّموا فقال امسلمون انتم قالوا نعم قال فهلّا سلّمتم فقاموا قياما فقالوا السلام عليك ايّها النبىّ ورحمة الله قال وعليكم السلام اجلسوا فجلسوا وسالوا رسول الله عن اوقات الصلوات فاخبرهم بها ✿

112. وفد خشين ✿ اخبرنا محمد بن عمر حدثنا عبد الرحمن بن صالح عن محاجر بن وهب قال قدم ابو ثعلبة الخشنى على رسول الله وهو يتجهز الى خيبر فاسلم وخرج معه فشهد خيبر ثم قدم بعد ذلك سبعة نفر من خشين فنزلوا على ابى ثعلبة فاسلموا وبايعوا ورجعوا الى قومهم ✿

113. وفد سعد هذيم ✿ اخبرنا محمد بن سعد اخبرنا محمد

حتى ورد على رسول الله فقال جئتك وافدا على من وراءى فاردد الجيش وانا لك بقومى فردّهم رسول الله فقدم منهم بعد ذلك على رسول الله خمسة عشر رجلا فاسلموا وبايعوا رسول الله على من وراءهم من قومهم ورجعوا الى بلادهم ففشا فيهم الاسلام فوافى النبى مائة رجل منهم فى حجة الوداع ✿ اخبرنا محمد بن عمر حدثنا الثورى عن عبد الرحمن بن زياد بن انعم عن زياد بن انعم عن زياد بن الحرث الصداءى قال قدمت على رسول الله فقلت يا رسول الله بلغنى انك تبعث الى قومى جيشا فاردد الجيش وانا لك بقومى فردّهم رسول الله قال وقدم وفد قومى عليه فقال يا اخا صداء انّك لمطاع فى قومك قلت بل من الله ومن رسوله قال وهو الذى امره رسول الله فى سفر ان يوذّن ثم جاء بلال ليقيم فقال رسول الله انّ اخا صداء قد اذّن ومن اذّن فهو يقيم ✿

108. وفد مراد ✿ اخبرنا محمد بن عمر الاسلمىّ حدثنا عبد الله بن عمرو بن زهير عن محمد بن عمارة بن خزيمة بن ثابت قال قدم فروة بن مسيك المرادىّ وافدا على رسول الله مفارقا لملوك كندة ومتابعا للنبىّ فنزل على سعد بن عبادة وكان يتعلم القران وفرائض الاسلام وشرائعه واجازه رسول الله باثنتى عشرة اوقيّة وحمله على بعيرة نجيب واعطاه حلّة من نسج عمان واستعمله على مراد وزبيد ومذحج وبعث معه خالد بن سعيد بن العاص على الصدقات وكتب له كتابا فيه فرائض الصدقة فلم يزل على الصدقة حتى توفّى رسول الله ✿

109. وفد زبيد ✿ اخبرنا محمد بن عمر حدثنى عبد الله بن عمرو بن زهير عن محمد بن عمارة بن خزيمة بن ثابت قال قدم عمرو بن معدى كرب الزبيدى فى عشرة نفر من زبيد المدينة فقال من سيّد اهل هذه البحرة من بنى عمرو بن عامر فقيل له سعد بن عبادة فاقبل يقود راحلته حتى اناخ ببابه فخرج اليه

الصلاة واتى الزكاة وصدّق ماله وصفّاه ✿ قال الكلابى اود وزبيد وجزء بن سعد العشيرة وزيد الله بن سعد وعائذ الله بن سعد وبنو صلاءة من بنى الحرث بن كعب ✿ قال ثم قالا يا رسول الله انّ امّنا مليكة بنت الحلو كانت تفكّ العانى وتطعم البائس وترحم المسكين وانها ماتت وقد وأدت بنيّة لها صغيرة فما حالها قال الوائدة والموؤدة فى النار فقاما مغضبين فقال النبى فارجعا فقال وامّى مع امّكما فابيا ومضيا وهما يقولان والله انّ رجلا اطعمنا القلب وزعم انّ امّنا فى النار لاهل ان لا يتّبع وذهبا فلما كانا ببعض الطريق لقيا رجلا من اصحاب رسول الله معه ابل من ابل الصدقة فاوثقاه وطردا الابل فبلغ ذلك النبى فلعنهما فيمن كان يلعن فى قوله لعن الله رعلا وذكوان وعصيّة ولحيان وابنى مليكة ابن حريم ومرّان ✿ اخبرنا هشام بن محمد حدثنى الوليد بن عبد الله الجعفى عن ابيه عن اشياخهم قالوا وفد ابو سبرة وهو يزيد بن مالك بن عبد الله بن الذؤيب بن سلمة بن عمرو بن ذهل بن مرّان بن جعفى على النبىّ ومعه ابناه سبرة وعزيز فقال رسول الله لعزيز ما اسمك قال عزيز قال لا عزيز الا الله انت عبد الرحمن فاسلموا وقال له ابو سبرة يا رسول الله انّ بظهر كفّى سلعة قد منعتنى من خطام راحلتى فدعا له رسول الله بقدح فجعل يضرب به على السلعة ويمسحها فذهبت فدعا له رسول الله ولابنيه وقال له يا رسول الله اقطعنى وادى قومى باليمن وكان يقال له حردان ففعل وعبد الرحمن هو ابو خيثمة بن عبد الرحمن ✿

107. وفد صداء ✿ اخبرنا محمد بن عمر الاسلمىّ حدثنى شيخ من بلمصطلق عن ابيه ان رسول الله لما انصرف من الجعرانة سنة ثمان بعث قيس بن سعد بن عبادة الى ناحية اليمن وامره ان يطأ صداء فعسكر بناحية قناة فى اربعمئة من المسلمين وقدم رجل من صداء فسأل عن ذلك البعث فاخبر بهم فخرج سريعا

الغلام فقالوا ما راينا مثله اقنع منه بما رزقه الله فقال رسول الله انى لارجو ان نموت جميعا ۞

105. وفد خولان ۞ اخبرنا محمد بن عمر الاسلمىّ حدثنى غير واحد من اهل العلم قال قدم وفد خولان وهم عشرة نفر فى شعبان سنة عشر فقالوا يا رسول الله نحن مومنون بالله مصدّقون برسوله ونحن على من وراءنا من قومنا وقد ضربنا اليك اباط الابل فقال رسول الله ما فعل عم انس صنم لهم قالوا بشرّ وعرّ ابدلنا الله به ما جئت به ولو قد رجعنا اليه هدمناه وسالوا رسول الله عن اشياء من امر دينهم فجعل يخبرّهم بها وامر من يعلّمهم القران والسنن وانزلوا دار رملة بنت الحارث وامر بضيافة فاجريت عليهم ثم جاؤوا بعد ايّام يودّعونه فامر لهم بجوائز اثنتى عشرة اوقية ونشّ ورجعوا الى قومهم فلم يحلّوا عقدة حتى هدموا عم انس وحرّموا ما حرّم عليهم رسول الله واحلّوا ما احلّ لهم ۞

106. وفد جعفىّ ۞ اخبرنا هشام بن محمد الكلبىّ عن ابيه وعن ابى بكر بن قيس الجعفىّ قالا كانت جعفىّ يحرمون القلب فى الجاهلية فوفد الى رسول الله رجلان منهم قيس بن سلمة بن شراحيل من بنى مرّان بن جعفىّ وسلمة بن يزيد بن مشجعة بن المجمّع وهما اخوان لامّ وامهما مليكة بنت الحلو بن مالك من بنى حريم بن جعفى فاسلما فقال لهما رسول الله بلغنى انكم لا تاكلون القلب قالا نعم قال فانه لا يكمل اسلامكم الا باكله ودعا لهما بقلب فشوى ثم ناوله سلمة بن يزيد فلما اخذه ارعدت يده فقال له رسول الله كله فاكله وقال

على انى اكلت القلب كرها وترعد حين مسّته بنانى

قال وكتب رسول الله لقيس بن سلمة كتابا نسخته كتاب من محمد رسول الله لقيس بن سلمة بن شراحيل انى استعملتك على مرّان ومواليها وحريم ومواليها والكُلاب ومواليها من اقام

القاطع الظالم احتملت باهلك وولدك وتركت بقيّة والدك فاقامت عنده ايّاما وقالت له ارى ان تلحق برسول الله فخرج عدىّ حتى قدم على رسول الله فسلم عليه وهو فى المسجد فقال من الرجل قال عدىّ بن حاتم فانطلق به الى بيته والقى له وسادة محشوّة بليف وقال اجلس عليها فجلس رسول الله على الارض وعرض عليه الاسلام فاسلم عدىّ واستعمله رسول الله على صدقات قومه ✿ اخبرنا هشام بن محمد بن السائب حدثنى جميل بن مرثد الطائىّ من بنى معن عن اشياخهم قالوا قدم عمرو بن المسبّح بن كعب بن عمرو بن عصر بن غنم بن حارثة بن ثوب بن معن الطائىّ على النبىّ وهو يومئذ ابن مائة وخمسين سنة فساله عن الصيد فقال كل ما اصميت ودع ما انميت وهو الذى يقول له امرؤ القيس بن حاجر وكان ارمى العرب رُبّ رام من بنى ثعل مخرج كفيه من ستره ✿

104. وفد تجيب ✿ اخبرنا محمد بن عمر الاسلمىّ حدّثنا عبد الله بن عمرو بن زهير عن ابى الحويرث قال قدم وفد تجيب على رسول الله سنة تسع وهم ثلثة عشر رجلا وساقوا معهم صدقات اموالهم التى فرض الله عليهم فسرّ رسول الله بهم وقال مرحبا بكم واكرم منزلهم وحباهم وامر بلالا ان يحسن ضيافتهم وجوائزهم واعطاهم اكثر مما كان يجيز به الوفد وقال هل بقى منكم احد قالوا غلام خلّفناه على رحالنا وهو احدثنا سنّا قال ارسلوه الينا فاقبل الغلام الى رسول الله فقال انى امرؤ من بنى ابناء الرهط الذين اتوك آنفا فقضيت حوائجهم فاقض حاجتى قال فما حاجتك قال تسال الله ان يغفر لى ويرحمنى ويجعل غناى فى قلبى فقال اللهم اغفر له وارحمه واجعل غناه فى قلبه ثم امر له بمثل ما امر به لرجل من اصحابه فانطلقوا راجعين الى اهليهم ثم وافوا رسول الله فى الموسم بمنا سنة عشر فسالهم رسول الله عن

الزهرى واخبرنا هشام بن محمد بن السائب الكلبىّ حدثنا عبادة الطاءى عن اشياخهم قالوا قدم وفد طىّء على رسول الله خمسة عشر رجلا راسهم وسيّدهم زيد الخير وهو زيد الخيل بن مهلهل من بنى نبهان وفيهم وزر بن جابر بن سدوس بن اصمع النبهانى وقبيصة بن الاسود بن عامر من جرم طىّء ومالك بن عبد الله بن خيبرى من بنى معن وقعين بن خليف من جديلة ورجل من بنى بولان فدخلوا المدينة ورسول الله فى المسجد فعقلوا رواحلهم بفناء المسجد ثم دخلوا فدنوا من رسول الله فعرض عليهم الاسلام فاسلموا واجازهم بخمس اواق فضّة كل رجل منهم واعطى زيد الخيل اثنتى عشرة اوقيّة ونشّا وقال رسول الله ما ذكر لى رجل من العرب الا رايته دون ما ذكر لى الا ما كان من زيد فنّه لم يُبلَغ كل ما فيه وسمّاه رسول الله زيد الخير وقطع له فيد وارضين فكتب له بذلك كتابا ورجع مع قومه فلما كان بموضع يقال له الفردة مات هناك فعمدت امراته الى كل ما كان النبىّ كتب له به فخرّقته وكان رسول الله قد بعث على بن ابى طالب الى الفلس صنم طىّء يهدمه ويشنّ الغارات فخرج فى مائتى فرس فغار على حاضر آل حاتم فاصابوا ابنة حاتم فقدم بها على رسول الله فى سبايا من طىّء ☆ وفى حديث هشام بن محمّد ان الذى اغر عليهم وسبى ابنة حاتم من خيل النبىّ خالد بن الوليد ☆ ثم رجع الحديث الى الاول قال وهرب عدى بن حاتم من خيل النبىّ حتى لحق بالشام وكان على النصرانيّة وكان يسير فى قومه بلمرباع وجعلت ابنة حاتم فى حظيرة بباب المسجد وكانت امراة جميلة جزلة فمرّ رسول الله فقامت اليه فقالت هلك الوالد وغاب الوافد فامنن علىّ منّ الله عليك قال من وافدك قالت عدىّ بن حاتم فقال الفرّ من الله ومن رسوله وقدم وفد من قضاعة من الشام قالت فكسانى النبىّ واعطانى نفقة وحملنى وخرجت معهم حتى قدمت الشام على عدىّ فجعلت إقول له

الله حازما فقاتل معك يوم الربذة ثم ذهب يميرنى من خيبر فاصابته حمّاها وترك علىّ النساء فقال والذى نفس محمد بيده لو لم تكونى مسكينة لجررناك اليوم على وجهك او لجُررت على وجهك شكّ عبد الله ايغلب احيدكم ان يصاحب صويحبه فى الدنيا فاذا حال بينه وبينه من هو اولى به منه استرجع ثم قال ربّ انسنى ما امضيت واعنّى على ما ابقيت فوالذى نفس محمد بيده ان احيدكم ليبكى فيستعبر اليه صويحبه فيا عباد الله لا تعذّبوا اخوانكم وكتب لها فى قطعة من اديم احمر وللنسوة بنات قيلة ان لا يظلمن حقّا ولا يكرهن على منكح وكل مومن مسلم لهن نصير احسنّ ولا تسئن ۞ اخبرنا عفان بن مسلم حدثنا عبد الله بن حسان حدثنى حبان بن عامر وكان جدّى ابا امّى عن حديث حرملة بن عبد الله جده ابى امّه الكعبى من كعب بلعنبر وحدثتنى صفية بنت عليبة ودحيبة بنت عليبة وكان جدّهما حرملة ان حرملة خرج حتى اتى رسول الله وكان عنده حتى عرّفه رسول الله ثم ارتحل قال فلمت نفسى فقلت والله لا اذهب حتى ازداد من العلم عند رسول الله فاقبلت حتى قمت فقلت يا رسول الله ما تامرنى اعمل فقال يا حرملة ائت المعروف واجتنب المنكر فانصرفت حتى اتيت راحلتى ثم رجعت حتى قمت مقامى او قريبا منه ثم قلت يا رسول الله ما تامرنى اعمل فقال يا حرملة ائت المعروف واجتنب المنكر وانظر الذى تحبّ اذنك اذا قمت من عند القوم ان يقولوه لك فأته والذى تكره ان يقولوه لك اذا قمت من عندهم فاجتنبه ۞

وفادات اهل اليمن

103. وفد طيّء ۞ اخبرنا محمد بن عمر الاسلمىّ حدثنى ابو بكر بن عبد الله بن ابى سبرة عن ابى عمير الطائىّ وكان يتيم

حتى اذا طلعت الشمس دنوت فجعلت اذا رايت رجلا ذا رواء
وذا قشر طمح اليه بصرى لارى رسول الله فوق الناس حتى جاء
رجل وقد ارتفعت الشمس فقال السلام عليك يا رسول الله فقال
رسول الله وعليك السلام ورحمة الله وبركاته وعليه تعنى النبىّ
اسمال مليبتين كانتا تزعفران فقد نفضتا ومعه عسيب نخلة
مقشور غير خوصتين من اعلاه وهو قاعد القرفصاء فلما رايت
رسول الله متخشعا فى الجلسة ارعدت من الفرق فقال جليسه يا
رسول الله ارعدت المسكينة فقال رسول الله ولم ينظر الىّ وانا عند
ظهره يا مسكينة عليك السكينة فلما قالها رسول الله اذهب الله
ما كان ادخل قلبى من الرعب وتقدم صاحبى اوّل رجل فبايعه
على الاسلام عليه وعلى قومه ثم قال يا رسول الله اكتب بيننا
وبين بنى تميم بالدهناء لا يجاوزها الينا منهم الا مسافر او
مجاور فقال يا غلام اكتب له بالدهناء فلما رايته امر له بان
يكتب له بها شُخص بى وهى وطنى ودارى فقلت يا رسول الله
انه لم يسئلك السويّة من الارض اذ سالك انما هذه الدهناء
عندك مقيد الجمل ومرعى الغنم ونساء تميم وابناؤها وراء ذلك
فقال أمسك يا غلام صدقت المسكينة المسلم اخو المسلم يسعهما
الماء والشجر ويتعاونان على الفتّان فلما راى حريث ان قد حيل
دون كتابه ضرب باحدى يديه على الاخرى وقال كنت انا وانت
كما قيل حتفها تحمل ضان باظلافها فقلت اما والله ان كنت
لدليلا فى الظلماء جوادا بذى الرحل عفيفا عن الرفيقة حتى
قدمت على رسول الله ولكن لا تلمنى على حظّى اذ سألت
حظك فقال وما حظك فى الدهناء لا ابا لك فقلت مقيد جملى
تساله لجمل امراتك فقال لا جرم انى اشهد رسول الله انى لك
اخ ما حييت اذ اثنيت هذا علىّ عنده فقلت اذ بدأتها فلن
اضيّعها فقال رسول الله ايلامّ ابن هذه ان يفصل الخطة وينتصر
من وراء الحجرة فبكيت ثم قلت قد والله كنت ولدته يا رسول

فى هذا الحديث ابدا ثم سنح الثعلب فسمّته باسم نسيه عبد
الله بن حسان ثم قالت فيه مثل ما قالت فى الارنب فبينا هما
ترتكان الجمل اذ برك الجمل فاخذته رعدة فقالت الحديباء
ادركتك والامانة اخذة اثوَب فقلت واضطررت اليها ويحك فما
اصنع فقالت اقلبى ثيابك ظهورها لبطونها وادّحرجى ظهرك
لبطنك واقلبى احلاس جملك ثم خلعت سبيجها فقلبته ثم
ادحرجت ظهرها لبطنها فلما فعلت ما امرتنى به انتفض الجمل
ثم قام ففاج وبال فقالت اعيدى عليك اداتك ففعلت ثم خرجنا
نرتك فاذا اثوَب يسعى وراءنا بالسيف صلتا فوألنا الى حواء
ضخم قد اراه حين القى الجمل الى رواق البيت الاوسط جملا
ذلولا واقتحمت داخله وادركنى بالسيف فاصابت ظبته طائفة من
قرونى ثم قال القى الىّ بنت اخى يا دفار فرميت بها اليها
فجعلها على منكبه فذهب بها وكانت اعلم به من اهل البيت
وخرجت الى اخت لى ناكح فى بنى شيبان ابتغى الصحابة الى
رسول الله فبينما انا عندها ليلة من الليالى تحسبنى نائمة
اذ جاء زوجها من السامر فقال وابيك لقد وجدت لقيلة صاحب
صدق فقالت اختى من هو قال حريث بن حسان الشيبانىّ غاديا
وافد بكر بن وائل الى رسول الله ذا صباح فغدوت الى جملى
وقد سمعت ما قالا فشددت عليه ثم نشدت عنه فوجدته غير
بعيد فسألته الصحبة فقال نعم وكرامة وركابهم مناخة فخرجت
معه صاحب صدق حتى قدمنا على رسول الله وهو يصلى بالناس
صلاة الغداة وقد اقيمت حين انشقّ الفجر والنجوم شابكة فى
السماء والرجال لا تكاد تَعارف مع ظلمة الليل فصففت مع الرجال
وكنت امراة حديثة عهد بجاهليّة فقال لى الرجل الذى يلينى
من الصفّ امراة انت ام رجل فقلت لا بل امراة فقال انك قد
كدت تفتننينى فصلّى مع النساء وراءك واذا صفّ من نساء قد
حدث عند الحجرات لم اكن رايته حين دخلت فكنت فيهنّ

بن حنظلة فانزلوا دار رملة بنت الحرث واجريت عليهم ضيافة فكانوا يوتون بغداء وعشاء مرّة خبزا ولحما ومرة خبزا ولبنا ومرة خبزا وسمنا ومرة تمرا نثر لهم فاتوا رسول الله فى المسجد فسلموا عليه وشهدوا شهادة الحق وخلفوا مسيلمة فى رحلهم واقاموا ايّاما يختلفون الى رسول الله وكان رحّال بن عنفوة يتعلم القران من ابىّ بن كعب فلما ارادوا الرجوع الى بلادهم امر لهم رسول الله بجوائزهم خمس اواق لكل رجل فقالوا يا رسول الله انا خلّفنا صاحبا لنا فى رحالنا يبصرها لنا وفى ركابنا يحفظها علينا فامره رسول الله بمثل ما امر به لاصحابه وقال ليس بشرّكم مكانا لحفظه ركابكم ورحالكم فقيل ذلك لمسيلمة فقال عرف ان الامر الىّ من بعده ورجعوا الى اليمامة واعطاهم رسول الله اداوة من ماء فيه فضل طهوره فقال اذا قدمتم بلدكم فاكسروا بيعتكم وانضحوا مكانها بهذا الماء واتخذوا مكانها مسجدا ففعلوا وصارت الاداوة عند الاقعس بن مسلمة وصار المؤذّن طلق بن على فاذن فسمعه راهب البيعة فقال كلّه حق ودعوه حق وهرب فكان اخر العهد به ✿ وادّعى مسيلمة النبوّة وشهد له الرحّال بن عنفوة ان رسول الله اشركه فى الامر فافتتن الناس به ✿

102. وفد شيبان ✿ اخبرنا عفان بن مسلم حدثنا عبد الله بن حسان اخو بنى كعب بن بلعنبر انه حدثته جدّتاه صفيّة بنت عليبة ودحيبة بنت عليبة حدثتاه عن حديث قيلة بنت مخرمة وكانتا ربيبتيها وقيلة جدة ابيهما امّ امّه انها كانت تحت حبيب بن ازهر اخى بنى جناب وانها ولدت له النساء ثم توفّى فى اول الاسلام فانتزع بناتها منها عمهنّ اثوب بن ازهر فخرجت تبتغى الصحابة الى رسول الله فى اول الاسلام فبكت جويرية منهنّ حديباء وكانت اخذتها الفرصة عليها سُبيّج من صوف قال فذهبت بها معها فبينا هما ترتكان الجمل اذ انتفجت الارنب فقالت الحديباء القصيّة والله لا يزال كعبك اعلى من كعب اثوب

بجوائز وفضّل عليهم عبد الله الاشجّ فعطاه اثنتى عشرة اوقية ونشا ومسح رسول الله وجه منقذ بن حيّان ✿

99. وفد بكر بن وائل ✿ قال ثم رجع الحديث الى حديث على بن محمد القرشى باسناده الاول ✿ قالوا وقدم وفد بكر بن وائل على رسول الله فقال له رجل منهم هل تعرف قسّ بن ساعدة فقال رسول الله ليس هو منكم هذا رجل من اياد تحنّف فى الجاهلية فوافى عكاظ والناس مجتمعون فيكلّمهم بكلامه الذى حفظ عنه وكان فى الوفد بشير بن الخصاصية وعبد الله بن مرثد وحسان بن حوط وقال رجل من ولد حسان انا ابن حسّان بن حوط وابى رسول بكر كلها الى النبى قالوا وقدم معهم عبد الله بن اسود بن شهار بن عوف بن عمرو بن الحرث بن سدوس على رسول الله وكان ينزل اليمامة فباع ما كان له من مال باليمامة وهاجر وقدم على رسول الله بجراب من تمر فدعا له رسول الله بالبركة ✿

100. وفد تغلب ✿ اخبرنا محمد بن عمر الاسلمىّ حدثنى ابو بكر بن عبد الله بن ابى سبرة عن يعقوب بن زيد بن طلحة قال قدم على رسول الله وفد بنى تغلب ستة عشرة رجلا مسلمين ونصارى عليهم صلب الذهب فنزلوا دار رملة بنت الحرث فصالح رسول الله النصارى على ان يقرّهم على دينهم على ان لا يصبغوا اولادهم فى النصرانيّة واجاز المسلمين منهم بجوائزهم ✿

101. وفد حنيفة ✿ اخبرنا محمد بن عمر الاسلمىّ حدثنى الضحاك بن عثمان عن يزيد بن رومان قال محمد بن سعد واخبرنا على بن محمد القرشى عن من سمّى من رجاله قالوا قدم وفد بنى حنيفة على رسول الله بضعة عشر رجلا فيهم رحّال بن عنفوة وسلمة بن حنظلة السحيمىّ وطلق بن على بن قيس وحمران بن جابر من بنى شمر وعلى بن سنان والاقعس بن مسلمة وزيد بن عبد عمرو ومسيلمة بن خيب وعلى الوفد سلمة

هدم اللات والعزّى فاعفاهم قال المغيرة فكنت انا هدمتها قال المغيرة فدخلوا فى الاسلام فلا اعلم قوما من العرب بنى اب ولا قبيلة كانوا اصحّ اسلاما ولا ابعد ان يوجد فيهم غشّ لله ولكتابه منهم ✿

وفود ربيعة

98. وفد عبد القيس ✿ اخبرنا محمد بن عمر الاسلمىّ حدثنى قدامة بن موسى عن عبد العزيز بن رمّانة عن عروة بن الزبير وحدثنى عبد الحميد بن جعفر عن ابيه قالا كتب رسول الله الى اهل البحرين ان يقدم عليه عشرون رجلا منهم فقدم عليه عشرون رجلا راسهم عبد الله بن عوف الاشجّ وفيهم الجارود ومنقذ بن حيان وهو ابن اخت الاشج وكان قدومهم عام الفتح فقيل يا رسول الله هؤلاء وفد عبد القيس قال مرحبا بهم نعم القوم عبد القيس قالا ونظر رسول الله الى الافق صبيحة ليلة قدموا فقال لياتينّ ركب من المشرق لم يكرهوا على الاسلام قد انضوا الركاب وافنوا الزاد بصاحبهم علامة اللهم اغفر لعبد القيس اتونى لا يسالونى مالا هم خير اهل المشرق ✿ فجاؤا فى ثيابهم ورسول الله فى المسجد فسلموا عليه وسألهم رسول الله ايّكم عبد الله الاشجّ فقال انا يا رسول الله وكان رجلا دميما فنظر اليه رسول الله فقال انه لا يستسقى فى مسوك الرجال انما يحتاج من الرجل الى اصغريه لسانه وقلبه فقال رسول الله فيك خصلتان يحبّهما الله فقال عبد الله وما هما قال الحلم والاناة قال اشىء حدث ام جبلت عليه قال بل جبلت عليه وكان الجارود نصرانيا فدعاه رسول الله الى الاسلام فاسلم فحسن اسلامه وانزل وفد عبد القيس فى دار رملة بنت الحرث واجرى عليهم ضيافة واقاموا عشرة ايام وكان عبد الله الاشجّ يسائل رسول الله عن الفقه والقران وامر لهم

رای عروة ذلك قال قد تصدقت بدمی علی صاحبه لاصلح بذاك بينكم وهى كرامة اكرمنى الله بها وشهادة ساقها الله الىّ وقال ادفنونى مع الشهداء الذين قتلوا مع رسول الله ومات فدفنوه معهم وبلغ رسول الله خبره فقال مثله كمثل صاحب ياسين دعا قومه الى الله فقتلوه ۞ ولحق ابو المليح بن عروة وقارب بن الاسود بن مسعود بالنبىّ فاسلما وسال رسول الله عن مالك بن عوف فقالا تركناه بالطائف فقال خبّروه انه ان اتانى مسلما رددت اليه اهله وماله واعطيته مئة من الابل فقدم على رسول الله فاعطاه ذلك وقال يا رسول الله انا اكفيك ثقيفا اغير على سرحهم حتى ياتوك مسلمين فاستعمله رسول الله على من اسلم من قومه والقبائل فكان يغير على سرح ثقيف ويقاتلهم فلمّا رات ذلك ثقيف مشوا الى عبد يليل وائتمروا بينهم ان يبعثوا الى رسول الله نفرا منهم وفدا فخرج عبد ياليل وابناه كنانة وربيعة وشرحبيل بن غيلان بن سلمة والحكم بن عمرو بن وهب بن معتّب وعمرو بن ابى العاص واوس بن عوف ونمير بن خرشة بن ربيعة فساروا فى سبعين رجلا وهؤلاء الستة رؤساءهم وقال بعضهم كانوا جميعا بضعة عشر رجلا وهو اثبت قال المغيرة بن شعبة انى لفى ركاب المسلمين بذى حرض فاذا عمرو بن ابى العاص تلقانى يستخبرنى فلما رايتهم خرجت اشتدّ ابشّر رسول الله بقدومهم فالقى ابا بكر الصديق فاخبرته بقدومهم فقال اقسمت عليك لا تسبقنى الى رسول الله بخبرهم فدخل فاخبر رسول الله بمقدمهم ونزل من كان منهم من الاحلاف على المغيرة بن شعبة فاكرمهم وضرب النبىّ لمن كان منهم من بنى مالك قبّة فى المسجد فكان رسول الله ياتيهم كل ليلة بعد العشاء فيقف عليهم ويحدّثهم حتى يراوح بين قدميه ويشكو قريشا ويذكر الحرب التى كانت بينه وبينهم ثم قضى النبىّ ثقيفا على قضيّة وعلّموا القران واستعمل عليهم عمرو بن ابى العاص واستعفت ثقيف من

واسلم هوذة وابنه وابن اخيه وبايع هوذة على عكرمة ايضا ✿
اخبرنا هشام بن محمد عن ابرهيم بن اسحق العبدى عن
الحجاج بن ارطاة عن عون بن ابى جحيفة السواءىّ عن ابيه
قال قدم وفد بنى عامر وكنت معهم الى النبىّ فوجدناه بالابطح
فى قبّة حمراء فسلمنا عليه فقال من انتم قلنا بنو عامر بن صعصعة
قال مرحبا بكم انتم منى وانا منكم وحضرت الصلاة فقام بلال
فاذّن وجعل يستدير فى اذانه ثم اتى رسول الله باناء فيه ماء
فتوضّأ ففضلت فضلة من وضوءه فجعلنا لا نألو ان نتوضّأ ممّا بقى
من وضوءه ثم اقام بلال الصلاة فصلى بنا رسول الله ركعتين ثم
حضرت العصر فقام بلال فاذن فجعل يستدير فى اذانه فصلى بنا
رسول الله ركعتين ✿

97. وفد ثقيف ✿ اخبرنا محمد بن عمر الاسلمى عن عبد الله
بن ابى يحيى الاسلمى عن من اخبره قال لم يحضر عروة بن
مسعود وغيلان بن سلمة حصار الطائف كانا بجرش يتعالمان صنعة
العرّادات والمنجنيق والدبّابات فقدما وقد انصرف رسول الله عن
الطائف فنصّبا المنجنيق والعرادات والدبابات واعدّا للقتال ثم
القى الله فى قلب عروة الاسلام وغيّره عما كان عليه فخرج الى
رسول الله فاسلم ثم استأذن رسول الله فى الخروج الى قومه
ليدعوهم الى الاسلام فقال انهم اذا قاتلوك قال لأنا احبّ اليهم من
ابكار اولادهم ثم استأذنه الثانية ثم الثالثة فقال ان شئت فاخرج
فخرج فسار الى الطائف خمسا فقدم عشاء فدخل منزله فجاء
قومه فحيّوه بتحيّة الشرك فقال عليكم بتحيّة اهل الجنة السلام.
ودعاهم الى الاسلام فخرجوا من عنده يأتمرون به فلما طلع الفجر
اوفى على غرفة له فاذن بالصلاة فخرجت ثقيف من كل ناحية
فرماه رجل من بنى مالك يقال له اوس بن عوف فاصاب اكحله
فلم يرقأ دمه وقام غيلان بن سلمة وكنانة بن عبد ياليل والحكم
بن عمرو بن وهب ووجوه الاحلاف فلبسوا السلاح وحشدوا فلمّا

ابن اختى فدخل اليها ثم خرج حتى اتى المسجد ومعه زياد فصلى الظهر ثم ادنى زيادا فدعا له ووضع يده على راسه ثم حدّرها على طرف انفه فكانت بنو هلال تقول ما زلنا نتعرف البركة فى وجه زياد وقال الشاعر لعلىّ بن زياد

يا ابن الذى مسح النبى براسه ودعا له بالخير عند المسجد
اعنى زيادا لا اريد سواءه من غائر او متهم او منجد
ما زال ذاك النور فى عرنينه حتى تبوّأ بيته فى الملحد ✿

96. وفد عامر بن صعصعة ✿ قال ثم رجع الحديث الى على بن محمد القرشى قالوا وقدم عامر بن طفيل بن مالك بن جعفر بن كلاب واربد بن ربيعة بن مالك بن جعفر على رسول الله فقال عامر يا محمد ما لى ان اسلمت قال لك ما للمسلمين وعليك ما على المسلمين قال اتجعل لى الامر من بعدك قال ليس ذاك لك ولا لقومك قال افتجعل لى الوبر ولك المدر قال لا ولكنى اجعل لك اعنّة الخيل فانك امرؤ فارس قال اوليست لى لأملانها عليك خيلا ورجالا ثم ولّيا فقال رسول الله اللهم اكفنيهما اللهم واهد بنى عامر واغن الاسلام عن عامر يعنى ابن طفيل فسلّط الله على عامر داء فى قبّته فاندلع لسانه فى حنجرته كضرع الشاة فمال الى بيت امراة من بنى سلول وقال غدّة كغدّة البكر وموت فى بيت سلوليّة وارسل الله على اربد صاعقة فقتلته فبكاه لبيد بن ربيعة ✿ وكان فى ذلك الوفد عبد الله بن الشخّير ابو مطرّف فقال يا رسول الله انت سيّدنا وذو الطول علينا فقال السيد الله لا يستهوينّكم السلطان ✿ قالوا وقدم على رسول الله علقمة بن علاثة بن عوف بن الاحوص بن جعفر بن كلاب وهوذة بن خالد بن ربيعة وابنه وكان عمر جالسا الى جنب رسول الله فقال له رسول الله اوسع لعلقمة فاوسع له فجلس الى جنبه فقصّ عليه رسول الله شرائع الاسلام وقرأ عليه قرانا فقال يا محمد ان ربّك لكريم وقد آمنت بك وبايعت على عكرمة بن خصفة اخى قيس

بن يزيد وامّره على ثلثمائة وقال ائتوا هذا الرجل حتى تنقضوا العهد الذى فى عنقى ثم مات فمضوا حتى قدموا على النبى فقال اين الرجل الحسن الوجه الطويل اللسان الصادق الايمان قالوا يا رسول الله دعاه الله فاجابه واخبروه خبره فقال اين تكملة الالف الذين عاهدنى عليهم قالوا قد خلّف مائة بالحىّ مخافة حرب كانت بيننا وبين بنى كنانة قال ابعثوا اليها فانه لا ياتيكم فى عامكم هذا شئ تكرهونه فبعثوا اليها فاتته بالهدّة وهى مائة عليها المنقّع بن مالك بن اميّة بن عبد العزى بن ملّان بن عمل بن كعب بن الحرث بن بهثة بن سليم فلما سمعوا وئيد الخيل قالوا يا رسول الله اتينا قال لا بل لكم لا عليكم هذه سليم بن منصور قد جاءت فشهدوا مع النبىّ الفتح وحنين وللمنقّع يقول عباس بن مرداس

القائد المائة التى وفّى بها تسع المئين فتمّ الف اقرع ✿

95. وفد هلال بن عامر ✿ قال ثم رجع الحديث الى حديث علىّ بن محمد القرشى قالوا وقدم على رسول الله نفر من بنى هلال فيهم عبد عوف بن اصرم بن عمرو بن شعيثة بن الهزم بن رُويبة فسأله عن اسمه فاخبره فقال انت عبد الله واسلم فقال رجل من ولده

جدّى الذى اختارت هوازن كلها الى النبىّ عبد عوف وافدا

ومنهم قبيصة بن المخارق قال يا رسول الله انى حملت عن قومى حمالة فاعنّى فيها قال هى لك فى الصدقات اذا جاءت ✿ اخبرنا هشام بن محمد اخبرنا جعفر بن كلاب الجعفرىّ عن اشياخ لبنى عامر قالوا وفد زياد بن عبد الله بن مالك بن بجير بن الهزم بن رُويبة بن عبد الله بن هلال بن عامر على النبىّ فلما دخل المدينة توجّه الى منزل ميمونة بنت الحرث زوج النبىّ وكانت خالة زياد امه غرّة بنت الحرث وهو يومئذ شابّ فدخل النبى وهو عندها فلما رآه النبىّ غضب فرجع فقالت يا رسول الله هذا

94. وفد سليم ۞ قالوا وقدم على رسول الله رجل من بنى سليم يقال له قيس بن نسيبة فسمع كلامه وساله عن اشياء فاجابه ووعى ذلك كله ودعاه رسول الله الى الاسلام فاسلم ورجع الى قومه بنى سليم فقال قد سمعت ترجمة الروم. وهينمة فارس واشعار العرب وكهانة الكاهن وكلام مقاول حمير فما يشبه كلام محمد شيئًا من كلامهم فأطيعونى وخذوا بنصيبكم منه فلما كان عام الفتح خرجت بنو سليم الى رسول الله فلقوه بقديد وهم سبعمائة ويقال كانوا الفا ومنهم العباس بن مرداس وانس بن عباس بن رعل وراشد بن عبد ربّه فاسلموا وقالوا اجعلنا فى مقدمتك واجعل لواءنا احمر وشعارنا مقدم ففعل ذلك بهم فشهدوا معه الفتح والطائف وحنينا واعطى راشد بن عبد ربه رهاطا وفيها عين يقال لها عين الرسول وكان راشد يسدن صنما لبنى سليم فراى يوما ثعلبين يبولان عليه فقال

اربّ يبول الثعلبان براسه لقد ذلّ من بالت عليه الثعالب

ثم شد عليه فكسره ثم اتى النبىّ فقال له ما اسمك قال غاوى بن عبد العزّى قال انت راشد بن عبد ربه فاسلم وحسن اسلامه وشهد الفتح مع النبىّ وقال رسول الله خير قرى عربية خيبر وخير بنى سليم راشد وعقد له على قومه ۞ اخبرنا هشام بن محمد حدثنى رجل من بنى سليم من بنى الشريد قال وفد رجل منا يقال له قدر بن عمّار على النبىّ بالمدينة فاسلم وعاهده على ان ياتيه بالف من قومه على الخيل وانشأ يقول

شددت يمينى اذ اتيت محمدا بخير يد شدت بحجزته مئزر

وذاك امروٌ قاسمته نصف دينه واعطيته الف امرئٍ غير اعسر

ثم اتى قومه فاخبرهم الخبر فخرج معه تسع مائة وخلف فى الحىّ مائة فاقبل بهم يريد النبىّ فنزل به الموت فاوصى الى ثلاثة رهط من قومه الى عبّاس بن مرداس وامّره على ثلثمائة والى جبار بن الحكم وهو الفرار الشريدى وامّره على ثلثمائة والى الاخنس

لاومن بالله ورسوله فبايع على ما احببت وكرهت فبايعه فرجع
الى اهله فاخبرهم فقال له ابوه والله لا اكلمك كلمة ابدا وسمعت
اخته كلامه فاسلمت وجهزته فخرج راجعا الى رسول الله فوجده
قد سار الى تبوك فقال من يحملنى عقبة وله سهمى فحمله
كعب بن عجرة حتى لحق برسول الله وشهد معه تبوك وبعثه
رسول الله مع خالد بن الوليد الى اكيدر فغنم فجاء بسهمه الى
كعب بن عجرة فابى ان يقبله وسوّغه اياه وقال انما حملتك لله ✿
قالوا وقدم على رسول الله وفد بنى عبد بن عدىّ وفيهم الحرث
بن اهبان وعويمر بن الاخرم وحبيت وربيعة ابنا ملّة ومعهم رهط
من قومهم فقالوا يا محمد نحن اهل الحرم وساكنه واعزّ من به
ونحن لا نريد قتالك ولو قاتلت غير قريش قاتلنا معك ولكنّا لا
نقاتل قريشا وانا لنحبّك ومن انت منه فان اصبت منّا احدا
فعليك ديته وان اصبنا احدا من اصحابك فعلينا ديته فقال نعم
فاسلموا ✿

92. وفد اشجع ✿ قالوا وقدمت اشجع على رسول الله عام
الخندق وهم مائة راسهم مسعود بن رخيلة فنزلوا شعب سلع
فخرج اليهم رسول الله وامر لهم باحمال التمر فقالوا يا محمد لا
نعلم احدا من قومنا اقرب دارا منك منا ولا اقلّ عددا وقد ضقنا
بحربك وبحرب قومك فجئنا نوادعك فوادعهم ويقال بل قدمت
اشجع بعد ما فرغ رسول الله من بنى قريظة وهم سبع مائة فوادعهم
ثم اسلموا بعد ذلك ✿

93. وفد باهلة ✿ قالوا وقدم على رسول الله مطرّف بن الكاهن
الباهلىّ بعد الفتح وافدا لقومه فاسلم واخذ لقومه امانا وكتب له
رسول الله كتابا فيه فرائض الصدقات ثم قدم نهشل بن مالك
الوائلىّ من باهلة على رسول الله وافدا لقومه فاسلم وكتب له رسول
الله ولمن اسلم من قومه كتابا فيه شرائع الاسلام وكتبه عثمان
بن عفان ✿

ورجعوا الى قومهم وقال معوية للنبى انى اتبرّك بمسّك وقد كبرت وابنى هذا برّنى فامسح وجهه فمسح رسول الله وجه بشر بن معوية واعطاه اعنزا عفرا وبرّك عليهن قال الجعد فالسنة ربّما اصابت بنى البكّاء ولم تصبهم وقال بشر بن معوية بن ثور بن عبادة بن البكّاء

وابى الذى مسح الرسول راسه	ودعا له بالخير والبركات
اعطاه احمد اذ اتاه اعنزا	عفرا نواحل ليس باللجبات
يملان وفد الحىّ كل عشيّة	ويعود ذاك الملء بالغدوات
بوركن من منح وبورك مانحا	وعليه منّى ما حييت صلاتى

اخبرنا هشام بن محمد بن السائب الكلبىّ قال وكتب رسول الله للفجيع كتابا من محمد النبى للفجيع ومن تبعه واسلم واقام الصلاة واتى الزكاة واطاع الله ورسوله واعطى من المغانم خمس الله ونصر النبىّ واصحابه واشهد على اسلامه وفارق المشركين فانّه آمن بامان الله وامان محمد ✿ قال هشام وسمّى رسول الله عبد عمرو الاصمّ عبد الرحمن وكتب له بمائه الذى اسلم عليه ذى القصّة وكان عبد الرحمن من اصحاب الظلّة يعنى الصفّة صفّة المسجد ✿

91. وفد كنانة ✿ اخبرنا علىّ بن محمد القرشىّ عن ابى معشر عن يزيد بن رومان ومحمد بن كعب وعن ابى بكر الهذلىّ عن الشعبى وعن علىّ بن مجاهد عن محمد بن اسحق عن الزهرىّ وعكرمة بن خالد وعاصم بن عمر بن قتادة وعن يزيد بن عياض بن جعدبة عن عبد الله بن ابى بكر بن حزم وعن مسلمة بن علقمة عن خالد الحذّاء عن ابى قلابة فى رجال اخر من اهل العلم يزيد بعضهم على بعض فيما ذكروا من وفود العرب على رسول الله قالوا وفد واثلة بن الاسقع الليثىّ على رسول الله فقدم المدينة ورسول الله يتجهّز الى تبوك فصلى معه الصبح فقال من انت وما جاء بك وما حاجتك فاخبره عن نسبه وقال اتيتك

فشهد واسلم قال وابن النفاضة هبيرة بن معوية بن عبادة بن عقيل ومعوية هو فارس الهرار والهرار اسم فرسه ولبان هو موضع ✿ خيسك خيرك ✿ قالوا وقدم على رسول الله الحصين بن المعلّى بن ربيعة بن عقيل وذو الجوشن الضبابى فاسلما ✿

88. وفد جعدة ✿ اخبرنا هشام بن محمد عن رجل من بنى عقيل قال وفد الى رسول الله الرقاد بن عمرو بن ربيعة بن جعدة بن كعب واعطاه رسول الله بالفلج ضيعة وكتب له كتابا وهو عندهم ✿

89. وفد قشير بن كعب ✿ اخبرنا هشام بن محمد عن رجل من بنى عقيل واخبرنا علىّ بن محمد القرشىّ قالا وفد على رسول الله نفر من بنى قشير فيهم ثور بن عروة بن عبد الله بن سلمة بن قشير فاسلم فاقطعه رسول الله قطيعة وكتب له بها كتابا ومنهم حيدة بن معوية بن قشير وذلك قبل حجّة الوداع وبعد حنين ومنهم قرة بن هبيرة بن سلمة الخير بن قشير فاسلم فاعطاه رسول الله وكساه بردا وامره ان يتصدّق على قومه اى يلى الصدقة فقال قرّة حين رجع

حباها رسول الله اذ نزلت به　　وامكنها من نائل غير منفد
فاضحت بروض الخضر وهى حثيثة　　وقد انجحت حاجاتها من محمد
عليها فتى لا يردف الذم رحله　　نزول لامر العاجز المتردّد ✿

90. وفد بنى البكّاء ✿ اخبرنا محمد بن عمر الاسلمىّ حدثنى عبد الله بن عامر عن عبد الله بن عامر البكاءىّ من بنى عامر بن صعصعة وحدثنى محرز بن جعفر عن الجعد بن عبد الله بن ماعز البكاءىّ من بنى عامر بن صعصعة عن ابيه قالا وفد من بنى البكّاء على رسول الله سنة تسع ثلثة نفر معوية بن ثور بن عبادة بن البكّاء وهو يومئذ ابن مائة سنة ومعه ابن له يقال له بشر والفجيع بن عبد الله بن جندع بن البكّاء ومعهم عبد عمرو البكّاءىّ وهو الاصمّ فامر لهم رسول الله بمنزل وضيافة واجازهم

87. وفد عقيل بن كعب ☆ اخبرنا هشام بن محمد بن السائب الكلبىّ حدثنا رجل من بنى عقيل عن اشياخ قومه قالوا وفد منّا من بنى عقيل على رسول الله ربيع بن معوية بن خفاجة بن عمرو بن عقيل ومطرّف بن عبد الله بن الاعلم بن عمرو بن ربيعة بن عقيل وانس بن قيس بن المنتفق بن عامر بن عقيل فبايعوا واسلموا وبايعوه على من وراءهم من قومهم فاعطاهم النبىّ العقيق عقيق بنى عقيل وهى ارض فيها عيون ونخل وكتب لهم بذلك كتابا فى اديم احمر ☆ بسم الله الرحمن الرحيم هذا ما اعطى محمد رسول الله ربيعا ومطرفا وانسا اعطاهم العقيق ما اقاموا الصلاة واتوا الزكاة وسمعوا واطاعوا ولم يعطهم حقا لمسلم فكان الكتاب فى يد مطرف ☆ قال ووفد عليه ايضا لقيط بن عامر بن المنتفق بن عامر بن عقيل وهو ابو رزين فاعطاه ماءً يقال له النظيم وبايعه على قومه ☆ قال وقدم عليه ابو حرب بن خويلد بن عامر بن عقيل فقرا عليه رسول الله القران وعرض عليه الاسلام فقال اما ايم الله لقد لقيت الله او لقيت من لقيه وانّك لتقول قولا لا نحسن مثله ولكنّى سوف اضرب بقداحى هذه على ما تدعونى اليه وعلى دينى الذى انا عليه وضرب بقداحه فخرج عليه سهم الكفر ثم اعاد فخرج عليه ثلاث مرّات فقال لرسول الله ابى هذا الا ما ترى ثم رجع الى اخيه عقال بن خويلد فقال له قلّ خيسك هل لك فى محمد بن عبد الله يدعو الى دين الاسلام ويقرا القران وقد اعطانى العقيق ان انا اسلمت فقال له عقال انا والله احظّك اكثر مما يحظّك محمد ثم ركب فرسه وجرّ رمحه على اسفل العقيق فاخذ اسفله وما فيه من عين ثم انّ عقالا قدم على رسول الله فعرض عليه الاسلام وجعل يقول له اشهد ان محمدا رسول الله فيقول اشهد انّ هبيرة بن النفاضة نعم الفارس يوم قرنى لبان ثم قال اشهد انّ محمد رسول الله قال اشهد انّ الصريح تحت الرغوة ثم قال له الثالثة اتشهد قال

الاسلام وقالوا ان الضحاك بن سفيان سار فينا بكتاب الله وسنّتك
التى امرته وانه دعانا الى الله فاستجبنا لله ولرسوله وانه اخذ
الصدقة من اغنيائنا فردها على فقرائنا ✿

86. وفد رؤاس بن كلاب ✿ اخبرنا هشام بن محمد بن السائب
الكلبىّ حدثنا وكيع الرؤاسىّ عن ابيه عن ابى نفيع طارق بن
علقمة الرؤاسىّ قال قدم رجل منّا يقال له عمرو بن مالك بن قيس
بن نجيد بن رؤاس بن كلاب بن ربيعة بن عامر بن صعصعة على
النبىّ فاسلم ثم اتى قومه فدعاهم الى الاسلام فقالوا حتى نصيب
من بنى عقيل بن كعب مثل ما اصابوا منا فخرجوا يريدونهم
وخرج معهم عمرو بن مالك فاصابوا فيهم ثم خرجوا يسوقون النعم
فادركهم فارس من بنى عقيل يقال له ربيعة بن المنتفق بن عامر
بن عقيل وهو يقول

اقسمت لا اطعن الا فارسا اذا الكماة لبسوا القوانسا

قال ابو نفيع فقلت نجوتم يا معشر الرجالة سائر اليوم فادرك
العقيلى رجلا من بنى عبيد بن رؤاس يقال له المحرس بن عبد
الله بن عمرو بن عبيد بن رؤاس فطعنه فى عضده فاختلها فاعتنق
المحرس فرسه وقال يال رؤاس فقال ربيعة رؤاس خيل او اناس
فعطف على ربيعة عمرو بن مالك فطعنه فقتله قال ثم خرجنا
نسوق النعم واقبل بنو عقيل فى طلبنا حتى انتهينا الى تربة
فقطع ما بيننا وبينهم وادى تربة فجعلت بنو عقيل ينظرون الينا
ولا يصلون الى شىء فمضينا قال عمرو بن مالك فاسقط فى يدىّ
وقلت قتلت رجلا وقد اسلمت وبايعت النبىّ فشددت يدى فى
غلّ الى عنقى ثم خرجت اريد النبى وقد بلغه ذلك فقال لئن
اتانى لاضربن ما فوق الغل من يده فاطلقت يدى ثم اتيته
فسلّمت عليه فاعرض عنّى فاتيته عن يمينه فاعرض عنى فاتيته
عن يساره فاعرض عنى فاتيته من قبل وجهه فقلت يا رسول الله
انّ الربّ ليرتضى فيرضى فأرض عنى رضى الله عنك ✿

83. وفد محارب ۞ اخبرنا محمد بن عمر حدثنى محمد بن صالح عن ابى وجزة السعدى قال قدم وفد محارب سنة عشر فى حجّة الوداع وهم عشرة نفر فيهم سواء بن الحرث وابنه خزية بن سواء فانزلوا دار رملة بنت الحرث وكان بلال ياتيهم بغداء وعشاء فاسلموا وقالوا نحن على من ورائنا ولم يكن احد فى تلك المواسم افظّ ولا اغلظ على رسول الله منهم وكان فى الوفد رجل منهم فعرفه رسول الله فقال الحمد لله الذى ابقانى حتى صدّقت بك فقال رسول الله انّ هذه القلوب بيد الله ومسح وجه خزية بن سواء فصارت له غرة بيضاء واجازهم كما يجيز الوفد وانصرفوا الى اهلهم ۞

84. وفد سعد بن بكر ۞ اخبرنا محمد بن عمر حدثنى ابو بكر بن عبد الله بن ابى سبرة عن شريك بن عبد الله بن ابى نمر عن كريب عن ابن عباس قال بعثت بنو سعد بن بكر فى رجب سنة خمس ضمام بن ثعلبة وكان جلدا اشعر ذا غديرتين وافدا الى رسول الله فاقبل حتى وقف على رسول الله فسائله فاغلظ فى المسئلة سأله عن من ارسله وبما ارسله وساله عن شرائع الاسلام فاجابه رسول الله فى ذلك كله فرجع الى قومه مسلما قد خلع الانداد واخبرهم بما امرهم به ونهاهم عنه فما امسى فى ذلك اليوم فى حاضره رجل ولا امراة الا مسلما وبنوا المساجد واذّنوا بالصلوات ۞

85. وفد كلاب ۞ اخبرنا محمد بن عمر حدثنى موسى بن شيبة بن عمرو بن عبد الله بن كعب بن مالك عن خارجة بن عبد الله بن كعب قال قدم وفد بنى كلاب فى سنة تسع على رسول الله وهم ثلثة عشر رجلا فيهم لبيد بن ربيعة وجبار بن سلمى فانزلهم دار رملة بنت الحرث وكان بين جبار وكعب بن مالك خلّة فبلغ كعبا قدومهم فرحّب بهم واهدى لجبّار واكرمه وخرجوا مع كعب فدخلوا على رسول الله فسلّموا عليه بسلام

رسول الله عن بلادهم فقال احدهم يرسول الله اسنتت بلادنا
وهلكت مواشينا واجدب جنابنا وغرث عيالنا فادع لنا ربّك فصعد
رسول الله المنبر ودعا فقال اللهم اسق بلادك وبهائمك وانشر
رحمتك فأحى بلدك الميت اللهم اسقنا غيثا مغيثا مريًا مطبقا
واسعا عاجلا غير آجل نافعا غير ضارّ اللهم اسقنا سقيا رحمة لا
سقيا عذاب ولا هدم ولا غرق ولا محق اللهم اسقنا الغيث
وانصرنا على الاعداء فمطرت فما راوا السماء ستّا فصعد رسول الله
المنبر فدعا فقال اللهم حوالينا ولا علينا على الاكام والظراب
وبطون الاودية ومنابت الشجر قال فانجابت السماء عن المدينة
انجياب الثوب ۞

81. وفد مرّة ۞ اخبرنا محمد بن عمر حدثنى عبد الرحمن
بن ابرهيم المرّى عن اشياخهم قالوا قدم وفد بنى مرّة على رسول
الله مرجعه من تبوك فى سنة تسع وهم ثلثة عشر رجلا راسهم
الحرث بن عوف فقالوا يا رسول الله انّا قومك وعشيرتك ونحن
قوم من لؤىّ بن غالب فتبسم رسول الله ثم قال اين تركت اهلك
قال بسلاح وما والاها قال وكيف البلاد قال والله انّا لمسنتون
فادع الله لنا فقال رسول الله اللهم اسقهم الغيث وامر بلالا ان
يجيزهم فاجازهم بعشر اواق فضة وفضّل الحرث بن
عوف اعطاه اثنتى عشرة اوقية ورجعوا الى بلادهم فوجدوها قد
مطرت فى اليوم الذى دعا لهم رسول الله ۞

82. وفد ثعلبة ۞ اخبرنا محمد بن عمر حدثنى موسى بن
محمد بن ابرهيم عن رجل من بنى ثعلبة عن ابيه قال لما قدم
رسول الله من الجعرانة سنة ثمان قدمنا عليه اربعة نفر وقلنا
نحن رسل من خلفنا من قومنا ونحن وهم مقرّون بالاسلام فامر
لنا بضيافة واقمنا اياما ثم جئناه لنودّعه فقال لبلال اجزهم كما
تجيز الوفد فجاء بنقر من فضة فاعطى كل رجل منا خمس اواق
وقال ليس عندنا دراهم وانصرفنا الى بلادنا ۞

79. وفد عبس ۞ اخبرنا هشام بن محمد بن السائب الكلبىّ حدثنى ابو الشغب عكرشة بن اربد العبسى وعدّة من بنى عبس قالوا وفد على رسول الله تسعة رهط من بنى عبس فكانوا من المهاجرين الاولين منهم ميسرة بن مسروق والحرث بن الربيع وهو الكامل وقنان بن دارم وبشر بن الحرث بن عبادة وهدم بن مسعدة وسباع بن زيد وابو الحصن بن لقمان وعبد الله بن مالك وفروة بن الحصين بن فضالة فاسلموا فدعا لهم رسول الله بخير وقال ابغونى رجلا يعشركم اعقد لكم لواءً فدخل طلحة بن عبيد الله فعقد لهم لواءً وجعل شعارهم يا عشرة ۞ اخبرنا محمد بن عمر حدثنى عمّار بن عبد الله بن عبس الدئلى عن عروة بن انينة الليثىّ قال بلغ رسول الله انّ عيرا لقريش اقبلت من الشام فبعث بنى عبس فى سريّة وعقد لهم لواءً فقالوا يا رسول الله كيف نقسم غنيمة ان اصبناها ونحن تسعة قال انا عاشركم وجعلت الولاة اللواء الاعظم لواء الجماعة والامام لبنى عبس ليست لهم راية ۞ اخبرنا محمد بن عمر حدثنى علىّ بن مسلم الليثى عن المقبرى عن ابى هريرة قال قدم ثلثة نفر من بنى عبس على رسول الله فقالوا انّه قدم علينا قرّاء فاخبرونا انه لا اسلام لمن لا هجرة له ولنا اموال ومواش هى معاشنا فان كان لا اسلام لمن لا هجرة له بعناها وهاجرنا فقال رسول الله اتّقوا الله حيث كنتم فلن يلتكم من اعمالكم شيـًا ولو كنتم بصهد وجاران وسألهم عن خالد بن سنان فقالوا لا عقب له فقال نبىّ ضيّعه قومه ثم انشأ يحدث اصحابه حديث خالد بن سنان ۞

80. وفد فزارة ۞ اخبرنا محمد بن عمر حدثنا عبد الله بن محمد بن عمر الجمحىّ عن ابى وجزة السعدىّ قال لما رجع رسول الله من تبوك وكانت سنة تسع قدم عليه وفد بنى فزارة بضعة عشر رجلا منهم خارجة بن حصن والحرّ بن قيس بن حصن وهو اصغرهم على ركاب عجاف فجاوا مقرّين بالاسلام وسالهم

يا محمد اخرج الينا فخرج رسول الله واقام بلال فصلّى رسول الله الظهر ثم اتوه فقال الاقرع يا محمد ائذن لى فوالله انّ جهدى لزين وانّ ذمّى لشين فقال له رسول الله كذبت ذلك الله تبارك وتعالى ثم خرج رسول الله فجلس وخطب خطيبهم وهو عطارد بن حاجب فقال رسول الله لثابت بن قيس بن شماس اجبه فاجابه ثم قالوا يا محمد ائذن لشاعرنا فاذن له فقام الزبرقان بن بدر فانشد فقال رسول الله لحسان بن ثابت اجبه فاجابه بمثل شعره فقالوا والله لخطيبه ابلغ من خطيبنا ولشاعره اشعر من شاعرنا ولهم احلم منا ونزل بهم انّ الذين ينادونك من وراء الحجرات اكثرهم لا يعقلون وقال رسول الله فى قيس بن عاصم هذا سيّد اهل الوبر وردّ عليهم الاسرى والسبى وامر لهم بالجوائز كما كان يجيز الوفد ✿ اخبرنا محمد بن عمر حدثنى ربيعة بن عثمان عن شيخ اخبره ان امراة من بنى النجّار قالت انا انظر الى الوفد يومئذ ياخذون جوائزهم عند بلال اثنتى عشرة اوقية ونشّا قالت وقد رايت غلاما اعطاه يومئذ وهو اصغرهم خمس اواق تعنى عمرو بن الاهتم ✿ اخبرنا هشام بن محمد حدثنا رجل من عبد القيس حدثنى محمد بن جناح اخو بنى كعب بن عمرو بن تميم قال وفد سفيان بن العذيل بن الحارث بن مصاد بن مازن بن ذؤيب بن كعب بن عمرو بن تميم على النبىّ فاسلم فقال له ابنه قيس يا ابة دعنى آتى النبىّ معك قال سنعود ✿ فحدثنى محمد بن جناح عن عاصم بن الاحول قال قال غنيم بن قيس بن سفيان اشرف علينا راكب فنعى لنا رسول الله فنهضنا من الاحوية فقلنا يا بابينا وامّنا رسول الله وقلت الا لى الويل على محمد قد كنت فى حياته بمقعد وفى امان من عدوّ معتدى قال ومات قيس بن سفيان بن العذيل زمن ابى بكر الصديق مع العلاء بن الحضرمىّ بالبحرين فقال الشاعر

فان يك قيس قد مضى لسبيله فقد طاف قيس بالرسول وسلّما ✿

الله انتم بنو الرشدة فقالوا لا نكون مثل بنى محوّلة يعنون بنى عبد الله بن غطفان ۞ اخبرنا هشام بن محمد قال حدثنى ابو سفيان النخعّى عن رجل من بنى اسد ثم من بنى مالك بن مالك قال قال رسول الله لنقادة بن عبد الله بن خلف بن عميرة بن مرءى بن سعد بن مالك الاسدىّ يا نقادة ابغ لى ناقة حلبانة ركبانة لا تولهها عن ولد فطلبها فى نعمه فلم يقدر عليها فوجدها عند ابن عم له يقال له سنان بن ظفير فاطلبه ايّاها فساقها نقادة الى رسول الله فمسح ضرعها ودعا نقادة فحلبها حتى اذا بقّى فيها بقية من لبنها قال اى نقادة اترك دواعى اللبن فشرب رسول الله وسقى اصحابه من لبن تلك الناقة وسقى نقادة سؤره وقال اللهمّ بارك فيها من ناقة وفى من منحها قال نقادة قلت وفيمن جاء بها يا نبىّ الله قال وفيمن جاء بها ۞

78. وفد تميم ۞ اخبرنا محمد بن عمر حدثنا محمد بن عبد الله عن الزهرى وحدثنا عبد الله بن يزيد عن سعيد بن عمرو قالا بعث رسول الله بشر بن سفيان ويقال النحام العدوى على صدقات بنى كعب بن خزاعة فجاء وقد حلّ بنواحيهم بنو عمرو بن جندب بن العنبر بن عمرو بن تميم فجمعت خزاعة مواشيها للصدقة فاستنكرت ذلك بنو تميم وابوا وابتدروا القسىّ وشهروا السيوف فقدم المصدق على النبى فاخبره فقال من لهولاء القوم فانتدب لهم عيينة بن بدر فبعثه النبىّ فى خمسين فارسا من العرب ليس فيهم مهاجرى ولا انصارى فاغار عليهم فاخذ منهم احد عشر رجلا واحدى عشرة امراة وثلاثين صبيا فجلبهم الى المدينة فقدم فيهم عدة من رؤساء بنى تميم عطارد بن حاجب والزبرقان بن بدر وقيس بن عاصم وقيس بن الحرث ونعيم بن سعد والاقرع بن حابس ورياح بن الحرث وعمرو بن الاهتم ويقال كانوا تسعين او ثمانين رجلا فدخلوا المسجد وقد اذّن بلال بالظهر والناس ينتظرون خروج رسول الله فعجّلوا واستبطؤوه فنادوا

اخبرنا هشام بن محمد بن السائب الكلبيّ حدثنا ابو مسكين وابو عبد الرحمن العجلانيّ قالا قدم على رسول الله نفر من مزينة منهم خزاعى بن عبد نهم فبايعه على قومه من مزينة وقدم معه عشرة منهم فيهم بلال بن الحرث والنعمان بن مقرّن وابو اسماء وعبد الله بن درّة وبشر بن المحتفر ۞ قال محمد بن سعد وقال غير هشام وكان فيهم دكين بن سعيد وعمرو بن عوف قال وقال هشام فى حديثه ثم انّ خزاعيا خرج الى قومه فلم يجدهم كما ظنّ فاقام فدعا رسول الله حسان بن ثابت فقال اذكر خزاعيا ولا تهجه فقال حسان بن ثابت

الا ابلغ خزاعيا رسولا　　بانّ الذمّ يغسله الوفاء
وانك خير عثمان بن عمرو　　واسناها اذا ذكر السناء
وبايعت الرسول وكان خيرا　　الى خير وأدّاك الثراء
فما يعجزك او ما لا تطقه　　من الاشياء لا تعجز عداء

قال وعداء بطنه الذى هو منه قال فقام خزاعىّ فقال يا قوم قد خصّكم شاعر الرجل فانشدكم الله قالوا فانّا لا ننبو عليك قال واسلموا ووفدوا على النبىّ فدفع رسول الله لواء مزينة يوم الفتح الى خزاعى وكانوا يومئذ الف رجل وهو اخو المغفل ابى عبد الله بن المغفل واخو عبد الله ذى البجادين ۞

77. وفد اسد ۞ اخبرنا محمد بن عمر حدثنا هشام بن سعد عن محمد بن كعب القرظىّ واخبرنا هشام بن محمد الكلبىّ عن ابيه قالا قدم عشرة رهط من بنى اسد بن خزيمة على رسول الله فى اول سنة تسع فيهم حضرمىّ بن عامر وضرار بن الازور ووابصة بن معبد وقتادة بن القائف وسلمة بن حبيش وطلحة بن خويلد ونقادة بن عبد الله بن خلف فقال حضرمىّ بن عامر اتيناك نتدرّع الليل البهيم فى سنة شهباء ولم تبعث الينا بعثا فنزلت فيهم يمنّون عليك ان اسلموا وكان معهم قوم من بنى الزنية وهم بنو مالك بن مالك بن ثعلبة بن دودان بن اسد فقال لهم رسول

75. قال ثم رجع الحديث الى الاوّل قال محمد بن عمر ونسخت كتاب اهل اذرح فاذا فيه بسم الله الرحمن الرحيم هذا كتاب من محمد النبيّ لاهل اذرح انهم امنون بامان الله ومحمد وان عليهم مئة دينار فى كل رجب وافية طيّبة والله كفيل عليهم بالنصح والاحسان للمسلمين ومن لجأ اليهم من المسلمين من المخافة والتعزير اذا خشوا على المسلمين وهم امنون حتى يحدث اليهم محمد قبل خروجه قال ووضع رسول الله الجزية على اهل ايلة ثلثمئة دينار كل سنة وكانوا ثلثمئة رجل ❁ قال وكتب رسول الله لاهل جربا واذرح هذا كتاب من محمد النبى لاهل جربا واذرح انهم امنون بامان محمد وان عليهم مئة دينار فى كلّ رجب وافية طيّبة والله كفيل عليهم ❁ قال وكتب رسول الله لاهل مقنا انهم امنون بامان الله وامان محمد وان عليهم ربع غزولهم وربع ثمارهم ❁ اخبرنا محمد بن عمر حدثنا ابن ابى ذئب حدثنا صالح مولى التوءمة ان رسول الله صالح اهل مقنا على اخذ ربع ثمارهم وربع غزولهم ❁ قال محمد بن عمر واهل مقنا يهود على ساحل البحر واهل جربا واذرح يهود ايضا وقوله طيّبة يعنى من الخلاص اى ذهب خالص وقوله خروجه يعنى اذا اراد الخروج ❁

ذكر وفادات العرب على رسول الله

وفود مضر

76. وفد مزينة ❁ اخبرنا محمد بن عمر بن واقد الاسلميّ حدثنا كثير بن عبد الله المزنى عن ابيه عن جدّه قال كان اوّل من وفد على رسول الله من مضر اربعمئة من مزينة وذلك فى رجب سنة خمس فجعل لهم رسول الله الهجرة فى دارهم وقال لهم انتم مهاجرون حيث كنتم فارجعوا الى اموالكم فرجعوا الى بلادهم ❁

عليكم النبات ولا يوخذ منكم الا عشر الثبات تقيمون الصلاة
لوقتها وتوتون الزكاة بحقها عليكم بذاك العهد والميثاق ولكم
بذلك الصدق والوفاء شهد الله ومن حضر من المسلمين ✿
قال محمد بن عمر الضحل الماء القليل والمعامى الاعلام من
الارض ما لا حدّ له والضامنة ما حمل من النخل وقوله لا تعدل
سارحتكم يقول لا تُنحّى عن الرعى والفارد ما لا تجب فيه الصدقة
والاغفال ما لا يقام على حدّه من الارض والمعين الماء الجارى
والثبات النخل القديم الذى قد ضرب عروقه فى الارض وثبت ✿
قال وكانت دومة وايلة وتيماء قد خافوا النبىّ لما راوا العرب قد
اسلمت ✿

74. قال وقدم يحنّه بن روبة على النبى وكان ملك ايلة واشفق
ان يبعث اليه رسول الله كما بعث الى اكيدر واقبل ومعه اهل
جربا واذرح فاتوه فصالحهم وقطع عليهم جزية معلومة وكتب لهم
كتابا بسم الله الرحمن الرحيم هذا امنة من الله ومحمد النبى
رسول الله ليحنه بن روبة واهل ايلة لسفنهم وسياراتهم فى البر
والبحر لهم ذمة الله وذمة محمد رسول الله ولمن كان معهم من
اهل الشام واهل اليمن واهل البحر ومن احدث حدثا فانه لا
يحول ماله دون نفسه وانه طيّبة لمن اخذه من الناس وانه لا
يحلّ ان يمنعوا ماء يردونه ولا طريقا يريدونه من برّ وبحر هذا
كتاب جهيم بن الصلت وشرحبيل بن حسنة باذن رسول الله ✿
اخبرنا محمد بن عمر حدثنى يعقوب بن محمد الظفرى عن
عاصم بن عمر بن قتادة عن عبد الرحمن بن جابر عن ابيه قال
رايت على يحنه بن روبة يوم اتى النبى صليبا من ذهب وهو
معقود الناصية فلما راى رسول الله كفّر واومأ براسه فاومأ اليه النبى
ان ارفع راسك وصالحه يومئذ وكساه رسول الله برد يمنة وامر
بانزاله عند بلال قال ورايت اكيدر حين قدم به خالد وعليه صليب
من ذهب وعليه الديباج ظاهرا ✿

صفراء او بيضاء او سوداء او رقيق فافضل عليهم وترك ذلك كله على الفى حلّة حلل الاواقى فى كل رجب الف حلّة وفى كل صفر الف حلة كل حلة اوقية فما زادت حلل الخراج او نقصت على الاواق فبالحساب وما قبضوا من ذروع او خيل او ركاب أو عرض اخذ منهم فبالحساب وعلى نجران مثواة رسلى عشرين يوما فدون ذلك ولا تحبس رسلى فوق شهر وعليهم عاريّة ثلثين درعا وثلثين فرسا وثلثين بعيرا اذا كان باليمن كيد وما هلك مما اعاروا رسلى من ذروع او خيل او ركاب فهو ضمان على رسلى حتى يودّوه اليهم ولنجران وحاشيتهم جوار الله وذمة محمد رسول الله على انفسهم وملتهم وارضهم واموالهم وغائبهم وشاهدهم وبيعهم وصلواتهم لا يغيّروا اسقفا عن اسقفيته ولا راهبا عن رهبانيته ولا واقفا عن وقفانيته وكل ما تحت ايديهم من قليل او كثير وليس ربا ولا دم جاهلية ومن سأل منهم حقا فبينهم النصف غير ظالمين ولا مظلومين لنجران ومن اكل ربا من ذى قبل فذمتى منه بريئة ولا يوخذ احد منهم بظلم اخر وعلى ما فى هذه الصحيفة جوار الله وذمة النبى ابدا حتى ياتى الله بامره ان نصحوا واصلحوا فيما عليهم غير مثقلين بظلم شهد ابو سفيان بن حرب وغيلان بن عمرو ومالك بن عوف النصرى والاقرع بن حابس والمستورد بن عمرو اخو بلىّ والمغيرة بن شعبة وعامر مولى ابى بكر ۞

73. اخبرنا محمد بن عمر الاسلمىّ حدثنى شيخ من اهل دومة ان رسول الله كتب لاكيدر هذا الكتاب وجاءنى بالكتاب فقراته واخذت منه نسخته بسم الله الرحمن رحيم هذا كتاب من محمد رسول الله لاكيدر حين اجاب الى الاسلام وخلع الانداد والاصنام مع خالد بن الوليد سيف الله فى دومة الجندل واكنافها ان له الضاحية من الضحل والبور المعامى واغفال الارض والحلقة والسلاح والحافر والحصن ولكم الضامنة من النخل والمعين من المعمور بعد الخمس لا تعدل سارحتكم ولا تعدّ فاردتكم ولا يحظر

الفداء وعليهم فى كل عشرة اوساق وسق وكاتب الصحيفة ثابت بن قيس بن شماس شهد سعد بن عبادة ومحمد بن مسلمة ✿

70. قالوا وكتب رسول الله لبارق من الازد هذا كتاب من محمد رسول الله لبارق ان لا تجذّ ثمارهم وان لا ترعى بلادهم فى مربع ولا مصيف الا بمسألة من بارق ومن مرّ بهم من المسلمين فى عرك او جدب فله ضيافة ثلثة ايام فاذا اينعت ثمارهم فلابن السبيل اللقاط يوسع بطنه من غير ان يقتنثم شهد ابو عبيدة بن الجراح وحذيفة بن اليمان وكتب ابى بن كعب ✿ قال الجدب ان لا يكون مرعى والعرك ان تخلى ابلك فى الحمض خاصة فتاكل منه حاجتها ويقتنثم يحمل معه ✿

71. قالوا وكتب رسول الله لوائل بن حجر لما اراد الشخوص الى بلاده قال يا رسول الله اكتب لى الى قومى كتابا فقال رسول الله اكتب له يا معوية الى الاقيال العباهلة ليقيموا الصلاة ويوتوا الزكاة والصدقة على التيعة السائمة لصاحبها التيمة لا خلاط ولا وراط ولا شغار ولا جلب ولا جنب ولا شناق وعليهم العون لسرايا المسلمين وعلى كل عشرة ما تحمل العراب . . . . من أجبأ فقد أربى وقال وائل يا رسول الله اكتب لى بارضى التى كانت لى فى الجاهليّة وشهد له اقيال حمير واقيال حضرموت فكتب له هذا كتاب من محمد النبى لوائل بن حجر قيل حضرموت وذلك انك اسلمت وجعلت لك ما فى يديك من الارضين والحصون وانه يوخذ منك من كل عشرة واحد ينظرا فى ذلك ذوا عدل وجعلت لك ان لا تظلم مهما قام الدين والنبى والمومنون عليه انصار ✿ قالوا وكان الاشعث وغيره من كندة نازعوا وائل بن حجر فى واد بحضرموت فادّعوه عند رسول الله فكتب به رسول الله لوائل بن حجر ✿

72. قالوا وكتب رسول الله لاهل نجران هذا كتاب من محمد النبى رسول الله لاهل نجران انه كان له عليهم حكمه فى كل ثمرة

65. قالوا وكتب رسول الله لسلمة بن مالك السلمى هذا ما اعطى رسول الله سلمة بن مالك السلمى اعطاه ما بين الحناظى الى ذات الاساود لا يحاقه فيها احد شهد علىّ بن ابى طالب وحاطب بن ابى بلتعة ✿

66. قالوا وكتب رسول الله لبنى جناب من كلب هذا كتاب من محمد النبى رسول الله لبنى جناب واحلافهم ومن ظاهرهم على اقام الصلاة واتيان الزكاة والتمسك بالايمان والوفاء بالعهد وعليهم فى الهاملة الراعية فى كل خمس شاة غير ذات عوار والحمولة المائرة لهم لاغية والسقى الرواء والعذى من الارض يقيمه الامين وظيفة لا يزاد عليهم شهد سعد بن عبادة وعبد الله بن انيس ودحية بن خليفة الكلبى ✿

67. قالوا وكتب رسول الله هذا كتاب من محمد رسول الله لمهرى بن الابيض على من آمن من مهرة انهم لا يوكلون ولا يغار عليهم ولا يعركون وعليهم اقامة شرائع الاسلام فمن بدّل فقد حارب الله ومن آمن به فله ذمة الله وذمة رسوله اللقطة مؤدّاة والسارحة منداة والتفث السيئة والرفث الفسوق وكتب محمد بن مسلمة الانصارى ✿

68. قالوا وكتب رسول الله لخثعم هذا كتاب من محمد رسول الله لخثعم من حاضر ببيشة وباديتها ان كل دم اصبتموه فى الجاهلية فهو عنكم موضوع ومن اسلم منكم طوعا او كرها فى يده حرث من خيار او عزار تسقيه السماء او يرويه اللثى فزكى عمارة فى غير ازمة ولا حطمة فله نشره واكله وعليهم فى كل سيح العشر وكل غرب نصف العشر شهد جرير بن عبد الله ومن حضر ✿

69. قالوا وكتب رسول الله لوفد ثمالة والحُدّان هذا كتاب من محمد رسول الله لبادية الاسياف ونازلة الاجواف مما حازت صحار ليس عليهم فى النخل خراص ولا مكيال مطبق حتى يوضع فى

باهلة ان من احيا ارضا مواتا بيصاء فيها مناخ الانعام ومراح فهى
له وعليهم فى كل ثلثين من البقر فارض وفى كلّ اربعين من الغنم
عتود وفى كل خمسين من الابل ثاغية مسنّة وليس للمصدّق ان
يصدّقها الا فى مراعيها وهم امنون باماں الله ✿ قالوا وكتب رسول
الله لنهشل بن مالك الوائلى من باهلة باسمك اللهم هذا كتاب
من محمد رسول الله لنهشل بن مالك ومن معه من بنى وائل
لمن اسلم واقام الصلاة واتى الزكاة واطاع الله ورسوله واعطى من
المغنم خمس الله وسهم النبى واشهد على اسلامه وفارق المشركين
فانه آمن باماں الله وبرئ اليه محمد من الظلم كلّه وان لهم
ان لا يحشروا ولا يعشروا وعاملهم من انفسهم وكتب عثمان
بن عفان ✿

62. قالوا وكتب رسول الله لثقيف كتابا ان لهم ذمة الله وذمة
محمد بن عبد الله على ما كتب لهم وكتب خالد بن سعيد
وشهد الحسن والحسين ودفع النبىّ الكتاب الى نمير بن خرشة ✿
قالوا وسأل وفد ثقيف رسول الله ان يحرّم لهم وجّا فكتب لهم
هذا كتاب من محمد رسول الله الى المومنين ان عضاه وجّ
وصيده لا يعضد فمن وجد يفعل ذلك فانه يوخذ فيبلغ النبى
وهذا امر النبىّ محمد بن عبد الله رسول الله وكتب خالد بن
سعيد بامر النبى محمد بن عبد الله فلا يتعدينه احد فيظلم
نفسه فيما امر به محمد رسول الله ✿

63. قالوا وكتب رسول الله لسعيد بن سفيان الرعلى هذا ما
اعطى رسول الله سعيد بن سفيان الرعلى اعطاه نخل السوارقيّة
وقصرها لا يحاقّه فيها احد ومن حاقّه فلا حقّ له وحقه حق
وكتب خالد بن سعيد ✿

64. قالوا وكتب رسول الله لعتبة بن فرقد هذا ما اعطى النبىّ
عتبة بن فرقد اعطاه موضع دار بمكة يبنيها مما يلى المروة فلا يحاقّه
فيها احد ومن حاقه فانه لا حق له وحقه حق وكتب معوية ✿

عظام على ابواب دور ثلثة فكشفت الستر ودخلت الباب الاوسط فانتهيت الى قوم فى قاعة الدار فقلت انا رسول رسول الله وفعلت ما امرنى فقبلوا وكان كما قال ✿

57. قالوا بالاسناد الاول وكتب رسول الله الى عبد القيس من محمد رسول الله الى الاكبر بن عبد القيس انهم امنون بامان الله وامان رسوله على ما احدثوا فى الجاهلية من القحم وعليهم الوفاء بما عاهدوا ولهم ان لا يحبسوا عن طريق الميرة ولا يمنعوا صوب القطر ولا يحرموا حريم الثمار عند بلوغه والعلاء بن الحضرمى امين رسول الله على برّها وبحرها وحاضرها وسراياها وما خرج منها واهل البحرين خفراءه من الضيم واعوانه على الظالم وانصاره فى الملاحم عليهم بذاك عهد الله وميثاقه لا يبدّلوا قولا ولا يزيدوا فرقة ولهم على جند المسلمين الشركة فى الفىء والعدل فى الحكم والقصد فى السيرة حكم لا تبديل له فى الفريقين كليهما والله ورسوله يشهد عليهم ✿

58. قالوا وكتب رسول الله الى اقيال حضرموت وعظمائهم كتب الى زرعة وقهد والبسى والبحيرى وعبد كلال وربيعة وحجر وقد مدح الشاعر بعض اقيالهم فقال

الا انّ خير الناس كلّهم قهد وعبد كلال خير سائرهم بعد

وقال اخر يمدح زرعة

الا ان خير الناس بعد محمد لزرعة ان كان البحيرىّ اسلما ✿

59. قالوا وكتب رسول الله الى نفاثة بن فروة الدئلى ملك السماوة ✿

60. قالوا وكتب الى عذرة فى عسيب وبعث به مع رجل من بنى عذرة فعدا عليه ورد بن مرداس احد بنى سعد هذيم فكسر العسيب ثم اسلم واستشهد مع زيد بن حارثة فى غزوة وادى القرى او غزوة القردة ✿

61. قالوا وكتب رسول الله لمطرّف بن الكاهن الباهلىّ هذا كتاب من محمد رسول الله لمطرف بن الكاهن ولمن سكن بيشة من

الكاتب وكان الذى اتاهم بكتاب رسول الله ظبيان بن مرثد السدوسىّ ۞

55. اخبرنا على بن محمد عن معتمر عن رجل من اصحابه يقال له عطاء عن عبد الله بن يحيى بن سلمان قال ارانى ابن لسعير بن عدّاء كتابا من رسول الله من محمد رسول الله الى السعير بن عداء انى قد اخفرتك الرحيح وجعلت لك فضل بنى السبيل ۞

56. اخبرنا على بن محمد عن يزيد بن عياض عن الزهرى قال كتب رسول الله الى الحرث ومسروح ونعيم بن عبد كلال من حمير سلم انتم ما امنتم بالله ورسوله وان الله وحده لا شريك له بعث موسى باياته وخلق عيسى بكلماته قالت اليهود عزير ابن الله وقالت النصارى الله ثالث ثلثة عيسى ابن الله قال وبعث بالكتاب مع عياش بن ابى ربيعة المخزومىّ وقال اذا جئت ارضهم فلا تدخلن ليلا حتى تصبح ثم تطهر فاحسن طهورك وصلّ ركعتين وسل الله النجاح والقبول واستعذ بالله وخذ كتابى بيمينك وادفعه بيمينك فى ايمانهم فانهم قابلون واقرا عليهم لم يكن الذين كفروا من اهل الكتاب والمشركين منفكين فاذا فرغت منها فقل آمن محمد وانا اول المومنين فلن تاتيك حجة الا دحضت ولا كتاب زخرف الا ذهب نوره وهم قارئون عليك فاذا رطنوا فقل ترجموا وقل حسبى الله امنت بما انزل الله من كتاب وامرت لأعدل بينكم الله ربنا وربكم لنا اعمالنا ولكم اعمالكم لا حجّة بيننا وبينكم الله يجمع بيننا واليه المصير فاذا اسلموا فسلهم قضبهم الثلثة التى اذا حضروا بها سجدوا وهى من الاثل قضيب ملمّع ببياض وصفرة وقضيب ذو عجر كانه خيزران والاسود البهيم كانه من ساسم ثم اخرجها فحرّقها بسوقهم قال عياش فخرجت افعل ما امرنى رسول الله حتى اذا دخلت اذا الناس قد لبسوا ازينتهم قال فمررت لانظر اليهم حتى انتهيت الى ستور

بن قريط بن عبد بن ابى بكر بن كلاب مع عبد الله بن عوسجة العرنىّ فرقع بكتابه دلوه فقيل لهم بنو الراقع ثم اسلم سمعان وقدم على رسول الله وقال

اقلنى كما امّنت وردا ولم اكن باسوء ذنبا اذ اتيتك من ورد ✿

اخبرنا على بن محمد عن حماد بن سلمة عن الحجاج بن ارطاة عن ابى اسحق الهمدانى انّ العرنىّ اتاه كتاب رسول الله فرقع به دلوه فقالت له ابنته ما اراك الا ستصيبك قارعة اتاك كتاب سيّد العرب فرقعت به دلوك فمرّ به جيش لرسول الله فاستباحوا كل شىء له فاسلم واتى النبى فاخبره فقال له رسول الله ما اصبت من مال قبل ان تقسمه المسلمون فانت احق به ✿

53. اخبرنا على بن محمد عن عمرو بن عبد الرحمن الزهرى عن زامل بن عمرو الجذامىّ قال كان فروة بن عمرو الجذامىّ عاملا للروم على عمّان من ارض البلقاء او على معان فاسلم وكتب الى رسول الله باسلامه وبعث به مع رجل من قومه يقال له مسعود بن سعد وبعث اليه ببغلة بيضاء وفرس وحمار واثواب لين وقبا سندس مخوص بالذهب فكتب اليه رسول الله من محمد رسول الله الى فروة بن عمرو اما بعد فقد قدم علينا رسولك وبلّغ ما ارسلت به وخبّر عما قبلكم وانبأنا باسلامك وانّ الله هداك بهداه ان اصلحت واطعت الله ورسوله واقمت الصلاة واتيت الزكاة وامر بلالا فاعطى رسوله مسعود بن سعد اثنتى عشرة اوقيّة ونشا قال وبلغ ملك الروم اسلام فروة فدعاه فقال له ارجع عن دينك نملكك قال لا افارق دين محمد وانك تعلم انّ عيسى قد بشّر به ولكنك تضنّ بملكك فحبسه ثم اخرجه فقتله وصلبه ✿

54. اخبرنا على بن محمد عن سعيد بن ابى عروبة عن قتادة عن رجل من بنى سدوس قال كتب رسول الله الى بكر بن وائل اما بعد فاسلموا تسلموا قال قتادة فما وجدوا رجلا يقراه حتى جاءهم رجل من بنى ضبيعة بن ربيعة فقراه فهم يسمون بنى

وفارقوا المشركين واقرّوا بالخمس فى غنائمهم وسهم النبىّ وصفيّه فانهم امنون بآمان الله ورسوله فقال له القوم او بعضهم اسمعت من رسول الله شيئًا تحدّثناه قال نعم قالوا فحدّثنا رحمك الله قال سمعته يقول من سرّه ان يذهب كثير من وحر الصدر فليصم شهر الصبر وثلثة ايام من كل شهر فقال له القوم او بعضهم اسمعت هذا عن رسول الله قال اراكم تخافون ان اكذب على رسول الله لا احدثكم حديثا اليوم ۞

49. اخبرنا هشام بن محمد بن السائب الكلبىّ حدثنا لوط بن يحيى الازدى قال كتب النبىّ الى ابى ظبيان الازدى من غامد يدعوه ويدعو قومه الى الاسلام فاجابه فى نفر من قومه بمكة منهم مخنف وعبد الله وزهير بنو سليم وعبد شمس بن عفيف بن زهير هولاء بمكة وقدم عليه بالمدينة الحجن بن المرقع وجندب بن زهير وجندب بن كعب ثم قدم بعد مع الاربعين الحكم بن مغفل فاتاه بمكة اربعون رجلا وكتب النبىّ لابى ظبيان كتابا وكانت له صحبة وادرك عمر بن الخطاب ۞

50. اخبرنا هشام بن محمد حدثنى جميل بن مرثد قال وفد رجل من الاجاءيّين يقال له حبيب بن عمرو على النبى وكتب له كتابا هذا كتاب من محمد رسول الله لحبيب بن عمرو اخى بنى اجا ولمن اسلم من قومه واقام الصلاة واتى الزكاة ان له ماله وماءه ما عليه حاضره وباديه على ذلك عهد الله وذمة رسوله ۞

51. اخبرنا هشام بن محمد حدثنى رجل من بنى بحتر من طيّء قال وفد على رسول الله الوليد بن جابر بن ظالم بن حارثة بن عتاب بن ابى حارثة بن جدى بن تدول بن بحتر فاسلم وكتب له كتابا هو عند اهله بالجبليين ۞

52. اخبرنا علىّ بن محمد القرشى عن ابى معشر عن يزيد بن رومان ومحمد بن كعب وعن يزيد بن عياض بن جعدبة الليثى عن الزهرى وعن غيرهم قالوا كتب رسول الله الى سمعان بن عمرو

رضيت وان لكم ذمة الله وذمّة محمد رسول الله والسلام عليكم ان اطعتم وجهّزوا اهل مقنا الى ارضهم ✿

46. قالوا وكتب رسول الله لجمّاع كانوا فى جبل تهامة قد غصبوا المارّة من كنانة ومزينة والحكم والقارة ومن اتبعهم من العبيد فلما ظهر رسول الله وفد منهم وفد على النبىّ فكتب لهم رسول الله بسم الله الرحمن الرحيم هذا كتاب من محمد النبى رسول الله لعباد الله بالقيقاء انهم ان امنوا واقاموا الصلاة واتوا الزكاة فعبدهم حرّ ومولاهم محمد ومن كان منهم من قبيلة لم يردّ اليها وما كان فيهم من دم اصابوه او مال اخذوه فهو لهم وما كان لهم من دين فى الناس يردّ اليهم ولا ظلم عليهم ولا عدوان وانّ لهم على ذلك ذمة الله وذمة محمد والسلام عليكم وكتب ابىّ بن كعب ✿

47. قالوا وكتب رسول الله كتيرا بسم الله الرحمن الرحيم هذا كتاب من محمد رسول الله لبنى غاديا ان لهم الذمة وعليهم الجزية ولا عدى ولا جلاء الليل مدّ والنهار شدّ وكتب خالد بن سعيد ✿ قالوا وهم قوم من يهود وقوله مدّ يقول يمدّه الليل ويشدّه النهار لا ينقضه شىء ✿ قالوا وكتب رسول الله بسم الله الرحمن الرحيم هذا كتاب من محمد رسول الله لبنى عُريض طعمة من رسول الله عشرة اوسق قمح وعشرة اوسق شعير فى كل حصاد وخمسين وسقا تمر يوفون فى كل عام لحينه لا يظلمون شيئًا وكتب خالد بن سعيد ✿ قال وبنو عريض قوم من يهود ✿

48. اخبرنا اسمعيل بن ابرهيم الاسدىّ ابن عليّة عن الجريرى عن ابى العلاء قال كنت مع مطرّف فى سوق الابل فجاء اعرابىّ بقطعة اديم او جراب فقال من يقرا او قال افيكم من يقرا فقلت نعم انا اقرا فقال دونك هذا فان رسول الله كتبه لى فاذا فيه بسم الله الرحمن الرحيم من محمد النبى لبنى زهير بن اقيش حىّ من عكل انهم ان شهدوا ان لا اله الا الله وان محمدا رسول الله

جاركم ممّا منع منه نفسه فان لرسول الله بزّكم وكل رقيق فيكم والكراع والحلقة الا ما عفا عنه رسول الله او رسول رسول الله وان عليكم بعد ذلك ربع ما اخرجت نخلكم وربع ما صادت عروككم وربع ما اغتزل نساءكم وانكم برئتم بعد من كل جزية او سخرة فان سمعتم واطعتم فان على رسول الله ان يكرم كريمكم ويعفو عن مسيئكم اما بعد فالى المومنين والمسلمين من اطلع اهل مقنا بخير فهو خير له ومن اطلعهم بشرّ فهو شرّ له وان ليس عليكم امير الا من انفسكم او من اهل رسول الله والسلام ✿ اما قوله ايتكم يعنى رسلهم ولرسول الله بزّكم يعنى بزّهم الذى يصالحون عليها فى صلحهم ورقيقهم والحلقة ما جمعت الدار من سلاح او مال واما عروككم فالعروك خشب تلقى فى البحر يركبون عليها فيلقون شباكهم يصيدون السمك ✿

45. قالوا وكتب رسول الله الى يحنّه بن روبة وسروات اهل ايلة سلم انتم فانى احمد اليكم الله الذى لا اله الا هو فانى لم اكن لاقاتلكم حتى اكتب اليكم فاسلم او اعط الجزية واطع الله ورسوله ورسل رسوله واكرمهم واكسهم كسوة حسنة غير كسوة الغُزّى واكس زيدا كسوة حسنة فمهما رضيت رسلى فانى قد رضيت وقد علم الجزية فان اردتم ان يامن البرّ والبحر فاطع الله ورسوله ويمنع عنكم كل حقّ كان للعرب والعجم الا خق الله وحق رسوله وانك ان رددتهم ولم ترضهم لا آخذ منكم شيئًا حتى اقاتلكم فاسبى الصغير واقتل الكبير فانى رسول الله بالحق أُومن بالله وكتبه ورسله وبالمسيح بن مريم انه كلمة الله وانى أُومن به انه رسول الله وائت قبل ان يمسّك الشر فانى قد اوصيت رسلى بكم واعط حرملة ثلثة اوسق شعير وان حرملة شفع لكم وانى لو لا الله وذلك لم اراسلكم شيئًا حتى ترى الجيش وانكم ان اطعتم رسلى فان الله لكم جار ومحمد ومن يكون منه وان رسلى شرحبيل وابىّ وحرملة وحريث بن زيد الطاءى فانهم مهما قاضوك عليه فقد

هديتم ولا تغووا بعد ان رشدتم اما بعد فانه قد جاءنى وفدكم فلم آت اليهم الا ما سرّهم ولو انى اجتهدت فيكم جهدى كلّه اخرجتكم من هجر فشفعت غائبكم وافضلت على شاهدكم فاذكروا نعمة الله عليكم اما بعد فانه قد اتانى الذى صنعتم وانه من يحسن منكم لا احمل عليه ذنب المسىء فاذا جاءكم امرآءى فاطيعوهم وانصروهم على امر الله وفى سبيله وانه من يعمل منكم صالحة فلن تضلّ عند الله ولا عندى ۞ قالوا وكتب رسول الله الى المنذر بن ساوى اما بعد فانّ رسلى قد حمدوك وانك مهما تصلح اصلح اليك واثبك على عملك وتنصح لله ولرسوله والسلام عليك وبعث بها مع العلاء بن الحضرمىّ ۞ قالوا وكتب رسول الله الى المنذر بن ساوى كتابا آخر اما بعد فانى قد بعثت اليك قدامة وابا هريرة فادفع اليهما ما اجتمع عندك من جزية ارضك والسلام وكتب ابىّ ۞ قالوا وكتب رسول الله الى العلاء بن الحضرمىّ اما بعد فانى قد بعثت الى المنذر بن ساوى من يقبض منه ما اجتمع عنده من الجزية فعجّله بها وابعث معها ما اجتمع عندك من الصدقة والعشور والسلام وكتب ابىّ ۞

43. قالوا وكتب رسول الله الى ضغاطر الاسقف سلام على من آمن امّا على اثر ذلك فانّ عيسى بن مريم روح الله وكلمته القاها الى مريم الزكيّة وانى اومن بالله وبما انزل الينا وما انزل الى ابرهيم واسمعيل واسحق ويعقوب والاسباط وما اوتى موسى وعيسى وما اوتى النبيّون من ربّهم الها واحدا ونحن له مسلمون والسلام على من اتبع الهدى قال وبعث به مع دحية بن خليفة الكلبى ۞

44. قال وكتب رسول الله الى بنى جنبة وهم يهود بمقنا والى اهل مقنا ومقنا قريب من ايلة اما بعد فقد نزل علىّ ايتكم راجعين الى قريتكم فاذا جاءكم كتابى هذا فانكم امنون لكم ذمّة الله وذمّة رسوله وان رسول الله غافر لكم سيّآتكم وكلّ ذنوبكم فان لكم ذمة الله وذمّة رسوله لا ظلم عليكم ولا عدى وانّ رسول الله

38. قالوا وكتب رسول الله لحصين بن نضلة الاسدىّ ان له اراما وكسّة لا يحاقه فيها احد وكتب المغيرة بن شعبة ۞

39. قالوا وكتب رسول الله لبني غفار انهم من المسلمين لهم ما للمسلمين وعليهم ما على المسلمين وان النبىّ عقد لهم ذمة الله وذمة رسوله على اموالهم وانفسهم ولهم النصر على من بدأهم بالظلم وانّ النبى اذا دعاهم لينصروه اجابوه وعليهم نصره الا من حارب فى الدين ما بلّ بحر صوفة وان هذا الكتاب لا يحول دون اثم ۞

40. قالوا وكتب رسول الله لبنى ضمرة بن بكر بن عبد مناة من كنانة انهم آمنون على اموالهم وانفسهم وان لهم النصر على من دهمهم بظلم وعليهم نصر النبىّ ما بلّ بحر صوفة الا ان يحاربوا فى دين الله وان النبى اذا دعاهم اجابوه عليهم بذلك ذمة الله ورسوله ولهم النصر على من برّ منهم واتقى ۞

41. قالوا وكتب رسول الله الى هلال صاحب البحرين سلم انت فانىّ احمد اليك الله الذى لا اله الا هو لا شريك له وادعوك الى الله وحده تومن بالله وتطيع وتدخل فى الجماعة فانه خير لك والسلام على من اتبع الهدى ۞

42. قالوا وكتب رسول الله الى اسبيخت بن عبد الله صاحب هجر انه قد جاءنى الاقرع بكتابك وشفاعتك لقومك وانى قد شفّعتك وصدّقت رسولك الاقرع فى قومك فابشر فيما سألتنى وطلبتنى بالذى تحبّ ولكنى نظرت ان اعمله وتلقانى فان تجئنا اكرمك وان تقعد اكرمك اما بعد فانى لا استهدى احدا وان تهد الىّ اقبل هديتك وقد حمد عمّالى مكانك واوصيك باحسن الذى انت عليه من الصلاة والزكاة وقرابة المومنين وانى قد سمّيت قومك بنى عبد الله فمرهم بالصلاة وباحسن العمل وابشر والسلام عليك وعلى قومك المومنين ۞ قالوا وكتب رسول الله الى اهل هجر اما بعد فانى اوصيكم بالله وبانفسكم ان لا تضلّوا بعد اذ

ويذكر فيه انه نبيّ مثله ويسأله ان يقاسمه الارض ويذكر ان قريشا قوم لا يعدلون فكتب اليه رسول الله وقال العنوه لعنه الله وكتب اليه بلغنى كتابك الكذب والافتراء على الله وانّ الارض لله يورثها من يشاء من عباده والعاقبة للمتقين والسلام على من اتّبع الهدى قال وبعث به مع السائب بن العوام اخى الزبير بن العوام ✿

34. قالوا وكتب رسول الله لسلمة بن مالك بن ابى عامر السلمى من بنى حارثة انه اعطاه مدفوّا لا يحاقّه فيه احد ومن حاقّه فلا حقّ له وحقّه حق ✿ قالوا وكتب رسول الله للعباس بن مرداس السلمى انه اعطاه مدفوا فمن حاقّه فلا حقّ له وكتب العلاء بن عقبة وشهد ✿ قالوا وكتب رسول الله لهوذة بن نبيشة السلمى ثم من بنى عصيّة انه اعطاه ما حوى الجفر كله ✿ قالوا وكتب رسول الله للاجبّ رجل من سليم انه اعطاه فالسا وكتب الارقم ✿ قالوا وكتب رسول الله لراشد بن عبد السلمى انه اعطاه غلوتين بسهم وغلوة بحجر برهاط لا يحاقّه فيها احد ومن حاقّه فلا حقّ له وحقه حقّ وكتب خالد بن سعيد ✿ قالوا وكتب رسول الله لحرام بن عبد عوف من بنى سليم انه اعطاه اذاما وما كان له من شواق لا يحلّ لاحد ان يظلمهم ولا يظلمون احدا وكتب خالد بن سعيد ✿

35. قالوا وكتب رسول الله بسم الله الرحمن الرحيم هذا ما حالف عليه نعيم بن مسعود بن رخيلة الاشجعى حالفه على النصر والنصيحة ما كان احد مكانه ما بلّ بحر صوفة وكتب علىّ ✿

36. قالوا وكتب رسول الله بسم الله الرحمن الرحيم هذا كتاب من محمد رسول الله للزبير بن العوّام انى اعطتيه شواق اعلاه واسفله لا يحاقّه فيه احد وكتب علىّ ✿

37. قالوا وكتب رسول الله لجميل بن رزام العدوى انه اعطاه الرمداء لا يحاقّه فيها احد وكتب علىّ ✿

31. قالوا وكتب رسول الله لبلال بن الحرث المزنى ان له النخل وجزّعة وشطره ذا المزارع والنخل وان له ما اصلح به الزرعْ من قدس وان له المضّة والجزع والغيلة ان كان صادقا وكتب معوية ✿ فامّا قوله جزّعة فانه يعنى قرية واما شطره فانه يعنى تجاهه وهو فى كتاب الله عز وجل فولّ وجهك شطر المسجد الحرام واما قوله من قدس فالقدس الخرج وما اشبهه من آلة السفر وامّا المضّة فاسم ارض ✿

32. قالوا وكتب رسول الله الى بديل وبسر وسروات بنى عمرو امّا بعد فانّى لم آثم بإلّكم ولم اضع فى جنبكم وانّ اكرم اهل تهامة علىّ واقربهم رحما منى انتم ومن تبعكم من المطيّبين اما بعد فانى قد اخذت لمن هاجر منكم مثل ما اخذت لنفسى ولو هاجر بارضه الا ساكن مكة الا معتمرا او حاجّا فانى لم اضع فيكم منذ سالمت وانكم غير خائفين من قبلى ولا محصرين اما بعد فانه قد اسلم علقمة بن علاثة وابنا هوذة وهاجرا وبايعا على من تبعهم من عكرمة وانّ بعضنا من بعض فى الحلال والحرام وانى والله ما كذبتكم وليحبّكم ربكم قال ولم يكتب فيها السلام لانه كتب بها اليهم قبل ان نزل عليه السلام ✿ واما علقمة بن علاثة فهو علقمة بن علاثة بن عوف بن الاحوص بن جعفر بن كلاب وابنا هوذة العدّاء وعمرو ابنا خالد بن هوذة من بنى عمرو بن ربيعة بن عامر بن صعصعة ومن تبعهم من عكرمة فانه عكرمة بن خصفة بن قيس بن عيلان ومن تبعهم من المطيّبين فهم بنو هاشم وبنو زهرة وبنو الحرث بن فهر وتيم بن مرة واسد بن عبد العزى ✿ قالوا وكتب رسول الله للعدّاء بن خالد بن هوذة ومن تبعه من عامر بن عكرمة انه اعطاهم ما بين المصباعة الى الزحّ ولوابة وكتب خالد بن سعيد ✿

33. قالوا وكتب رسول الله الى مسيلمة الكذاب يدعوه الى الاسلام وبعث به مع عمرو بن امية الضمرى فكتب اليه جواب كتابه

عبد المطلب وعلىّ بن ابى طالب وعثمان بن عفان وابو سفيان بن حرب قال وانما جعل الشهود من بنى عبد مناف لهذا الحديث لانّهم حلفاء بنى عبد مناف ويعنى لا يحشرون من ماء الى ماء فى الصدقة ولا يعشرون يقول فى السنة الا مرة وقوله ان لهم سعاية يعنى الصدقة ✿

29. قالوا وكتب رسول الله لاسلم من خزاعة لمن آمن منهم واقام الصلاة واتى الزكاة وناصح فى دين الله انّ لهم النصر على من دهمهم بظلم وعليهم نصر النبىّ اذا دعاهم ولاهل باديتهم ما لاهل حاضرتهم وانهم مهاجرون حيث كانوا وكتب العلاء بن الحضرمىّ وشهد ✿

30. قالوا وكتب رسول الله لعوسجة بن حرملة الجهنى بسم الله الرحمن الرحيم هذا ما اعطى الرسول عوسجة بن حرملة الجهنىّ من ذى المروة اعطاه ما بين بلكثة الى المصنعة الى الجفلات الى الجدّ جبل القبلة لا يحاقّة احد ومن حاقّه فلا حق له وحقه حق وكتب عقبة وشهد ✿ قالوا وكتب رسول الله لبنى شنخ من جهينة بسم الله الرحمن الرحيم هذا ما اعطى محمد النبىّ بنى شنخ من جهينة اعطاهم ما خطّوا من صفينة وما حرثوا ومن حاقّهم فلا حقّ له وحقّهم حق وكتب العلاء بن عقبة وشهد ✿ قالوا وكتب رسول الله لبنى الجرمز بن ربيعة وهم من جهينة انهم آمنون ببلادهم ولهم ما اسلموا عليه وكتب المغيرة ✿ قالوا وكتب رسول الله لعمرو بن معبد الجهنى وبنى الحرقة من جهينة وبنى الجرمز من اسلم منهم واقام الصلاة واتى الزكاة واطاع الله ورسوله واعطى من الغنائم الخمس وسهم النبىّ الصفى ومن اشهد على اسلامه وفارق المشركين فانه آمن بامان الله وامان محمد وما كان من الدين مدونة لاحد من لمسلمين قُضى عليه براس المال وبطل الربا فى الرهن وان الصدقة فى الثمار العشر ومن لحق بهم فانّ له مثل ما لهم ✿

لهم ما اسلموا عليه من بلادهم ومياههم وغدوة الغنم من ورائها مبيتة ما اقاموا الصلاة واتوا الزكاة واطاعوا الله ورسوله وفارقوا المشركين واشهدوا على اسلامهم وامّنوا السبيل وكتب العلاء وشهد ☆

24. قالوا وكتب رسول الله بسم الله الرحمن الرحيم من محمد النبىّ الى بنى اسد سلام عليكم فانىّ احمد اليكم الله الذى لا اله الا هو امّا بعد فلا تقربنّ مياه طىء وارضهم فانه لا تحلّ لكم مياههم ولا يلجنّ ارضهم الّا من اولجوا وذمة محمد بريئة ممن عصاه وليقم قضاعى بن عمرو وكتب خالد بن سعيد قال وقضاعى بن عمرو من بنى عذرة وكان عاملا عليهم ☆

25. قالوا وكتب رسول الله كتابا لجنادة الازدىّ وقومه ومن تبعه ما اقاموا الصلاة واتوا الزكاة واطاعوا الله ورسوله واعطوا من المغانم خمس الله وسهم النبى وفارقوا المشركين وان لهم ذمّة الله وذمة محمد بن عبد الله وكتب ابى ☆

26. قالوا وكتب رسول الله الى سعد هذيم من قضاعة والى جذام كتابا واحدا يعلّمهم فيه فرائض الصدقة وامرهم ان يدفعوا الصدقة والخمس الى رسوليه ابىّ وعنبسة او من ارسلاه قال ولم ينسبا لنا ☆

27. قالوا وكتب رسول الله لبنى زرعة وبنى الربعة من جهينة انهم امنون على انفسهم واموالهم وان لهم النصر على من ظلمهم او حاربهم الا فى الدين والاهل ولاهل باديتهم من برّ منهم واتّقى ما لحاضرتهم والله المستعان ☆

28. قالوا وكتب رسول الله لبنى جعيل من بلىّ انهم رهط من قريش ثم من بنى عبد مناف لهم مثل الذى لهم وعليهم مثل الذى عليهم وانهم لا يحشرون ولا يعشرون وان لهم ما اسلموا عليه من اموالهم وان لهم سعاية نصر وسعد بن بكر وثمالة وهذيل وبايع رسول الله على ذلك عاصم بن ابى صيفى وعمرو بن ابى صيفى والاعجم بن سفيان وعلىّ بن سعد وشهد على ذلك العباس بن

وكتب رسول الله ليزيد بن المحجل الحرثى ان لهم نمرة ومساقيها
ووادى الرحمن من بين غابتها وانه على قومه بنى مالك وعقبه لا
يعشرون ولا يحشرون وكتب المغيرة بن شعبة ✿ قالوا وكتب رسول
الله لقيس بن الحصين بن ذى الغصّة امانة لبنى ابيه بنى الحرث
ولبنى نهد ان لهم ذمة الله وذمة رسوله لا يحشرون ولا يعشرون
ما اقاموا الصلاة وآتوا الزكاة وفارقوا المشركين واشهدوا على اسلامهم
وان فى اموالهم حقا للمسلمين قال وكان بنو نهد حلفاء بنى
الحرث ✿ قالوا وكتب رسول الله لبنى قنان بن يزيد الحرثيين
ان لهم مذودا وسواقيه ما اقاموا الصلاة واتوا الزكاة وفارقوا المشركين
وامّنوا السبيل واشهدوا على اسلامهم ✿ قالوا وكتب رسول الله
لعاصم بن الحرث الحرثىّ ان له نجمة من راكس لا يحاقه فيها
احد وكتب الارقم ✿

23. قالوا وكتب رسول الله لبنى معوية بن جرول الطاءيين لمن
اسلم منهم واقام الصلاة واتى الزكاة واطاع الله ورسوله واعطى من
المغانم خمس الله وسهم النبىّ وفارق المشركين واشهد على اسلامه
انه آمن بأمان الله ورسوله وانّ لهم ما اسلموا عليه والغنم مبيتة
وكتب الزبير بن العوّام ✿ قالوا وكتب رسول الله لعامر بن الاسود
بن عامر بن جوين الطاءى ان له ولقومه طيء ما اسلموا عليهم من
بلادهم ومياههم ما اقاموا الصلاة واتوا الزكاة وفارقوا المشركين وكتب
المغيرة ✿ قالوا وكتب رسول الله لبنى جوين الطاءيين لمن آمن
منهم بالله واقام الصلاة واتى الزكاة وفارق المشركين واطاع الله
ورسوله واعطى من المغانم خمس الله وسهم النبىّ واشهد على
اسلامه فانّ له امان الله ومحمد بن عبد الله وانّ لهم ارضهم
ومياههم وما اسلموا عليه وغدوة الغنم من ورائها مبيتة وكتب
المغيرة ✿ قال يعنى بغدوة الغنم قال تغدو الغنم بالغداة فتمشى
الى الليل فما خلّفت من الارض وراءها فهو لهم وقوله مبيتة يقول
حيث باتت ✿ قالوا وكتب رسول الله لبنى معن الطاءيين ان

النبىّ ان يمنع منه نفسه وماله واهله وان لخالد الازدىّ ذمة الله وذمة محمد النبى ان وفى بهذا وكتب ابىّ ✿

18. قالوا وكتب رسول الله لعمرو بن حزم حين بعثه الى اليمن عهدا يعلّمه فيه شرائع الاسلام وفرائضه وحدوده وكتب ابىّ ✿

19. قالوا وكتب رسول الله لنعيم بن اوس اخى تميم الدارى ان له حبرى وعينون بالشام قريتها كلها سهلها وجبلها وماءها وحرثها وانباطها وبقرها ولعقبه من بعده لا يحاقّه فيها احد ولا يلجها عليهم بظلم ومن ظلمهم واخذ منهم شيئًا فان عليه لعنة الله والملائكة والناس اجمعين وكتب علىّ ✿

20. قالوا وكتب رسول الله للحصين بن اوس الاسلمى انه اعطاه الفرغين وذات اعشاش لا يحاقّه فيها احد وكتب علىّ ✿

21. قالوا وكتب رسول الله لبنى قرة بن عبد الله بن ابى نجيح النبهانيين انه اعطاهم المظللة كلها ارضها وماءها وسهلها وجبلها حمى يرعون فيه مواشيهم وكتب معوية ✿

22. قالوا وكتب رسول الله لبنى الضباب من بنى الحرث بن الكعب ان لهم ساربة ورافعها لا يحاقّهم فيها احد ما اقاموا الصلاة وآتوا الزكاة واطاعوا الله ورسوله وفارقوا المشركين وكتب المغيرة ✿ قالوا وكتب رسول الله ليزيد بن الطفيل الحرثى انّ له المضّة كلها لا يحاقّه فيها احد ما اقام الصلاة وآتى الزكاة وحارب المشركين وكتب جهيم بن الصلت ✿ قالوا وكتب رسول الله لبنى قنان بن ثعلبة من بنى الحرث ان لهم محسا وانهم آمنون على اموالهم وانفسهم وكتب المغيرة ✿ قالوا وكتب رسول الله لعبد يغوث بن وعلة الحرثى انّ له ما اسلم عليه من ارضه واشيائها ما اقام الصلاة وآتى الزكاة واعطى خمس المغانم فى الغزو ولا عشر ولا حشر ومن تبعه من قومه وكتب الارقم بن ابى الارقم المخزومىّ ✿ قالوا وكتب رسول الله لبنى زياد بن الحرث الحرثيين ان لهم جمّاء واذنبة وانهم آمنون ما اقاموا الصلاة وآتوا الزكاة وحاربوا المشركين وكتب على ✿ قالوا

عمرو بوفاته فرجع جرير الى المدينة ۞ قالوا وكتب رسول الله لمعدى كرب بن ابرهة ان له ما اسلم عليه من ارض خولان ۞

14. قالوا وكتب رسول الله لاسقف بنى الحرث بن كعب واساقفة نجران وكهنتهم ورهبانهم ان لهم على ما تحت ايديهم من قليل وكثير من بيعهم وصلواتهم ورهبانيتهم جوار الله ورسوله لا يغيّر اسقف عن اسقفيته ولا راهب عن رهبانيته ولا كاهن عن كهانته ولا يغيّر حقّ من حقوقهم ولا سلطانهم ولا شىء مما كانوا عليه ما نصحوا واصلحوا فيما عليهم غير مثقلين بظلم ولا ظالمين وكتب المغيرة ۞

15. قالوا وكتب رسول الله لربيعة بن ذى مرحب الحضرمىّ واخوته واعمامه ان لهم اموالهم ونخلهم ورقيقهم وابآرهم وشجرهم ومياههم وسواقيهم ونبتهم وشراجعهم بحضرموت وكل مال لآل ذى مرحب وان كل رهن بارضهم يحسب تمره وسدره وقضبه من رهنه الذى هو فيه وان كلّ ما كان فى ثمارهم من خير فانه لا يساله احد عنه وان الله ورسوله برآء منه وان نصر آل ذى مرحب على جماعة المسلمين وان ارضهم بريئة من الجور وان اموالهم وانفسهم وزافر حائط الملك الذى كان يسيل الى ال قيس . . . . وان الله ورسوله جار على ذلك وكتب معوية ۞

16. قالو وكتب رسول الله لمن اسلم من حدس من لخم واقام الصلاة وآتى الزكاة واعطى حظ الله وحظ الرسول وفارق المشركين فانه آمن بذمّة الله وذمة محمد ومن رجع عن دينه فان ذمة الله وذمة محمد رسوله منه بريئة ومن شهد له مسلم باسلامه فانّه آمن بذمة محمد وانه من المسلمين وكتب عبد الله بن زيد ۞

17. قالوا وكتب رسول الله لخالد بن ضماد الازدى ان له ما اسلم عليه من ارضه على ان يومن بالله لا شريك له ويشهد ان محمدا عبده ورسوله وعلى ان يقيم الصلاة ويوتى الزكاة ويصوم شهر رمضان ويحجّ البيت ولا يؤوى محدثا ولا يرتاب وعلى ان ينصح لله ولرسوله وعلى ان يحبّ احبّاء الله ويبغض اعداء الله وعلى محمد

بوصول رسولهم اليه وما بلّغ عنهم ☆ قالوا وكتب رسول الله الى عدّة من اهل اليمن سمّاهم منهم الحرث بن عبد كلال وشريح بن عبد كلال ونعيم بن عبد كلال ونعمان قيل ذى يزن ومعافر وهمدان وزرعة ذى رعين وكان قد اسلم من اول حمير وامرهم ان يجمعوا الصدقة والجزية فيدفعوها الى معاذ بن جبل ومالك بن مرارة وامرهم بهما خيرا وكان مالك بن مرارة رسول اهل اليمن الى النبىّ باسلامهم وطاعتهم فكتب اليهم رسول الله انّ مالك بن مرارة قد بلّغ الخبر وحفظ الغيب ☆ قالوا وكتب رسول الله الى بنى معوية من كندة بمثل ذلك ☆ قالوا وكتب رسول الله الى بنى عمرو من حمير يدعوهم الى الاسلام وفى الكتاب ..... وكتب خالد بن السعيد بن العاص ☆

12. قالوا وكتب رسول الله الى جبلة بن الايهم ملك غسان يدعوه الى الاسلام فاسلم وكتب باسلامه الى رسول الله واهدى له هدية ولم يزل مسلما حتى كان فى زمن عمر بن الخطاب فبينما هو فى سوق دمشق اذ وطئ رجلا من مزينة فوثب المزنىّ فلطمه فأُخذ وانطُلق به الى ابى عبيدة بن الجراح فقالوا هذا لطم جبلة قال فليلطمه قالوا وما يقتل قال لا فقالوا فما تقطع يده قال لا انما امر الله تبارك وتعالى بالقود قال جبلة اوترون انى جاعل وجهى ندّا لوجه جدى جاء من عمق بئس الدين هذا ثم ارتدّ نصرانيّا وترحل بقومه حتى دخل ارض الروم فبلغ ذلك عمر فشقّ عليه وقال لحسان بن ثابت ابا الوليد اما علمت ان صديقك جبلة بن الايهم ارتدّ نصرانيا قال انّا لله وانا اليه راجعون ولم قال لطمه رجل من مزينة قال وحقّ له فقام اليه عمر بالدرّة فضربه بها ☆

13. قالوا وبعث رسول الله جرير بن عبد الله البجلى الى ذى الكلاع بن ناكور بن حبيب بن مالك بن حسان بن تبّع والى ذى عمرو يدعوهما الى الاسلام فاسلما واسلمت ضريبة بنت ابرهة بن الصبّاح امراة ذى الكلاع وتوفّى رسول الله وجرير عندهم فاخبره ذو

اقام على يهودية او مجوسية فعليه الجزية وكتب رسول الله الى مجوس هجر يعرض عليهم الاسلام فان ابوا اخذت منهم الجزية وبأن لا تنكح نساءهم ولا تؤكل ذبائحهم ✿ وكان رسول الله بعث ابا هريرة مع العلاء بن الحضرمى واوصاه به خيرا ✿ وكتب رسول الله للعلاء فرائض الابل والبقر والغنم والثمار والاموال فقرا العلاء كتابه على الناس واخذ صدقاتهم ✿

10. اخبرنا الهيثم بن عدىّ الطاءى قال انبأنا مجالد بن سعيد وزكريا بن ابى زائدة عن الشعبى قال كان رسول الله يكتب كما تكتب قريش باسمك اللهمّ حتى نزلت عليه آركبوا فيها بسم الله مجراها ومرساها فكتب بسم الله حتى نزلت عليه قل ادعوا الله او ادعوا الرحمن فكتب بسم الله الرحمن حتى نزلت عليه انه من سليمان وانه بسم الله الرحمن الرحيم فكتب بسم الله الرحمن الرحيم ✿ اخبرنا الهيثم بن عدى اخبرنا دلهم بن صالح وابو بكر الهذلىّ عن عبد الله بن بريدة عن ابيه بريدة بن الحصيب الاسلمى وحدثنا محمد بن اسحق عن يزيد بن رومان والزهرى وحدثنا الحسن بن عمارة عن فراس عن الشعبى دخل حديث بعضهم فى حديث بعض ان رسول الله قال لاصحابه وافونى باجمعكم بالغداة وكان اذا صلّى الفجر حُبس فى مصلاه قليلا يسبّح ويدعو ثم التفت اليهم فبعث عدّة الى عدّة وقال لهم انصحوا لله فى عباده فانّه من استُرعى شيئا من امور الناس ثم لم ينصح لهم حرّم الله عليه الجنّة انطلقوا ولا تصنعوا كما صنعت رسل عيسى بن مريم فانهم اتوا القريب وتركوا البعيد فاصبحوا يعنى الرسل وكلّ رجل منهم يتكلم بلسان القوم الذى ارسل اليهم فذكر ذلك للنبىّ فقال هذا اعظم ما كان من حق الله عليهم فى امر عباده ✿

11. قال وكتب رسول الله الى اهل اليمن كتابا يخبرهم فيه بشرائع الاسلام وفرائض الصدقة فى المواشى والاموال ويوصيهم باصحابه ورسله خيرا وكان رسوله اليهم معاذ بن جبل ومالك بن مرارة ويخبرهم

والعرب تهاب مكانى فاجعل لى بعض الامّ اتّبعك واجاز سليط بن عمرو بجائزة وكساه اثوابا من نسج هجر فقدم بذلك كله على النبى واخبره عنه بما قال وقرا كتابه وقال لو سالنى سيابة من الارض ما فعلت باد وباد ما فى يديه فلما انصرف من عام الفتح جاءه جبريل فاخبره انه قد مات ۞

8. قالوا وبعث رسول الله عمرو بن العاص فى ذى القعدة سنة ثمان الى جيفر وعبد ابنى الجلندى وهما من الازد والملك منهما جيفر يدعوهما الى الاسلام وكتب معه اليهما كتابا وختم الكتاب قال عمرو فلما قدمت عمان عمدت الى عبد وكان احلم الرجلين واسهلهما خلقا فقلت انى رسول رسول الله اليك والى اخيك فقال اخى المقدم علىّ بالسنّ والملك وانا اوصلك اليه حتى يقرا كتابك فمكثت اياما ببابه ثم انه دعانى فدخلت عليه فدفعت اليه الكتاب مختوما ففضّ خاتمه وقراه حتى انتهى الى اخره ثم دفعه الى اخيه فقراه مثل قراءته الا اننى رايت اخاه ارقّ منه فقال دعنى يومى هذا وارجع الىّ غدا فلما كان الغد رجعت اليه قال انّى فكرت فيما دعوتنى اليه فاذا انا اضعف العرب ان ملّكت رجلا ما فى يدى قلت فانّى خارج غدا فلما ايقن بمخرجى اصبح فارسل الىّ فدخلت عليه فاجاب الى الاسلام واجوه جميعا وصدّقا بالنبى وخلّيا بينى وبين الصدقة وبين الحكم فيما بينهم وكانا لى عونا على من خالفنى فاخذت الصدقة من اغنيائهم فرددتها فى فقرائهم فلم ازل مقيما فيهم حتى بلغنى وفاة رسول الله ۞

9. قال وبعث رسول الله منصرفه من الجعرانة العلاء بن الحضرمىّ الى المنذر بن ساوى العبدى وهو بالبحرين يدعوه الى الاسلام وكتب اليه كتابا فكتب الى رسول الله باسلامه وتصديقه وانّى قرات كتابك على اهل هجر فمنهم من احبّ الاسلام واعجبه ودخل فيه ومنهم من كرهه وبارضى ماجوس ويهود فاحدث الىّ فى ذلك امرك فكتب اليه رسول الله انك مهما تصلح فلن نعزلك عن عملك ومن

على بابه يومين او ثلثة فقلت لحاجبه انى رسول رسول الله اليه فقال لا تصل اليه حتى يخرج يوم كذا وكذا وجعل حاجبه وكان روميا اسمه مرى يسالنى عن رسول الله فكنت احدثه عن صفة رسول الله وما يدعو اليه فيرقّ حتى يغلبه البكاء ويقول انى قرات الانجيل فاجد صفة هذا النبىّ بعينه فاومن به واصدّقه واخاف من الحرث ان يقتلنى وكان يكرمنى ويحسن ضيافتى وخرج الحرث يوما فجلس ووضع التاج على راسه فاذن لى عليه فدفعت اليه كتاب رسول الله فقراه ثم رمى به وقال من ينتزع منى ملكى انا سائر اليه ولو كان باليمن جئته علىّ بالناس فلم يزل يفرض حتى قام وامر بالخيول تنعل ثم قال اخبر صاحبك ما ترى وكتب الى قيصر يخبّره خبرى وما عزم عليه فكتب اليه قيصر الّا تصير اليه وآله عنه ووافنى بايليا فلما جآءه جواب كتابه دعانى فقال متى تريد ان تخرج الى صاحبك فقلت غدا فامر لى بمئة مثقال ذهب ووصلنى مرى وامر لى بنفقة وكسوة وقال اقرا على رسول الله منى السلام فقدمت على النبىّ فاخبرته فقال باد ملكه واقراته من مرى السلام واخبرته بما قال فقال رسول الله صدق ومات الحرث بن ابى شمر عام الفتح ۞

6. قالوا وكان فروة بن عمرو الجذامىّ عاملا لقيصر على عمّان من ارض البلقاء فلم يكتب اليه رسول الله فاسلم فروة وكتب الى رسول الله باسلامه واهدى له وبعث من عنده رسولا من قومه يقال له مسعود بن سعد فقرا رسول الله كتابه وقبل هديته وكتب اليه جواب كتابه واجاز مسعودا باثنتى عشرة اوقية ونشّ وذلك خمسمئة درهم ۞

7. قالوا وبعث رسول الله سليط بن عمرو العامرى وهو احد الستّة الى هوذة بن على الحنفى يدعوه الى الاسلام وكتب معه كتابا فقدم عليه فانزله وحباه وقرا كتاب النبىّ وردّ ردّا دون ردّ وكتب الى النبى ما احسن ما تدعو اليه واجمله وانا شاعر قومى وخطيبهم

ذلك رسول الله قال اللهمّ مزّق ملكه وكتب كسرى الى باذان عامله على اليمن ان ابعث من عندك رجلين جلدين الى هذا الرجل الذى بالحجاز فلياتيانى بخبره فبعث باذان قهرمانه ورجلا اخر وكتب معهما كتابا فقدما المدينة فدفعا كتاب باذان الى النبىّ فتبسّم رسول الله ودعاهما الى الاسلام وفرائصهما ترعد وقال ارجعا عنّى يومكم هذا حتى تاتيان الغد فاخبركما بما اريد فجآاه الغد فقال لهما ابلغا صاحبكما انّ ربّى قد قتل ربه كسرى فى هذه الليلة لسبع ساعات مضت منها وهى ليلة الثلثاء لعشر ليال مضين من جمادى الاولى سنة سبع وان الله تبارك وتعالى سلّط عليه ابنه شيرويه فقتله فرجعا الى باذان بذلك فاسلم هو والابناء الذين باليمن ☆

4. قالوا وبعث رسول الله حاطب بن ابى بلتعة اللخمى وهو احد الستّة الى المقوقس صاحب الاسكندرية عظيم القبط يدعوه الى الاسلام وكتب معه كتابا فاوصل اليه كتاب رسول الله فقراه وقال له خيرا واخذ الكتاب فجعله فى حق من عاج وختم عليه ودفعه الى جاريته وكتب الى النبى قد علمت ان نبيا قد بقى وكنت اظنّ انه يخرج بالشام وقد اكرمت رسولك وبعثت اليك بجاريتين لهما مكان فى القبط عظيم وقد اهديت لك كسوة وبغلة تركبها ولم يزد على هذا ولم يسلم فقبل رسول الله هديته واخذ الجاريتين مارية ام ابرهيم بن رسول الله واختها شيرين وبغلة بيضاء لم يكن يومئذ فى العرب غيرها وهى دلدل وقال رسول الله ضنّ الخبيث بملكه ولا بقاء لملكه قال حاطب كان لى مكرما فى الضيافة وقلّة اللبث ببابه ما اقمت عنده الا خمسة ايام ☆

5. قالوا وبعث رسول الله شجاع بن وهب الاسدى وهو احد الستّة الى الحرث بن ابى شمر الغسانىّ يدعوه الى الاسلام وكتب معه كتابا قال شجاع فانتهيت اليه وهو بغوطة دمشق وهو مشغول بتهيئة الانزال والالطاف لقيصر وهو جاء من حمص الى ايليا فاقمت

الاسلام ويتلو عليه القران فاخذ كتاب رسول الله فوضعه على عينيه ونزل من سريره فجلس على الارض تواضعا ثم اسلم وشهد شهادة الحق وقال لو كنت استطيع ان آتيه لاتيته وكتب الى رسول الله باجابته وتصديقه واسلامه على يدى جعفر بن ابى طالب لله ربّ العالمين وفى الكتاب الآخر يامره ان يزوّجه ام حبيبة بنت ابى سفيان بن حرب وكانت قد هاجرت الى ارض الحبشة مع زوجها عبيد الله بن جحش الاسدى فتنصّر هناك ومات وامره رسول الله فى الكتاب ان يبعث اليه بمن قبله من اصحابه فيحملهم ففعل فزوّجه ام حبيبة بنت ابى سفيان واصدق عنه اربعمئة دينار وامر بجهاز المسلمين وما يصلحهم وحملهم فى سفينتين مع عمرو بن اميّة الضمرىّ ودعا بحقّ من عاج فجعل فيه كتابى رسول الله وقال لن يزال الحبشة بخير ما كان هذان الكتابان بين اظهرها ✿

2. قالوا وبعث رسول الله دحية بن خليفة الكلبىّ وهو احد الستّة الى قيصر يدعوه الى الاسلام وكتب معه كتابا وامره ان يدفعه الى عظيم بصرى ليدفعه الى قيصر فدفعه عظيم بصرى اليه وهو يومئذ بحمص وقيصر يومئذ ماش فى نذر كان عليه ان ظهرت الروم على فارس ان يمشى حافيا من قسطنطنية الى ايليا فقرا الكتاب واذن لعظماء الروم فى دسكرة له بحمص فقال يا معشر الروم هل لكم فى الفلاح والرشد وان يثبت لكم ملككم وتتبعون ما قال عيسى بن مريم قالت الروم وما ذاك ايها الملك قال تتبعون هذا النبىّ العربىّ قال فحاصوا حيصة حمر الوحش وتناخزوا ورفعوا الصليب فلما راى هرقل ذلك منهم يئس من اسلامهم وخافهم على نفسه وملكه فسكّنهم ثم قال انما قلت لكم ما قلت اختبركم لانظر كيف صلابتكم فى دينكم فقد رايت منكم الذى احب فسجدوا له ✿

3. قالوا وبعث رسول الله عبد الله بن حذافة السهمىّ وهو احد الستّة الى كسرى يدعوه الى الاسلام وكتب معه كتابا قال عبد الله فدفعت اليه كتاب رسول الله فقرئ عليه ثم اخذه فمزّقه فلما بلغ

ذكر بعثة رسول الله الرسل بكتبه

الى الملوك يدعوهم الى الاسلام وما كتب به رسول الله لناس من العرب وغيرهم ۞ اخبرنا محمد بن عمر الاسلمىّ حدثنى معمر بن راشد ومحمد بن عبد الله عن الزهرى عن عبيد الله بن عبد الله بن عتبة عن ابن عباس وحدثنا ابو بكر بن عبد الله بن ابى سبرة عن المسور بن رفاعة وحدثنا عبد الحميد بن جعفر عن ابيه وحدثنا عمر بن سليمان بن ابى حثمة عن ابى بكر بن سليمان بن ابى حثمة عن جدته الشفاء وحدثنا ابو بكر بن عبد الله بن ابى سبرة عن محمد بن يوسف عن السائب بن يزيد عن العلاء بن الحضرمىّ وحدثنا معاذ بن محمد الانصارى عن جعفر بن عمرو بن جعفر بن عمرو بن اميّة الضمرى عن اهله عن عمرو بن اميّة الضمرى دخل حديث بعضهم فى حديث بعض

1. قالوا انّ رسول الله لما رجع من الحديبية فى ذى الحجة سنة ستّ ارسل الرسل الى الملوك يدعوهم الى الاسلام وكتب اليهم كتبا فقيل يا رسول الله انّ الملوك لا يقرءون كتابا الا مختوما فاتّخذ رسول الله يومئذ خاتما من فضة فصّه منه نقشه ثلثة اسطر محمد رسول الله وختم به الكتب فخرج ستّة نفر منهم فى يوم واحد وذلك فى المحرّم سنة سبع واصبح كل رجل منهم يتكلّم بلسان القوم الذى بعثه اليهم فكان اول رسول بعثه رسول الله عمرو بن امية الضمرى الى النجاشي وكتب اليه كتابين يدعوه فى احدهما الى



